General-Anzeiger
der Stadt Wuppertal
General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Wuppertaler Nachrichten
Bergiſche Nachrichten

Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

Anzeigenpreiſe:
Allgemeine Anzeigen . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen u. Stellengeſuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig
Reklamen . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig
Für Aufnahmen von Anzeigen an beſtimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Poſtſcheckkonto: Köln 3262 W. Girardet Filiale Elberfeld. — Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilagen:
Die Wochenſchau
Weſtdeutſche Sportzeitung

Bezugspreis:
Durch Boten, wöchentlich frei ins Haus, einſchließlich der Tiefdruck-Zeitſchriften „Die Wochenſchau" und „Weſtdeutſche Sportzeitung" halbmonatlich R.-M. 1.15.
Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Erſatzanſprüche nicht geltend werden.
Hauptgeſchäftsſtelle Elberfeld: Walter-Rathenauſtraße 50, Fernſprecher Morian 7000—7007.
Hauptgeſchäftsſtelle Barmen: Neuerweg 57, Fernſprecher 714 und 4997.

Nr. 99 — 44. Jahrgang. Dienstag den 29. April 1930 Einzelpreis 15 Pfg.

Schobers Reiſe nach Paris und London

Von Briand in Paris empfangen.

Der öſterreichiſche Bundeskanzler Dr Schober hat ſeine angekündigte Reiſe ins Ausland, nach Paris und London, angetreten. In der franzöſiſchen wie in der engliſchen Hauptſtadt iſt ein umfangreiches Empfangsprogramm ausgearbeitet worden, das erkennen läßt, daß der Beſuch aus Oeſterreich als ein politiſches Ereignis gewertet wird. Von öſterreichiſcher Seite wird kein Geheimnis daraus gemacht, daß Dr. Schober mit der Reiſe vor allem den Zweck verfolgt, das Problem der öſterreichiſchen Anleihe aufzurollen. Die aus dem Friedensvertrag ſich noch ergebenden Hinderniſſe einer neuen Kreditoperation der öſterreichiſchen Regierung ſind bekanntlich auf der Haager Konferenz aus dem Weg geräumt worden, und Dr. Schober rüſtet ſich, in Paris und London den Wechſel einzulöſen, den ihm die Gläubigermächte im Januar im Haag eingehändigt haben.

In Paris eingetroffen.

Paris, 28. April. (Drahtb.) Der öſterreichiſche Bundeskanzler Dr. Schober iſt heute nachmittag hier eingetroffen. Außenminiſter Briand hatte ſich perſönlich zur Begrüßung am Bahnhof eingefunden, der Präſident der Republik war durch den Chef des Protokolls de Fauguères vertreten.

Was Schober über die Reiſe ſagt.

Paris, 29. April. (Drahtb.) Der „Petit Pariſien" veröffentlicht eine Unterredung des Bundeskanzlers Dr. Schober im Zuge mit einem Vertreter dieſes Blattes auf der Fahrt nach Paris. Bundeskanzler Dr. Schober ging dabei auf den Sinn ſeiner Auslandsreiſe ein und erklärte nach dem Blatte:

Man habe nach der Haager Konferenz das Eiſen ſchmieden müſſen, ſo lange es noch heiß war. Für Oeſterreich habe ſich eine Ausſicht eröffnet, die man natürlich ausnützen müſſe. Daher habe er die Gelegenheit benutzt, um nach Rom zu fahren und die Mißverſtändniſſe, die die nachbarlichen Beziehungen zwiſchen Italien und Oeſterreich ſtörten, aus dem Wege zu räumen. Was

die Reiſe nach Berlin

betreffe, ſo habe er ſich angeſichts der engen Beziehungen zwiſchen der öſterreichiſchen und reichsdeutſchen Bevölkerung gefreut, daß dieſe Reiſe nach Berlin ihm Gelegenheit geboten habe, ſein Einverſtändnis mit den leitenden deutſchen Staatsmännern feſtzuſtellen. Ebenſo gern nehme er jetzt auch mit den franzöſiſchen Staatsmännern Fühlung; denn wenn er auch jetzt nicht mehr als Bittſteller komme, ſondern als Vertreter eines freien Volkes, ſo lege er doch angeſichts des durchzuführenden Wirtſchaftsprogramms den größten Wert darauf, daß man im Auslande die Abſichten Oeſterreichs ganz gerecht und objektiv beurteilt und überall die Überzeugung gewinne, daß die Konſolidierung Oeſterreichs für den Frieden in Mitteleuropa von hervorragendem Intereſſe ſei.

Moskaus Note an Polen.

Wegen des angeblichen Bombenanſchlags in Warſchau.

Warſchau, 29. April. (Funkſpr.) Der ſowjetruſſiſe Geſandte in Warſchau hat dem Außenminiſter Zaleſki eine Note in der Angelegenheit des vereitelten Bombenanſchlages auf die ſowjetruſſiſche Geſandtſchaft in Warſchau überreicht. In der Note der ſowjetruſſiſchen Regierung wird zunächſt die Reihe der bisherigen Anſchläge gegen Sowjetruſſen in Polen aufgeführt und zum Schluß erklärt, es liege im Intereſſe der guten polniſch-ſowjetruſſiſchen Beziehungen, daß den Mitgliedern der ſowjetruſſiſchen Geſandtſchaft die größte Sicherheit gewährt werde.

Die bisherigen Ermittlungen und Nachforſchungen der Warſchauer Polizei ſind ohne poſitives Ergebnis verlaufen. Die Warſchauer Polizei hat die Gelegenheit der Nachforſchungen dazu ausgenutzt, unter bedeutenden Mitgliedern der ukrainiſchen Emigranten und ſogar bei den ukrainiſchen Hochſchülern in Warſchau Hausſuchungen vorzunehmen, wobei zahlreiches Material das kaum mit dem Bombenanſchlag in Berührung gebracht werden könne, beſchlagnahmt wurde.

Staatsſekretär Schmid wieder im Amt.

WG. Berlin, 28. April. (Eig. Drahtbericht.) Staatsſekretär Schmid hat heute ſein Amt als Staatsſekretär im Miniſterium für die beſetzten Gebiete wieder übernommen, und zwar entſprechend einem Beſchluß des Reichskabinetts, der ſchon vor den Oſterfeiertagen gefaßt worden iſt.

„Angriff das beſte Mittel zur Selbſtverteidigung"

Aus den englischen Kriegsdokumenten.
Die Bindung Englands an Frankreich.

London, 29. April. (Drahtb.) Alle Blätter veröffentlichen Auszüge aus dem 6. Band der britiſchen Dokumente zur Entſtehung des Krieges.

„Times" ſagt: Die zum erſten Male veröffentlichten Dokumente ſollten die Deutſchen endlich davon überzeugen, daß Großbritannien an keinerlei macchiavelliſtiſcher Verſchwörung gegen ſie beteiligt war und ſeine Bemühungen um eine Einigung gut gemeint, aber erfolglos waren.

„Daily Herald", das Blatt der Arbeiterpartei, dagegen ſieht in dem Inhalt des Buches einen neuen Beweis dafür, daß ſchon lange vor 1914 die britiſche Regierung bereit war, Frankreich in einem Krieg gegen Deutſchland zu unterſtützen, und zwar nicht nur im Falle eines Angriffes auf Frankreich, ſondern ſogar in dem Falle, daß Frankreich ſelbſt die Initiative ergreifen würde. Das Blatt zitiert: „Angriff iſt oft das beſte Mittel zur Selbſtverteidigung" und fügt hinzu: Dieſer Ausſpruch ſtammt nicht von Bernhardi, ſondern vom britiſchen Botſchafter in Paris, der darlegt, daß Frankreich, wenn Deutſchland Truppen gegen die Grenze in Marſch ſetzen würde, berechtigt ſein ſollte, ſofort in Deutſchland einzurücken, „um ſich einen militäriſchen Vorteil zu ſichern".

Der indiſche Machiavelli

Von Dr. E. Schultz-Ewerth,
Gouverneur z. D.

Der indiſche Freiheitskampf, der jetzt anſcheinend in ein entſcheidendes Stadium tritt, wird ein merkwürdiges Schauſpiel größten Maßſtabes werden. Gandhi, Heiliger und politiſcher Führer in einer Perſon, hat die Organiſierung des paſſiven Widerſtandes (civil disobedience, non-violence) in die Hand genommen, mittels deſſen England mürbe gemacht und gezwungen werden ſoll, den Indern gemäß dem vom letztjährigen allindiſchen Kongreß aufgeſtellten Programm die Unabhängigkeit zu gewähren. Der Verluſt Indiens wäre für die Engländer materiell und moraliſch ein nicht wieder gutzumachender Schlag. Ihn abzuwehren, wird die britiſche Regierung das Maximum ihrer politiſchen und — im Unvermeidlichkeitsfalle — militäriſchen Stärke mobil machen. Die Herausforderung einer ſolchen Weltmacht, der größten, die es je gegeben hat, iſt ein Unterfangen, deſſen Kühnheit durch die gewaltige Menſchenzahl Indiens kaum gerechtfertigt wird. Denn dieſe 350 Millionen ſind bekanntlich völkiſch, ſprachlich, ſozial und religiös derart zerſplittert und zerſpalten, daß es ſchwer halten ſollte, eine Mehrheit, geſchweige denn die ganze Bevölkerung zu ſammeln und einheitlich zu lenken.

Nach den vorliegenden Meldungen wird England ſich zunächſt darauf beſchränken, durch Schürung der Gegenſätze zwiſchen Hindus und Moslems, ſowie zwiſchen den höheren und den niederen Kaſten der in Gang gebrachten Bewegung Abbruch zu tun. Gandhi beurteilt die Lage optimiſtiſch. Daneben iſt er allerdings zweifellos auch ein hervorragender Techniker und keineswegs der einzige politiſche Kopf unter den Leitern der Unabhängigkeitspartei.

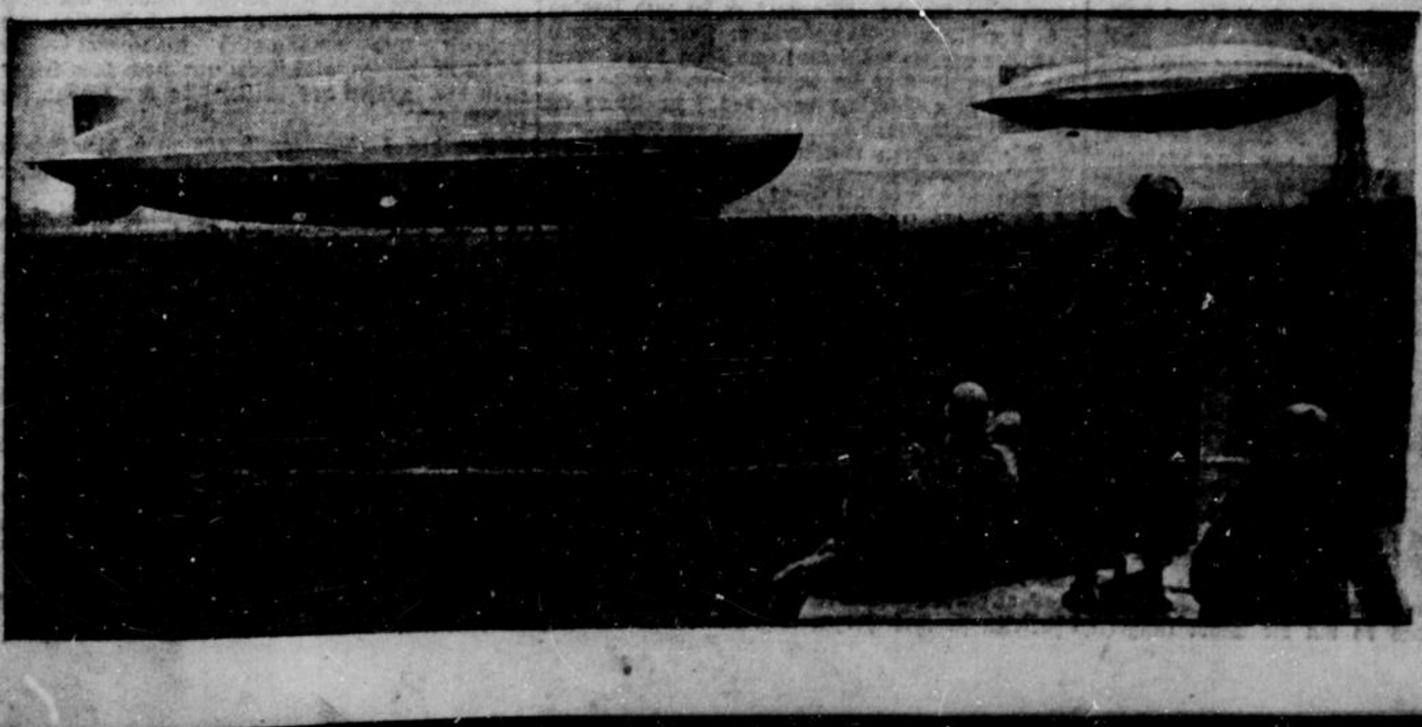
Der fernſtehende Beobachter, der bisher nur rein kulturelle Leiſtungen des indiſchen Geiſtes kannte, wird in dieſen Verſuchen auf dem Gebiete der Politik die Erſtlinge einer Befruchtung mit weſtlichen Ideen zu ſehen geneigt ſein. Allgemein wird ja das Erwachen der farbigen Völker, insbeſondere auch das Wiedererwachen derer, die auf eine alte Kultur zurückblicken können, aber infolge ihrer militäriſchen und organiſatoriſchen Rückſtändigkeit unter die Herrſchaft europäiſcher Nationen geraten ſind, als ein Ergebnis ihrer mehr oder weniger zwangsläufigen Angleichung an die europäiſche Ziviliſation betrachtet. Der Weltkrieg hat den Freiheitsdrang mächtig gefördert, und das Schlagwort der alliierten Staatsmänner vom Selbſtbeſtimmungsrecht der Völker verlieh ihm eine willkommene, propagandiſtiſch wirkſame Formel.

In Indien liegen die Dinge jedoch etwas anders. Lange, ehe der große Florentiner ſeinen

Der Zeppelin-Besuch in England

Zum ersten Mal hat am 26. April ein Zeppelin in friedlicher Fahrt die Hauptstädte unserer einstigen Kriegsgegner, London und Paris, überflogen. In beiden Städten wurde das Luftschiff von riesigen Menschenmengen angestaunt. Unser Bild zeigt „Graf Zeppelin" (links) neben dem am Ankermast ruhenden engl. Luftschiff „R. 100" während seines Aufenthaltes auf dem Flugplatz Cardington bei London.

Bild rechts zeigt „Graf Zeppelin" über dem Stadion von Wembley, wo gerade in Gegenwart des Königs vor 93 000 Zuschauern das Endspiel um den Fußballpokal stattfindet.



klaſſiſchen Traktat über die hohe Politik, das Buch vom Fürſten ſchrieb, beſaßen die Inder ſchon ein Lehrbuch dieſer Kunſt oder Wiſſenſchaft. Es führte den Titel Arthacaſtra, und als ſein Verfaſſer gilt Tſchanakya, auch Wiſchnugupta oder Kautilya genannt, ein Brahame, der im vierten Jahrhundert v. Chr. lebte. Auch noch andere Erzeugniſſe der Sanſkrit-Literatur ſind teilweiſe politiſchen Inhalts. Doch iſt das Buch Arthacaſtras das vollſtändigſte und bedeutendſte, — wie geſagt, ein Lehrbuch.

Kautilyas Leben war eng verbunden mit den Taten Tſchandraguptas, eines Inders königlicher, jedoch nicht ebenbürtiger Abſtammung, der im Laufe eines unſteten, abenteuerlichen Lebens an der indiſchen Expedition Alexanders des Großen teilnahm, ſpäter ſelbſt ein großes Reich gründete und die mazedoniſchen Koloniſten wieder aus dem Lande trieb. Er beherrſchte ganz Nordindien vom Arabiſchen Meer bis zur Bai von Bengalen und regierte von 321—296. Seine Hauptſtadt Pataliputra, das heutige Patna, war dazumal die volkreichſte Stadt Indiens. Die Griechen nannten ihn Dandrakottos. Plutarch erzählt von ihm in ſeiner Lebensbeſchreibung Alexanders (cap. 62). Ferner iſt ein Bericht des Megaſthenes, den Seleukos Nikator als Botſchafter nach Pataliputra ſandte, in Bruchſtücken erhalten. Tſchandraguptas Berater und Mitarbeiter, Miniſter alſo, war Kautilya. Dieſer Name iſt ſinnreich; er bedeutet im Indiſchen „Falſchheit“.

Das Arthacaſtra, das erſt 1909 aus dem Staube der Vergeſſenheit gezogen wurde und vor wenigen Jahren in einer deutſchen Ueberſetzung von J. J. Meyer erſchien, iſt ein umfangreiches, ſorgfältig geordnetes Kompendium der ganzen äußeren und inneren Politik und Verwaltung, in 14 Büchern. Alle einſchlägigen Fragen werden in akademiſcher, oft pedantiſcher Form zum praktiſchen Gebrauch erläutert, und zwar auf der Grundlage jener Moral oder Unmoral, die wir heute als Machiavellismus bezeichnen, — „jenſeits von Gut und Böſe“. Schutz der eigenen Herrſchaft nach innen und außen und Mehrung des Reiches auf Koſten der Nachbarn und Feinde iſt der rote Faden, der das Arthacaſtra durchzieht. Mit zyniſcher Kälte wird betont, daß der König oder Staatslenker keine Skrupeln haben dürfe, Zweckhaftigkeit die einzige Richtſchnur ſein müſſe, Humanität Schwäche ſei. Allerdings ſoll auch ſtets für das Wohl des Volkes geſorgt werden. Dieſe Vorſchrift wird aber nicht aus ſittlichen Gründen, ſondern gleichfalls aus der Nützlichkeit hergeleitet. Das Volk iſt die milchende Kuh. Wenn keine Kuh da iſt, gibt es keine Milch.

In der auswärtigen Politik werden ſechs Methoden unterſchieden: Frieden, Krieg, Neutralität, Invaſion (wohl das, was die heutige franzöſiſche Völkerrechtstheorie unter Sanktionen verſteht), Bündniſſe und „Doppelſpiel“. Die angrenzenden Staaten werden in ſtärkere, gleichſtarke und ſchwächere geteilt und hiernach die jeweils zu befolgende Politik, ſowie der relative Wert der in Betracht kommenden Faktoren, als da ſind: Freunde, Gold, militäriſche Gewalt, Spionage uſw. berechnet. Genau wird u. a. beſchrieben, wie ein fremdes Land zu erobern und dann zu behandeln ſei.

Die Grundlehren der indiſchen Staatskunſt fanden ſchon frühzeitig einen weiteren literariſchen Niederſchlag in den berühmten Tierfabeln, die weniger zur Unterhaltung als zur Belehrung dienten und daher beim Unterricht der indiſchen Prinzen verwendet wurden. Sie wurden in dieſer Verkleidung ſchließlich Exportartikel. Der perſiſche Geſandte, der den großen Saſſanidenkönig Khosru in Pataliputra vertrat, lernte ſie einzeln auswendig, da er ſich Handſchriften nicht verſchaffen konnte, und übermittelte ſie ſo ſeinem Herrn. Daraus entſtand eine perſiſche Sammlung, die dann nach Arabien und mit den Eroberungszügen des Islams nach Südeuropa gelangte. Dies iſt jedenfalls einer der Wege, auf dem die Weisheit des Brahmanen dem Weſten zuteil wurde. Sicherlich hat ſie wenigſtens unbewußt Einfluß auf die europäiſche Staatskunſt gehabt.

Der Weltmann Machiavelli, deſſen Buch übrigens ſchon an ſich wegen ſeiner kriſtallklaren Form unbedingt als eine hochwertige ſelbſtändige Leiſtung zu gelten hat, hatte alſo einen Vorgänger in Indien, und wenn der Orient in dem Kampfe unterliegen ſollte, wird er ſich wenigſtens rühmen dürfen, daß er die geiſtigen Waffen, mit denen er beſiegt wurde, ſelbſt mitgeſchmiedet hat.

Indien ruft Mac Donald vom Urlaub ab

London, 28. April. (Drahtb.) Miniſterpräſident MacDonald iſt Montag mittag aus Schottland wieder in London eingetroffen. Dieſer Unterbrechung ſeines Urlaubs kommt außerordentliche Bedeutung zu, da der Miniſterpräſident ſeinen Oſterurlaub für die Unterzeichnung des Flottenvertrags bereits einmal unterbrechen mußte und nach der anſtrengenden Arbeit der letzten drei Monate außerordentlich erholungsbedürftig iſt.

Die Rückkehr MacDonalds nach London hängt mit der ernſten Entwicklung in Indien zuſammen. Die Berichte der führenden engliſchen Blätter aus Indien haben bereits ſeit etwa 14 Tagen auf eine ſehr ernſte Wendung vorbereitet. Sehr viel, und nicht das Unwichtigſte, bliebe aber ungeſagt. Die Rückkehr MacDonalds nach London hat nun den letzten Zweifel daran beſeitigt, daß die Lage tatſächlich ernſt iſt.

*

Eine objektive Würdigung der tatſächlichen Verhältniſſe iſt nur mit Vorbehalt möglich. Die einzelnen Zuſammenſtöße in den größeren Zentren ſind natürlich an ſich keineswegs bedeutſam, da Indien groß iſt und die Ereigniſſe in Anbetracht eben dieſer Ausdehnung des Landes doch noch verhältnismäßig geringfügig erſcheinen. Maßgebend allein iſt die grundſätzliche Einſtellung eines weiten Kreiſes des indiſchen Volkes, gleichgültig, ob Anhänger Gandhis oder nicht. Es hat ſich gezeigt, daß Gandhis Einfluß auf die Maſſen ſehr bedeutend iſt. Gandhi hat es verſtanden, bis in die entfernteſten Gebiete des Landes hinein Aufregung zu tragen. Trotzdem aber wird es ihm nicht gelingen, die engliſche Militärmacht zu erſchüttern, denn es iſt ſicher anzunehmen, daß ſelbſt die Labour-Regierung mit allen Mitteln durchgreifen wird, wenn die Entwicklung derartige Maßnahmen erfordert. Bei der Größe und Vielgeſtaltigkeit Indiens mit ſeinen verſchiedenartigen bevölkerungs- und raſſenmäßigen religiöſen und wirtſchaftlichen Gegenſätzen vermag allerdings niemand abzuſehen, was noch kommt.

Ein unzuverläſſiges Bataillon.

London, 29. April. (Drahtb.) Wegen Unzuverläſſigkeit wurde ein indiſches Infanteriebataillon in Zuſammenhang mit den Unruhen in Peſchawar zurückgezogen und eine Unterſuchung eingeleitet.

Die Abmachungen über die Oſtreparationen unterzeichnet

Paris, 28. April. (Drahtbericht.) Am Montag um 20 Uhr fand im Außenminiſterium die Unterzeichnung der Abmachungen über die Oſtreparationen ſtatt. Der Leiter der franzöſiſchen Abordnung dankte in einer Anſprache den Vertretern der beteiligten Staaten für ihre Mitarbeit und hob beſonders den Geiſt der Solidarität hervor, der ſtets die Verhandlungen geleitet habe. Die Abgeordneten der übrigen Staaten antworteten kurz. Darauf fand die Unterzeichnung ohne jede Feierlichkeit ſtatt.

*

Abkommen I regelt endgültig die ungariſchen Reparationen. Ungarn hat danach Jahreszahlungen in Höhe von 13 Millionen Goldkronen in der Zeit von 1944 bis 1966 zu leiſten. Die Jahreszahlungen zwiſchen 1930 und 1943 werden endgültig auf 10½ Millionen Goldkronen feſtgeſetzt. Im Austauſch dafür wird die allgemeine Hypothek, die die Reparationskommiſſion auf die Einkünfte Ungarns hatte, aufgehoben. Vorgeſehen iſt jedoch der Fall, daß Ungarn ſeine Einkünfte verpfändet, und in dieſem Falle behalten ſich die intereſſierten Mächte ein Pfand vor.

Die Abkommen II und III betreffen die Regelung der Agrarreform, alſo die Beſchwerde der Ungarn, die durch die Agrarreformen in Rumänien, der Tſchechoſlowakei und Südſlawien betroffen wurden. Alle bereits eingeleiteten Prozeſſe und alle noch einzuleitenden Prozeſſe ſollen durch ein neuerliches Verfahren geregelt werden, nämlich durch Schaffung eines Agrar-Fonds A in Höhe von 220 bis 240 Millionen Kronen. Dieſen Fonds bringen Frankreich, Großbritannien und Italien auf. Es tragen dazu bei die Tſchechoſlowakei 40 Millionen, Südſlawien 25 Millionen und Rumänien 13 bis 14 Millionen.

Die Abkommen regeln außerdem die Frage der Vermögen der Erzherzöge, und zwar in Form einer Beſtätigung der Enteignung, die im Vertrag von Trianon vorgeſehen iſt. Außerdem werden die Fragen geregelt, die die religiöſen und akademiſchen Einrichtungen betreffen.

Das Abkommen IV ſieht die Schaffung eines Fonds B in Höhe von 100 Millionen Kronen vor, die lediglich von Frankreich, England und Italien zu gleichen Teilen eingeſchoſſen werden, um den Ländern des kleinen Verbandes bei der Begleichung der ungariſchen Anſprüche zu helfen. Dieſes Kapital kann durch Einſparung vom Agrarfonds A oder durch höhere Einſchüſſe der Zeichnungsmächte erhöht werden.

Die deutſche Antwort an Polen.

WG. Berlin, 28. April. (Eig. Drahtb.) Die Antwortnote der deutſchen Regierung auf den Proteſt der polniſchen Regierung wegen der Zollerhöhungen iſt heute nach Warſchau abgegangen. Das Dokument wird nicht veröffentlicht werden. Es beſagt im einzelnen, daß es ſich nur um wirtſchaftliche Maßnahmen handelt, die dem Artikel 2 der Genfer Handelskonvention vom 24. März 1930 nicht widerſprechen, daß ferner die Erhöhungen der Agrarzölle nur in einem ganz geringfügigen Maße die polniſchen Intereſſen ſtören, infolgedeſſen auch die polniſchen Befürchtungen nicht rechtfertigen und daß ſchließlich auch an der juriſtiſch einwandfreien Berechtigung der deutſchen Regierung, derartige Maßnahmen zu treffen, von Polen nicht gezweifelt wird.

Inzwiſchen ſind von auswärtigen Mächten weitere Einwendungen gegen die Zollerhöhungen erhoben worden, und zwar von Oeſterreich und der Schweiz. Dieſe Einwände ſtellen aber keine Proteſte dar, ſondern lediglich Wünſche nach Erleichterungen im kleinen Grenzverkehr.

Furchtbare Greuel in China.

Banditen überfallen eine Stadt.
Tauſend Tote.

WG. Schanghai, 28. April. (United Preß.) Ueber tauſend Perſonen wurden von Banditen getötet und weitere tauſend gefangen genommen in der Stadt Kingſuſchin im Norden der Provinz Kiangſu. Die völlig ausgeplünderte Stadt bietet ein Bild des Grauens. Die Banditen beſaßen 20 Maſchinengewehre. Zunächſt ſchlachteten ſie ſämtliche Beamten ab. Dann zwangen ſie die Gefangenen, die Beute wegzuſchaffen. Hundert berittene Banditen jagten Frauen und Kinder vor ſich her, töteten ſie und ſchoſſen dann in die Häuſer hinein. Alles Flehen der hilfloſen Bevölkerung um Gnade war zwecklos.

Tantzen verläßt die demokratiſche Partei

Oldenburg, 28. April. (Drahtb.) Reichstagsabgeordneter Tantzen hat an den Vorſitzenden der Deutſchen Demokratiſchen Partei, Reichsminiſter a. D. Koch-Weſer, ein Schreiben gerichtet, in dem er ſeinen Austritt aus der Deutſchen Demokratiſchen Partei erklärt.

In der Begründung heißt es u. a.: „Der Deutſch-demokratiſchen Partei fehlt Kraft und ernſthafter Wille, eine rückſchrittliche, volksfeindliche Politik erfolgreich abzuwehren und eigene Wege zu zeigen. Sie hat gegen links und gegen rechts in wichtigſten politiſchen Fragen auf die Durchſetzung eigener Auffaſſung ſo weit verzichtet, daß ſie im Reichstag kaum noch als mitentſcheidender Faktor gewertet wird. Einmal mit der Sozialdemokratie, Staatsmonopol und Futtermittelverteuerung, dann mit dem Landbund eine weitere Erhöhung der Preiſe für Rohſtoffe der bäuerlichen Veredelungsarbeit — weiter geht's nicht. Die Deutſch-demokratiſche Partei duldete eine an volkswirtſchaftlichen Unſinnigkeiten kaum mehr zu überbietende Steuer- und Finanzpolitik, die nicht das Ergebnis ſachlicher Prüfungen und Entſcheidungen, ſondern ein parteipolitiſches Handelsgeſchäft iſt. Die Deutſch-demokratiſche Partei zeigt mit alledem, daß ſie nicht mehr die Kraft hat, eigene Entſcheidungen zur Geltung zu bringen.

Das Verhalten der Deutſch-demokratiſchen Partei im Reichstag kann auch nicht als Opfer für Volk und Vaterland angeſehen werden, ſondern offenbart unter völligem Verzicht auf eigene Politik die Führer- ung Zielloſigkeit, welche mir den Glauben an die Zukunft der Deutſch-demokratiſchen Partei genommen hat.“

Gleichzeitig hat Tantzen ſein Reichstagsmandat niedergelegt.

*

Tantzen, der 1919 bis 1923 Miniſterpräſident von Oldenburg war, iſt als Sachkenner für landwirtſchaftliche Fragen weit über die Grenzen ſeiner Heimat bekannt und die Partei verliert in ihm einen ausgezeichneten Agrarpolitiker. Die tieferen Gründe ſeines Austritts liegen anſcheinend in der Verärgerung über die Zuſtimmung der Partei zu Geſetzen, die einer Futtermittelverteuerung dienen.

Der Demokratiſche Zeitungsdienſt ſchreibt zu dem Austritt Tantzens:

Die Angriffe, die Tantzen ganz allgemein gegen ſeine Partei und Fraktion erhebt, richten ſich ſchon dadurch, daß ſie jeglicher Subſtanziierung entbehren. Wohl behauptet Tantzen, daß die Partei gegen rechts und links in wichtigſten politiſchen Fragen auf die Durchſetzung der eigenen Auffaſſung verzichtet habe Er iſt aber nicht in der Lage, das irgendwie zu belegen. Seine Angriffe auf die Agrarpolitik des bisherigen Ernährungsminiſters Dietrich, welche der Oeffentlichkeit aus früheren Reden von Tantzen bekannt ſind, und die ſich immer durch Maßloſigkeit ausgezeichnet haben, finden in den tatſächlichen Vorgängen und noch weniger in der gegenwärtigen Lage der Landwirtſchaft irgendeine Begründung. Angeſichts der Verſchuldung der oſtelbiſchen Landwirtſchaft mutet die Behauptung, daß einem „kleinen Teil der Landwirtſchaft“ durch die Politik Dietrichs die Bodenrente geſichert werde, merkwürdig an. Daß im übrigen ein Land wie Deutſchland, deſſen Körnerproduktion den weitaus größeren Teil ſeines Bedarfs immer noch deckt, dieſe Produktion nicht einfach zugrunde gehen laſſen konnte, iſt ſelbſt den rückſichtsloſeſten Konſumentenvertretern klar geworden, wie ſchon aus dem Verhalten der Sozialdemokraten erſichtlich iſt. Nachdem Getreide- und Futtermittelpreiſe am Weltmarkt weit unter die Vorkriegspreiſe gefallen waren, blieb nur noch die Wahl, entweder tatenlos zuzuſehen, wie die deutſche Erzeugung vom Ausland erdrückt und der ganze Oſten, der auf dieſe Produktion angewieſen iſt, wirtſchaftlich vernichtet und dadurch national gefährdet wurde, oder aber den Kampf gegen die zuſammenbrechenden Weltmarktpreiſe aufzunehmen.

Dabei iſt es der Politik des Miniſters Dietrich gelungen, das von einem übermächtigen, wenn auch unnatürlichen Koalition der Sozialdemokra-

---

Der Erzböſewicht.

Von Hermann Göppert.

Kunz Michel war ein Schneider und Erzböſewicht.

So ſteht es geſchrieben. Aber der es ſchrieb, war ein Ratsmann. Pah! Da muß man ſich nicht wundern!

Kunz Michel wohnte in einer Gaſſe unweit des Barfüßerkirchleins. Den ganzen Tag über trotteten da die Schweine herum. Quiekten und grunzten. Wühlten. Wälzten ſich. Und es ſchien, als hätten ſie gerade des Flickſchneiders armſelige Hütte zum Treffpunkt erkoren.

Sie trabten freilich überall in der guten Stadt Ulm. Sie ſcheuerten ſich behaglich an den großmächtigen Pfeilern des Münſters, ſie trollten reſpektlos durch die „fürnehme“ Frauengaſſe, ſie blinzelten begehrlich in die Fiſchkäſten am Syrlinsbrunnen.

Es dachte ſich kein Menſch etwas dabei. Nicht einmal der wohlweiſe Rat. Bloß der Flickſchneider Kunz Michel fühlte ſich beſchwert durch das muntere Treiben der Tierlein. Sie ſchädigten ſein Geſchäft, ſagte er. Seine Kundſchaft könne gar nicht an ſeine Hütte herankommen vor lauter Viehzeug. Das ſei eine Schweinerei.

Alſo verlangte er vom Rate, er ſolle das verbieten und den Schweinen nicht mehr geſtatten, wie verrückt durch die Gaſſen zu rennen und ſein Handwerk zu ruinieren.

Der Rat würdigte ihn gar keiner Antwort.

Das kränkte den Schneider ſo, daß er ſich erſt einmal in des alten Joſt Schempp Schenke mit ſeinem Apfelwein Mut trank und dann mit ſeiner großen Schere den Feindsbrief an die Tür des Rathauſes nagelte.

Nach dieſer denkwürdigen Tat zog er durch die ſchlafende Stadt [illegible]

„Kaufleut'. ſind edel worden, das merkt man
täglich wol,
Dann kommt der Reiterorden, macht ihren
Adel voll.
Heraus ſoll man ſie klauben
Aus ihren fuchsnen Schauben
Mit Brennen und mit Rauben
Dieſelben Kaufleut' gut, um ihren Uebermut!“

Schließlich verprügelte er noch einen Ratswächter und entwich ohne Abzugsſteuer über die Mauer am Fiſchertore aus der Stadt.

So geſchehen in einer wunderbaren Maiennacht des Jahres 1410. —

Nach dreien Tagen war die Fehde gar!

Die Bürger von Ulm lachten über den Schneider und ſeinen „Krieg“. Der Rat tat nicht 'mal das. Für ihn war Kunz Michel eine negative Quantität. Jawoll!

Aber der Schneider hatte es ſich in den Kopf geſetzt und wollte den Schweinen ihre maßloſen Rechte beſchneiden. Das konnte er freilich nicht allein! Zumal er ſogar ſeine Schere für den Feindsbrief geopfert hatte. Alſo lief er ſpornſtreichs zu dem Ritter Fritz von Wallenfels und ſagte ihm alles. Der ſchmunzelte. So! Soſo! Der Flickſchneider habe der Stadt Fehde zugeſagt. Das ſei ſein gutes Recht, potzmohren! Und er wolle ihm helfen. Gegen die ſcheeläugigen Hunde von Pfefferſäcken. Gegen dieſes hochnaſige Bürgerpack.

Der Wallenfels ſchickte ſofort ſeinen Knecht Nickelasko nach Ulm. Der trug den Feindsbrief in der Kluppe und reichte ihn über die Mauer. Dann ritt er und rief die alten, treuen Geſellen ſeines Herrn. Den Balthaſar Waldorf, Jörg von Kolditz und Friedel von Dobeneck, den Otto Winning und Heinz Scheiding und Erhard Röder. Sie kamen alle.

Es dauerte auch gar nicht lange, da hatten ſie mancherlei Volk, das in der Stadt lungerte, verſammelt. Sie teilten es in fünf Haufen und belauerten die Straßen nach Stuttgart, Nördlingen und Augsburg. Zu Führern machten ſie Hans Kolbel, Rübendunſt, Pock den Stein, Raum den Kaſten und Hol den Bolz.

Das waren ſo die richtigen „armen Knechte“. Wie die Wölfe: Sie trabten unermüdlich, ſprangen einmal und ſchnappten zu, duckten ſich wieder, verſchwanden und riſſen am Ende ihr Opfer doch.

Die Bürger merkten mit Entſetzen, daß Krieg war! Drei, fünf, acht Warenzüge gingen raſch hintereinander verloren. Und wer geſchatzt war und in die Stadt zurückkam, der erzählte Wunderdinge vom Feinde. Wie ſtark er ſei und ſorglos und ſiegesbewußt. Und wer dem Rate ungeeignet war, der murrte wohl laut und ſang dreiſt durch die Gaſſen, was er im Lager gehört hatte:

„Sie ha'n ſich des vermeſſen, zu Ulm im
Schwabenland,
Die Ratsherrn woll'n uns freſſen den Adel
wolbekannt.
Das wird Gott nit verhängen!
Wir woll'n ſie vor uns ſprengen,
Sie wie die Säu' beſängen,
Bis uns die Beute wird, ihr Schopf den Galgen rührt.“

Es wurde aber auch immer ärger! Das Ungemach wuchs tagtäglich. Da ſchickte der Rat Botſchaft an den Ritter Fritz. Er möchte den Schneider zum Teufel jagen. Sie wollten 500 Gulden zahlen. Der Wallenfels lachte. Nein! Das ſei ſein Mann, der Flickſchneider. Ob ſie denn das Lied nicht kennten, das er gemacht habe? Auch er ſolle ſeinen Willen haben! Es ſei eine Schweinerei. Ha! Haha!

Die Boten zogen kleinlaut ab. Aber der Rat meinte, die Schweine liefen in allen Städten frei herum und ſo ſollten ſie es auch in Ulm tun. So ſteiften ſie ihre Herzen aufs neue.

Bis plötzlich die Bürger die Geduld verloren und ſich bedrohlich rotteten. Und als es ſich zeigte, daß nicht wenige von der lobeſamen Kaufmannsgilde mit den Aufrührern lärmten, alſo daß die eigene Partei aus Liebe zum bedrohten Geldbeutel rebelliſch wurde, da gab der Rat nach.

Er lud den Wallenfels in die Stadt. Der kam, weinrot und luſtig, mit Jörgen Kolditz und Friedel Dobeneck und vielen Knechten. Der Flickſchneider Kunz Michel ritt ganz vorne im Zuge und blickte verächtlich auf die Herren vom Rat. Die ſahen auch nicht gerade freundlich.

Immerhin: Der Friede kam zuſtande um hundert Pfund Silber. Und es wurde beſchloſſen und verbrieft und männiglich kundgetan: „Die Schweine dürfen alsbalden nur noch von Klocke elfen bis zwölfen des Mittags in den Gaſſen ſich tummeln.“

Um dieſes Kompromiß kämpften die Herren erbittert zween Stunden lang, und beinahe wäre der Friede noch einmal geſcheitert.

Aber ſchließlich begnügte ſich Kunz Michel und lächelte und meinte, es ſei ja wohl ihre Art ſo und ſie müßten handeln. Und er gebe gewißlich nicht ihretwegen nach, ſondern um die Schweine! Auf daß die den Anblick ihrer beſten Freunde nicht ganz entbehren ſollten.

So kam es, daß die gute Stadt Ulm in dieſem Spätſommer des Jahres 1410 die erſte wurde unter den deutſchen Städten, die eine Ordnung erließ gegen das Unweſen der Schweine.

Freilich ſetzten die Herren vom Rat dem braven Kunz Michel darum kein Denkmal. Sondern ließen ihn durch den Wolf Biberach nachmalen, niederſchreiben und feſtlegen auf alle Zeiten:

„Der Kunz Michel war ein Schneider und Erzböſewicht.“

ſen und der Rechten geforderte Monopol für ſämtliche Getreide- und Futtermittel zu Fall zu bringen. Daß es ohne Konzeſſionen an die Uebermacht nicht abging, mag unangenehm ſein, ſpricht aber nicht gegen die zielbewußte Führung dieſer Dinge.

Im übrigen hat der Miniſter und mit ihm die Fraktion ſich die erdenklichſte Mühe gegeben, einen Weg zu finden, der den Intereſſengegenſatz zwiſchen der Landwirtſchaft, die ſolche Futtermittel zu kaufen hat, Rechnung trägt. Es iſt anerkannt worden, daß dieſer Weg bei der letzten Zollvorlage, die Dietrich zu vertreten hatte, gefunden war. Wenn die ungemein aktive Agrarpolitik der Fraktion nicht die volle Werbekraft hatte, die ſie verdient, ſo iſt das weſentlich Tantzen zuzuſchreiben, der keine Gelegenheit vorbeigehen ließ, in der Oeffentlichkeit jede poſitive Arbeit zu bekämpfen, wobei es ihm allerdings paſſierte, daß er zunächſt Vorſchläge verwarf, die er ſpäter verteidigte.

Geradezu unverantwortlich aber iſt es, die Subventionspolitik zugunſten der oſtelbiſchen Großbetriebe der Demokratiſchen Partei in die Schuhe zu ſchieben. Denn gerade die Ablehnung dieſer Politik durch den Miniſter und die Fraktion iſt das Moment, gegen welches vom Landbund am heftigſten Sturm gelaufen wird. Die Fraktionsführung wird dafür ſorgen, daß auch in Zukunft kein Unheil geſchieht. Tantzen hat in den zahlreichen hochpolitiſchen Stadien der Agrarpolitik der letzten zwei Jahre wohl manches bekämpft, letzten Endes aber meiſt den Maßnahmen zugeſtimmt. Es iſt daher völlig unverſtändlich, daß er jetzt, nachdem die Kämpfe ausgefochten ſind und die Entſcheidung gefallen iſt, der Partei den Rücken kehrt."

Zum Schluß darf darauf hingewieſen werden, daß beſonders in letzter Zeit die Führung der demokratiſchen Politik ein Hauptverdienſt hat, daß die Elemente, die den Staat bejahen, ſich mehren und die Republikfeinde in ihrem Beſtand aufs ſchwerſte erſchüttert wurden. Die demokratiſche Wählerſchaft hat im Gegenſatz zu Tantzen das größte Verſtändnis dafür aufgebracht, daß es der entſchloſſenen Mitarbeit ihrer Reichstagsfraktion zu danken iſt, wenn eine Parlaments- und Staatskriſe hintangeſtellt wurde."

Die Jungdemokraten verlangen den Rücktritt Dr. Dietrichs.

Auf der Tagung der Führer der rheiniſchen Jungdemokraten in Köln wurde eine Entſchließung gefaßt, die ſich ſcharf gegen jede Fuſion mit der Volkspartei oder der Wirtſchaftspartei wendet. Eine Auflöſung der Demokratiſchen Partei könne nur in Frage kommen, wenn es gelänge, eine große Sozial-Republikaniſche Partei zu ſchaffen. Da im Augenblick eine ſolche Möglichkeit nicht gegeben erſcheine, müſſe man feſt an der Demokratiſchen Partei halten, an deren organiſatoriſcher und geiſtiger Erneuerung die Jungdemokraten auch weiterhin mitarbeiten müßten. Die Entſchließung verlangt dann noch den Rücktritt des Miniſters Dietrich aus dem Kabinett Brüning, da es unvereinbar mit den Grundſätzen der Partei ſei, daß einer ihrer führenden Männer in einer ausgeſprochenen Rechtsregierung ſitze und für Maßnahmen mitverantwortlich zeichne, die untragbar erſchienen.

Das Thüringer Sparkaſſengeſetz angenommen.

Weimar, 29. April. (Funkſpruch.) Der Thüringer Landtag nahm am Dienstag das neue Sparkaſſengeſetz in der Form der Regierungsvorlage unverändert an. Gegen das Geſetz ſtimmten die Kommuniſten, Sozialdemokraten und der Demokrat. Das Geſetz ſieht verſchiedene Einſchränkungen für die Gemeindeſparkaſſen zugunſten des Landes und der Thüringer Staatsbank vor und hat aus dieſem Grunde bei den Gemeindeverwaltungen und bei den der mitteldeutſchen Landesbank und Girozentrale angegliederten Sparkaſſen zunächſt ſtarken Widerſpruch hervorgerufen.

Evangeliſcher Volkstag in Bielefeld

Einen eindrucksvollen Schluß erhielt die große Tagung des Reichselternbundes durch den von Tauſenden beſuchten Evangeliſchen Volkstag für Minden-Ravensberg am Sonntag. Nach den Feſtgottesdienſten in allen Kirchen der Stadt fand auf dem Schillerplatz vor dem Rathaus unter Leitung des als „Poſaunengeneral" bekannten Paſtors D. Kuhlo von Bethel eine Poſaunenmuſik ſtatt. Ein Chor von 200 Hörnern blies Choräle und Volkslieder. Zu der Hauptkundgebung in der Bielefelder Ausſtellungshalle waren Tauſende zuſammengeſtrömt. Die Feſtrede hielt Paſtor Foertſch, der Führer des Evangeliſchen Elternbundes von Groß-Berlin. Ausgehend von den Chriſtenverfolgungen in Rußland wies der Redner an Hand von Aeußerungen der „Roten Fahne" darauf hin, daß der Sturmtrupp der bolſchewiſtiſchen Revolution mitten unter uns zerſetzende Arbeit tue mit dem Ziel: Die Entthronung Gottes. Er ſchilderte dann die Arbeitsweiſe proletariſcher Spieltrupps, den Geiſt der kommuniſtiſch-atheiſtiſchen Schulzeitungen, die Bildung von kommuniſtiſchen Zellen in den Berufsſchulen und anderes. Der Inhalt dieſer Arbeit ſei Aufhetzung zum Widerſtand gegen jede Autorität, Verhöhnung des Chriſtentums und der Kirche und bewußte Gottesläſterung. Schon komme es zu direkten Angriffen auf kirchliche Gebäude und zu Verſuchen, die Gottesdienſte zu ſtören. Dann behandelte er, wie die Jugend- und Bildungsarbeit der Sozialdemokratie mit dem Ziel der völligen Verweltlichung der Erziehung, der Schule und des öffentlichen Lebens in den breiten Maſſen unſerer Jugend den Boden auflockere für die bolſchewiſtiſche Sache. Der bolſchewiſtiſchen Idee müſſe die große einheitliche Kraft des Gottes- und Chriſtusglaubens entgegengeſetzt werden. Wenn erſt deſſen Geiſt erwache und die breiten evangeliſchen Maſſen faſſe, wenn die Freiheit und der Sieg des Reiches Gottes zur tragenden Idee des Volkes werde, dann ſei auch der Anbruch eines neuen deutſchen Volkslebens geſichert.

Ergebnisloſe Rahmentarifverhandlungen in der Gruppe Nordweſt.

Eſſen, 28. April. Die Verhandlungen über den Rahmentarif mit den Arbeitgebern der Gruppe Nordweſt und den Vertretern der drei Metallarbeiterverbände, die am Samstag und Montag hier ſtattfanden, hatten wiederum keinerlei Ergebnis. Erneute Verhandlungen ſind auf Donnerstag, 8. Mai, feſtgeſetzt worden.

Kurze Nachrichten.

In Neuyork fand in Gegenwart einer großen Menſchenmenge eine eindrucksvolle Feier zum Gedächtnis von Hünefelds und Bennetts ſtatt.

*

In Paris wurde der franzöſiſch-finnländiſche Verſöhnungs- und Schiedsgerichtsvertrag unterzeichnet.

*

Am Sonntag iſt die neue drahtloſe Telephonverbindung zwiſchen einem fahrenden Expreßzug auf der Strecke Montreal-Toronto in Kanada und London eröffnet worden.

*

In Athen hat die Polizei eine kommuniſtiſche Geheimſitzung geſprengt, in der Beſchlüſſe über die Maifeiern getroffen werden ſollten. 122 Kommuniſten wurden verhaftet.

*

Truppen mit Tränengasbomben wurden geſtern abend nach dem in der vergangenen Woche von dem Brande heimgeſuchten Staatsgefängnis in Columbus geſandt, um Unruhen unter den Sträflingen zu unterdrücken.

*

Die koſtbar eingerichtete Privatjacht des Millionärs Vanderbilt, die im Neuyorker Hafen ankerte, iſt durch eine Exploſion in die Luft geflogen.

Untergang eines indiſchen Dampfers.

280 Fahrgäſte ertrunken.

Kalkutta, 28. April. (Drahtb.) Während eines Zyklons ſank auf dem Fluß Jamuna in Oſt-Bengalen der Dampfer Condor. Von 300 Fahrgäſten, die ſich an Bord befanden, ſind bisher nur 20 als gerettet gemeldet.

Die dreiwöchige Südamerikafahrt des „Grafen Zeppelin".

Friedrichshafen, 28. April. Die faſt dreiwöchige Fahrt des „Grafen Zeppelin" nach Südamerika wird nun endgültig am 18. Mai in Friedrichshafen angetreten. In Sevilla wird gelandet, nicht wegen Nachfüllung von Gas, ſondern nur um Poſt und Paſſagiere auszuwechſeln. In Pernambuco iſt ein Aufenthalt von etwa zwei Tagen zur Nachfüllung des Schiffes und Auswechſlung von Poſt und Paſſagieren vorgeſehen.

Von einer Landung in Rio de Janeiro wird abgeſehen, weil kein günſtiger Landungsplatz zu finden iſt. Die nächſte Etappe führt über Cap San Roca und die Inſelgruppe der Großen Antillen nach Cuba, wo in Habana ebenfalls bei günſtigen Witterungsverhältniſſen eine Zwiſchenlandung vorgenommen wird. Von Habana fährt das Luftſchiff über Florida nach Lakehurſt, wo ein bis zwei Tage Aufenthalt vorgeſehen iſt. Bei der Heimfahrt nach Friedrichshafen wird in Sevilla ebenfalls wieder eine Zwiſchenlandung vorgenommen.

Die Geſamtſtrecke der Südamerikafahrt Friedrichshafen — Friedrichshafen beträgt rund 27 000 Kilometer. Die Geſamtſtrecke der letzjährigen Weltfahrt betrug rund 30 000 Kilometer. Die Südamerikafahrt iſt, wie alle anderen Fahrten, nicht nur Demonſtrationsfahrt, ſondern auch Studienfahrt. Beſonders intereſſant iſt es, bei dieſer Fahrt die Tropen kennen zu lernen.

Der Staatsanwalt beantragt Zuchthausſtrafe im Falke-Prozeß

Hamburg, 28. April. (Drahtb.) Im Falke-Prozeß beantragte die Staatsanwaltſchaft auf Grund des Paragraphen 234 des StrGB. gegen Kapitän Zipplitt die Mindeſtſtrafe von einem Jahr Zuchthaus, jedoch ſollen ihm die bürgerlichen Ehrenrechte nicht aberkannt werden. Gegen Prenzlau und Kramarſky wurden je ein Jahr ſechs Monate Zuchthaus und drei Jahre Ehrverluſt beantragt.

Das erſte Plädoyer

Im Falke-Prozeß begannen am Montag die Plädoyers der Staatsanwaltſchaft. Staatsanwalt Roſe äußerte ſich dahin, daß man den Standpunkt Venezuelas, in dem Unternehmen liege eine Treuloſigkeit Deutſchlands, wohl verſtehen könne, doch ſei durch die Beweisaufnahme einwandfrei feſtgeſtellt worden, daß dieſer Plan in Paris geſchmiedet worden und über Polen zur Ausführung gekommen ſei. Deutſche Reeder hätten deutſche Seeleute fremden Rebellen in die Hände geſpielt. Man ſehe aus dem in Paris geſchloſſenen Vertrag ganz deutlich, daß es ſich um eine gemeinſchaftliche Vorbereitung einer Revolution gehandelt habe, bei der Prenzlau und Co. ſozuſagen die Aufgaben eines Kriegsminiſters zu erfüllen gehabt haben, während Del Gado der Generalſtabschef geweſen ſei.

Im weiteren Verlauf ſeines Plädoyers würdigte Staatsanwalt Roſe die Rolle des Kapitäns Zipplitt, der ausführlich über die Pläne unterrichtet geweſen ſei. Die Ausſagen der Mannſchaft hätten einwandfrei ergeben, daß ſie getäuſcht worden ſei und daß ſie bei Kenntnis des Sachverhaltes die Reiſe nicht angetreten hätte. Alle Zeugen ſeien ſich darüber einig, daß das Schiff ſich vollſtändig in der Gewalt der Rebellen befunden und neben und über der Schiffsbeſatzung eine rein militäriſche Beſatzung beſtanden habe, ferner daß Zipplitt mit dem Treiben Del Gados vollkommen einverſtanden geweſen ſei. Als die Mannſchaft das Anlaufen des nächſten Hafens gefordert habe, ſei ſie höhniſch abgewieſen worden. Bei der Anſteuerung des Hafens von Cumana habe es ſich um ein ganz ernſtes Gefecht gehandelt. Er halte die Angeklagten für völlig überführt und bitte um ihre Verurteilung.

Die Verteidiger ſprechen.

Hamburg, 29. April. (Funkſpr.) Der heutige Verhandlungstag im Falke-Prozeß bringt das Plädoyer des erſten Verteidigers Rechtsanwalt Dr. Alsberg. Er bemängelte zunächſt den gegen Prenzlau und Kramarſky beantragten Verluſt der bürgerlichen Ehrenrechte, damit verbunden aber auch den Strafantrag an ſich. Nach ſeiner Auffaſſung ſind die Tatbeſtandsmerkmale des § 234 nicht gegeben. Es müßte alſo unter allen Umſtänden Freiſpruch erfolgen. Der Verteidiger rügt dann die Tatſache, daß in eine Vernehmung der ſogenannten Pariſer Zeugen, die beim Vertragsabſchluß dagegen waren, nicht eingetreten worden iſt. Es ſei an dem vorliegenden Vertrag nichts aufgeklärt. Was juriſtiſch für den Begriff Menſchenraub in Frage komme, ſei in der Verhandlung nicht aufgeklärt worden. Der Waffenhandel, auch an Gebiete im Revolutionszuſtand, werde von erſten Hamburger Firmen als ein durchaus ehrliches Geſchäft betrachtet, auch dann, wenn die Ware ſozuſagen heimlich ausgeliefert wird.

Stadtrat Buſch beſtreitet alles

Das Konto Lutki.

WG. Berlin, 28. April. (Eig. Drahtb.) Heute vormittag iſt die Vernehmung des früheren Stadtrats Buſch durch Staatsanwaltſchaftsrat Dr. Weißenberger am Krankenbett des Beſchuldigten fortgeſetzt worden. Bei der Vernehmung handelt es ſich immer noch um die völlige Aufklärung der Beziehungen zwiſchen Stadtrat Buſch und dem holländiſchen Kaufmann Lutki. Es hat den Anſchein, als ob die Aufklärung des Kontos Lutki den Schlüſſel für die Enträtſelung als der geheimnisvollen Dinge darſtellt, von denen man ſchon zu Amtszeiten des Stadtrats in den Kreiſen der Berliner Kommunalpolitiker munkelte, ohne Beweis für die dunklen Vermutungen zu haben.

Stadtrat Buſch ſelbſt beſtreitet zwar alles nach wie vor mit der größten Entſchiedenheit und iſt bemüht, dem Staatsanwalt gegenüber ſeine Beziehungen zu Lutki ſo harmlos wie möglich zu ſchildern. Aus dieſem Grunde müſſen die einzelnen Buchungen und Geſchäfte, die über das Konto Lutki gegangen ſind, genau einzeln durchgegangen werden, ſo daß die Vernehmung nur langſam vorwärts ſchreitet, um ſo mehr, als die Befragung durch den Staatsanwalt mit Rückſicht auf den ungünſtigen Geſundheitszuſtand diesmal nur 2 bis 2½ Stunden dauern kann. Das Befinden Buſchs hat ſich etwas gebeſſert. Für Mitte der Woche wird auch Kriminalkommiſſar Seifert, der im Auftrage der Staatsanwaltſchaft in Holland Ermittlungen über den Kaufmann Lutki durchführt, wieder in Berlin zurückerwartet. Bemerkenswert iſt, daß die Belaſtungszeugen, ſo der frühere Sekretär Buſchs, Günther, der auch heute wieder vernommen worden iſt, die vor dem Unterſuchungsausſchuß des Preußiſchen Landtags gemachten Ausſagen in vollem Umfange aufrechterhalten, zum Teil ſogar noch durch intereſſante Einzelheiten ergänzen.

Vorläufig noch keine Eröffnung des Sklarek-Prozeſſes in Sicht

WG. Berlin, 28. April. (Eig. Drahtb.) Die Vorunterſuchung in dem Verfahren gegen die Gebrüder Sklarek wird entgegen anders lautenden Nachrichten vorläufig noch nicht zum Abſchluß gebracht werden können, vielmehr rechnet der Unterſuchungsrichter damit, daß die noch notwendigen Ermittlungen noch einige Wochen in Anſpruch nehmen werden. Es iſt nicht unmöglich, daß die Anklage noch vor den Gerichtsferien erhoben wird. Dann aber dürften Monate vergehen, bis es zu der eigentlichen Terminfeſtſetzung kommen kann, da nicht nur die Erklärungsfriſten einzuhalten ſind, ſondern ſich auch die Eröffnungskammer in die unendliche Anzahl von Aktenbänden dieſes Rieſenprozeſſes einarbeiten muß. Es iſt mehr als zweifelhaft, ob unter dieſen Umſtänden noch im Herbſte mit dem Beginn der Hauptverhandlung zu rechnen iſt.

Diſziplinarverfahren gegen Böß am 20. Mai

Berlin, 28. April. (Drahtb.) Wie der Amtliche Preußiſche Preſſedienſt mitteilt, iſt in der Diſziplinarſache gegen den Oberbürgermeiſter Böß nunmehr Termin zur mündlichen Verhandlung auf Dienstag, 20. Mai anberaumt worden. Eine Erweiterung der Anklage hat nicht ſtattgefunden. Der Vorſitzende des Diſziplinargerichtes, Präſident Moeshake, hofft, die Verhandlung an einem Tage zu Ende führen zu können.

Drei Monate Gefängnis für den Ruf „Rot Front".

Der kommuniſtiſche Reichstagsabgeordnete Kollwitz hatte ſich vor dem Kölner Schöffengericht wegen Verſtoßes gegen das Geſetz zum Schutze der Republik zu verantworten. Kollwitz wurde vorgeworfen, bei einer polizeilich nicht genehmigten Kundgebung die Worte „Rot Front!" gerufen zu haben. Das Gericht, das den Angeklagten zu drei Monaten Gefängnis verurteilte, betonte in ſeiner Begründung, daß der Ruf „Rot Front!" unter zwei Perſonen geſtattet ſei, aber wenn dies unter mehreren Perſonen geſchehe, als Aufforderung zur Fortſetzung des Rotfrontkämpferbundes (der im Rheinland bekanntlich verboten iſt) zu betrachten ſei.

Die größte Schleuſe der Welt.

Heute Eröffnung.

Von jetzt ab können alle Ozeanrieſen nach Amſterdam.

Amſterdam, 29. April. (Funkſpruch.) In Ymuiden, dem Vorhafen von Amſterdam, wird heute in Gegenwart der Königin die feierliche Eröffnung der neuen großen Nordſeeſchleuſe vor ſich gehen. Dieſe Schleuſe ſtellt die zurzeit größte der Welt dar. Während die ſeit dem Jahre 1909 beſtehende bisherige neue Schleuſe Dimenſionen von 225 mal 25 mal 10 Meter aufweiſt, betragen die Abmeſſungen der jetzigen neueſten Schleuſe in der Länge 400 Meter, in der Breite 50 Meter und im Tiefgang 15 Meter. Durch die neue Schleuſe werden die größten Schiffe der Welt Amſterdam erreichen können. Weil in der Nähe der Schleuſe kein Trockendock von ausreichender Tiefe vorhanden iſt, wurden die drei Torkammern der Schleuſe als Trockendocks ausgebildet. Die Geſamtkoſten belaufen ſich auf rund 19,5 Millionen holländiſche Gulden.

Kaſſenbeamte verſpekulieren Spargelder.

Ein Verluſt von 214 000 RM.

WG. Münſter, 28. April. In Weſterholt ſind unglaubliche Zuſtände in der Kaſſenführung der Spar- und Darlehenskaſſe aufgedeckt worden. Die Zentralgenoſſenſchaftskaſſe in Münſter hatte ſich durch ein Direktionsmitglied in der Hauptverſammlung des Kaſſenvereins vertreten laſſen. Nach dem Bericht des Direktionsmitgliedes haben die Vorgänge bei der Weſterholter Spar- und Darlehenskaſſe folgenden Verlauf genommen: Eines Tages entdeckte die Reviſion Veruntreuungen des Kaſſengehilfen Lueg. Er hatte 62 850 RM. aus der Kaſſe des Vereins genommen und damit Spekulationsgeſchäfte begonnen. Die genannte Summe ging verloren. Eine eingehende Reviſion ergab, daß der Totalverluſt des Kaſſenvereins 214 000 RM. betrug, der in der Hauptſache auf mißlungene Effektengeſchäfte zurückzuführen iſt. Der Rendant Terlunen ging eigenmächtig dieſe Effektengeſchäfte ein. Nach dem Vermögensbeſtand der Kaſſe war es möglich, 62 000 RM. aus Reſerven zu decken. Die Zentralgenoſſenſchaftskaſſe in Münſter iſt bereit, eine Summe von 75 000 RM. für eine Reihe von Jahren zur Verfügung zu ſtellen. Während weitere 25 000 RM. von der Verwaltung übernommen werden, müſſen die Mitglieder für den noch bleibenden Reſt des Fehlbetrags einſpringen.

Sonnenfinſternis im pazifiſchen Amerika.

San Franzisko, 28. April. (Drahtb.) Da im allgemeinen gute Sichtverhältniſſe herrſchten, war die heutige Sonnenfinſternis ſehr eindrucksvoll. Sie begann um 9.30 Uhr pazifiſcher Zeit. Ein ſchätzungsweiſe ein Kilometer breiter Schattenſtreifen kam vom Stillen Ozean mit einer Geſchwindigkeit von etwa 2000 Kilometern in der Stunde heran. Genau in der Mitte des Schattens war die Sonne für den dritten Teil einer Sekunde völlig verdunkelt.

Die erſten weiblichen Richter in der Türkei.

Angora, 28. April. Nach einer Verfügung des Staatspräſidenten ſind zum erſten Male in der Türkei zwei Frauen zu Richtern ernannt worden.

Boxen in Neuyork.

Hans Müller ſchlägt Jack Demara.

WG. Neuyork, 29. April. (United Preß.) Im Weltergewichtsboxkampf ſchlug der Deutſche Hans Müller den Neuyorker Jack Demara in einem Vier-Runden-Kampf nach Punkten. Der ganze Kampf ging zugunſten Müllers, der in der erſten Runde zwar einmal zu Boden mußte, ſich aber erheben konnte, ehe der Ringrichter angefangen hatte, zu zählen.

Dieſe Nummer umfaßt 20 Seiten.

Hauptſchriftleiter: W. H. Tölle.
Verantwortliche Schriftleiter: für den politiſchen Teil: Fritz Vorbecker; für den lokalen Elberfelder Teil: Karl Zir; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; f. provinzielle Nachrichten: Dr. E. Lindner; für die Frauenrundſchau: Dr. Maria Weber; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptſchriftleiter: Dr. W. R. Dorfes-Boppard; Politik: Erich Beck; Handel: Dr. A. Siebert; Feuilleton: Karlernſt Knatz.
Verlag u. Druck: W. Girardet Wuppertal-Elberfeld.

Trinke „Altbuchhorſter Markſprudel, Starkquelle", dein Körper wird es dir danken! Nach den aufſehenerregenden Feſtſtellungen des berühmten Gerichtschemikers Dr. Paul Jeſerich enthält der „Altbuchhorſter Markſprudel, Starkquelle" die gleichen Lebensſalze wie das Blut des geſunden Menſchen. Ausführlicheres hierüber enthält der unſerer heutigen Stadt-Auflage beiliegende Proſpekt. [illegible]

Wuppertaler Stofflager

Eröffnete in Wuppertal-Elberfeld,
Wortmannstr. 42, Ecke Berlinerstr.
ein Spezial-Geschäft in **Seide** uni und bedruckt,
Wollmusseline, Waschstoffe in erstkl. Qualität
zu Engros-Preisen / Besichtigung ohne Kaufzwang

t3741

Mein Lager

in Herren-, Damen-, Bett-, Tischwäsche und Strumpfwaren in den anerkannt guten Qualitäten führe ich ab heute im gleichen Hause und verkaufe meine Lagerbestände zu

Schleuderpreisen.

Bielefelder Wäsche-Vertrieb R. Deutscher.

Kinder-Mittwoch

Hans will Lotte imponieren, „Pass auf, ich kann balancieren!“

Lotte greift gleich darauf ein. Will ihm gern behilflich sein.

Aber kaum läßt sie ihn los, Wird die Angst schon riesengroß.

Und als Hans nun ohne Mütze, Fällt er in die Wasserpfütze.!

bringt immer große Freude für die Kleinen! — Im Erfrischungsraum gibt's wieder

1 Tasse Schokolade, 1 Aprikosentörtchen mit Sahne	**0.25**
1 Tasse Milch, 1 Berliner Pfannkuchen	**0.15**
Hänger-Kleidchen mit langem Aermel und gesticktem Täschchen .... Gr. 45	**4.25**
Kinder-Pullover ohne Aermel, hübsche Jacquardmuster .... Gr. 40	**1.75**
Kinder-Spangenschuhe feinfarb. echt Chevr., gute Qual. Gr. 25/26 **3.90** 23/24 **4.90** 20/22	**3.90**
Kinder-Spangenschuhe Lack und braun Boxcalf, breite Form ... Gr. 31/35 **8.90** 27/30	**7.90**
Frühstückstaschen Leder, mit Riemen zum Umhängen	**0.50**
Isolierflaschen mit Märchenbild, ¼ Liter Inhalt	**0.95**
Riesen-Malbuch 24 Seiten stark	**0.75**

Auch morgen wieder die bunte

Mittwochs-Tüte 0.25

TIETZ

ELBERFELD und BARMEN

Olympia

Olympia · Korrespondenz · Schreibmaschine
Buchungsmaschine mit Rechenwerk »Saldomat«

EUROPA SCHREIBMASCHINEN A.G.

Zweigbüro Barmen:

W. Broede,

Neuerweg 3. Fernruf 5467

u183

BÜROS:

BERLIN N 24, Friedrichstr. 110-112 (Haus der Technik); BRESLAU, Kaiser-Wilhelm-Str. 88-90; DORTMUND, Südwall 29; DRESDEN, Neustädter Markt 11; DÜSSELDORF, Wilhelmplatz 12; ERFURT, Mainzerhofplatz 13; FRANKFURT a. M., Friedensstraße 2; HAMBURG, Kaiser-Wilhelm-Str. 25-31; HANNOVER, Am Schiffgraben 15; KÖLN, Weißenburgstr. 78 (Ecke Reichenspergerplatz); LEIPZIG, Nicolaistraße 10, II; MAGDEBURG, Otto von Guericke-Straße 11; MANNHEIM, Q 7, 23; MÜNCHEN, Kaufinger Straße 3 (Roman Mayrhaus); NÜRNBERG, Lorenzer Platz 12, III; STUTTGART, Tübinger Straße 33

Ihre Ledermöbel

werden wie neu durch

Asbo-Lederwachs.

Vorzügl. Mittel zur **Auffrischung und Haltbarmachung des Leders** in den Farbtönen: braun, rotbraun usw. **Dose 1.50 M.** In bess. Drogerien erhältlich. Hersteller: **Dr. Paul Hübner, Düsseldorf.** d7415

3°1b

Zur Förderung Ihres Unternehmens

Bezugspreis
Mark 4,50
vierteljährlich

Organ der Ruhrhandelskammern sowie des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen Interessen in Rheinland und Westfalen

Zu bestellen bei dem

Ruhr-Verlag · W. Girardet, Essen

1691

In 4 Tagen

verkauften wir etwa **50%** der uns von Junker & Ruh zugeteilten Menge an Gasherden zu

92.50

Dieses Angebot können wir noch einige Tage aufrecht erhalten.

Es gibt viele Herde in dieser Preislage, aber keinen J. & R.-Gasherd mit seinen Vorzügen. Nie wiederkehrende Gelegenheit.

Eckardt & Köttgen

Elberfeld, Herzogstraße 23.

s22

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben. — Elberfeld, W.-Rathenaustr. 50.

---

a89 In 3 Tagen

Nichtraucher

Auskunft kostenlos! Sanitas-Depot, Halle a. S., 416 F.

Echtes f3736

Waldecker Roggenbrot

aus Rhoden und Waldeck. Wurstwaren W. Knippschild, Elb. Südstr. 56. f3736

Bei leichten und allerschwersten u168

Nerven-

beschwerden, Herzklopfen, Zittern,

Schlaflosigkeit

Nervenentzündung zur Stärkung des Zentralnervensystems u. der Rückenmarksnerven sowie bei Ueberempfindlichkeit, Reizbarkeit, Aengstlichkeit, Stottern, Hysterie, Phantasien, Platzangst, Zwangsvorstellungen, sind

Spartuhl'sche Tropfen Nr. 2,
Nerven-Emulsion von Wohltat und bester Wirkung.
Preis 1.50 M. d. Fl.

Pharmazeutisches Laboratorium Karl Spartuhl. Hannover.

Zu Elberfeld und Barmen in allen Apotheken zu haben

Achten Sie auf unser morgiges Angebot in

Herrenstoffen

Liffmann, Bock & Co.

Elberfeld, Hofaue 25

Die altbek. Tuchgroßhandlung im **Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe**

Bei Arterienverkalkung, Asthma, Blasen-, Nieren-, Gallen-, Leber-, Brust- u. Lungenleiden, bei Gicht u. Rheuma, bei Blutunreinigkeiten, Flechten etc., bei Bleichsucht, Darm- u. Magenleiden, Darmträgheit, Zuckerharnruhr und bei Nervenerkrankungen

trinkt Euch gesund 1006

an dem rühmlichst bekannten reinen Kräuterprodukt **Gesundheitstrank**, ½-Liter-Flasche in 18 Sorten 3 RM. Viele Erfolge, da **kein** sogen. Universalmittel. Herst. Pharm. Laborat. K. Jigan, Düsseldorf. Alleinverkauf: Reformhaus Jungbrunnen, Carl Aug. Hebitén, Barmen, Schuchardstr. 7, Barmen-Rittersh., Stennertstr., Ecke Berlinerstr. Elberfeld, Heubruch 6.

Aus der Stadt Wuppertal

Nr. 99 — 1930 Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal Dienstag, 29. April

Der Tarifſtreit in der rechtsrheiniſchen Textilinduſtrie

Der Schiedsſpruch von den Arbeitgebern angenommen.
Die Arbeitnehmer gegen den Spruch. - Ihre ablehnenden Gründe.
Wird die Verbindlichkeitserklärung beantragt?

In der rechtsrheiniſchen Textilinduſtrie beſteht ſeit fünf Monaten ein tarifloſer Zuſtand. Geſtern iſt nun die Erklärungsfriſt für den vom ſtaatlichen Schlichtungsausſchuß unter Vorſitz des Landgerichtsdirektors Matthäi gefällten Schiedsſpruch abgelaufen, der von den Arbeitgebern angenommen wurde, von den Arbeitnehmern dagegen abgelehnt worden iſt. Ueber die Gründe der Ablehnung wie über den bisherigen Verlauf der Tarifbewegung gaben Vertreter der chriſtlichen und freien Gewerkſchaften geſtern abend in einer Preſſebeſprechung Aufklärung. Es wurde ausgeführt, daß ſich die augenblickliche Tarifbewegung auf den Abſchluß eines Manteltarifs, eines Lehrlingsabkommens nebſt Muſterlehrvertrag, ſowie eines Abkommens über die Arbeitszeit erſtreckt. Der Manteltarifvertrag ſowie das Lehrlingsabkommmen wurden am 29. Oktober 1929 zum 30. November gekündigt. Bereits am 11. November überſandten die Arbeitnehmerorganiſationen den Arbeitgebern die Vorſchläge zum Neuabſchluß eines Manteltarifs und eines Lehrvertrages. Am 4. Dezember erfolgte eine Ladung zur erſten Verhandlung auf 10. Dezember. Am 16. Dezember Fortſetzung und 3. Januar 1930 letzte Verhandlung. Dieſe Verhandlung ſcheiterte, da die grundſätzlichen Auffaſſungen der beiden Parteien ſich nicht überbrücken ließen. Die Arbeitgeber ſchlugen darauf die gemeinſame Anrufung des ſtaatlichen Schlichtungsausſchuſſes in Barmen vor. Dies wurde von den Arbeitnehmerorganiſationen abgelehnt, weil ſie mit dem Vorſitzenden Dr. Bragard nicht weiter verhandeln wollten. Es beſteht alſo ſeit fünf Monaten ein tarifloſer Zuſtand.

Am 10. Februar 1930 kündigten die Arbeitnehmerorganiſationen das Arbeitszeitabkommen zum 31. März 1930. Verhandlungen fanden am 12. März ſtatt. Auch dieſe ſcheiterten. Ueber die Schlichtungsſtelle konnte ebenfalls eine Einigung nicht erzielt werden. Die Arbeitgeber wandten ſich an den Schlichtungsausſchuß, die Arbeitnehmer an den ſtaatlichen Schlichter in Dortmund. Ein Eingreifen des letzteren ſei deshalb unmöglich geweſen, weil Dr. Bragard ihm zuvorgekommen ſei und Einladungen zu Verhandlungen auf den 26. März hätte ergehen laſſen, und zwar ſofort unter Strafandrohung. Es wurde betont, daß beide Gewerkſchaften grundſätzlich Bejaher von Schlichtungsbeſchlüſſen und von ihnen noch nie ein Schlichtungsverfahren ſabotiert worden ſei.

Zum Schiedsſpruch übergehend, hob der Vertreter der freien Gewerkſchaften, Geraatz, hervor, daß die normativen Beſtimmungen des Manteltarifs immer umſtrittener würden. Sie hätten ſeit Beſtehen der Arbeitsgerichtsbehörden erhöhte Bedeutung gewonnen. Es ſeien dies die Beſtimmungen, die nach dem Willen der Tarifparteien den Inhalt von abhängigen Arbeitsverhältniſſen beſtimmen. Man wende ſich im Schiedsſpruch über den Manteltarif hauptſächlich gegen folgende Beſtimmungen: § 6 betr. Akkordarbeit, § 13 betr. Arbeitszeitverkürzung, § 14 betr. Ferienregelung. Im einzelnen wurde hierzu folgendes geſagt:

Die Feſtſetzung der Akkordſtücklöhne könne niemals dem Direktionsrecht des Arbeitgebers unterliegen. Der Artikel 165 der Reichsverfaſſung habe die Gleichberechtigung bei der Mitwirkung von Lohn- und Arbeitsbedingungen feſtgelegt. Als weitere Folge dieſer Verfaſſungsbeſtimmung ſei der § 78 Abſ. 2 des Betriebsrätegeſetzes entſtanden. Hier laſſe jedoch der Schiedsſpruch den alten Zuſtand der Außerkraftſetzung reichsgeſetzlicher Beſtimmungen beſtehen. Darüber hinaus laſſe der Schiedsſpruch ebenfalls den bisherigen unſicheren Rechtszuſtand beſtehen, daß bei Aenderungen von Akkordſätzen unter Umſtänden die Willkür des Arbeitgebers maßgebend ſein könne. Wille des Geſetzgebers ſei es jedoch ganz einwandfrei geweſen, daß bei dieſen Regelungen die Gleichberechtigung beachtet werde.

Vom ſtaatlichen Schlichter in Dortmund ſei in Münſter ja auch bereits anerkannt worden, daß eine Aenderung des Akkordſatzes nachträglich einſeitig von der Betriebsleitung nicht vorgenommen werden darf.

Zum § 13 wandten ſich die Arbeitnehmer gegen die zu jeder Zeit möglichen Abänderungen des Einzelarbeitsvertrags unter Aufhebung der ſozialen Geſetzesbeſtimmung. Die für einzelne Induſtrieſparten vorgeſehene Ausnahmebeſtimmung ſtelle eine große Härte für die Arbeitnehmer dar, die weder aus betriebstechniſchen noch aus wirtſchaftlichen Gründen berechtigt ſei.

Zum § 14 laſſe man ebenfalls das im Jahre 1924 eingeführte Unrecht auf Ferienverkürzung bei Kurzarbeit weiter beſtehen. Ferien ſollten eine Zeit ſein, die dem Arbeitnehmer ermögliche, frei von materiellen Sorgen ſich geiſtig und körperlich zu erholen. Dieſer Zweck könne aber nur erreicht werden bei voller Feriengewährung, unter Fortzahlung des vollen Lohnes. Hinzu komme noch, daß ein derartiger Schiedsſpruch, der nach Anſicht des Vorſitzenden nur ſo gemacht werden könnte, da die augenblickliche Wirtſchaftskriſe eine neue Induſtriebelaſtung nicht zulaſſe, eine Dauer von zwei Jahren für die einzelnen Verträge vorſehe.

Zur Lehrlingsregelung wurde auf einen Artikel im volkswirtſchaftlichen Teil des GeneralAnzeigers der Stadt Wuppertal vom 19. April verwieſen, wonach die Urſache dafür, daß der Barmer-Artikel-Induſtrie nur wenig Lehrlinge zuſtreben, auf die unſichere Beſchäftigung und die infolgedeſſen ungünſtigen Zukunftsausſichten zurückzuführen ſei. Wenn hier über die Folgen des ungenügenden Angebots von Lehrkräften ſtarke Bedenken für die weitere Fortentwicklung der Induſtrie zum Ausdruck gebracht würden, ſo ſei die Haltung der Arbeitgeber beim Abkommen zur Regelung des Lehrlingsweſens vollſtändig unverſtändlich. Man könne dieſe Arbeitgebereinſtellung nur damit erklären, daß die Herren unter allen Umſtänden ihren Machtſtandpunkt zum Ausdruck bringen wollten.

In der Arbeitszeitfrage ſei der Schiedsſpruch vollſtändig unverſtändlich. In einer Zeit, wo in der Wuppertaler Textilinduſtrie rund 5000 Arbeitsloſe vorhanden ſind, werde ein Schiedsſpruch gefällt, der es geſtatte, erhebliche Mehrarbeit über die regelmäßige Arbeitszeit hinaus zu verlangen. Das Mitbeſtimmungsrecht der geſetzlichen Betriebsvertretung ſei ebenfalls abgelehnt worden. Dieſe Maßnahme ſtehe in kraſſem Gegenſatz zur Bekanntmachung des Handelsminiſters über die Mehrarbeit.

Von den Gewerkſchaftsführern wurden einige Fälle angeführt, in denen in großen Betrieben 65 bis 70 Stunden gearbeitet wird. Eine in Elberfeld, Vohwinkel, Langenberg, Neviges, Wülfrath und Hochdahl im Januar, Februar, März vorgenommene Zählung, bei der 5780 bis 6386 Arbeiter erfaßt wurden, habe ergeben, daß 71,0 bis 85,9 Prozent über 47 Stunden, 26,7 bis 35,8 Prozent 51 bis 53 Stunden, 6,2 bis 17,8 Prozent 54 bis 60 Stunden in der Woche beſchäftigt ſind. Wie man bei dieſer Sachlage berechtigt ſei, die Lage der Textilinduſtrie draußen ſchwarz in ſchwarz zu malen, ſei ein Rätſel, wie es andererſeits ein Unrecht ſei, daß Tauſende von Arbeitern auf der Straße lägen, während andere mit Ueberſtunden ſelbſt über die geſetzlich zuläſſige Zeit hinaus arbeiteten.

Beſonders wurde noch bemängelt, daß der kommunalen Neugliederung bei dem Schiedsſpruch keine Rechnung getragen worden ſei. So ſei bei den Lohngruppen beſtimmt worden, daß lediglich Cronenberg zum Wuppertal gehöre, Kupferdreh ſei nicht Eſſen zugezählt; noch komplizierter ſeien die Verhältniſſe bei Düſſeldorf, wo die Stadt Düſſeldorf der Lohnklaſſe A, der Stadtteil Benrath der Lohnklaſſe B und der Stadtteil Urdenbach der Lohnklaſſe C zugeteilt worden ſei.

Aus all dieſen Gründen ſei die Ablehnung des Schiedsſpruches erfolgt. Die Gewerkſchaften hoffen, daß auch, falls die Arbeitgeber ſeine Verbindlichkeitserklärung beantragen, dieſe vom Schlichter verſagt wird, da der Vertrag ſonſt nur einſeitige Feſſeln für die Arbeiterſchaft darſtelle, die z. T. noch die beſtehenden Sozialgeſetze verſchlechterten.

Die Bedeutung des weiteren Verlaufs des Tarifſtreites erhellt aus der Tatſache, daß dem Tarif 45 000 Arbeiter im rechtsrheiniſchen Gebiet unterworfen ſind.

Die Einrichtung von Ortsausſchüſſen

Langerfeld verlangt einen Bezirksausſchuß.
Cronenberg einen 19 gliedrigen Ortsausſchuß.

Der Bezirksverein Langerfeld hat an den Oberbürgermeiſter und die Fraktionsführer der Stadtverordnetenverſammlung nachſtehende Eingabe gerichtet:

Der Bezirksverein Langerfeld hat in ſeiner letzten, unter dem Vorſitz von Albert Lüttringhaus abgehaltenen Mitgliederverſammlung eingehend Stellung genommen zu der Frage der Dekonzentrierung der ſtädtiſchen Verwaltung. Die Verſammlung war einmütig der Anſicht, daß die Vorſchläge der Stadtverwaltung zur Geſtaltung der kommunalen Verwaltung vollkommen unzulänglich ſind.

Mit großer Entrüſtung hat man in Langerfeld Kenntnis genommen von dem Plan der Stadtverwaltung, nur in den Ortsteilen Vohwinkel, Cronenberg und Ronsdorf einen Bezirksausſchuß einzuſetzen. Die ehemalige Gemeinde Langerfeld iſt der Anſicht, daß das Amt Langerfeld, als größter Außenbezirk der Stadt Wuppertal, auf die Einrichtung eines ſolchen Ausſchuſſes ebenſo ſehr Anſpruch erheben kann, wie die neu eingemeindeten Ortsteile. Es iſt bekannt, daß in Langerfeld das kommunale Selbſtbewußtſein ſtark ausgeprägt iſt. Die Eingemeindung erfolgte gegen den Willen der Bevölkerung. An dieſer Tatſache ändern auch nichts die Beſchlüſſe der früheren Gemeindevertretung, die nur mit der in den erſten Nachkriegsjahren herrſchenden allgemeinen Verwirrung zu erklären ſind. Die zwangsweiſe Eingemeindung hat ganz natürlich in Langerfeld eine Gegenbewegung hervorgerufen. Es kann gar kein Zweifel darüber beſtehen, daß, wenn man Langerfeld keine Gelegenheit gibt, ſeine „Belange" bei der Verwaltung der neuen Stadt Wuppertal zu vertreten, die herrſchende Unzufriedenheit zu gegebenen Zeiten ihre Auswirkungen zeigen wird. Eine verhängnisvolle Auffaſſung wäre es, würde man Langerfeld, weil es 1922 eingemeindet worden iſt, als einen integrierenden Beſtandteil der früheren Stadt Barmen betrachten. Die ehemals ſelbſtändige Gemeinde beſitzt ein ſtark entwickeltes Eigenleben. Eine Nichtberückſichtigung dieſer Tatſache bei der Neugeſtaltung der ſtädtiſchen Verwaltung wäre ein nicht wieder gut zu machendes Unrecht und ein Fehler, deſſen Folgen nicht ernſt genug eingeſchätzt werden können. Die hervorragende Rolle, die Langerfeld bei einem Wieder- und Neuaufbau des Wuppertaler Wirtſchaftslebens zufallen wird, macht es der Stadtverwaltung und der Stadtverordnetenverſammlung zur gebieteriſchen Pflicht, durch Schaffung eines Bezirksausſchuſſes den Bezirk Langerfeld die Möglichkeit zu geben, an den großen Zukunftsaufgaben Wuppertals mitzuwirken. Dieſe Möglichkeit iſt Langerfeld im Laufe der Jahre mehr und mehr verloren gegangen. In der Stadtverordnetenverſammlung und in den Ausſchüſſen iſt es in gänzlich unzureichendem Maße vertreten. Bei der Hinzuziehung von Nichtſtadtverordneten zu beſtimmten Ausſchüſſen iſt es verſäumt worden, einen Ausgleich hierfür zu ſchaffen. Langerfeld fordert mit Entſchiedenheit einen Bezirksausſchuß. Das Maß der Unzufriedenheit in Langerfeld wäre voll, würde die Stadtverordnetenverſammlung nicht entſprechend beſchließen. Die Einwohnerſchaft Langerfelds wird darauf achten, welche Parteien bei der Beratung der Dezentraliſierung der Verwaltung im Plenum der Stadtverordnetenverſammlung ſeine „Belange" vertreten, und welche nicht.

Des weiteren möchten wir darauf hinweiſen, daß es nicht genügt, wenn den Bezirksausſchüſſen lediglich beratende Kompetenz zugebilligt würde. Die Bezirksausſchüſſe müſſen zur Erhaltung eines gewiſſen Eigenlebens auch eine Verwaltungstätigkeit ausüben dürfen, in begrenztem Rahmen alſo über finanzielle Mittel verfügen können.

Die Bürgervereine von Cronenberg und Cronenfeld

nahmen in einer gemeinſamen Sitzung nochmals zur Frage der Ortsausſchüſſe Stellung. Allgemein kam zum Ausdruck, daß die Stadtverwaltung wie auch die Stadtverordnetenverſammlung auf die Dauer wohl einſehen würden, daß dem Ortsausſchuß auch in gewiſſem Rahmen flüſſige Mittel zur Seite ſtehen müßten, wenn er nicht den Charakter eines ſtädtiſchen Bürgervereins haben ſolle. Der Verwaltung, den Fraktionsführern und den Stadtverordneten ſoll eine Eingabe übermittelt werden, in der die dringende Bitte ausgeſprochen wird, für einen 19gliedrigen Ortsausſchuß (ſtatt 12gliedrigen) einzutreten, und zwar mit Rückſicht auf die Wichtigkeit dieſes Ausſchuſſes für die Geſamtbevölkerung der in Frage kommenden Außenorte. Es wird beſtimmt auf ein volles Verſtändnis für dieſe ſo überaus wichtige Sache der Außenbezirke der gemeinſamen Stadt Wuppertal gehofft.

Aufhebung von ſtädtiſchen Kaſſen in den Randorten.

Die Kaſſen der ſtädtiſchen Werke, die bisher in Ronsdorf, Cronenberg und Vohwinkel beſtanden, werden am 30. d. M. aufgehoben. Zahlungen für die ſtädtiſchen Werke ſind vom 1. Mai ab für die Bezirkskaſſen der Stadthauptkaſſe in den genannten Ortsteilen zu leiſten.

In Vohwinkel und Cronenberg wird mit Wirkung vom 1. Mai auch das Einziehungsverfahren der Gas- und Waſſerwerksrechnungsbeträge geändert. Näheres hierüber ergibt ſich aus der Anzeige in der heutigen Nummer.

Erleichterte Einreiſebeſtimmungen für Belgien.

a Wie uns die Handelskammer Düſſeldorf mitteilt, wird während der Dauer der Weltausſtellung in Antwerpen vom 26. April bis 5. November 1930 und Lüttich vom 3. Mai bis 1. November 1930 der belgiſche Viſumzwang aufgehoben. Die deutſchen Reiſebureaus ſind berechtigt, für Reichsdeutſche Ausweiſe auszuſtellen, die für einen Monat und für eine einmalige Ein- und Ausreiſe Gültigkeit haben. Der Ausweis erſetzt zwar in Belgien Paß und Viſum. Bei der Wiedereinreiſe nach Deutſchland müſſen die Reiſenden jedoch im Beſitze des deutſchen Reiſepaſſes ſein. Das Einreiſe-Viſum, das zur einmaligen Ein- und Ausreiſe berechtigt, koſtet 1,05 Mark. Es hat Gültigkeit für einen Monat ſtatt wie bisher für vierzehn Tage. Das Durchreiſe-Viſum für die Hin- und Rückfahrt ohne Aufenthaltsberechtigung in Belgien koſtet ebenfalls 1,05 Mark. Das Viſum für zwei Jahre, das zur beliebig häufigen Ein- und Ausreiſe notwendig iſt, wird mit 8.40 Mark berechnet.

Regenbogen
Tanz - Palast
Wuppertal - Elberfeld
Ecke Turmhof - Poststr.

Die Mai-Attraktionen

Mittwoch, Donnerstag, Samstag, Sonntag:
4 - Uhr - Tanz - Tee
Jeden Abend:
Gesellschafts - Tanz
Gesellschafts - Tänzer und Tänzerinnen.
Eintritt frei. Eintritt frei.

KURT GILL
Die Tanz-Kapelle
bekannt von der Eröffnung des Regenbogens

RICHARD GOLDE
Der Jazz-Sänger
aus der Casanova Berlin

Die Wahlen zum Kreislehrerrat

und für die städtische Schuldeputation.

a. Gestern fanden in Wuppertal die Wahlen zum Kreislehrerrat und die Wahl der Lehrervertreter für die städtische Schuldeputation statt,

Der Kreislehrerrat bildet die Vertretung der Volksschullehrerschaft in der Stadt Wuppertal gegenüber der Verwaltung. Er besteht aus 32 Lehrern und Lehrerinnen. Die Schuldeputation wird aus 24 Mitgliedern gebildet, und zwar aus je 6 Beigeordneten, 6 Stadtverordneten, 6 mit dem Erziehungswesen vertrauten Bürgern, die wie die Stadtverordneten von der Stadtverordneten-Versammlung gewählt werden, und 6 Lehrervertretern.

Die Zahl der wahlberechtigten Lehrer und Lehrerinnen betrug für die Wahl zum Kreislehrerrat 1076, zur Schuldeputation 930. Der Unterschied ergibt sich daraus, daß die Junglehrer- und -lehrerinnen bei der Wahl zum Kreislehrerrat stimmberechtigt sind, während bei der Wahl zur Schuldeputation nur die endgültig und einstweilig angestellten Lehrer und Lehrerinnen in planmäßigen Stellen Stimmrecht besitzen. Die Zahl der Stimmberechtigten verteilt sich auf die einzelnen Ortsteile folgendermaßen:

Wahlberechtigte Lehrer und Lehrerinnen.

	Kreislehrerrat	Schuldeputation
Barmen m. Beyenburg	525	437
Elberfeld	425	382
Vohwinkel	50	43
Cronenberg	37	34
Ronsdorf	39	34
	1076	930

Abgegeben wurden bei der Wahl für den Kreislehrerrat 961, bei der Wahl zur Schuldeputation 845 Stimmen.

Bei der Wahl zur Schuldeputation wurden von den aufgestellten 7 Wahllisten folgende Lehrervertreter gewählt: Deutscher Lehrerverein 3, Landesverein Preußischer Volksschullehrerinnen und Verein technischer Lehrerinnen 1, Kath. Lehrerverein 1, Evangel. Lehrervereine und Rektorenverein 1, zusammen 6.

Bei der Wahl zum Kreislehrerrat waren 8 Listen aufgestellt. Die Vertreter entfallen auf die einzelnen Vorschläge wie folgt: Deutscher Lehrerverein 12, Verein Kath. Deutscher Lehrerinnen 3, Verein techn. Lehrerinnen 2, Deutscher Volksschullehrerverein 3, Landesverein preuß. Volksschullehrerinnen 3, Kath. Lehrerverein 3, Verein deutscher Ev. Lehrerinnen 2, Evangel. Lehrervereine und Rektorenverein 4, zusammen 32.

Vor dem Elberfelder Strafrichter.

Der „Freund“ der Familie als Dieb.

Wenn einer elfmal wegen Diebstahls und Betrugs vorbestraft ist, kann ihm auch das wohlmeinendste Gericht nicht glauben, er habe nicht stehlen wollen, sondern willenlos im Rausch gehandelt. Zumal, wenn er bei der Tat ganz überlegt vorgegangen ist, wie der Schlosser Peter W. aus Elberfeld W. hatte eines Tages einer ihm gut befreundeten Familie einen Besuch machen wollen, aber nur die Frau des Hauses angetroffen, die gerade im Begriff war, auszugehen. Um nicht unhöflich zu erscheinen, nahm sie sich noch die Zeit, W mit einigen Flaschen Bier zu bewirten und ging dann gemeinsam mit ihm aus dem Hause, die Haustür hinter sich verschließend. Ihre Ueberraschung war groß, als sie nach ihrer Rückkehr von halbstündigen Besorgungen den „Freund der Familie“ wieder im Hause vorfand. W. war nämlich inzwischen durch ein nicht festverriegeltes Fenster des Erdgeschosses eingestiegen. nachdem er vorher vergeblich versucht hatte, einen im Besitz des Hausschlüssels befindlichen Jungen zu überreden, ihm die Haustüre zu öffnen. Die Hausfrau ahnte nichts Gutes und stellte auch schon nach einer kurzen Durchsicht ihrer Wohnung fest, daß zwei Pullover und eine Herrentaschenuhr fehlten. Die gestohlenen Sachen wurden bald ermittelt, und die Polizei stellte fest, daß W. sie für einige Mark verkauft hatte. Ein „Einsteigediebstahl“ ist schwerer Diebstahl, der mit Zuchthausstrafe bedroht wird. Das Schöffengericht billigte dem Angeklagten aber mildernde Umstände zu, weil der Wert der gestohlenen Sachen nur gering war, und erkannte nur auf drei Monate Gefängnis, die geringste zulässige Strafe.

Das Ehrenwort.

„Ich bin doch kein Lump“, erklärte der Reisende Kurt Sch. aus Barmen, als er zwei Schwestern überredete, einen Bestellschein auf einen Staubsauger zu unterschreiben, ehrenwörtlich versichernd, daß er die Bestellung erst dann an die von ihm vertretene Firma weitergeben werde, wenn er die ihm einige Zeit vorher übergebene Bestellung eines Staubsaugers anderen Fabrikats rückgängig gemacht und den Apparat anderweitig verkauft hätte. Er nahm es aber mit seinem Ehrenwort nicht so genau, wie er denn überhaupt in seinem Leben es nie genau genommen hat. Er gab den Auftrag umgehend weiter. Beschwerden der betrogenen Schwestern, die nun auch den neuen Staubsauger abnehmen und bezahlen sollten, ließ er unbeachtet, und selbst eine vor Einleitung des Strafverfahrens an ihn gerichtete Aufforderung, die Sache schleunigst in Ordnung zu bringen, tat er mit der Bemerkung ab, die Sache sei für ihn erledigt. Daß sie das nicht war, wurde ihm gestern vom Schöffengericht beigebracht, er wurde nämlich wegen Betruges zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Daß er trotz vieler Vorstrafen — sein Strafregister weist deren 22 auf — so billig davonkam, hat seinen Grund darin, daß er wegen Betruges zum erstenmal vor Gericht stand.

Für 3,50 Mark ins Gefängnis.

Um sich eine kleine Provision zu verschaffen, versah die Vertreterin Berta K. in Barmen einen Bestellschein auf eine Damenleibbinde mit der Unterschrift einer ihr bekannten Dame. Dadurch machte sie sich einer Urkundenfälschung strafbar und eines Betruges schuldig. Da sie den Sachverhalt zugab, kam sie mit der geringsten zulässigen Strafe, mit einer Woche Gefängnis, davon.

Biersteuer-Abwälzung in Rheinland-Westfalen.

Zunächst 3,85 RM., ab 1. Juli 4 RM. je Hektoliter.

Der Verband rheinisch-westfälischer Brauereien, in dem die rheinisch-westfälische Brauindustrie im wesentlichen zusammengeschlossen ist, beschäftigte sich in einer in Düsseldorf abgehaltenen Versammlung mit der Frage der Abwälzung der erhöhten Biersteuer. Die Versammlung faßte den einstimmigen Beschluß, die Steuer in ihrem effektiven Betrage mit 3,85 RM. je Hektoliter abzuwälzen. Da gleichzeitig eine Reihe anderer Steuern (Umsatzsteuer, Kraftstoffsteuer) erhöht werden, wird am 1. Juni eine weitere Erhöhung um 15 Rpf. je Hektoliter stattfinden; damit wird dann eine Preiserhöhung um 4 RM. vorgenommen.

Feuerschutz-Woche.

Aufgabe für Mittwoch.

a. Ueberprüft alle elektrischen Leitungen, Kontakte, Steckdosen, Sicherungen, Apparate usw. in eurem Betriebe und in eurem Haushalt!

Jede gut angelegte und richtig isolierte elektrische Leitung ist ungefährlich; sie muß aber stets bestens instand gehalten sein. —

Wenn ihr irgendwo einen Schaden entdeckt, dürft ihr nicht selbst „ausbessern“, basteln und flicken. Ihr müßt sofort einen Fachmann zuziehen und den Schaden reparieren lassen. Die zuständigen Elektrizitätswerke stehen mit Rat und Tat gern zur Verfügung.

Sind Explosivstoffe (eventl. auch Waffen, Munition usw.) im Betrieb oder in der Wohnung aufbewahrt? Prüft ihre sachgemäße Verwahrung, belehrt alle, die damit in Berührung kommen!

Im Zusammenhange mit der Feuerschutzwoche veranstaltet die Freiwillige Feuerwehr Wuppertal-Sonnborn heute abend 7½ Uhr am Steigerturm auf dem Platz an der Hauptstraße in Sonnborn eine Alarmübung.

Der Westdeutsche Rundfunk bringt von 7,40 bis 8 Uhr einen Vortrag: „Der Feuerschutz in gewerblichen Betrieben.

Werbung für den Rot-Kreuz-Gedanken.

Gründung einer Jugendabteilung des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz in Elberfeld.

a. In seiner Jahreshauptversammlung hat der Vaterländische Frauenverein vom Roten Kreuz Elberfeld beschlossen, in Verbindung mit seiner Samariterinnenabteilung (Frauengruppe des Samaritervereins Elberfeld) eine Jugendabteilung zu bilden, wie solche vielerwärts mit den besten Erfolgen schon bestehen.

Das Rote Kreuz hat die schwere, aber auch schöne Aufgabe übernommen, die Jugend zu gesundheitlicher und sittlicher Selbstverantwortung zu erziehen, es will Freude und Begeisterung wecken und will in der Jugend das Gefühl wach werden lassen, daß sie als Glied einer großen Volksgemeinschaft die Pflicht zur Nächstenliebe hat.

Der Jugendabteilung werden von berufener Seite sachliche Vorträge über zeitgemäße Hygiene, Körper- und Gesundheitspflege, Krankenpflege, erste Hilfeleistung und alle sonstigen Gebiete des Roten Kreuzes geboten werden. Nebst geselligen Zusammenkünften, Handfertigkeitsunterricht und dergleichen sind auch Wanderungen vorgesehen.

Die weibliche Jugend der Stadt Wuppertal wird eingeladen, der Jugendabteilung recht zahlreich beizutreten; Alter 14—18 Jahre Helferinnen über 18 Jahre, die gewillt sind, der guten Sache zu dienen, sind ebenfalls herzlich willkommen.

Anmeldungen nehmen entgegen: Hospital des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz, Hardtstraße 55. Frau Justizrat Chrzescinski. Königstraße 69, Frau Polizeipräsident Suermondt, Kasinostraße 1, Frau Adele Jost, Albrechtstr. 42.

Sonderfahrten der Reichsbahn.

a. Die Reichsbahn veranstaltet bekanntlich in diesem Jahre wieder einige billige Sonderfahrten, und zwar vom 10. bis 16. Juni nach Oberstdorf im Allgäu, vom 12. bis 15. Juli und vom 9. bis 12. August nach Bremen-Helgoland-Hamburg, vom 13. bis 21. August nach Augsburg-Garmisch-Partenkirchen-Oberammergau-München, vom 27. Aug. bis 3. September nach München-Garmisch-Partenkirchen-Oberammergau. In Oberammergau wird die Teilnahme des Besuchs der Passionsspiele ermöglicht.

Der Fahrplan für die erste Sonderfahrt nach Oberstdorf steht nunmehr fest. Der Sonderzug fährt ab Hagen (Westf.) im Anschluß an die Ankunft der Frühzüge von den Seitenstrecken um 6.42 Uhr, ab Barmen-Rittershausen 7.14 Uhr, Barmen-Hbf. 7.19 Uhr, Elberfeld-Hbf. 7.27 Uhr, Vohwinkel 7.36 Uhr, Ohligs 7.50 Uhr, Opladen 8.03 Uhr, Düsseldorf-Hbf. 7.37 Uhr, Benrath (Rhein) 7.50 Uhr und vereinigt ab Köln-Mülheim 8.27 Uhr.

*

Der Rheingoldzug.

a. Der bis jetzt nur saisonmäßig im Sommer und Winter bis Zürich geführte Rheingold-FFD. 102/101 wird ab 15. Mai ds. Js. in nachstehendem Fahrplane ganzjährig bis und ab Zürich (SBB.) verkehren:

FFD. 102 18.48 Uhr an Basel, 19.10 Uhr ab Basel, 20.28 Uhr an Zürich. FFD. 101 7.47 Uhr ab Zürich, 9.05 Uhr an Basel, 9.28 Uhr ab Basel.

Die Wagen des Rheingoldzuges nach und von Luzern werden unverändert wie bisher vom 30. Juni/1. Juli bis 10./11. September geführt.

Was ist „umgehend“?

a. Wann ist insbesondere eine Antwort auf eine Offerte, an die sich der Verkäufer nur bei „umgehender“ Zusage gebunden hatte, noch rechtzeitig erfolgt?

Das Hanseatische Oberlandesgericht beantwortet, wie wir dem Anzeiger für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen (Heft 49) entnehmen, diese für den Handel bedeutsame Frage in einem Urteil wie folgt: „Der Begriff „umgehend“ findet sich nicht im BGB. oder im HGB. Er wird aber im geschäftlichen Verkehr und im täglichen Leben vielfach angewendet. Dabei soll zum Ausdruck kommen, daß etwas, z. B. eine Antwort, schnell erfolgen soll und nicht auf die lange Bank geschoben werden darf. „Umgehend“ ist nicht so stark wie „sofort“; letzteres betont den zeitlich unmittelbar folgenden Eintritt des Ereignisses, während „umgehend“ sich mehr an den Begriff „unverzüglich“, also „ohne schuldhaftes Zögern“ anlehnt —, d. h. das Wort „umgehend“ nimmt Rücksicht auf die Verhältnisse desjenigen, der „umgehend“ handeln soll; ihm muß eine angemessene Ueberlegungsfrist zugestanden werden, vgl. Komm. d. RGR. § 147 Anm. 3 und Staub § 361 HGB. Anm. 49.“

Das Hanseatische Oberlandesgericht hat mit der bevorstehenden Begründung eine Antwort, die am zweiten Tage nach Eingang des Vertragsangebotes abgesandt wurde, noch als „umgehend“ angesehen.

Die alten Polizeiverordnungen verschwinden.

a. In der letzten Nummer dees Amtsblattes der Regierung Düsseldorf bringt der Regierungspräsident den Beschluß des Ministers des Innern vom 20. 2. 1930 zur öffentlichen Kenntnis, wonach die vor dem 1. 1. 1900 erlassenen Polizeiverordnungen der Oberpräsidenten, Regierungspräsidenten, Kreis- und Ortspolizeibehörden (mit Ausnahme derjenigen, die die Strom-, Schiffahrts- und Hafenpolizei betreffen) mit Wirkung vom 1. Mai 1930 außer Kraft gesetzt werden.

Werben Sie

für die Vermehrung Ihres Umsatzes
durch eine Empfehlungsanzeige im
General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.
90000 Auflage
bietet die beste Gewähr
für guten Erfolg
der Anzeigen.

Sind die Schuhmacherpreise zu hoch?

Eine Aeußerung aus Handwerkerkreisen.

Vom Handwerksamt des Innungsausschusses Elberfeld wird uns geschrieben:

Es gibt keinen Handwerker, dem so oft der Vorwurf gemacht wird, seine Preise wären zu hoch, als dem Schuhmacher. Der Schuhmachermeister muß herhalten, obwohl er an der Teuerung der Schuhe und Schuhreparaturen keine Schuld trägt. Er wäre doch nur dann für die Preissteigerung verantwortlich, wenn er allein den Schuh und allein die Sohlen und Absätze machte Er „macht“ sie freilich schon, aber er muß dafür jedoch das Leder kaufen und muß Gesellen halten, die die Arbeiten ausführen. Das Leder und die Löhne spielen daher eine große Rolle bei den Preisen für neue Schuhe und Reparaturen.

Wie steht es nun mit dem Leder? Daß das Leder gegenüber der Friedenszeit teurer geworden ist, merkt der Handwerker sehr deutlich. Wie das Leder im Preise gestiegen ist, zeigt folgende Aufstellung:

	erste Mk.	mittlere Mk.	billige Qual. Mk.
1913 pro Pfund	2,95	2,42	2,10
1926 pro Pfund	4,85	3,95	3,20
1927 pro Pfund	4,75	3,75	3,05
1928 pro Pfund	5,85	4,50	3,25

In allen Qualitäten ist das Leder im Preise gestiegen. Berechnet man die Steigerung, dann kommt man zu dem Ergebnis, daß das Leder in der besten und mittleren Qualität von 100 Prozent im Jahre 1913 auf 200 Prozent im Jahre 1928 gestiegen ist. Diese Tatsache macht sich selbstverständlich in den Preisen des Schuhmachers bemerkbar, denn da der Schuhmacher heute mehr für das Leder bezahlt als vor dem Kriege, muß er auch mehr dafür fordern. Der Schuhmacher kann seinen Kunden das Leder doch nicht schenken.

Wie steht es mit den Löhnen? Daß die Löhne gestiegen sind, weiß jedermann. Aber daß die Löhne im Schuhmacherhandwerk von 100 Prozent im Jahre 1913 auf 200 Prozent im Jahre 1928 gestiegen sind, dürfte nicht allgemein bekannt sein. Wenn aber der Schuhmachermeister an seine Gesellen einen höheren Stundenlohn zu zahlen hat, dann muß er selbstverständlich für die Arbeit einen höheren Preis von dem Kunden verlangen; denn auch hier gilt, was vorhin schon gesagt: Verschenken kann der Schuhmacher nichts. Eine Anzahl Meister arbeitet ohne Gehilfen. Der Schuhmacher ohne Gehilfen kann aber nicht billiger sein, denn er hat den gleichen Anspruch auf einen angemessenen Lohn wie der Gehilfe.

Neben dem Leder und Lohn braucht der Schuhmacher allerlei Zutaten, die gegenüber dem Friedenspreise um 200 bis 400 Prozent gestiegen sind. Hinzu kommen noch die Geschäftsunkosten. Alle Faktoren, aus denen die Geschäftsunkosten bestehen, sind seit dem Frieden ganz bedeutend gestiegen. Es gibt darunter sogar Bestandteile, die bis zu 400 Prozent gestiegen sind.

Wenn aber alles im Preise gestiegen ist, wie kann man ihm dann verdenken, daß er einen höheren Preis für Maßschuhe und auch für die Reparaturen nimmt? Wenn der Schuhmacher den Preisen für Leder und den Löhnen, sowie den gestiegenen Geschäftsunkosten folgen würde, dann wären seine Preise heute noch bedeutend höher.

Also ist es wirklich unangebracht, daß man dem Schuhmacher wegen seiner Preise Vorwürfe macht. Nun wird der eine oder andere sagen: Ja, ich bezahle bei dem einen Schuhmacher soundsoviel, für Sohlen und Absätze, bei dem anderen Schuhmacher bezahle ich weniger. Es stimmt schon, daß in den Preisen ein Unterschied ist. Der hat aber auch seine natürliche Begründung. Es gibt Leder verschiedener Art, was mit der Herkunft der Häute und mit der Gerbung zusammenhängt. Nach der Art des Leders ist auch seine Qualität. Die beste Qualität ist natürlich am teuersten. Und doch ist die beste Qualität für den Kunden die billigste. Sohlen und Absätze geringerer Qualität halten längst nicht so lange wie Sohlen und Absätze bester Qualität. Auf diese Tatsache achtet das Publikum zu wenig. Es möge mal eine gewisse Zeit eine Kontrolle darüber anstellen, wie lange die Sohlen und Absätze verschiedener Preislagen halten. Das Ergebnis wird gar nicht überraschen, denn die bessere und daher die teure Sohle hält am längsten und ist daher am billigsten. Neben der Art des Leders spielt auch die Verarbeitung eine Rolle.

Die Schuhreparaturen bilden ein Problem. Mit dem Schimpfen auf den Schuhmacher ist es daher nicht abgetan, wenn die neuen Schuhe und Reparaturen im Preise steigen. Möge jeder den wahren Ursachen nachgehen und den Schuhmachermeister mit Vorwürfen verschonen, wenn er gezwungen ist, mit seinen Preisen in die Höhe zu gehen. Hinzu kommt noch die starke Uebersetzung des Berufes, die durch die große Konkurrenz regulierend auf den Preis wirkt.“

Das Hotel Trierer Hof unter neuer Leitung.

Am kommenden Donnerstag öffnet das bekannte Hotel-Restaurant „Trierer Hof“, Elberfeld, Schloßbleiche 4—6, nach etwa vierwöchiger Schließung wieder seine Pforten. Der neue Besitzer, Gustav Sättler, der bisher bekanntlich die Altdeutschen Bier- und Weinstuben (Vatikan) in Barmen inne hatte, hat das ganze Gebäude einer durchgreifenden Renovierung und, soweit die Restaurationsräume und die Fassade des Erdgeschosses in Frage kommen, einer völligen Neugestaltung unterzogen. Die Straßenfront an der Schloßbleiche zeigt ein völlig neues Gesicht. Die Eingänge sind in einen besonderen Hoteleingang und einen besonderen Eingang für das Restaurant aufgeteilt worden. Das Bierrestaurant ist durch moderne Raumkunst außerordentlich behaglich eingerichtet. Das Entree des Hotels ist ebenfalls völlig umgestaltet worden. Das Wein- bezw. Frühstückszimmer zur Linken des Entrees ist ebenfalls durchgreifend neu ausgestattet. Daß außerdem die Hotelzimmer, die Treppenhäuser, die Toilettenanlagen, die Küche usw. erneuert worden sind, sei nur nebenbei erwähnt Entwurf und Bauleitung lag in den Händen des bekannten heimischen Architekten Regierungsbaumeisters Espenschied-Barmen,

Zum Streit unter den Barmer Kinderreichen.

Eine Erklärung des rheiniſchen Provinzialverbandes.

b. Vom Rheiniſchen Provinzialverband im Reichsbund der Kinderreichen, Geſchäftsſtelle Köln, wird uns geſchrieben: Die Organiſation der Kinderreichen will nach ihrem Programm durch Einfluß auf die Regierung und Geſetzgebung und durch moraliſche Unterſtützung der Bauvorhaben der Mitglieder ſowie durch Rat und Tat mitarbeiten bei der Behebung der Wohnungsnot kinderreicher Familien. Von dieſem Geſichtspunkt aus muß unſere Stellungnahme zu den bedauerlichen Vorkommniſſen in der Ortsgruppe Barmen betrachtet werden. Mit der Durchführung von Bauvorhaben geben wir uns nicht ab, das iſt Aufgabe der einzelnen oder juriſtiſchen Perſonen. (Genoſſenſchaften, Bauvereine). Durch den Streit der Intereſſenten, der bedauerlicherweiſe in unſere Ortsgruppe hineingetragen wurde, rückte das Perſönliche in den Vordergrund, und die Sache ſelbſt erlitt ſchwerſten Schaden. Wir kennen bis zu entgegen ſtehenden Beſchlüſſen nur eine Ortsgruppe des Reichsbundes der Kinderreichen unter dem Vorſitz Heſſes. Wir warnen unſere Mitglieder vor leichtſinnig gemachten Verſprechungen einzelner ausgeſchloſſener früherer Mitglieder und dadurch veranlaßter Hoffnungen, die ſich ohne Eigenkapital und Bauland nicht verwirklichen laſſen. Wer trotzdem den Lockungen falſcher Freunde folgt, ſetzt ſich der Gefahr aus, ſpäter die Verzinſung nicht tragen zu können, oder aber die Familie leidet in ihrer Lebenshaltung darunter. Keinesfalls werden wir eine weitere Herabſetzung der Bewegung durch einen Intereſſenſtreit länger mit anſehen, und gegebenenfalls mit ſtatutariſchen Mitteln eingreifen.

Die Nothilfe ruft!

b.— Für den Blumentag am 4. Mai haben ſich nun ſchon der Nothilfe ſo viele Sammlerinnen zur Verfügung geſtellt, daß mit einem befriedigenden Erfolg zu rechnen iſt, wenn nur ein wenig Eifer angewandt wird. Liebe Jugend! Dieſe Arbeit iſt ja ſo ſegensreich und ſo leicht. Denn unſere Bevölkerung hat noch bei jeder Aktion der Nothilfe gern gegeben. Und welche Freude macht es doch, wenn Hand auf Hand die Groſchen einwirft, die Büchſe merklich ſchwerer wird und aus dem Blumenkörbchen eine Blume nach der anderen in das Knopfloch eines jungen Herrn wandert oder von einem hübſchen Fräulein an das ſeidene Kleidchen geſteckt wird! Beſonders aber, wenn ihr daran denkt, in wie vielen Familien durch eure Arbeit ſchon die ärgſte Not gelindert werden kann. — Der 4. Mai naht mit Rieſenſchritten! Immer noch nimmt die Nothilfe Anmeldungen entgegen. Sie hat ſich ſogar bei dieſer Aktion entſchloſſen, das beſte Sammelergebnis mit 30 Mk., das zweitbeſte mit 20 Mark und mit 10 Mark das drittbeſte zu belohnen. Die Nothilfe weiſt darauf hin, daß nicht nur junge Mädchen, ſondern ebenſogut ſich auch Sammler beteiligen können. Vor allem aber, liebe Jugend, denke nicht: „Auf mich kommt es nicht an!" Jeder Sammelertrag fällt in die Wagſchale, auch wenn er klein iſt, und trägt mit zu einem ſchönen Ergebnis bei. Meldungen nehmen noch entgegen: in **Barmen**: die Geſchäftsſtelle Lentzeſtraße 46; Studienrat Dr. Winkler, Königſtraße 52; Theodor Zanders, Wertherſtraße 54; Rektor Rühl, Scheurenſtraße 16; in **Ronsdorf**: Otto Kreitz, Kurfürſtenſtraße 95.

Zehn Jahre Graveur-Innung Barmen, Elberfeld, Kreis Mettmann.

b.— Am 1. April 1930 konnte die Graveur-Innung von Barmen, Elberfeld, Kreis Mettmann auf ein zehnjähriges Beſtehen zurückblicken. Aus Anlaß dieſes Erinnerungstages veranſtaltete die Innung am Sonntag in der Stadthalle eine Familienfeier, zu der zahlreiche Gäſte von benachbarten Graveurinnungen, ſo u. a. aus Solingen, Lüdenſcheid, Köln erſchienen waren. Der Obermeiſter der Jubilar-Innung, Ernſt **Oberhoff**, begrüßte die zahlreichen Gäſte und Mitglieder der Innung. Die **Feſtrede** hielt Syndikus **Becker**. Er ging zunächſt auf die Gründung der Innung ſelbſt vor 10 Jahren und die wirtſchaftlichen Verhältniſſe innerhalb dieſer 10 Jahre ein und entwarf ſodann ein umfaſſendes Bild von der zehnjährigen Tätigkeit der Innung. Zum Schluß gedachte er des erſten Obermeiſters der Innung, des im vorigen Jahre verſtorbenen Ernſt Lörges, des Begründers des Weſtdeutſchen Graveur-Kreisverbandes, Meyer-Barmen, und all der Mitarbeiter der Innung, vor allen Dingen des Vorſtandes und jetzigen Obermeiſters Ernſt Oberhoff. Eine beſondere Ehrung wurde dem Vorſitzenden des Weſtdeutſchen Kreisverbandes, **Meyer**-Barmen, zuteil. Der Obermeiſter der hieſigen Innung, Herr **Oberhoff**, übermittelte ihm den Beſchluß der Generalverſammlung, nach welchem er einſtimmig zum **Ehrenmitglied** der Innung in Anbetracht ſeiner beſonderen Verdienſte um das hieſige Gewerbe ernannt wurde. Gleichzeitig überreichte der Obermeiſter eine wertvolle Widmung der Innung. Auch der Bund deutſcher Graveur-Innungen Berlin ließ Meyer durch den Obermeiſter Oberhoff ein künſtleriſch ausgeſtattetes Diplom in Anerkennung ſeiner Verdienſte übermitteln. Der Vertreter der Handwerkskammer Düſſeldorf, Obermeiſter **Rahmann**-Barmen, überbrachte die Grüße der Handwerkskammer Düſſeldorf und des Barmer Handwerks für die Jubilar-Innung und erkannte die enge Zuſammenarbeit mit dem örtlichen Geſamthandwerk an. Auch er hob hervor, daß die Kammer die Verdienſte Meyers durch ein beſonderes Diplom würdige. Die Feier, die von ſchönſter Harmonie und engſtem Zuſammengehörigkeitsgefühl getragen war, bewies, daß auch das Graveur-Handwerk trotz der bitterſten Notzeit, in der es ſich befindet, treu zum Berufsſtand hält.

Geſtern fand im Theaterreſtaurant Barmen die **Tagung des Weſtdeutſchen Kreisverbandes des Bundes deutſcher Graveure** ſtatt, die ſich mit wichtigen wirtſchaftlichen und berufsſtändiſchen Fragen befaßte.

Maul- und Klauenſeuche auf Barmer Gebiet.

Bildung eines Sperrbezirks mit Stallſperre.

b. Der Ausbruch der Maul- und Klauenſeuche iſt feſtgeſtellt unter dem Viehbeſtand

1. einer Weide des Landwirts Emil Köſter in Wuppertal-Barmen, Junkersbeck 1,
2. der an der Löhrerlenſtraße gelegenen Weide der Bergiſch-Märkiſchen Induſtriegeſellſchaft,
3. der Gehöfte Wittenerſtr. 38 und 73A in Wuppertal-Barmen.

Es iſt ein **Sperrbezirk** gebildet. Er umfaßt das Gebiet innerhalb des nach Oſten über die Wittenerſtraße in Wuppertal-Barmen vorſpringenden Bogens der Reichsbahnſtrecke Barmen-Wichlinghauſen—Sprockhövel, ferner die Wittenerſtraße von Nr. 1 bis zum nördlichen Schnittpunkt der genannten Reichsbahnſtrecke ſowie die Ortſchaften Mählersbeck, Junkersbeck, Berg, Bracken, Boßbleck und Tente.

In dem vorbezeichneten Sperrbezirk unterliegen ſämtliche Wiederkäuer und Schweine der **Stallſperre**. Die Einfuhr und das Durchtreiben von Wiederkäuern und Schweinen iſt verboten.

Im Sperrbezirk ſind ferner ſämtliche Hunde feſtzulegen. Der Feſtlegung iſt das Führen an einer Leine und bei Ziehhunden die feſte Anſchirrung gleich zu erachten.

Die Werbungskoſten der freien Berufe

Wichtige Entſcheidung des Reichsfinanzhofes.

Die freien Berufe, wie Aerzte, Tierärzte, Zahnärzte, Zahntechniker, Rechtsanwälte können einen beſtimmten Prozentſatz ihrer Einnahmen als ſogenannte Werbungskoſten von ihrem Einkommen bei der Einkommenſteuer in Abzug bringen, und zwar auf Grund einer Verordnung des Reichsfinanzminiſters, die zu dieſem Zwecke beſtimmte Durchſchnittsſätze feſtgelegt hat. Soweit dieſe Steuerpflichtigen **höhere** Unkoſten an Hand einwandfreier Buchführung nachweiſen können, ſind ſie an die Durchſchnittsſätze **nicht** gebunden. Auf der anderen Seite kann das Finanzamt von dieſen Durchſchnittsſätzen nur dann abweichen und einen niedrigeren, tatſächlichen Betrag der Werbungskoſten abſetzen, wenn die abzugsfähigen Ausgaben **offenſichtlich erheblich** hinter dem bei Anwendung der Durchſchnittsſätze ſich ergebenden Betrag zurückbleiben. Als erheblich iſt nur ein Unterſchied von mindeſtens einem Viertel anzuſehen

Nach einem Urteil des Reichsfinanzhofes, das ſoeben bekannt wird, kann die Steuerbehörde aus der Pauſchalierungsverordnung aber **nicht das Recht herleiten**, den unter die Verordnung fallenden Steuerpflichtigen **zum Nachweis ſeiner tatſächlichen Ausgaben** aufzufordern, um feſtzuſtellen, ob zwiſchen dieſen und dem Pauſchalbetrag ein erheblicher Unterſchied beſtehe, der ein Abweichen von den Durchſchnittsſätzen zulaſſe. Eine ſolche Auslegung würde dem Weſen der Durchſchnittsſätze und dem Zweck, der mit ihrer Feſtſetzung verfolgt wird, widerſprechen. Sie würde die angeſtrebte Gleichmäßigkeit der Beſteuerung vereiteln und außer acht laſſen, daß ein großer Teil der unter die Verordnung fallenden Steuerpflichtigen gerade im Hinblick auf das Beſtehen der Durchſchnittsſätze davon abſehen wird, genaue Aufzeichnungen über die Ausgaben zu machen, daß daher die Steuerbehörde, wenn ſie die tatſächlichen Ausgaben feſtſtellen will, im allgemeinen auf Schätzungen angewieſen ſein wird, daß aber die Durchſchnittsſätze die Schätzung ja gerade erſetzen ſollen. Von allen Ermittlungen muß daher die Steuerbehörde aus irgendwelchen **objektiven Anzeichen** die an Gewißheit grenzende Vermutung geſchöpft haben, daß der Unterſchied zwiſchen tatſächlichen Ausgaben und den nach Durchſchnittsſätzen berechneten Ausgaben mindeſtens ein Viertel beträgt. Es kann hier z. B. in Frage kommen, daß ein Steuerpflichtiger ſeine Berufstätigkeit in einer Art ausübt, die von der Art der Tätigkeit ſeiner Berufsgenoſſen erheblich abweicht; oder es iſt z. B. bekannt, daß unter den Einnahmen des Steuerpflichtigen ſich eine ſehr erhebliche einmalige Einnahme befindet, der Ausgaben in entſprechendem Umfange nicht gegenüberſtehen. Soweit derartige objektive Anzeichen nicht feſtgeſtellt ſind, darf der Pflichtige zum Nachweis ſeiner Aufwendungen nicht aufgefordert werden, und eine trotzdem vorgenommene Feſtſtellung dieſer Aufwendungen nimmt ihm nicht das Recht, ohne Rückſicht auf das hinter den Durchſchnittsſätzen zurückbleibende Ergebnis dieſer Feſtſtellungen Anwendung der Durchſchnittsſätze zu fordern. (VI A 769/29.)

Muſikaliſcher Nachmittag im Elberfelder Frauenklub.

Den Kehraus der Frauenklubnachmittage dieſes Winters beſtritten einige Mitglieder des Stadttheaters. Die Sopraniſtin Elli Hopf ſcheint die Herkunft von der Bühne zunächſt zu verleugnen. Sie intonierte eingangs einige Schubertlieder befangen, im Tonanſatz der Tiefe unklar und mit nur teilweiſer Beherrſchung des muſikaliſchen Gehalts (Frühlingstraum) oder der Stimmung (Geheimes). Sie hätte ſchon des techniſchen Eindrucks halber dieſe Lieder transponieren ſollen, denn bei Trunk (In der Nacht. Ein Brief) erwies ſich alsbald, daß die höhere Mittellage gut fundiert iſt, die Höhe und der Uebergang angeglichen, tragend und klar im Ton. Ein wenig mehr Mut, und es kam zu angenehm gerundeten Geſamtbildern (Leo Blech-Lieder). Die Begleiterin, Frau Mally Kann, war erſt im letzten Augenblick eingeſprungen. Alle pianiſtiſche Geſchicklichkeit und Geiſtesgegenwart konnte nicht völlig die verſäumte gemeinſame Vorbereitung erſetzen; Singſtimme und Begleitung liefen ſtreckenweiſe nur mit geringer Fühlungnahme nebeneinander her.

Als Sprecher erfreut ſich Eduard Kuckelsberg im Tale einer wachſenden Beliebtheit. Das Organ hat Vollklang auch in der Tiefe und iſt mit Geſchick für den Zweck des dramatiſch belebten Vortrags geſchliffen; das Temperament bricht nur verhalten durch. Seine Gedichtwahl darf der auch diesmal freundlich bewillkommnete junge Rezitator ein wenig revidieren; ſie geht zum weſentlichen Teile noch zu augenſcheinlich auf äußere Effekte aus. P.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— **Alte Elberfelderin.** Die Witwe Heinrich **Bartmann**, Weberſtraße 50, wird morgen 82 Jahre alt. Sie iſt körperlich und geiſtig noch recht friſch.

e.— **Geſchäftsjubiläen.** Die Firma Paul **Staudt**, Damen- und Herrenfriſeur, Parfümerie, Hofkamp 15, blickt am 1. Mai auf ein 25jähriges Beſtehen zurück. — Die Bäckerei **Sopp**, Karlſtraße 6, blickt am 1. Mai auf ein 90jähriges Beſtehen zurück.

e.— **40 Jahre beim Zollamt.** Der Oberzollſekretär Auguſt **Gerlach** vom Zollamt Elberfeld Bhf. Steinbeck feiert morgen ſein 40jähriges Dienſtjubiläum.

e.— **Zur Bier-Nachſteuer** ſind Biere und bierähnliche Getränke anzumelden, die ſich am 1. Mai dſs. Js. außerhalb der Erzeugungsſtätte im Beſitz von Bierhändlern, Wirten, Konſumvereinen, Kaſinos uſw. befinden. Näheres iſt aus der Bekanntmachung des Hauptzollamts zu erſehen

e.— **Fleiſchdiebſtähle auch auf dem Elberfelder Viehhof.** Wir berichteten kürzlich über Fleiſchdiebſtähle auf dem Barmer ſtädtiſchen Viehhof. Wie uns von der Kriminalpolizei mitgeteilt wird, ſind auch am Elberfelder ſtädtiſchen Viehhof in der letzten Zeit wiederholt Fleiſchdiebſtähle zum Nachteile verſchiedener Großmetzger ausgeführt worden, ohne daß man der Diebe habhaft werden konnte. Jetzt iſt es der Kriminalpolizei gelungen, den Dieb in der Perſon eines Metzgergeſellen aus Barmen, der am hieſigen Viehhof beſchäftig war, zu ermitteln. Er konnte des Diebſtahls in mehreren Fällen überführt werden.

e.— **Das Perſonenauto im Schaufenſter.** In der Königſtraße in Höhe der Jakobstreppe fuhr ein Perſonenauto einen Straßenbaum um und weiter in das **Schaufenſter einer Konditorei**. Die Scheibe des Schaufenſters ging in Trümmer. Durch einen umſtürzenden Schaukaſten wurde eine im Kaffee ſitzende Frau verletzt. Der Perſonenkraftwagen, der ſchwer beſchädigt wurde, mußte abgeſchleppt werden. Die Urſache des Unfalles iſt darauf zurückzuführen, daß der Führer des Perſonenkraftwagens, der rechts eine Straßenbahn überholte, plötzlich einem Radfahrer ausweichen mußte.

e.— **Ein Mann in Frauenkleidern.** Die Polizei nahm einen auf dem Hofkamp in Elberfeld wohnenden 21jährigen Artiſten aus Düſſeldorf in Haft, der, als Frau verkleidet, ſich an Männer heranmachte und dieſe zu beſtehlen verſuchte. In einem Falle konnte er eines Diebſtahls von 65 Mk. überführt werden. Ferner wurden ihm Vergehen gegen Paragraph 175 R.-Str.-G.-B. nachgewieſen.

Barmen.

b.— **Geſchäftsjubiläum.** Das Photogr. Atelier von Otto **Horn**, ref. Kirchſtr. 22, kann am 1. Mai auf ein 25jähriges Beſtehen zurückblicken.

b.— **Die Antoniusprozeſſion** findet in dieſem Jahre am Sonntag dem 22. Juni ſtatt. Sie fällt acht Tage ſpäter jetzt, weil der 15. Juni, an dem die Prozeſſion eigentlich gehalten werden müßte, in die Ferien fällt.

b.— **Ladendieb feſtgenommen.** Von der Polizei wurde ein in Krefeld wohnender 27jähriger Buchdrucker feſtgenommen, der in einem hieſigen Warenhauſe Sachen entwendete.

b.— **Ueberzieherdiebſtahl.** An einem der letzten Abende wurde in einem hieſigen Bierlokal einem Gaſt ein Uebergangsmantel im Werte von 80 Mk. entwendet. In den Taſchen befanden ſich ein Kneifer, ein ledernes Zigarrenetui und ein Fahrplan. Der Täter hat einen alten, abgetragenen Mantel zurückgelaſſen.

b.— **Verkehrsunfall.** Der Führer eines **Kleinkraftrades** verlor auf der Yorkſtraße, Ecke Jeſinghauſerſtraße, die Gewalt über ſein Rad und **ſtürzte**. Der Führer wurde leicht, der Mitfahrer **ſchwer verletzt**. Der Verunglückte, der bewußtlos war, wurde in ſeine Wohnung gebracht. Das Kraftrad wurde leicht beſchädigt.

Theater- und Konzertankündigungen.

b.— **Stadttheater.** Aus der Theaterkanzlei ſchreibt man uns: Morgen, Mittwoch, 8 Uhr, bringt das Stadttheater in Barmen wiederum Dreſſels Oper „**Armer Columbus**" in der Beſetzung der Erſtaufführung. Im Stadttheater Elberfeld gelangt um 8 Uhr das Luſtſpiel von Sturm und Färber „**Das Extemporale**" zur Aufführung. Es wird darauf hingewieſen, daß dieſes Werk jetzt zum letzten Male im Spielplan erſcheint.

e.— **Zum Pembaur-Klavier-Abend.** Der Klavier-Abend von Profeſſor Joſef Pembaur findet bereits am morgigen Mittwoch (30. April) ſtatt; er iſt eine Sonderveranſtaltung des Wuppertaler Akademiker-Bundes. Beſonders intereſſieren wird es, daß der gefeierte Pianiſt zum erſten Male in Wuppertal mit ſeiner Gattin das Liſztſche Concerto pathétique und Andante und Variationen von Schumann auf zwei Klavieren zu Gehör bringen wird. Außerdem gelangt u. a. Beethovens Appaſſionata durch Pembaur zum Vortrag.

e.— **Gaſtſpiel der „Blue Boys" im Bavaria-Theater.** Man ſchreibt uns: Am 1. Mai kommen von einer längeren Auslandstournee die Jazzſänger „The 4 Blue Boys und ihr Flügelmann" ins Bavaria zu einem kurzen Gaſtſpiel. Die „The Blue Boys" hatten in vielen Großſtädten des In- und Auslandes ſtarken Erfolg.

Im Haus Juliana ſpielt morgen, Mittwoch, nachmittags und abends, Obermuſikmeiſter Süper mit ſeiner Huſarenkapelle in Friedensuniform.

Ronsdorf

Rege Tätigkeit bei der Freiwilligen Feuerwehr

Aus der Generalverſammlung.

Die im Rheiniſchen Hof abgehaltene diesjährige Jahreshauptverſammlung der Freiwilligen Feuerwehr erfreute ſich eines guten Beſuches. Branddirektor Böcker eröffnete die Verſammlung. Der Wehr gehörten am 31. März d. J. an ein Branddirektor, ein Oberbrandmeiſter, vier Brandmeiſter, 13 Führer, ein Gerätewart und 203 Mannſchaften. Die Tätigkeit der Wehr iſt im Berichtsjahr außerordentlich rege geweſen. Bei 19 Waldbränden mußte die Wehr helfend eingreifen. Ferner hat durch das ſchnelle Eingreifen der Wehr bei mehreren Dachſtuhl-, Zimmer- und Fabrikbränden größerer Schaden verhütet werden können. Zur Schulung der Mitglieder hat eine Reihe von Uebungen ſtattgefunden, deren Beſuch als gut bezeichnet werden kann. Durch die Umgemeindung iſt in organiſatoriſcher Beziehung eine Aenderung dahingehend eingetreten, daß die hieſige Wehr ſich einem neu gegründeten Verbande der Freiwilligen Feuerwehren des Wuppertals angeſchloſſen hat. Die Gründung des Verbandes erfolgte am 14. März ds. Js. in Elberfeld, wo man den verdienſtvollen Branddirektor Böcker von hier zum Ehrenvorſitzenden mit Sitz und Stimme wählte. Nach dem **Kaſſenbericht** betrugen die Einnahmen 1929,70 Mk., die Ausgaben 1679,32 Mk. Es verblieb ſomit ein Kaſſenbeſtand von 250,47 Mark. Bei den **Wahlen** ergab ſich die einſtimmige Wiederwahl des erſten Vorſitzenden Branddirektors Böcker. Ebenſo wurden Kaſſierer und Schriftführer wiedergewählt. Zum Gerätewart wurde Fritz Benninghoven neu beſtimmt.

Eine längere Ausſprache entwickelte ſich über den in dieſem Jahre in **Ronsdorf** ſtattfindenden **Verbandstag**. Man war der Anſicht, mit dem Verbandstag auch das **Verbandsfeſt** zu übernehmen und beſchloß demgemäß. Man hofft, daß die innerhalb des Verbandes beſtehenden Muſikkapellen ſich unentgeltlich zur Verfügung ſtellen werden. Ferner wurde noch ein Beſchluß gefaßt, in Zukunft keine Delegierten nach auswärtigen Verbandstagen zu entſenden, da der Vorſitzende der hieſigen Wehr als Ehrenvorſitzender ohnehin an den auswärtigen Sitzungen teilnimmt.

„Einen Weg gibt es Ihre Haut zu schützen –
Pflege mit Palmolive-Seife"

sagt Frau Margarete Laun in München

Frau Margarete Laun, die erfahrene Schönheits-Spezialistin in München

„Alle modernen Schönheits-Spezialisten empfehlen eine Seife, die aus reinen Pflanzenölen hergestellt ist. Palmolive-Seife wirkt milde und erfrischend auch für den zartesten Teint." 18 900 anerkannte Fachleute für Schönheitspflege raten nur Palmolive zu verwenden. Die Palmolive-Seife hat ihren herben Duft, ihre frische grüne Farbe allein von den natürlichen Ölen der Palmen und Oliven.

„Massieren Sie zweimal täglich den milden Schaum aus Palmolive und warmem Wasser leicht in die Haut. Nach 2 Minuten spülen Sie ihn warm, darauf kalt ab. Dadurch wird Ihre Haut zart und jugendfrisch."

Frau Marg. Laun

MÜNCHEN, Dienerstr. 9

40 Pf.

Mehr als Seife – ein Schönheitsmittel

Bergiſch Land

Nr 99 — 1930 Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal Dienstag, 29. April

Beginn der Düſſeldorfer Etatsberatungen.

Etatsrede des Oberbürgermeiſters. — Neuer RWE.-Vertrag für Düſſeldorfs Wirtſchaft. — Die hohen Perſonal-Unkoſten der Gemeinde. — Verzicht auf den freien Mittwoch-Nachmittag!

WG. Düſſeldorf, 28. April. Man ſpürt am Vormittag der erſten Etatsſitzung der Stadtverordneten noch nichts von der Spanung, die ſonſt immer in Wandelgängen bei dem letzten Rennen um die Steuern des Etatsjahres geht. Das Schickſal der Vorlagen ſcheint noch ungewiß, zumal es der Oberbürgermeiſter durch ſeine ſehr geſchickte und mit aufrichtiger Liebe zu dem Gemeinweſen durchſetzte große Etatsrede verſteht, für die Verwaltungsmeinung zu werben. Nachdem er noch einmal die Geſetzgebung verurteilt hatte, die Wohlfahrtslaſten, Polizeilaſten ins Unermeßliche anſchwellen läßt, warb er für die eine Million Schulaufwendungen, die dem ordentlichen Etat aufgepackt werden ſoll. Die Tendenz der Etatsrede des Oberbürgermeiſters ging dahin, die Lage der Rheinbahn und der ſtädtiſchen Werke ſehr ſchwarz zu kennzeichnen, die in dieſem Jahre bei ihren (rein bilanzmäßigen) Verluſtabſchlüſſen nicht in der Lage wären, die alten, oder gar erhöhte Abführungen an die Stadtverwaltung zu leiſten. Und er kündete für die Rheinbahn ganz in Kürze ein „dreijähriges Sanierungsprogramm" an, das endlich einmal Ordnung ſchaffen ſoll. Wenn wir recht verſtehen, ſo kann das nur auf eine Entlaſtung der Rheinbahn von den Koſten der Südbrücke bedeuten, die jetzt durch eine Tariferhöhung und durch Wenigerabführung an die Stadtkaſſe aufgebracht werden ſollen. Von beſonderer Wichtigkeit iſt dagegen ſeine Mitteilung von dem Vorvertrag mit dem RWE., der notwendig zur Erhaltung der heimiſchen Induſtrie geworden iſt. Mannesmann und die Vereinigten Stahlwerke benötigen den Ueberlandſtrom. Am Staad wird in dieſen Tagen das neue Waſſerwerk in Betrieb genommen werden, das mit 670 000 RM. neuen Laſten den Etat beſchwert. Der Oberbürgermeiſter warnte vor Abſtrichen am Gartenetat, vor einer Etatverabſchiedung, die von vornherein ein wirtſchaftliches Arbeiten ausſchließe, und er ritt wieder ſein altes Steckenpferd: Attacke gegen das Anhörungsrecht der Wirtſchaft.

Der Oberbürgermeiſter legte ſich dann erfreulicherweiſe auf die 1,9-Millionen Forderung vom Reiche — über die Anfang Mai verhandelt werden wird — für die Senkung des Fehlbetrages aus 1929 feſt und er bezifferte ſchließlich den Fehlbetrag auf 3 495 000 RM., unter dem ein angeblicher Mindereingang an Reichsſteuern aus Berlin in Höhe von 175 000 RM. enthalten iſt. Mit 600 000 RM. Berufsſchulbeiträgen ergibt das 4 095 000 RM. Aber aus dem Etat heraus ſuchte der Oberbürgermeiſter leider auch dieſes Mal die Deckung nicht. Er lehnt ab, Hafen, Grundſtücksverwaltung uſw. heranzuziehen, die Ueberſchüſſe der Ziegeleien und andere Einnahmequellen für den ordentlichen Haushalt zu verwenden, kurzum er will Steuererhöhungen in geringem Maße.

Allerdings iſt er in dieſem Jahre mit den Stadtverordneten darin einig, daß die Weihnachtsbeihilfe nicht in den Etat genommen werden darf, und daß die Unterſtützungsſätze der Erwerbsloſen keine Erhöhung erfahren dürfen. Und während man früher hörte, daß der Beamtenkörper in dieſem Ausmaß unbedingt notwendig wäre, hörte man heuer, daß die öffentliche Verwaltung noch mit viel zu hohen Perſonalunkoſten arbeite. Er hatte den Mut, zu bekennen, daß der freie Mittwochnachmittag abgeſchafft werden muß, was er auch dem Beamtenausſchuß angeraten hat. Zum Schluß aber kam die Drohung: Soll die Staatsregierung an die Stelle der Selbſtverwaltung treten, wenn der Etat ohne Deckung bleibt?

Das Haus zollte Beifall, aber der Wind drehte ſich gleich darauf. Schon die Rede des Zentrumsſprechers Tönnesmann ließ erkennen, daß es in dieſem Jahre nicht ſo leicht gehen wird. Neuerhöhungen in dieſer Zeit? Es gäbe Mittel und Wege genug, den Etat ohne dieſe auszugleichen. Und er wies ſie. Beim Titel Theater trat er energiſch für eine Zuſammenarbeit der weſtdeutſchen Theater, für Senkung der Ausgaben und Hebung der Einnahmen ein. Bei der Verwaltung gab es manchen roten Kopf und in den Bänken der Stadtverordneten ganz aufgeſchreckte Geſichter.

Es war klar, daß nach dieſem Signal eine Antwort von links kommen würde. Dunder (Kom.) ſprach; ſeine Worte laſſen ja an ſich keinen Zweifel, aber was Saupe (Soz.) ſagte, ſprach deutlich, wie ſehr man über den möglichen Verluſt des einſtmaligen Bundesgenoſſen verärgert war. Seine Rede, man ſah den geſetzten Mann nie ſo erregt, war ein heftiger Kampfruf an alles, was „Wirtſchaftsbundfreundſchaft" im bürgerlichen Lager geſchaffen habe.

Punkt 14,30 Uhr ſchellten die Klingeln durchs Haus und die Sitzung begann von neuem. Der Wirtſchaftsbund leitete mit Schöpwinkel ein, der bedauerte, daß es erſt eines Appells bedurft hat, um die Kommunen daran zu erinnern, daß es auch noch ſo etwas wie eine Steuerſenkung gäbe. Er ſprach ſich ganz eindeutig gegen jede neue Belaſtung aus. Stadtv. Schäfer II (DVP.) erzielte in allen Lagern der Bürgerlichen ſtarke Zuſtimmung. Vielleicht deshalb, weil er die Dinge beim rechten Namen nennt und ebenſo offen über Steuerdrückebergerei als über die Reſerven der Rheinbahn, über den freien Mittwochnachmittag als über die Notwendigkeit der Angleichung der Denkungsart der Beamtenſchaft an die Wirtſchaft und den Einzelhandel ſprach. Auch die Rede von Dr. Koßmann (DNVP.) betonte dieſe Notwendigkeiten. Stadtv. Elkan (Dem.) machte den Vorſchlag Sparprämien an ſolche Beamte zu verteilen, die ihren Etat wirtſchaftlich verwalten. Und wenn Stadtv. Koßmann ſagte, daß die Sparſamkeit am Etat ſchon morgen oder übermorgen anfange, ſo würden beide Anregungen zuſammen endlich einmal eine Breſche in die noch nicht wankende Mauer der Reſſorts ſchlagen.

Nun marſchierte die andere Rednerreihe auf, die ſchon weſentlich weniger programmäßig ſprach, aber ſchließlich doch immer wieder durchblicken ließ: Steuererhöhungen darf es nicht geben! Nur Kommuniſten und Nationalſozialiſten rückten vom Wege der Sachlichkeit ab. Die „Kampfparteien" redeten mit Lärm und gegenſeitigem Gift, und ſie erreichten, daß die Stadtverordneten wenigſtens zu ihrem Abendbrothappen kamen. Schon jetzt gingen die Wogen der Redeflut hoch; immer ſchwüler wurde der Tag, immer müder das Parlament. Nach 10 Stunden wurde Feierabend geboten.

Das eine bleibt ſelbſt im Wirbel der Debatten beſtehen: Steuererhöhungen und andere Belaſtungen darf es auf keinen Fall geben!

Die chriſtlichen Gewerkſchaften Solingens lehnen die Maifeier ab.

WG. Solingen, 29. April. Das chriſtliche Gewerkſchaftskartell für Groß-Solingen nimmt in einer öffentlichen Kundgebung Stellung zur Maifeier und fordert die Arbeiterſchaft auf, am 1. Mai nicht zu feiern. Die Propaganda der Kommuniſten für die Maifeier bezwecke nur, daß die Unternehmer ihre Betriebe am 1. Mai ſchließen ſollten. Die chriſtl. Gewerkſchaftsangehörigen ſeien aber bereit, zu arbeiten, und ſollten dies auch den Betriebsinhabern zu erkennen geben.

Die Stadt Solingen hat merkwürdigerweiſe angeordnet, daß die ſtädtiſchen Badeanſtalten am 1. Mai geſchloſſen bleiben.

Eröffnung des Kreistages des Ennepe-Ruhr-Kreiſes

Eine Aenderung der Kreisgrenze kann nicht helfen. Die katastrophale Arbeitslosigkeit. — Der wohnungslose Landrat.

WG. Schwelm, 29. April. (Eig. Drahtb.) Heute morgen 10,15 Uhr wurde die Frühjahrstagung des Kreistages des Ennepe-Ruhr-Kreiſes durch Landrat Hansmann eröffnet. Zunächſt verpflichtete der Landrat das neu eintretende Kreistagsmitglied Winkler aus Vormholz. Landrat Hansmann nahm dann das Wort zu allgemeinen Ausführungen über den Etat.

Er wies zunächſt darauf hin, daß der Etat des Ennepe-Ruhr-Kreiſes beſtimmt ſei durch die kataſtrophale Arbeitsloſigkeit, bemerkte aber, daß eine von verſchiedenen Seiten angeregte

Auflöſung des Kreiſes oder Aenderung der geographiſchen Grenzen keine Rettung

bringen könne, zumal die Not in den Städten nicht geringer ſei. Gegenwärtig betrage die Zahl der Erwerbsloſen 7500. Entſcheidend wirke hier die hohe Zahl der Wohlfahrtserwerbsloſen. Der Landrat vertrat hier die Auffaſſung, es müſſe erreicht werden, daß die Induſtrie des Kreiſes mehr als bisher Wohlfahrtserwerbsloſe einſtellen ſolle. Hierdurch würde dann der Wohlfahrtsetat entlaſtet werden. Lege man die Ausgaben des letzten Vierteljahres zugrunde, ſo würde der Etat ſich für dieſe Zeit noch um 350 000 Mark höher ſtellen müſſen. Beim Geſundheitsetat ſei die hohe Zahl und die Höhe der Beamtengehälter kritiſiert worden. Hier ſei feſtzuſtellen, daß im Kreiſe 15 Fürſorgerinnen und 4 Ärzte wirken. Er bitte, etwa gemäß gewiſſen Anträgen von Sportvereinigungen,

für den Geſundheitsetat keine neuen Mittel

zur Verfügung zu ſtellen, ſondern ſie nur für den Wohlfahrtsetat zu bewilligen. Eine gewiſſe Senkung der Wohlfahrtslaſten könne erreicht werden durch Beſchäftigung der Wohlfahrtserwerbsloſen auf Grund von Notſtandsarbeiten.

Die finanzielle Lage des Kreiſes ſei nicht hoffnungslos.

Die Schuldenlaſt des Kreiſes betrage augenblicklich 15 Millionen Mark. Hiervon entfielen auf das Kreis-Elektrizitätswerk 4 Millionen. Es werd ſich hier darum handeln, den Schuldendienſt durch Umwandlung der kurzfriſtigen in langfriſtige Anleihen niedriger zu geſtalten.

Der Redner kam dann auf die

vielumſtrittene Frage des Neubaues einer Landrats-Wohnung

zu ſprechen und erklärte hier von vornherein, er müſſe es dem Kreistag völlig überlaſſen, ob er den Neubau beſchließe oder nicht. Er ſehe ſich aber veranlaßt, zur Aufklärung der Oeffentlichkeit die Vorgeſchichte dieſes Etatspoſtens darzulegen. Augenblicklich wohne er in Dortmund. Um ihm eine Wohnung zur Verfügung zu ſtellen, habe der Kreisausſchuß ein Haus für ihn zu kaufen geſucht. Die Preiſe ſeien jedoch ſo hoch geweſen, daß der Kreisausſchuß zu der Anſicht gekommen ſei, ein Neubau ſtelle ſich billiger als der Ankauf eines alten Hauſes. Da inzwiſchen die Räumung der Landratswohnung in Hattingen bevorſtehe, ſei es möglich, daß er ſelbſt dieſe Wohnung beziehe. Wenn es auch wünſchenswert ſei, daß der Landrat am Sitze des Kreiſes wohne, ſo werde er gegebenenfalls auch damit vorlieb nehmen und überlaſſe dem Kreistag die Entſcheidung.

Bezüglich der

außerordentlich hohen Steuerumlage

führte der Landrat aus, daß die Belaſtung für die Gemeinden zwar ſehr hart ſei, daß aber hier zu bedenken ſei, daß der Kreis 70 Prozent der Wohlfahrtslaſten übernehme.

Zum Schluß richtete der Landrat einen dringenden Appell an alle Kreiseingeſeſſenen, in einträchtiger Arbeit zu verſuchen, die großen Schwierigkeiten zu überwinden.

*

Gegen die hohen Steuern im Ennepe-Ruhrkreis.

WG. Schwelm, 29. April. Der Volksparteiler Abg. Wigand hat im preuß. Landtag eine Anfrage eingebracht, in der es u. a. heißt:

Die Zuſammenlegung der Kreiſe Hattingen, Hagen und Schwelm zum Ennepe-Ruhrkreis bezweckte in der Hauptſache die Schaffung eines neuen leiſtungsfähigen Kommunalverbandes; für die leiſtungsſchwachen Gemeinden erwarte man eine Entlaſtung von den ungewöhnlich hohen Kreisſteuern. Um ſo erſtaunlicher iſt es, daß in der Sitzung des Kreisausſchuſſes vom 28. März 1930 für die Kreisumlage 1930 Maßſtäbe beſchloſſen worden ſind, die noch erheblich über die vom alten Kreis Hattingen für 1929 angewandten Sätze hinausgehen und daher für alle Gemeinden im Ennepe-Ruhrkreis eine ſo hohe Belaſtung bringen, daß die Gemeinden des Kreiſes durch dieſe hohe Kreisumlage veranlaßt werden, die Realſteuern, beſonders die ſtark angeſpannten Gewerbeſteuern noch weiter zu erhöhen. „Ich frage an", ſo heißt es weiter. „welchen Einfluß gedenkt die Staatsregierung zu nehmen, um dieſer die Wirtſchaft über alle Grenzen der Leiſtungsfähigkeit hinweg belaſtenden Finanzpolitik des Ennepe-Ruhr-Kreiſes Einhalt zu tun?"

Das Ende einer rheiniſchen Sonderbeſtimmung

Der aus napoleonischer Zeit stammende Strafgelderfonds durch das Polizeikostengesetz aufgehoben.

Am 1. April iſt das neue Polizeikoſtengeſetz in Kraft getreten. Damit iſt für die Rheinprovinz ein Rechtszuſtand beſeitigt worden, deſſen Urſprung auf die napoleoniſche Herrſchaft im Rheinland zurückgeht.

Bisher beſtanden in der Rheinprovinz die ſogenannten Polizeiſtrafgelderfonds (Staatsnebenfonds), die ihre Entſtehung einem franzöſiſchen Dekret vom 17. Mai 1809 verdanken. Dieſes Dekret beſtimmte für die linksrheiniſchen Landesteile, daß zwei Drittel der Polizeiſtrafgelder dem Präfekten zur Unterſtützung hilfsbedürftiger Gemeinden und ein Drittel den Armenverwaltungen zur Verpflegung verlaſſener Kinder überwieſen werden ſollten. Die Ausführung der Beſtimmungen wurde nach dem Uebergang der Rheinlande an Preußen neu geregelt und 1856 zu einem einheitlichen Recht für die ganze Rheinprovinz geführt. Seitdem beſtanden in der Rheinprovinz zur Unterſtützung verlaſſener Findelkinder und verwaiſter Kinder Polizeiſtrafgelderfonds in den Regierungsbezirken Aachen, Düſſeldorf, Koblenz, Köln und Trier. Die Fonds wurden ſeit 1875 aus der Verwaltung der Bezirksregierungen dem Provinzialverband der Rheinprovinz überwieſen und wurden von dieſem in der Weiſe verwaltet, daß für jeden von ihnen ein beſonderer Haushaltplan aufgeſtellt wurde. Die Frage der Aenderung dieſes umſtändlichen Verfahrens iſt wiederholt eingehend geprüft worden, ohne daß es zu einer befriedigenden Löſung gekommen wäre.

Erſt nach dem Kriege, als durch die fortſchreitende Geldentwertung die Fonds immer mehr an Bedeutung verloren, trat die Wendung ein. Der Provinzialausſchuß der Rheinprovinz richtete 1923 an das Preußiſche Staatsminiſterium den Antrag, die für die Behandlung der Polizeiſtrafgelder in der Rheinprovinz geltenden Erlaſſe aufzuheben. Die Neuregelung wurde jedoch wegen des ſchwebenden Finanzausgleichs zurückgeſtellt. Jetzt iſt eine definitive Aenderung der Rechtslage dadurch eingetreten, daß durch § 10 des Preußiſchen Polizeikoſtengeſetzes alle Sondervorſchriften aufgehoben worden ſind, auf Grund deren den Polizeiſtrafgelderfonds die laufenden Einnahmen aus den jeweils flüſſig gewordenen Strafgeldern zugefloſſen ſind. Dieſe Geſetzesvorſchrift bedeutet das Ende der rheiniſchen Polizeiſtrafgelderfonds und ſchafft einheitliches Recht in ganz Preußen.

Da geringe Kapitalbeſtände vorhanden waren — zur Zeit rund 18 000 RM. deutſche Ablöſungsanleihe und rund 6000 RM. in bar —, ſo wurden dieſe durch einen beſonderen Erlaß des Staatsminiſteriums dem Provinzialverband der Rheinprovinz zur freien Verfügung überwieſen.

Eine eigene Kirchenſteuerkaſſe.

Die Verwaltungskoſten der Stadt ſind zu hoch.

WG. Solingen, 29. April. Die evangel. Kirchengemeinde Solingens ließ bisher, wie die übrigen Kirchengemeinden Groß-Solingens, die Kirchenſteuern durch die ſtädtiſche Steuerkaſſe veranlagen und einziehen. Einem Beſchluſſe der Gemeindevertretung folgend hat ſie jetzt mit Zuſtimmung des Landesfinanzamtes Düſſeldorf in ihrem eigenen Gemeindehaus eine Kaſſenhilfsſtelle des Finanzamtes Solingen unter der amtlichen Bezeichnung „Kaſſe der evangel. Kirchengemeinde Solingen, Kaſſenhilfsſtelle des Finanzamtes Solingen" eingerichtet, die die geſamten Steuerangelegenheiten der Gemeinde verwaltet und die Steuern einzieht. Die Gemeinde will hierdurch gegenüber der bisher der Stadtkaſſe zu zahlenden Gebühr an Verwaltungskoſten ſparen.

Auch die katholiſchen Kirchengemeinden Solingens haben einen ähnlichen Plan, der in abſehbarer Zeit gleichfalls verwirklicht werden dürfte.

Bruderſtreit.

WG. Dabringhauſen, 29. April. In der vergangenen Nacht kam es zwiſchen den Brüdern Werner und Erich von Tegeln in Engerfeld zu Familienſtreitigkeiten. Werner von Tegeln ſchoß ſeinen Bruder mit einer Piſtole aus geringer Entfernung in den Hals. Schwer verletzt brach dieſer zuſammen. Ob der Verletzte mit dem Leben davonkommt, läßt ſich bis zur Stunde noch nicht ſagen. Der Täter flüchtete nach der Tat in den Wald. Er konnte jedoch feſtgenommen werden. Er iſt als gewalttätig bekannt und war mit dem Strafgeſetz ſchon mehrfach in Konflikt gekommen.

Den Bruder im Streit erſtochen.

WG. Hagen, 29. April. Das Hagener Schwurgericht verhandelte geſtern gegen einen 18jährigen Waldarbeiter E. Lückel aus Haus Happel bei Herſcheid, der in der Nacht zum 24. Februar ſeinem Bruder in einem nächtlichen Streit mehrere Stiche mit einem Taſchenmeſſer verſetzte, ſo daß der Verletzte bald darauf ſtarb. Den Anlaß zu dieſem Streit gab die Aufforderung des älteren Bruders an den jüngeren Angeklagten, mit ihm nach Hauſe zu gehen. Er ſchlug ihn dabei zuerſt ins Geſicht, holte ihn dann aus einer anderen Wirtſchaft heraus und ſetzte ſeine „erzieheriſchen" Maßnahmen in der Form fort, daß er den Jüngeren nun mit einem Gummiſchlauch behandelte. Der Gemaßregelte wurde nun erboſt, zog ſein Taſchenmeſſer hervor und ſchlug hiermit auf den Davoneilenden ein. Unglücklicherweiſe traf er eine Schlagader, ſo daß der Getroffene ſich alsbald vor dem Hauſe ſeiner Braut, wohin er geflüchtet war, verblutete. Der Meſſerheld wurde vom Schwurgericht unter Zubilligung mildernder Umſtände zu einer Gefängnisſtrafe von einem Jahr und ſechs Monaten verurteilt, unter Anrechnung der Unterſuchungshaft. Im Hinblick auf ſeine Jugend und bisherige Straffreiheit wurde ihm für die Hälfte der noch zu verbüßenden Strafe, nämlich für acht Monate, Bewährungsfriſt zugebilligt.

Wetterbericht.

Montag, den 28. April, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Celſ.
Borkum	754.5	O friſch	klar	9
Hamburg	754.9	NO mäßig	klar	11
Swinemünde	754.0	N ſchwach	heiter	10
Danzig	755.5	NNW ſchwach	wolkig	8
Aachen	749.1	ONO ſchwach	heiter	11
Frankfurt-M.	748.0	NO ſchwach	klar	14
Hannover	753.3	N ſchwach	klar	11
Berlin	752.5	ONO leicht	heiter	14
Breslau	—	—	—	—
München	744.7	NO leiſe	bewölkt	11
Zugſpitze *)	—	SW mäßig	bedeckt	0
Brocken *)	—	O Sturm	heiter	6
Kahler Aſten	—	O mäßig	heiter	9
Vliſſingen	749.6	ONO mäßig	heiter	12
Brüſſel	748.5	ONO friſch	klar	12
London	752.0	NNO mäßig	zieml. heiter	9
Yarmouth	753.4	NO friſch	klar	9
Plymouth	751.3	O mäßig	heiter	13
Paris	746.3	NNW leicht	klar	15
Toulouſe	—	—	—	—
Madrid	—	—	—	—
Zürich	746.2	N leiſe	zieml. heiter	14
Genf	746.5	SO leicht	bedeckt	11
Lugano	746.6	S leiſe	Regen	11
Genua	745.8	WSW ſchwach	Regen	9
Rom	749.3	S ſchwach	bewölkt	14
Meſſina	753.8	ſtill	Regen	18
Wien	749.5	OSO leicht	bedeckt	11
Budapeſt	752.1	SO leicht	zieml. heiter	13
Warſchau	752.6	NNO leicht	wolkig	12
Kopenhagen	758.2	ONO ſchwach	wolkig	9
Stockholm	758.7	ONO leicht	bedeckt	8
Haparanda	756.4	WNW leicht	wolkig	5

*) Luftdruck der Höhenſtationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld

	Geſtern 2½ Uhr nachm.	Geſtern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	752.5	751.2	749.2
Temperatur	21.9	16.1	11.1
Wind . .	N mäßig	NO ſchwach	NO friſch
Wetter . .	heiter	heiter	heiter

Niederſchlag der letzten 24 Stunden . . . — mm
Höchſte Temperatur geſtern . . . 21.5
Niedrigſte Temperatur heute früh . . . 10.5

Der Luftdruck iſt ſeit geſtern allgemein geſunken, doch zeigt die Wetterlage noch keine erhebliche Aenderung, da das Hochdruckgebiet über dem Nordmeere und Schweden ſowie das Tiefdruckgebiet über Frankreich fortbeſtehen. In Deutſchland war es heute früh bei 7—16 Grad Wärme im Nordoſten bewölkt und teilweiſe regneriſch, ſonſt trocken und heiter. Der Kahle Aſten hatte mäßigen Oſtwind, heiteres Wetter und 9 Grad Wärme.

Wetterausſichten bis Donnerstag:

Zunächſt noch ziemlich warm bei wechſelnder Bewölkung. Stellenweiſe Gewitterneigung.

Nr 99 — 1930 BEILAGE ZUM GENERAL-ANZEIGER DER STADT WUPPERTAL Dienstag 29. April

Deutſche bei der Deutſchen Meiſterſchaft

Alemannia Aachens Handballſieg über Darmſtadt annulliert

WG. Aachen, 28. April. (Eig. Drahtb.) Am Sonntag konnte Alemannia Aachen in der Vorrunde um die Handballmeiſterſchaft der Deutſchen Sportbehörde den ſüddeutſchen Meiſter SC. Darmſtadt 98 überlegen mit 11:6 ſchlagen. Wir erfahren nun, daß den Alemannen der Sieg von der Behörde aus abgeſprochen wird, weil in der Mannſchaft zwei Spieler mitwirkten, die die deutſche Staatsangehörigkeit nicht beſitzen. Es handelt ſich um den Torwart Pelzer, der Holländer iſt, und um den Verteidiger Ernſt, der belgiſcher Staatsbürger iſt. Vor zwei Jahren ſchon wurde der Aachener Mannſchaft VfB. 08 der Weg durch dieſe Beſtimmung zur deutſchen Handballmeiſterſchaft verlegt.

Orts-Schiedsrichter-Vereinigung Barmen und Umgegend.

Amtliche Mitteilungen:

In der Jahreshauptverſammlung wurden mit der Leitung der Ortsgruppe folgende Herren einſtimmig wiedergewählt:

Gemmecker (Schwelm 06) als Obmann, Teutſchmann (SSVg. B.) als Geſchäftsführer und Reichau (SSVg. B.) als Beiſitzer. Die Vereine werden gebeten, die Schiedsrichter für untere Mannſchaften und Jugend bei Teutſchmann, Siedlungsſtraße 22, anzufordern. Die Monatsverſammlungen der Schiedsrichter finden jeden letzten Freitag im Monat im Lokal Oſthof, Barmen, Cleferſtraße, 8 Uhr, ſtatt.

Sport- und Spiel-Vg., e. V., gegen Meidericher Spielverein 3:3.

Leider waren die Barmer Vereinigten gezwungen, für vier ihrer beſten Spieler Erſatz einzuſtellen, der ſich jedoch tapfer ſchlug. Die Begegnung, die vor einer zahlreichen Zuſchauermenge ſtattfand, nahm einen harten, aber nicht unfairen Verlauf. Das Ergebnis entſpricht dem Spielverlauf.

Todesſturz beim Motorradrennen

WG. Wien, 28. April. (Drahtb.) Bei dem Eröffnungsrennen des Oeſterreichiſchen Motorfahrer-Verbandes bei Baden iſt der Fahrer Julius Polzer geſtürzt und ſo ſchwer verletzt worden, daß er ſeinen Verletzungen erlegen iſt. Polzer war ſo unglücklich geſtürzt, daß der nachfolgende Konkurrent nicht mehr ausweichen konnte und den am Boden liegenden Polzer überrannte.

Die Endſpiele um die Bundeshandballmeiſterſchaft des Eichenkreuz-Verbandes

am 3. und 4. Mai im Barmer Stadion

Gemeldet ſind 12 Handball-Bezirksmeiſter aus allen Gauen Weſtdeutſchlands, und zwar: Bezirk 2 Hamm, Bezirk 3 Bochum, Bezirk 4 Schüttorf (Hannov.), Bezirk 5 Gelſenkirchen, Bezirk 6 Eſſen, Bezirk 7 Mülheim-Heißen, Bezirk 8 Rheydt, Bezirk 9 Wermelskirchen-Hünger, Bezirk 10 Barmen-Wichlinghauſen, Bezirk 11 Wetter, Bezirk 16 Köln-Rippes. Als Verteidiger: Eſſen-Carnap.

Jede Mannſchaft trägt drei Spiele aus. Je eins am Samstagvormittag, Samstagnachmittag und Sonntagnachmittag.

Die Ausloſung für die erſte und zweite Runde ergab folgende Paarungen:

Samstagvormittag (1. Runde):

Rheydt gegen Mülheim-Heißen, Wermelskirchen gegen Hamm, Eſſen-Carnap gegen Barmen-W., Eſſen gegen Schüttorf, Gelſenkirchen gegen Wetter, Bochum gegen Köln-Rippes.

Samstagnachmittag (2. Runde):

Hamm gegen Schüttorf, Wetter gegen Eſſen, Bochum gegen Barmen-W., Mülheim-Heißen gegen Wermelskirchen, Carnap gegen Rheydt, Gelſenkirchen gegen Köln-Rippes.

Die Zuſammenſtellung der Gegner für die Schlußrunde erfolgt nach Beendigung der beiden erſten Runden. Die Gegner werden dann nach den im erſten und zweiten Spiel erreichten Punkten beſtimmt.

Die Spiele der Schlußrunde beginnen am Sonntagnachmittag um 1 Uhr. Die beiden Hauptſpiele werden von 4—5 Uhr ausgetragen.

In den Spielpauſen am Sonntag werden zirka 20 4 mal 100 Meter-Staffeln und Eichenkreuzſtaffeln gelaufen werden.

Zum Schluß der Spiele führen ſämtliche Mannſchaften geſchloſſen allgemeine Körperſchulübungen vor. Siegerverkündigung: 17.45 Uhr.

Burg feiert die Waldläufer.

Empfang der deutſchen Meiſterſchaftsſieger der A. D. T.

WG. Burg, 29. April. Geſtern abend gegen 8 Uhr trafen die vom Turnverein Burg 1876 zum Waldlauf nach Stuttgart entſandten vier Läufer als Meiſterſchaftsſieger in Burg ein. In dem Waldlauf um die deutſche Meiſterſchaft in Stuttgart ſtarteten in der Seniorklaſſe 13 Mannſchaften mit insgeſamt 52 Mann. Vom Turnverein Burg erhielten Weſteppe den 4. und Ganſer den 9. Diſſelhoff den 14. und Will den 16. Preis. Der Lauf ging über 7500 Meter, teilweiſe durch Gelände, wo Nagelſchuhe vollkommen verſagten. Hervorzuheben iſt, daß Weſteppe mit dieſem Lauf ſeinen 50. Sieg errungen hat. Ganz Burg feierte den großen Erfolg.

DFB.-Vorrunde

Schwere Gegner für die weſtdeutſchen Vereine. VfL. Benrath wahrſcheinlich in Fürth.

WG. Berlin, 28. April. (Drahtb.) Der Spielausſchuß des Deutſchen Fußball-Bundes hat bereits eine unverbindliche Liſte für die Paarungen der Vorrunde der Deutſchen Fußballmeiſterſchaft am 18. Mai aufgeſtellt, die mit größter Wahrſcheinlichkeit auch in dieſer Zuſammenſetzung die endgültige Genehmigung finden wird. Der DFB.-Spielausſchuß iſt bei der Auswahl der Spiele mit Vorſicht zu Werke gegangen, um unnötige Härten zu vermeiden. Mannſchaften, die im Vorjahre ſchon an der DFB.-Runde beteiligt waren und damals zu Hauſe ſpielten, müſſen diesmal in der 1. Runde reiſen und umgekehrt. Der vorgeſehene Vorrunden-Spielplan hat folgendes Ausſehen:

Hertha-Berliner SC. — VfB. Königsberg in Berlin.

1. FC. Nürnberg oder FSV. Frankfurt gegen VfL. Benrath in Fürth.

Eintracht Frankfurt — 3. weſtd. Vertreter in Süddeutſchland.

Schalke 04 — Tennis-Boruſſia Berlin in Weſtdeutſchland.

Spfr. Breslau — Holſtein Kiel in Breslau.

Titania Stettin — Beuthen 09 in Stettin.

Hannover 96 oder Hamburger SV. — VfB. Leipzig in Hamburg.

Mitteldeutſcher Meiſter (Dresdner SC.?) gegen SpVg. Fürth in Mitteldeutſchland.

Wie man ſieht, haben es die weſtdeutſchen Vertreter nicht allzu gut getroffen. Benrath muß nach Fürth, wo der Gegner wahrſcheinlich der 1. FC. Nürnberg ſein wird. Der dritte weſtdeutſche Vertreter (Sülz 07, Fortuna Düſſeldorf oder Preußen Krefeld) trifft auf ſüddeutſchem Boden wahrſcheinlich in Frankfurt auf den ſtarken ſüddeutſchen Meiſter. In beiden Fällen erſcheint die Aufgabe für die weſtdeutſchen Vertreter faſt unlösbar. So blieben alſo Weſtdeutſchlands Hoffnungen wieder bei Schalke, das auf heimiſchem Boden gegen Tennis-Boruſſia Berlin die beſten Ausſichten hat.

Titania Stettin, Schalke 04 und Hamburger SV., die ſchon im Vorjahr an der DFB.-Runde beteiligt waren, haben damals reiſen müſſen und haben nun das Recht, zu Hauſe ſpielen zu dürfen. Auf der anderen Seite müſſen Tennis-Boruſſia, VfB. Königsberg, Holſtein Kiel und SpVg. Fürth diesmal zuerſt reiſen. Beuthen 09, VfL. Benrath, Eintracht Frankfurt, Sportfreunde Breslau, VfB. Leipzig und Hannover 96 waren im Vorjahr nicht an den Endſpielen beteiligt. Von den 16 an den Endſpielen teilnahmeberechtigten Mannſchaften ſtehen ſchon 13 feſt, lediglich die dritten Vertreter Weſt- und Süddeutſchlands und der norddeutſche Zweite ſtehen noch aus. Berlin und Mitteldeutſchland haben ihre Vertreter bereits feſt. Die namentliche Nennung der Meiſter (Hertha oder Tennis und Dresdner SC. oder VfB. (Leipzig) fehlt noch. (Es iſt damit zu rechnen, daß ein Spiel ins Wuppertal kommt.)

Um die Deutsche Waldlaufmeisterschaft

Im Steigerwald bei Erfurt gelangte am Sonntag auf einer etwa 10 km langen Strecke die Waldlaufmeisterschaft der Deutschen Sportbehörde zum Austrag. Als Erster ging Helber-Stuttgart vor Kohn-Charlottenburg durch's Ziel.

Unser Bild von der Strecke zeigt Schaumburg-Oberhausen, der sich mit dem vierten Platz begnügen mußte, an der Spitze; links der Sieger Helber-Stuttgart.

Der Großkampftag des Elberfelder Box-Klubs im Salamander.

Da die Stadthalle für Boxkämpfe geſperrt iſt, hat der Elberfelder Boxklub im Salamander, Elberfeld, ein geeignetes Lokal für ſeine Veranſtaltungen gefunden. Am Sonntag dem 4. Mai, vormittags 11 Uhr, finden im Salamander große Boxkämpfe ſtatt. Der Elberfelder Boxklub hat beſonderen Wert darauf gelegt, ſeinen Sportsfreunden in der erſten Veranſtaltung des neuen Geſchäftsjahres ein beſonderes Programm zu bieten. Er hat die erſtklaſſige Mannſchaft der Boxabteilung des VfR. Köln als Gegner verpflichtet. Es kämpfen zwei deutſche und zwei weſtdeutſche Meiſter in dieſer Veranſtaltung mit, und zwar Figge EBC., deutſcher Meiſter gegen Eppeler VfR. Köln, weſtdeutſcher Meiſter, in einem Sechs-Rundenkampf. Außerdem kämpfen Rennen VfR. Köln, deutſcher Meiſter, gegen Löffler EBC. und Pauly VfR. Köln weſtdeutſcher Meiſter, gegen Schmidt EBC. Dazu fünf weitere Kämpfe. Die Veranſtaltung dürfte ſich ſehr zahlreichen Zuſpruchs erfreuen.

Im Salamander Sonntag den 4. Mai, vormittags 11 Uhr:
Groß-Kampftag
des Elberfelder Box-Clubs
Figge, EBC, dtsch. Meister, gegen Eppeler, VfR, Köln westdtsch. Meister; Löffler, EBC, gegen Rennen, VfR Köln, dtsch. Meister. — Preise der Plätze: Ring num. 2 M., Saal 1 M., Balkon num 1 M., Rang 0.75 M. — Vorverkf. Schirmhaus Genck, Neumarkt, Rest. Ackermann, Kl. Salamander, Schönegasse, Rest. Figge, Breitestr., Sporthaus Teigelkamp, Bahnstr.
k3796

Gewissenhaft
auf künstlicher Landstraße wird die Gummiabnutzung geprüft für den
SICHERHEITS-REIFEN
DUNLOP

Ia Tafelbutter 1.40 p. Pfd. Gute friſche Landbutter Mk. 1.30 p. Pfd., pr. Tilſiter Vollfettkäſe 95 ₰ p. Pfd., verſ. u. Nachn. i. 9-Pfd.-Poſtk. W. Schlaffhorſt, Schilleningken, Poſt Schwirgallen, Oſtpreußen. v6956

Schirm-Reparaturen -Bezüge
schnell, solide, billig
L. H. Schnitzler
Schirmgroßfabrik.
Elberfeld
Poststr. 15

Gardinen
reinigt wäscht spannt bessert kunstgerecht aus:
Weylands
Plauener Gardinen Wäscherei
• Elberfeld •
Tel Westen 31537
Abholen u. Zustellen durch Auto im Wuppertal frei.

Einen sonderbaren Standpunkt nehmen Sie ein, wenn Sie nicht Preise u. Qualitäten vergleichen. Tausende taten es vor Ihnen und wahrten ihren Vorteil!
Gas-herde von 75.- Mk. an
Bequeme Ratenzahlg.
Bessere Herde als wir führen, gibt es nicht
Caspar Blume
Barmen Mühlenweg 42-44 Tel. 1007 u. 1009
Elberfeld Turmhof Tel. 8961
gegründet 1870

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben Elberfeld, Walter-Rathenauſtr. 50.

3 Stunden lang ununterbrochen hämmert dieser Fidji-Insulaner auf seiner Trommel
Sie glauben, daß das verheerend für die Nerven jedes Europäers sein müßte? Ganz recht! Nichts ist verhängnisvoller für die Nerven, nichts ist häufiger die Ursache von Nervenzusammenbrüchen als andauernde, gleichmäßige Geräusche ...
Jetzt denken Sie bitte einmal an Ihr Büro! Wird dort acht Stunden lang jeden Tag gehämmert oder wird dort geräuschlos geschrieben?
Im Schreibmaschinenzimmer eines modernen Betriebes gibt es kein Hämmern und Klappern, dafür sorgt die geräuschlose Remington „NOISELESS“. Fordern Sie kostenlos unsere Broschüre über „Rationalisierung der Nervenkraft“ mit interessanten Ausführungen von Nervenspezialisten. Es wird Sie interessieren und verpflichtet zu nichts.

DIE GERÄUSCHLOSE REMINGTON „NOISELESS“
An REMINGTON SCHREIBMASCHINEN GES. M. B. H., BERLIN, Friedrichstr. 154 ● Senden Sie uns gratis und unverbindlich Ihre Broschüre „RATIONALISIERUNG DER NERVENKRAFT!“
Firma: ____
z. Hd. des Herrn: ____
Ort und Straße: ____
Bitte deutlich schreiben

Tennisſport

Amerikaniſche Davispokal-Mannſchaft.

WG. Neuyork, 28. April. Die amerikaniſche Davispokalmannſchaft wird ſich zum Kampf gegen Kanada am 15., 16. und 17. Mai in Philadelphia nur aus jungen Spielern zuſammenſetzen. William Tilden wie Francis Hunter und auch der in Europa weilende Wilbur Coen werden nicht dabei ſein. Lott und John Doeg werden für das Einzelſpiel in Frage kommen, während Alliſon-van Ryn zunächſt einmal als Doppelpaar aufgeſtellt ſind. Doch können Alliſon und van Ryn auch für die Einzelſpiele ein Wort mitreden, denn van Ryn ſchlug Hunter jetzt 6:2, 4:6, 6:2, 2:6, 6:4 und Alliſon konnte Lott in fünf Sätzen 4:6, 6:8, 6:3, 6:3, 6:4 ſchlagen. Erſatzmann iſt auf jeden Fall Berkeley Bell.

Pferderennen

Weſtdeutſcher Pferdeſport-Dienſt.

Der zweite Aprilrenntag in Dortmund

Die Mittwochrennen auf der Wambeler Bahn dürften qualitativ und quantitativ hinter ihrem Vorgänger kaum zurückſtehen, wenn man auch in einigen Prüfungen mit ſchwach beſetzten Feldern rechnen muß, die aber der Veranſtaltung kaum Abbruch tun werden, da man wieder auf der ganzen Linie mit ſpannenden Entſcheidungen rechnen kann. Hält das ſchöne, ſommerlich warme Frühlingswetter weiter an, woran kaum zu zweifeln iſt, dann wird die ſchöne Bahn in Wambel abermals das Ziel Tauſender von Anhängern des Turfs ſein. Auf jeden Fall kann der Veranſtalter nach dem großen Erfolg des letzten Sonntags auch den Mittwochrennen mit einigem Optimismus entgegenſehen. . . .

Unſere Vorausſagen: 1. Rennen: Ordensſchweſter — Furie Albruna; 2. Rennen: Laertes — Paſtete Goldener Ehrenſchild; 3. Rennen: Euphrat — Mozart — Waldo; 4. Rennen: Spitzweg — Fernpaß — Chevalier; 5. Rennen: Bundſchuh — Franziskus — Lonni; 6. Rennen: Numantia — Ilia — Giralda; 7. Rennen: Fer aut Feri — Holvca — Freimaurer.

Das Reit- und Fahr-Turnier in Aprath.

Der Reit- und Fahrverein Wülfrath-Aprath veranſtaltet am 11 Mai ds. Js. auf dem Sportplatze des Schloſſes Aprath ein Reit-, Spring- und Fahrturnier. In den Ausſchreibungen ſind 10 Konkurrenzen vorgeſehen. Sie geben einen Ueberblick über den Umfang und die Ausmaße, die das Turnier auch in dieſem Jahre haben wird. Wertvolle Ehrenpreiſe winken den Siegern und Placierten in den einzelnen Konkurrenzen. Das Programm gliedert ſich in die Konkurrenzen ſportlich-züchtigen Charakters, deren Vorprüfungen ſchon am Vormittag ſtattfinden, und in die Jagdſpringen, die mit den Hauptdreſſurprüfungen und Eignungsprüfungen für Wagenpferde am Nachmittag ſtattfinden. Eine neuartige Konkurrenz — Barrierenſpringen — bringt Abwechſlung in das Programm. Nennungsſchluß: 1. Mai. —

Das ganze Programm iſt darauf angelegt, dem jungen reiterlichen Nachwuchs und jungen Pferden möglichſt viel Chancen zu geben, und die bisher ſchon ſiegreich geweſenen Reiter und Pferde tunlichſt unter ſich konkurrieren zu laſſen.

Das erſte Semeſter.

Ernſte Worte des Kölner Rektors.

WG. Köln, 28. April. Bei der erſten feierlichen Immatrikulation begrüßte der Rektor der Univerſität Köln, Profeſſor Dr. Planitz, die zahlreich erſchienenen neuen Studierenden und hielt dann eine Anſprache über „Das erſte Semeſter“. Die neu zu Immatrikulierenden beginnen ihr Studium in ernſter Zeit. Die ſchwierige Finanzlage von Staat und Wirtſchaft hat die akademiſchen Berufskreiſe ſchwer betroffen. Die Zahl der Anwärter wächſt ins Ungemeſſene. Zahlreiche junge Leute, die ſonſt nach Begabung und Neigung einen praktiſchen Beruf ergriffen haben würden, ſind gezwungen ein Studium zu ergreifen. Sie belaſten das Niveau der Univerſität. Für ſie erwächſt daraus ein ernſtes Problem. Die Proletariſierung des akademiſchen Nachwuchſes kann ſich zu einer Gefahr für den Staat auswachſen. Eine Eindämmung des Zulaufs zu den Univerſitäten kann aber nur von der Beſſerung der wirtſchaftlichen Lage erwartet werden. Alle ſonſtigen Mittel, beſonders der numerus clausus, ſind mehr als bedenklich. So muß es dabei bleiben: Jedem einzelnen die Verantwortung für ſeine Zukunft zu überlaſſen. Nur eine tüchtige, eine vollwertige Leiſtung kann ſeine Zukunft ſichern. Zu dieſen beſonderen Schwierigkeiten kommt für jeden Anfänger die Enttäuſchung, die jede erſte Studienzeit mit ſich bringt. Notlos ſteht er plötzlich einem ungeheuren Wiſſensgebiet gegenüber, für das ihm in den meiſten Fällen die Schule keinerlei Fachkenntniſſe mitgegeben hat. Nur langſam muß er lernen, daß es heißt, eigene Willenskraft anzuſetzen, um die ſpröde Materie der Wiſſenſchaft allmählich meiſtern zu können. Die Jugend muß auch verſtehen lernen, daß die Wiſſenſchaft keine fertigen Löſungen bringt, daß jeder ein Sucher um die Wahrheit ſein ſoll.

Ich ſpanne mein Ideal vom deutſchen Studenten hoch, denn ich weiß, daß ehrliche und tüchtige Arbeit die Regel iſt. Glatte Streber, die die Univerſität nur als Sprungbrett für ihre Karriere benutzen wollen, ſind hoffentlich nur Ausnahmen. Auch der früher nicht ſeltene Typ des Bier- oder Amüſierſtudenten iſt angeſichts der Not im Verſchwinden begriffen. Aber auch der tüchtige, ſeiner Wiſſenſchaft ergebene Student ſoll eines nicht vergeſſen: Die Ausbildung ſeiner eigenen Perſönlichkeit. Wiſſen und Bildung geben Macht und Freiheit nur, wenn eine harmoniſche Perſönlichkeit von ihnen den rechten Gebrauch macht: Im Dienſte für das gemeine Beſte.

Gautagung des Vereins Deutſcher Ingenieure in Bielefeld.

WG. Bielefeld, 28. April. Am 10., 11. und 12. Mai 1930 hält der Gauverband Rheinland-Weſtfalen des Vereins deutſcher Ingenieure, der ſich aus faſt allen Bezirksvereinen des Vereins deutſcher Ingenieure in Weſtdeutſchland, mit zuſammen etwa 7000 Mitgliedern, zuſammenſetzt, ſeine diesjährige Gautagung in Bielefeld ab.

Selbſtmord in einer Tanzdiele.

WG. Dortmund, 28. April. In der vergangenen Nacht hat ſich der Student Karl Broich in einer Tanzdiele am Tiſche ſitzend mit einer Piſtole erſchoſſen. B. war mit ſeinen Freunden und deren Bekannten einige Zeit ſchon in dem Lokal und hatte reichlich Alkohol getrunken, als er kurz vor 12 Uhr plötzlich die Piſtole aus der Taſche zog und ſich durch die Schläfe ſchoß. Der Tod trat auf der Stelle ein. Die Bar wurde darauf polizeilich geſchloſſen. Was den jungen Mann in den Tod getrieben hat, iſt noch nicht bekannt.

Martin und Peltzer die Ersten

Die Zeiten der Mittelſtrecke

800 Meter

1.	Martin	= Frankreich	1:50,6 Min.	1928
2.	Lowe	— England	1:51,2 Min.	1928
3.	Hahn	= USA.	1:51,4 Min.	1928
4.	Peltzer	= Deutſchland	1:51,6 Min.*	1926
5.	Engelhard	= Deutſchland	1:51,8 Min.	1928
6.	Martin	— Schweiz	1:51,9 Min.	1928
7.	Meredith	= USA.	1:51,9 Min.	1912
8.	Sheppard	= USA.	1:52,0 Min.	1912
9.	Davenport	= USA.	1:52,0 Min.	1912
10.	Griffith	— England	1:52,0 Min.*	1922
11.	Edwards	= Canada	1:52,0 Min.	1928
12.	Ladoumegue	= Frankreich	1:52,0 Min.	1928

*) 880 Yards (804,58 Meter).

Als Sera Martin, der ausgezeichnete Pariſer 800-Meter-Spezialiſt, bei den franzöſiſchen Meiſterſchaften am 14. Juli 1928 zu Colombes mit ſeiner Zeit einen neuen vielbeſtaunten Weltrekord ſchuf, hatte er das Glück, gerade an dieſem Tage den Kulminations-Punkt ſeines Könnens erreicht zu haben. Dieſer Umſtand machte es ihm möglich, als erſter und einziger Menſch bisher die faſt unglaubliche 1:51-Minuten-Grenze zu unterbieten. Die Liſte der Zwölf umfaßt tatſächlich die beſten Halbmeiler, die je gelebt (vielleicht den Münchener Hanns Braun noch mit ſich eingeſchloſſen), ſportlich ſich durchaus ebenbürtig, jeder einzelne Athlet würdig, den Weltmeiſtertitel zu tragen. Wenn ich trotzdem Douglas G. A. Lowe hervorhebe, ſo geſchieht es deshalb, weil Lowe, der Held zweier Olympiaden — Paris und Amſterdam —, auch die menſchlichen Qualitäten im höchſten Maße in ſich vereinigt. Mit Recht iſt daher die geſamte britiſche Nation ſtolz auf ihn, als einen ihrer Größten im Sport.

1500 Meter

1.	Peltzer	= Deutſchland	3:51,0 Min.	1926
2.	Wide	— Schweden	3:51,8 Min.	1926
3.	Larva	= Finnland	3:52,0 Min.	1928
4.	Ladoumegue	= Frankreich	3:52,2 Min.	1928
5.	Nurmi	— Finnland	3:52,6 Min.	1924
6.	Wichmann	= Deutſchland	3:52,6 Min.	1929
7.	Purje	= Finnland	3:53,1 Min.	1928
8.	Hahn	— USA.	3:54,0 Min.	1928
9.	Martin	— Frankreich	3:54,6 Min.	1926
10.	Zander	= Schweden	3:54,7 Min.	1917
11.	Taber	= USA.	3:54,8 Min.	1916
12.	Schärer	= Schweiz	3:55,0 Min.	1924

3:55,0 Min. liefen ferner noch: Stallard = England (1924), Conger = USA. (1928), Böcher — Deutſchland (1928).

Mit ſeinem Weltrekord verband Dr. Otto Peltzer die Großtat ſeiner ruhmreichen ſportlichen Laufbahn. Sein Sieg über die beiden ſchnellſten Meilenläufer der Welt, den Finnen Paavo Nurmi und den Schweden Edvin Wide, am 11. September 1926 zu Berlin, machte ihn mit einem Schlage zur internationalen Berühmtheit. Seine grandioſe Zeitleiſtung iſt inzwiſchen von der IAAF. offiziell als Welthöchſtleiſtung beſtätigt worden.

Ueberraſchend ſchnell hat ſich Finnland das dadurch verloren gegangene Erbe Nurmis zurückerobert. Harry E. Larva nahm es in Beſitz, als er in Amſterdam die Elite der Welt überzeugend hinter ſich ließ. Er darf zur Zeit, mit dem Franzoſen Jules Ladoumegue und dem Amerikaner Leo Lermond, als der Beſte dieſer Diſtanz bezeichnet werden.

M. Hoy (München).

Berliner Ausflüglerzug verunglückt

Auf der Strecke Reinickendorf — Wandlitzsee entgleisten am Sonntag vormittag zwei Wagen eines mit Berliner Ausflüglern vollbesetzten Personenzuges. Der eine Wagen kippte um; 15 Personen erlitten zum Teil schwere Verletzungen.

Unser Bild zeigt den aus den Schienen gekippten Wagen.

Tagung der weſtfäliſchen Heimatmuſeen.

WG. Münſter, 28. April. In Münſter fand die zehnte Zuſammenkunft der weſtfäliſchen Heimatmuſeen ſtatt. Geleitet wurde die Tagung durch Profeſſor Dr. Geisberg, Direktor des Landesmuſeums der Provinz Weſtfalen. Der Landeshauptmann der Provinz ließ die Verſammlung begrüßen durch Landesrat Dr. Zuhorn, der von jeher wärmſtes Intereſſe für heimatpflegeriſche Beſtrebungen zeigt. Dr. Hier (Münſter) hielt einen Vortrag über „Chriſtoph Bernhard von Galen als Bauherr“. Nach dem Vortrag führte Profeſſor Dr. Geisberg durch die Sonderausſtellung: Fürſtbiſchof Chriſtoph Bernhard von Galen und ſeine Zeit. Mit ganz beſonderer Anteilnahme beſichtigten die Teilnehmer die Funde, die kürzlich in Soeſt gemacht ſind und die eine lebendige Anſchauung von der fränkiſchen Kultur in Weſtfalen gewähren. Eine weitere Reihe von Vorträgen führte in die Steinzeit, dann in die weſtfäliſche Kunſtgeſchichte. Der zweite Tag führte die Teilnehmer nach Burgſteinfurt, wo das Schloß mit ſeinen reichen Kunſtſchätzen eingehend beſichtigt wurde.

Die Wiener Philharmoniker gaben am Sonntagnachmittag in der Londoner Albert-Hall unter Furtwänglers Leitung ihr erſtes Konzert. Die rieſige Halle war trotz des ſchönen Frühlingswetters nahezu ausverkauft. Die Künſtler wurden durch andauernden Beifall belohnt. Furtwängler wurden noch nach dem Konzert und auf der Straße große Beifallskundgebungen bereitet.

WG. Burgenfahrt. Die diesjährige Burgenfahrt der Vereinigung zur Erhaltung deutſcher Burgen vom 14. bis 21. Juni führt in die Schweiz. Die Teilnehmer treffen ſich auf beſondere Einladung der Stadt in Freiburg i. Br und fahren von dort im Sonderzug über Baſel zunächſt nach Bad Schinznach. Unter ſachkundiger Führung werden in der Oſtſchweiz beſichtigt u. a. die Kloſterruine in Königsfelden, die Habsburg, Burg Wildegg, das Waſſerſchloß Hallwil, die Kyburg bei Winterthur, die Biſchofsburg in Chur, die Burgen Sargans, Marſchlins, Miſox und Bellinzona. Erholung von den abwechſlungsreichen Fahrten iſt in Weeſen am maleriſchen Walenſee, in Chur und in Locarno am Lago Maggiore geboten. In der Weſtſchweiz werden die Burgen in Sitten, Schloß Chillon, Bulle, Romont, Avenches, Freiburg, Eſtvaver am Neuenburger See und Murten beſucht. Wie bei den früheren Fahrten, ſind auch in der Schweiz ſeitens der kantonalen und ſtädtiſchen Behörden und der Schloßbeſitzer Begrüßungen, Empfänge und Feſtabende in Ausſicht geſtellt.

Berühmtes Menzelbild ins Ausland verkauft.

In ſenſationeller Aufmachung bringt ein Berliner Blatt die Mitteilung, daß von dem Amſterdamer Kunſthändler Goudſtikker ein berühmtes Bild von Menzel ſehr großen Formats „Wellington und Blücher begrüßen ſich bei Bellealliance“ als in ſeinem Beſitz befindlich angezeigt werde, das von dem deutſchen Kronprinzen verkauft worden ſei. Das Blatt behauptet, der Verkauf ſei durch den Berliner Kunſthändler Moſer erfolgt. Man wird nun zunächſt abwarten müſſen, was der Kronprinz zu dieſer Angelegenheit erklären wird. Nach Feſtſtellungen von anderer Seite liegt der Verkauf des Bildes zum mindeſten ſchon ſehr lange zurück; er ſoll im Jahre 1919 erfolgt ſein. Die Berliner Firma Moſer behauptet, mit dieſer Sache nichts zu tun gehabt zu haben, und ebenſo äußert ſich die Generalverwaltung des ehemaligen königlichen Hauſes

Rundfunk am Mittwoch.

Langenberg, Münſter (Köln, Aachen)

6.45 bis 7.00 Uhr: Leibesübungen.

7.00 bis 8.00 Uhr: Morgenkonzert. (Schallplatten). Thomanerchor, Leipzig, Leitung: Karl Straube: Dir, dir Jehova, will ich ſingen, Choral, Bach. — Staatskapelle Berlin, Leitung: Leo Blech: Ouvertüre zum „Sommernachtstraum“, Mendelsſohn. — Liederchor mit Orcheſter: Wein, Weib und Geſang, Walzer, Joh. Strauß. — Giovanni Martinelli (Tenor), Giuſeppe de Luca (Bariton): Aus der Oper „Die Macht des Geſchickes“. a) Duett: „Ich habe die Erde durchſucht, Alvaro“; b) Duett: „Laß die drohenden Gebärden“, Verdi. — Alexander Brailowſky (Klavier): a) Etüde op. 25, 2 F-Moll, Etüde op. 10, 5 Ges-Dur, Chopin; b) Walzer in Cis-Moll, Chopin. — Franz Völker (Tenor) mit Orcheſterbegleitung: a) Grüßt mir das blonde Kind am Rhein, Lied, Heiſer; b) Ein rheiniſches Mädchen bei rheiniſchem Wein, Lied, Hoppe. — Großes Sinfonie-Orcheſter, Leitung: Dr. Weißmann: „Fortiſſimo“, große Fantaſie über Kalman-Melodien, Feigel. — Blasorcheſter, Leitung: Adolf Becker: Um den Loorbeer, Marſch, Chriſt.

10.15 bis 11.15 Uhr: Schallplattenkonzert.

11.20 bis 12.00 Uhr: Muſikaliſcher Schulfunk für die Oberſtufe höherer Lehranſtalten, Leitung: Studienrat Dr. Mies. Große Komponiſten und ihr Bekenntnis zu Gott. 1. „Sanctus“ aus der Hohen Meſſe in H-Moll, Bach; 2. „Kyrie“ aus der Miſſa Solemnis, Beethoven; 3. „Te deum laudamus“ aus dem Te deum, Bruckner.

12.10 Uhr: Mechaniſche Muſik.

13.05 bis 14.30 Uhr: Mittagskonzert, Leitung Eyſoldt. Ouvertüre zur Oper „Conſlavo“, Azzoni. — Liebeslieder-Walzer, Suite I, Brahms. — Melodien aus der Oper „Pique Dame“, Tſchaikowſky. — Faun und Nymphe, Königsberger. — Provenzaliſche Suite: Bootfahrt am ſonnigen Morgen; Trauriges Ständchen; Abendträume; Feſt im Dorf, Mouton. — Auf der Lagune, Barcarole aus der Operette „Caſanova“, Lincke. — Potpourri aus der Operette „Farangio“, Penna.

14.30 Uhr: Funkwerbung: Ratſchläge fürs Haus.

15.00 bis 15.30 Uhr: Handarbeitsſtunde für junge Mädchen, Anni Böcker: Perlnähen (2).

15.50 bis 16.10 Uhr: Hugo Weber: Auf Chiles Zauberinſeln (Quiriquina und Chiloe).

16.10 bis 16.30 Uhr: Der junge Menſch. Karl Obermann: Weltbundarbeit der Jugend.

16.30 bis 16.50 Uhr: Aus dem Leben der Volksſchule. Die Vorſchulzeit: Stadtſchulrat Schu.

16.50 bis 17.30 Uhr: Funkpädagogiſche Arbeitsgemeinſchaft der Lehrer an Volksſchulen, Reform- und Verſuchsſchulen. Planlegung und Innengliederung (Lehrender: W. Kircher).

17.30 bis 18.30 Uhr: Veſperkonzert. Jens Peter Jacobſen zum Gedächtnis (geſtorben 30. April 1885). Mitwirkende: Zora Bihoy (Sopran) vom Theater der Stadt Münſter; Kurt Siemers (einleitende und verbindende Worte), Mitglieder des Städtiſchen Orcheſters der Stadt Münſter. Der Dichter und ſein Land. Einführende Worte. Erſter und zweiter Satz aus dem Sextett, op. 44, Gade. — Gedichte, Jacobſen. — Aus den Gurreliedern, op. 80, Schütt. — Hier ſollten Roſen ſteh'n, Erzählung, Jacobſen. — Zwei Lieder für Sopran und Orcheſter, op. 43, a) Weiß iſt der Marmor; b) Laß mich nicht ſterben, Olſen. — Dritter und vierter Satz aus dem Sextett, op. 44, Gade.

18.30 bis 18.50 Uhr: Zeitfragen der Rationaliſierung. Reichsbahnoberrat Lamertz: Rationaliſierungsbeſtrebungen im Fahrzeugausbeſſerungsweſen des Auslandes.

19.15 bis 19.35 Uhr: Frauenſtunde. Hanna Voß-Alden: Die verheiratete Frau im Beruf.

19.35 bis 20.00 Uhr: Die Stunde des Arbeiters. Dr. Hans Berg: Der Urlaubsanſpruch des Arbeitnehmers.

20.00 bis 20.55 Uhr: Abendmuſik des Kleinen Orcheſters des Weſtdeutſchen Rundfunks, Leitung: Eyſoldt. Beliebte Ouvertüren und Walzer. Feſt-Ouvertüre, Leutner. — Ouvertüre zur Oper „Aleſſandro Stradella“, Flotow. — Ouvertüre zur Oper „Der ſchwarze Domino“, Auber. — Ouvertüre zum „Sommernachtstraum“, Mendelsſohn. — Hochzeit der Winde, Walzer, Hall. — Erinnerung an Schweden, Walzer, Heinecke. — Wiener Bürger, Walzer, Ziehrer.

21.05 Uhr: Sinfoniekonzert. Das Orcheſter des Weſtdeutſchen Rundfunks, Leitung: Buſchkötter. Soliſtin: Elly Ney (Klavier). Paſſacaglia und Fuge (Erſtaufführung), Erdlen. — Klavierkonzert B-Dur (Elly Ney), Brahms.

Intermezzo: Das neue Gedicht in der Muſik. Rieth (Rezitationen), Holwe (Bariton). Begleitung: Grape. Verbindende Worte: Paul H. Gehly.

Konzertfortſetzung: Vierte Sinfonie D-Moll, Schumann.

Anſchließend: Letzte Meldungen. Bericht über das geiſtige Leben, Sportbericht.

Anſchließend bis 24.00 Uhr: Konzertübertragung aus dem Hotel zur Poſt, Elberfeld, Kapelle: Erwin Schaeffers.

Prüfung. „Ich möchte zu gern erfahren, wie meine Braut eigentlich über mich denkt!“ — „Das iſt doch leicht zu machen, ſetze dich doch mal auf ihren neuen Hut!“

Unterricht

Violinunterricht
Marie Schirow
Elberfeld, Bahnhofstr. 64.

Stenographie
Maschinenschreib.
Buchführung
Schönschrift,
Deutsch, Rechnen
Englisch, Französ.
Flockenhaus
Barmen, Sedanstr. 15.

Schröder-Schule [illegible]

Dipl. Lehrer ert. gründl. Klav.-, Violin-Unterr. [illegible]

Obersekundaner [illegible]

Bad Schwalbach
Stahl- und Moorbad
Blutarmut Frauenleiden Herzkrankheiten

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 99 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Dienstag, 29. April

Gegen eine allgemeine Gütertariferhöhung

Die rheinisch-westfälische Wirtschaft äußert ihre Bedenken.

Der Verein zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen hat zusammen mit der Vereinigung von Industrie- und Handelskammern im niederrheinisch-westfälischen Industriegebiet, der Nordwestlichen Gruppe des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller, dem Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikat in Essen, dem Rheinischen Braunkohlensyndikat in Köln, der Stahlwerks-Verband A.-G. in Düsseldorf, dem Verein Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller in Berlin sowie mit dem Verein für die bergbaulichen Interessen in Essen in einer Eingabe an den Reichsverkehrsminister nochmals seine Bedenken gegen ein neues allgemeines Anziehen der Tarifschraube zum Ausdruck gebracht, weil nach der in den nächsten Tagen stattfindenden Sitzung des Reichseisenbahnrats, der gutachtlich zur Tariferhöhung Stellung nimmt, voraussichtlich auch bald die Entscheidung der Reichsregierung über die beantragten Tarifmaßnahmen der Reichsbahn fallen wird. Die Ausführungen bewegen sich u. a. in folgendem Rahmen:

Jegliche allgemeine Gütertariferhöhung ist bei dem gegenwärtigen Tiefstand unserer Wirtschaftslage unerträglich. Bei der veränderten Lage der Reichsbahn im Rahmen aller mit ihr im Wettbewerb stehenden Verkehrsmittel und bei der jetzt schon festzustellenden Höhe der deutschen Güterfrachten erscheint eine Erhöhung der Wagenladungsfrachten als durchaus untaugliches Mittel, der Gesellschaft auf die Dauer die gewünschten Mehreinnahmen zu verschaffen. Mit welchen Verkehrsverlusten und Verkehrsabwanderungen die Reichsbahn selbst rechnet, geht daraus hervor, daß sie sich von einer Erhöhung der Wagenladungstarife um nominell rd. 150 Mill. RM. nur eine wirkliche Mehreinnahme von rd. 75 Mill. RM. verspricht. Die Gesellschaft würde also durch eigene Maßnahmen ihr Verkehrsvolumen erheblich verringern. Im Hinblick auf das gewaltige Defizit des Stückgutverkehrs (jährlich rd. 220 Mill. RM.) und auf die tatsächlich bedrohliche Finanzlage der Reichsbahn erscheint eine zweckmäßige Neuordnung der Stückguttarife im Sinne einer Rationalisierung dieser Verkehrsart notwendig. Gegen die Erhöhung und Neuordnung der Normalwagenladungsklassen müssen dagegen die stärksten Bedenken erhoben werden.

Wie jede allgemeine Gütertariferhöhung würde auch eine alleinige Frachtverteuerung bei minderwertigen Gütern ihre preissteigernden Auswirkungen in allen Stufen der Weiterverarbeitung bis zur Fertigware zeitigen und daher nichts anderes als eine erneute schwere Belastung der deutschen Produktion auf der ganzen Linie darstellen. Insbesondere würde eine Verteuerung der Kohlen, die in alle Kanäle des wirtschaftlichen und privaten Lebens eindringen, von den schwerwiegendsten Folgen begleitet sein.

Im Hinblick auf den gekennzeichneten geringen Wirkungsgrad und die wirtschaftliche Unerträglichkeit einer Erhöhung der Wagenladungsfrachten muß die Reichsbahn andere Möglichkeiten von Ausgabenersparnissen und Einnahmesteigerungen in Betracht ziehen. Verwiesen wird auf dringend notwendige Vereinfachungen und Zusammenlegungen im Verwaltungsapparat des Unternehmens, auf die nötige Verringerung bezw. Beseitigung der Unrentabilität von Nebenbahnstrecken, auf eine angemessene Abgeltung der Reichsbahnleistungen für die Post- und Zollverwaltung, auf die tunlichst bald zu verwirklichende Beteiligung der Reichsbahn an den finanziellen Erleichterungen des „Neuen Planes“ und schließlich auf die gesunde Regelung des Wettbewerbsverhältnisses zwischen Eisenbahn und Kraftwagen im allgemeinen volkswirtschaftlichen Interesse. Sollte durch eine Neuordnung der Stückgut- und Expreßguttarife sowie durch eine Erhöhung der Zeitkartentarife im Personenverkehr den dringendsten finanziellen Bedürfnissen der Reichsbahn noch nicht Rechnung getragen sein und sollten ferner die oben angedeuteten Einsparungsmöglichkeiten nicht zum Ziele führen, dann dürfte in Erwägung zu ziehen sein, die Unwirtschaftlichkeit des Personenverkehrs (z. Zt. jährlich 270 Mill. RM.) entweder durch geeignete durchgreifende Rationalisierungsmaßnahme oder schließlich sogar durch eine angemessene Umgestaltung der Einheitssätze zu beseitigen, zum mindesten aber zu verringern.

Verschlechterung des Inlandsgeschäfts in der Solinger Industrie

Bereits seit längerer Zeit fällt dem Beobachter der Vorgänge in der Solinger Industrie eine Tatsache auf, die zweifelsohne nicht bedeutungslos ist; während auf der einen Seite die Zahl der Erwerbslosen immer gestiegen ist, bis sie jetzt nahezu 7000 erreichte — d. h. jeder fünfte Arbeiter des Solinger Bezirks wird in irgendeiner Form unterstützt — verbessern die Exportzahlen sich von Jahr zu Jahr, und wenn auch gelegentlich kleine Rückschläge eintreten, so werden sie doch jeweils durch besonders gute Ergebnisse folgender Monate wieder eingeholt. So ist z. B. festzustellen, daß im März eine starke Steigerung gegenüber dem allerdings schwachen Februar dieses Jahres eingetreten ist; es wurden im März mehr als 6000 dz im Werte von nahezu 6 Millionen Mark exportiert. Dadurch ist die Exportziffer des ersten Vierteljahres 29 bereits wieder überschritten, die bekanntlich ihrerseits höher lag als diejenige des gleichen Zeitraumes 28. Die Zahlen lauten: für 29 16,7 Millionen M., für 30 17 Millionen M. Mengenmäßig geht der Unterschied freilich zu Lasten von 30; doch ist die Unterschiedsmenge von 750 dz nicht erheblich für einen Vierteljahrsumsatz.

Die Gründe für die starke Arbeitslosigkeit im Solinger Bezirk trotz der gestiegenen Ausfuhrwerte und der nahezu gleichgebliebenen Ausfuhrmengen sind sicher verschiedene. Zunächst ist die starke Verschlechterung des Inlandsgeschäftes zu erwähnen. Die Markenfirmen halten ihre Umsätze, doch diejenigen Firmen, die keine Marken zu vertreiben haben, sind auf den Händler angewiesen; sie haben keine Möglichkeit, sich auf den Wunsch des Publikums nach ihrer Marke zu berufen. Und die Firmen ohne Marke sind natürlich in der Überzahl. Man wird zudem gewahr, daß die Verschlechterung der Lage im inländischen Geschäft noch keineswegs zu Ende ist. Im ganzen ist aber der Umsatz zurückgegangen; und er geht unstreitig wertmäßig deshalb weiter zurück, weil eben die Konkurrenz der billigen Ware, die früher fast ausschließlich auf bestimmte „weniger kultivierte“ Teile des Auslandes angewiesen war, infolge der auch in Deutschland stark gesunkenen Kaufkraft sehr groß geworden ist. Man muß übrigens sagen: nicht nur infolge der gesunkenen Kaufkraft hat sich die billigere Ware allmählich auch in Deutschland durchgesetzt. Es hat hier eine Wandlung des Geschmacks stattgefunden, die wirklich einer eingehenden Betrachtung derjenigen Kreise wert ist, die die Solinger Industrie in kunstgewerblichen Fragen beraten. Zusammen mit dieser Geschmackswandlung hat sich nämlich auch die Industrie bereits auf einfachere Formen umgestellt. Es gibt eine Reihe von Beispielen dafür, doch seien nur wenige herausgegriffen.

Man bevorzugte noch vor wenigen Jahren das vielteilige Taschenmesser; als Schale für ein wertvolles Messer verlangte man Perlmutt, echtes Hirschhorn oder Elfenbein. Das vielteilige Taschenmesser ist heute so gut wie überhaupt nicht mehr abzusetzen; statt der Beschalung mit den eben genannten Materialien findet man immer mehr diejenige mit Metall, vor allem mit rostfreiem Stahl. Messer mit Metallschalen waren früher in erster Linie Exportartikel; im Grunde sind sie erst durch die stärkere Verwendung rostfreien Stahls zu wirklich geschmackvollen Gegenständen geworden. Daß solche Messer aber trotz des naturgemäß höheren Preises gegenüber gewöhnlichem Stahl und der höheren Verarbeitungskosten immer noch billiger sind als Messer mit Perlmutt oder anderen hochwertigen Schalen, ist selbstverständlich.

Bei Tischmessern kann man ähnliche Entwicklungsgänge feststellen. An die Stelle des früheren Tischbestecks aus massivem Silber ist das Messer mit rostfreier Klinge und einer Silberauflage getreten; die Muster sind wesentlich vereinfacht; die Preise sind erheblich niedriger; solche Messer kosten heute vielfach ab Fabrik nur etwa Mk. 20 je Dutzend, so daß man ein ganzes Besteck, bestehend aus je einem Dutzend Messer, Löffel und Gabel für rund Mk. 60 kaufen kann; ein gegenüber dem früheren Silberbesteck wesentlich ermäßigter Preis. Bestecke, die schon früher als billig zu bezeichnen waren, sind inzwischen weiter verbilligt worden durch die Verwendung von Kunststoffen für die Hefte, Kunststoffen, die für die chemische Industrie, innerhalb deren sie entfallen, nicht viel mehr als Abfallprodukte sind.

Berücksichtigt man alle diese Dinge, so wird man feststellen können, daß sie naturgemäß für das deutsche Geschäft für die Solinger Industrie, mag sie auch allgemein als Exportindustrie gelten, nicht bedeutungslos ist, und daß man im allgemeinen den Umsatz der Solinger Industrie in Deutschland selbst auf etwa 20 Prozent des Gesamtgeschäftes schätzen darf.

Dazu kommt, wenn man wieder die augenblickliche Lage des Arbeitsmarktes ins Auge faßt, die Tatsache, daß das Geschäft in der Fahrzeugteileindustrie sehr zu wünschen übrig läßt. Wenn auch in den letzten Wochen eine leichte Besserung eingetreten ist, so ist sie doch nur sehr geringfügig, und die vielen Ausfälle gerade in dieser Industrie in den letzten Jahren lassen noch keine Besserung zu, weil eben der Bedarf sich noch stärker vermindert hat. In diesem Zusammenhang verdienen die Vorgänge um Kronprinz wieder stärkere Beachtung.

Der Wortlaut des deutschen Kunstseidenpakts

wird nunmehr der Oeffentlichkeit bekanntgegeben. Das Abkommen, das den Verarbeitern, unabhängig von der Zollhöhe, den Kunstseidebezug zu Weltmarktpreisen garantiert, ist von 17 Produktionsfirmen und 11 Verarbeiter-Verbänden unterzeichnet worden. Unter den Erzeugern befinden sich alle bekannteren deutschen Kunstseidefirmen, auch die kleineren. Unter den Verbänden sind u. a. der Verein deutscher Seidenwebereien in Krefeld, der Verband Deutscher Samt- und Plüschfabrikanten und ebenso der Wirtschaftsverband der Bänder, Kordel, Litzen und Klöppelindustrie Barmen vertreten. Dagegen wird man insbesondere den Verband deutscher Futterstoffwebereien, Elberfeld, vermissen.

Im übrigen enthält der Wortlaut über das bereits Bekanntgewordene hinaus in seinen Dutzend Paragraphen nichts wesentlich Neues. Ausführlich sind vor allem die Bestimmungen über das einzusetzende Schiedsgericht und seine Machtbefugnisse, die ziemlich weitgehende sind. Es kann eventuell u. a. auch Durch- und Ausführungsanweisungen zu dem Abkommen treffen und hat festzustellen, ob infolge wirtschaftlicher Veränderungen der Vertrag zu ändern, zu ergänzen oder außer Kraft zu setzen ist. Das Abkommen wird auf die Dauer von 20 Jahren abgeschlossen und läuft stillschweigend jeweils 30 Jahre weiter, sofern es nicht von den Beteiligten 1 Jahr vor dem Ablauf gekündigt wird.

Ein Börsenskandal in Kunstseidenaktien.

Zur Kursbewegung der Chatillon-Aktien.

Im Zusammenhang mit der bereits mitgeteilten Hausse in den Aktien der Soie de Chatillon, die vor Ostern von der Banca Commerciale Italiana mit Hilfe des Diritto di Sconto gemacht wurde, ist nach Berichten Berliner Blätter aus Mailand in Mailand ein Börsenskandal ausgebrochen. Bei dem Mailänder Großindustriellen Brusadelli und dessen Börsenagenten Zanaboni wurden von der Behörde Bücher und Register beschlagnahmt. Brusadelli wird bezichtet, durch einen bedeutenden Baisseverkauf in Chatillon-Aktien deren Kurs gedrückt zu haben. Als die Banca Commerciale einschritt und mit Hilfe des Diritto di Sconto den Kurs hob, hat ein Angestellter dieser Bank der Baissepartei die Pläne verraten, so daß Brusadelli nicht nur nichts verloren, sondern seine Position drehen und Gewinne einheimsen konnte. Nun hat die Bank gegen ihren betreffenden Angestellten Strafklage wegen Amtsverletzung eingereicht. Der Kurs der Chatillon-Aktie ist so sprunghaft in wenigen Wochen von 190 auf 340 Prozent gegangen, um dann in wenigen Tagen wieder auf 260 zu sinken, nachdem das Einklemmen der Baissiers nicht gelungen war.

Um das neue Feinblech-Walzwerk.

Auch eine Großbank im Hintergrund?

WG. Zu dem Plan der Gründung eines neuen, außerhalb des Feinblechverbandes stehenden Feinblechwalzwerks, werden uns jetzt von beteiligter Seite nähere Angaben gemacht.

Das neue Feinblechwalzwerk solle auf jeden Fall, und zwar in aller Kürze errichtet werden. Es solle eine Aktiengesellschaft gegründet werden, deren Aktien von einer Großbank gezeichnet würden. Die Höhe des Aktien-

Essener Börse vom 28. April

» = amtlich notierte Werte

Kuxe in Reichsmark. Aktien in Prozenten.

Kohlen-Kuxe	Geld	Brief
Alte Haase	310	—
»Caroline	3000	—
»Carolus Magnus	7400	7800
»Constant. d. Gr.	7400	7800
»Deutschland	195	215
[illegible]	3600	3800
»Ewald	16500	17250
[illegible]	—	—
»Gottessegen	2600	—
»Graf Schwerin	2700	2850
»Heinrich	8600	8900
»Joh. Deimelsbg.	—	—
»König Ludwig	29000	—
»Langenbrahm	—	16500
Westfalen	1750	—
Bergwerksaktien		
»Dahlbusch	92	94
»Lothringen	64.5	67
»Magdebg. Berg		
»Mülheim Berg	108	110.5
Niederrh. Berg	69	—
»Rh. Braunkohle	—	—
»Roddergrube	—	—
»Zukunft Br.-Ko	—	—
Braunkohlen-Kuxe		
Bellerhammer	[illegible]	—
»Bruckd.-Nietl.	3450	3600
»Gute Hoffnung	4250	4450
Humboldt		—
»Leonhardt	11000	11500
Lucherberg	—	—
»Michel	12000	13000
»Vesta	—	7300
Verschiedene		
»Bernhardshall	1850	—
ElsaZement(Akt)	89	—
Kali-Kuxe		
Sachtleben	—	—
»Beienrode	2650	2850
Bergmannssegen	—	17000
Bernsdorf	—	—
Bruchsw.-Lüneb.	7900	8300
»Burbach	8000	8300
»Carlshall	—	—
»Desdemona	—	—
Einigkeit	12500	13350
Erichssegen	6100	6400
Friedrichroda	—	—
»Günthershall	—	—
Habighorst	4000	4400
HansaSilberberg	—	14250
Hedwigsburg	—	—
Helmboldshausen	—	4800
Hindenb.-Königs	—	—
»Hohenfels	—	10750
Hope	8000	8600
Hugo	—	—
Ilsenburg	—	—
Mariaglück	—	8400
Marie	1325	1475
M.-Louise	—	1375
Max	—	1500
Neusollstedt	5000	5000
»Neustaßfurt	—	25000
Ransbach	—	6200
Reichsland	3100	3500
»Salzmünde	—	—
Schwarzburg	—	—
»Siegfried I u. II	12500	—
Siegfried Giesen	—	—
Thüringen	—	—
»Volkenroda	4300	—
»Wintershall	—	—
Kali-Aktien		
Adler Kali	—	146
Bank für Landw. (Ummendorf)	44	—
»Burbach Kaliw.	185	190
do. junge	186	190
»Hallesche Salz.	227	229
Hannov. Kali	—	170
Heldburg Vorz.	—	—
»Kali-Chemie	—	—
Sigmundshall	—	—
Teutonia	—	—
Verschiedene Aktien		
»Balcke Maschin.	—	—
»Dorstener Eisen	105	—
»Dortm. Ritterbr.	—	—
»Duisb. Bankver.	126	—
»D'dorf. Ma.Loch.	[illegible]	—
»Glasm. Schalke	—	—
»Hoch- u. Tiefbau	—	—
»[illegible]	—	—
»Kabel Rheydt	[illegible]	—
»Köln. [illegible]	[illegible]	—
»Lüdensch. Met.	[illegible]	—
Rheinmetall	142	—
»Rh.-W. Bod.-Kr.	—	102
»RW. Getr.-Kred.	—	—
»Sachtleben-Akt.	—	—
»[illegible]	81	—
»[illegible]	—	180
»Ver. [illegible]	79	—
»Waggfab. Uerd.	146	—
Unnotierte Aktien		
Aachen Thermal	45	
Allgem. Hochbau	85	—
Alsberg, Gebr.	108	—
Büttnerwerke	69	73
Dtsch. Lastauto	10	—
Dortm. Vulkan	—	14
Düss. Eisenb.-B.	80	—
Elsaß jr.	25	
[illegible]		55
Funke, Gebr.	40	—
Getr.-Ind. u. Kom.	—	—
Holl. Goedhart	185	189
Karstadt	[illegible]	—
[illegible]	[illegible]	—
Malmedie	[illegible]	—
Masch.- u. Kranb.	95	—
Providentia	—	—
Remy Neuwied	104	—
Rhein. Linoleum	—	—
Schiff [illegible]	—	10
Schilde, [illegible]	—	130
Schöndorff, Gebr.	140	—
Trierer Walzw.	[illegible]	—
Ungewitter	[illegible]	—
Westf.-Dinnend.	[illegible]	92
Westf. Lippstadt	[illegible]	—
Witt. Walzenm.	[illegible]	—

Die Fahrzeuge für ganz anspruchsvolle Automobilisten. Ein Maximum an Komfort, Sicherheit, Materialgüte und technischer Vollendung. Unwahrscheinlich günstige Preise. Steyrwagen ab Mk. 4700

Austro Daimler - Steyr
Vertriebsgesellschaft m. b. H. Berlin - Halensee
Filiale Düsseldorf, Graf Adolfstr. 45, Fernspr. Sammelnummer 27341 u. 28951.

Vertretung für Austro Daimler und Steyr:
Barmen-Rittershausen, Heinrich Häuser,
Schwarzbachstr. 126/128. Fernspr. 403 und 8314

kapitals sei noch nicht festgelegt, jedoch verfügten die Gründer über hinreichendes Kapital. Es seien nicht, wie bisher bekannt, nur holländische, sondern neben deutschen vor allem auch noch andere ausländische Industrielle die Geldgeber. Die Vermutung, daß ein früherer Direktor des Eisen- und Stahlwerks Hoesch, Beume, die neue Gesellschaft aufziehen wird, wird uns nunmehr ebenfalls bestätigt. An welchem Platz das Werk errichtet werden soll, steht noch nicht fest. Diesbezügliche Verhandlungen mit einigen Städten schwebten noch. Es komme jedoch nur der rheinisch-westfälische Industriebezirk, nicht etwa das Siegerland in Frage. In Aussicht genommen sei der Bau einer Blockstraße, ferner die Errichtung von mehreren Martinsöfen und einem Magnetwerk. Die Bestellungen für die in Frage kommenden Maschinen würden bereits in den nächsten vier Wochen vergeben werden. Vorgesehen sei sowohl die Produktion von Handelsfeinblechen, als auch Qualitätsfeinblechen. Auf die Erzeugung letzterer werde man infolge der hierfür vorliegenden günstigeren Absatzbedingungen den größeren Wert legen.

Von den künftigen Gründern wird versichert, daß der Plan der Errichtung eines neuen Feinblechwalzwerks bereits vor der Gründung des Feinblechverbandes bestanden habe und die Existenz des neuen Werkes in jeder Hinsicht gesichert sein werde, da man über eine ganz moderne Einrichtung und über eine erheblich günstigere Produktions- wie Absatzbasis als z. B. eines großen Teiles der Siegerländer Werke, verfügen werde. Das Werk werde außerhalb des Feinblechverbandes bleiben, da die Gründer grundsätzliche Gegner der Verbände seien.

Diskontermäßigung in Finnland.

Die Finnlands Bank hat den Diskontsatz, der seit dem 16. 11. 28 7 Prozent betrug, auf 6½ Prozent herabgesetzt.

Mengenmäßige Steigerung, wertmäßiger Rückgang des Farben-Exports.

Mengenmäßig konnte im vergangenen Jahre bekanntlich noch eine Steigerung im Farbenexport erzielt werden, während der Ausfuhrwert von 326 Millionen im Jahre 1928 auf 312 Millionen im Jahre 1929 zurückging. 1930 haben sich nun die schon im vorigen Jahre beobachteten Tendenzen verschärft; die Ausfuhr ist mengenmäßig weiter, um etwa 5 v. H., gestiegen, wertmäßig aber stärker zurückgegangen. Hierin äußern sich deutlich die Schwierigkeiten, mit denen der deutsche Farbenexport zu kämpfen hat. Während im Jahre 1929 1 720 477 Dz. im Werte von 312 Millionen RM. ausgeführt wurden, davon im ersten Quartal 401 984 Dz. im Werte von 78 Millionen, belief sich die Ausfuhr im ersten Vierteljahr 1930 auf 420 640 Dz. im Werte von 73,3 Millionen RM.

Gebhard & Co., A.-G., Vohwinkel. Der auf den 18. Juni einzuberufenden HV. wird die Verteilung einer Dividende von 7 Prozent (i. V. 9 Prozent) aus dem Jahresgewinn einschl. Vortrag von 421 282,85 RM. (i. V. 595 366,18 RM.) vorgeschlagen.

Bei der Seidenwebereien Wm. Schroeder & Co., A.-G., Krefeld, deren ausschlaggebende Aktienmehrheit die Gebhard & Co. A.-G. inzwischen erworben hat, wird der Jahresgewinn (einschl. Vortrag von 116 146,29 RM. auf neue Rechnung vorgetragen.

Mannesmann-Automobilwerke AG., Remscheid. In der H.-V. wurde die bereits Ende vorigen Jahres vom Amtsgericht Remscheid durch Zwangsvergleich angeordnete Liquidation der Gesellschaft formell beschlossen und der bisherige Vorstand zum Liquidator bestellt. Vorstand und Aufsichtsrat wurde Entlastung erteilt.

Carl Prinz AG., Metallwaren, Wald. Der Abschluß für 1929 weist nach 76 628 (61 073) RM. Abschreibungen einen Reingewinn von 196 463 (226 248) RM. aus, woraus wie schon berichtet, wieder 12 Prozent Dividende auf 0,9 Mill. RM. A.-K. verteilt werden. Bei 636 086 (582 369) RM. Außenständen und 527 751 (441 832) RM. Vorräten betragen die laufenden Verbindlichkeiten 463 476 (408 631) RM.

Kunstseidenfabrik in Tomaszow. Diese polnische Kunstseidenfabrik an der Aku und Courtaulds beteiligt sind, schließt 1929 mit einem Reingewinn von 4,80 Mill. Zloty, woraus 10 Prozent Dividende auf die alten und 2½ Prozent auf die neuen Aktien verteilt werden.

Zahlungseinstellungen in der Wuppertaler Textilindustrie. Die Firma Friedrich Mühleder, Schnürriemen- und Gummilitzenfabrik, Elberfeld-Grenze, hat ihre Zahlungen eingestellt. Es wird ein außergerichtlicher Vergleich bei einer Quote von 30 Prozent angestrebt. Die Firma Otto Hoppe Nachf., Kordel- und Litzenfabrik, Elberfeld, Deweerthstraße 47, strebt einen außergerichtlichen Vergleich auf Grundlage einer Quote von 30 Prozent, in Raten zu je 5 Prozent zahlbar, an. Die Quote soll den Gläubigern durch grundbuchliche Eintragung sichergestellt werden.

Insolvenz der Firma Emil Pfeiffer, Seidenbandweberei, Barmen.

Lt. Beschluß des Gläubigerausschusses wird durch Herrn B. A. van Riesenbeck-Barmen Antrag auf Eröffnung des gerichtlichen Vergleichsverfahrens gestellt. Der Schuldner bietet eine Vergleichsquote von 55 Prozent, die zugunsten der Gläubiger sichergestellt werden soll.

Wieder Zurückhaltung.

Aktienmärkte im allgemeinen lustlos. — Kaliaktien haussierend. — Fortsetzung der Rentenhausse.

WG. Berlin, 29. April. (Eig. Drahtb.) Die Stimmung schwächte sich ab, da Auftragsmangel die Spekulation zu Abgaben veranlaßte, wobei aber die tatsächlichen Umsätze minimal blieben. Man führt die allgemeine Zurückhaltung auf den Aktienmärkten einmal darauf zurück, daß die Spekulation zu den Rentenmärkten abwandert, die wieder sehr fest lagen und als Sensation heute den Ausverkauf der achtprozentigen Goldpfandbriefe und eine weitere bemerkenswerte Steigerung von Altbesitz- und Neubesitzanleihen brachte. Dazu kam, daß die Baisse auf den Warenmärkten einerseits zwar die Unkosten der verarbeitenden Industrie erfreulicherweise herabdrückt, die Lage von Mansfeld aber immer unhaltbarer gestaltet. Die Neuyorker Börse vermochte wegen ihres neuen Schwächeanfalls ebenfalls keine Anregung zu bieten. Lediglich einige Spezialpapiere der Aktienmärkte zeichneten sich durch starke Bewegung aus, vor allem der Kaliaktienmarkt, der durch die Erwartung der Salzdetfurth-Bilanzen, durch die gute Geschäftslage der Kaliindustrie sowie durch Materialmangel spekulativ getrieben wurde.

Im Verlaufe blieb die Börse auf den Aktienmärkten geschäftslos und schwächer.

Der Rentenmarkt war, wie bereits erwähnt, lebhaft und fest. Goldpfandbriefe notierten gestrichen Geld. Altbesitzanleihe stieg bis auf 59 Prozent, Neubesitzanleihe auf 11,60 gesteigert, dann allerdings wieder 11,50. Bei den Auslandsrenten waren Bagdadanleihe auffallend fester, ebenso die sonstigen türkischen Papiere.

Der Kassamarkt war nicht einheitlich. Der Unnotierte Markt war still, aber freundlich.

Am Geldmarkt setzte sich die Versteifung im Hinblick auf den Ultimo noch fort. Tagesgeld 5 bis 7,5, Geld auf einige Tage über den Ultimo 5,5 bis 7,5, Monatsgeld rein nominell 5,5 bis 6,5, bankgirierte Warenwechsel unverändert 4,75, ebenso Privatdiskont 4,37 Prozent.

Auf dem Devisenmarkt war der Dollar etwas fester, die übrigen Devisen lagen wenig verändert.

Gegen den Schluß der Börse waren einzelne Aktienwerte etwas freundlicher.

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 29. April.

Barmer Bankverein	126.75	126.75	Essener Steinkohle	142.75	142.75
Comm. u. Privatbk.	151.75	151.75	Farben-Industrie	178.25	178.25
Darmst. u. National	229.00	229.00	Gelsenk. Bergwerk	139.25	—
Deutsche Bank und Discontogesellsch.	150.50	150.75	Ges. f. el. Untern.	179.00	[illegible]
Dresdener Bank	144.25	144.25	Harpener Bergbau	126.00	126.0
Hamburger Paket	110.00	110.00	Kali Aschersleben	229.00	230.50
Hamburg-Südamer.	—	—	Karstadt	140.00	139.75
Hansa Dampf	159.25	159.25	Köln-Neuessen	106.12	106.12
Nordd. Lloyd	110.20	110.12	Mannesmann Röh.	106.37	
Aku	114.00	114.50	Mansfeld	75.00	
Allg. Elektr. Gesell	171.87	170.00	Oberschl. Koks	108.37	108.37
Bemberg	145.00	145.00	Phönix Bergbau	105.12	105.12
Bergmann Elektro	—	—	Rhein Stahl	115.12	115.00
Buderus	—	—	Rhein. Westf. El.	—	—
Comp.Hisp. (Chade)	365.75	363.00	Salzdetfurth	398.00	398.00
Dt. Contin. Gas	—	—	Schuckert	189.00	189.00
Deutsches Erdöl	102.12	102.12	Siemens & Halske	247.00	246.00
El. Licht u. Kraft	—	—	Tietz Leonhard	150.50	150.50
			Ver. Stahlwerke	96.75	96.75

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbank	297.50	—	Sarotti	133.00	—
Berger Tiefbau	319.00	—	Stöhr Kammgarn	101.75	—
Mix & Genest	—	—			

Düsseldorfer Terminkurse vom 29. April

Barmer Bankverein 126,50 G 126,25 G (126,25 G);
Dt. Bank u. Disconto 150,50 G 150,25 G (150 G);
Essener Steinkohle 142,50 G 142,50 G (142 G);
Feldmühle 178,25 G 178 G (177,50 G);
Gelsenkirchen 139 G 139,50 B (139 B);
Goldschmidt 70 G 70 G (70 G);
Harpen — — (128,50 B);
Hoesch 109 G 109,25 G (—);
Kali Aschersleben 229,50 G — (229 B);
Klöckner — 101 G (100,75 G);
Köln-Neuessen 106,125 G 106,25 G (105,50 G);
Mannesmann 106,75 G 106 G (105,50 G);
Phoenix 105 G 105 G (104,75 G);
Rheinstahl 115 G 115,25 B (114 G);
R. W. E. — 182 G (—);
Salzdetfurth 400 G 400 G (399 B);
Ver. Stahlwerke 96,50 G 96,50 G (96,25 G);
Wintershall 202,50 b 202 b 201,50 201,50 B (199,75 b).

Berliner Freiverkehrskurse vom 29. April

Aach. Leder	21.0	Hochfrequ.	175	Stoewer	30.0	Salitrera	117
Adler Kohle	—	Kab. Rheydt	194	Trier. Walz.	45.0	SlomanSalp	75.0
Allg. Hochb.	90.0	Lamberts S.	38.0	Ufa Film	95.0	Südseephos.	9.00
Beck. Stahl	69.0	Lerche Nip.	75.0	Westf. Dinn.	—	6% Chade argent.	—
Berg. Lothr.	59.0	Linke-Hofm.	81.5	Winkelhaus	27.0	dt. spanisch	—
Bing-Werke	21.5	Lloyd Dyn.	26.0	**Kaliwerte**		Chade Lit.D.	—
D. Gasolin	—	Lüneb. Eisen	15.0	Adler Kali	—	**Amerik. K'Seide**	
D. Petrol	57.0	Manoli	—	Burb. Kali	188	Hemb. Shar.	20.0
D. Lastauto	—	Masch.Kran.	99.0	Hallesche K.	—	Glanzstoff	
Duxer Porz.	80.0	Müller Kaff	—	Hann. Kali	—	„preferred	—
Faber Bleist	129	Neckarsulm	78.0	Wintershall	200	„Common	25.0
Frister & R.	—	Nienb. Eisen	33.0	**Auslds.- u. Kolonialw**		Enka	28.5
Getreide-C.	—	Oehring. Bb.	—	Kaoko	112		
Hann. Wag.	95.0	Pose Leder	30.0	Diamond	10.0		
HansaLloyd	5.5	Riedel-Haen	68.0				

Kölner Börse vom 29. April.

	29	28.		29	28.		29.	28.
Barm.Bankv.	126	126	Leipz.Feu.II	—	—	Basalt	—	—
Rg. Mk. Ind.	—	—	LeipzFeu III	—	—	Bonn.Bergw	148	150
Rh. Bauernb	90.0	90.0	Magdb.Feu I	—	—	Braunk. Zu.	96.0	96.0
AhWBodkr	142	142	MagdebRv.I	16.1	16.1	Duss.Masch.	—	—
Aach-M Feu.	320	325	Magd. Rv. II	17.3	17.3	Felt.& Guill.	—	—
Aach.Rückv	145	145	Rh.W.Lloyd	180	180	Houbenwerk	36.0	36.0
Agripp. See	390	390	Schles. Fe	—	—	Köln.Gummi	86.0	84.0
Allianz Ver	203	203	Stettin. N	—	—	Rasquin Fb.	72.0	72.0
Col KölnFeu	87.0	87.0	Union Ha	—	—	Rhein. Zuck.	10	105
Col Rückv	160	160	Vaterl. R	—	—	Sichel Jul.	—	—
Gladb. Feu.	560	560	Victor. Ber	—	—	Stollwerk	104	104
Köln. Hagel	63.0	61.0	Allianz	234	234	Tietz Leonh.	151	151
Köln. Lloyd	250	255	Köln.Dampf	215	215	Zypen-Wiss	171	171
Köln. Rückv	60	603	Düss.Dampf	—	—	Viersen Sp.	—	—
Köln R. kl.	404	402	Adler Brau.	92.0	92.0			
Leipz. Feuer	—	—	Alexanderw	32.0	32.0			

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdisk. 5 Proz. Lombardzinsfuß 6 Proz.

[illegible] Auszahlungen	Disk. %	29. April Geld	29. April Brief	28. April Geld	28. April Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.616	1.620	1.619	1.623
Japan 1 Yen	—	2.067	2.071	2.068	2.072
Konstantinop. 1 t.Pf.	—	—.—	—.—	—.—	—.—
England 1 Pf St.	3.5	20.343	20.383	20.337	20.377
Amerika 1 Dollar	3.5	4.184	4.192	4.1835	4.1915
Rio 1 Milreis	—	0.497	0.499	0.496	0.498
Holland 100 Gulden	3	168.41	168.75	168.35	168.69
Athen 100 Drachmen	10	5.445	5.455	5.435	5.445
Belgien 100 Belga	3.5	58.405	58.525	58.405	58.525
Danzig 100 Gulden	5.5	81.38	81.54	81.34	81.50
Finnland 100 finn. Mk	6.5	10.533	10.553	10.533	10.553
Italien 100 Lire	6	21.92	21.96	21.92	21.96
Süd-Slavien 100 Din.	7	7.405	7.419	7.408	7.422
Dänemark 100 Kron.	4.5	112.01	112.23	112.01	112.23
Lissabon 100 Escudo	8	18.78	18.82	18.78	18.82
Norwegen 100 Kron.	4.5	111.98	112.20	111.96	112.18
Frankreich 100 Fr.	3	16.41	16.45	16.40	16.44
Prag 100 Kronen	5	12.399	12.419	12.399	12.419
Schweiz 100 Franken	3	81.10,5	81.26,5	81.12	81.28
Sofia 100 Lewa	10	3.036	3.042	3.036	3.042
Spanien 100 Pesetas	5.5	51.75	51.85	51.92	52.02
Schweden 100 Kron.	3.5	112.44	112.66	112.44	112.66
Österreich 100 Schill.	6	58.995	59.115	59.00	59.12
Ungarn 100 Pengö	6	73.15	73.29	73.13	73.27
Kanada 1 kan. Dollar	—	4.180	4.188	4.177	4.185
Estland 100 Kronen	8	111.51	111.73	111.51	111.73
Riga 100 Latts	—	80.64	80.80	80.59	80.75
Bukarest 100 Lei	9	2.487	2.491	2.488	2.492
Kowno 100 Litas	—	41.74	41.82	41.76	41.84

Halbamtliche Ostdevisen.

Auszahlung	29. April Geld	29. April Brief	28. April Geld	28. April Brief
Warschau	46.87,5	47.07,5	46.87,5	47.07,5
Kattowitz	46.87,5	47.07,5	46.87,5	47.07,5
Posen	—.—	—.—	46.87,5	47.07,5
Noten				
Poln. Zloty	46.70	47.10	—.—	—.—
dto, kl. St.	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechselkurse in Südamerika vom 28. April.

Valparaiso { London (90 Tage Sicht) 39.93 Pesos für 1 Pfd. St
Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Peso
Neuyork (Sicht) 8.275 Pesos für 1 US-Dollar

Buenos Aires { London (Kabel) 43⁹/₁₆ Pence für 1 Goldpeso
Berlin (Kabel) 3.67 Mk. für 1 Goldpeso
Neuyork (Kabel) 113.95 Goldpeso f. 100 US-D.

Rio de Janairo { London (Kabel) 5⁹⁷/₆₄ Pence für 1 Milreis
Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis
Neuyork (Kabel) 8.450 Milreis für 1 US-D

Züricher Devisen vom 29. April. Paris 2023,75, London 2507,50, Neuyork 515,80, Belgien 7203, Italien 2703,25, Spanien 6415, Holland 207,60, Berlin 123,16, Wien 7275, Stockholm 138,65, Oslo 138,10, Kopenhagen 138,10, Sofia 374, Prag 1528, Warschau 5785, Budapest 9020, Belgrad 912,75, Athen 670, Konstantinopel 245, Bukarest 307, Helsingfors 1300, Buenos-Aires 200, Japan 254,75.

Amsterdamer Devisen vom 29. April. Berlin 5931,5, London 1207,87, Neuyork 248,43, Paris 974,62, Belgien 3469, Schweiz 4816,50, Italien 1301,50, Madrid 3080, Oslo 6647,50, Kopenhagen 6647,50, Stockholm 6676, Wien 35, Budapest 4342,50, Prag 735,75, Helsingfors 625,50, Bukarest 147, Yokohama 122,50, Buenos 9600.

Londoner Devisen vom 29. April. Neuyork 486,2, Montreal 486,75, Amsterdam 1207,87, Paris 123,93, Brüssel 3481,75, Italien 9277, Berlin 2036,25, Schweiz 2507,7, Spanien 3919, Kopenhagen 1816,25, Stockholm 1809, Oslo 1816,37, Lissabon 108,25, Helsingfors 193,12, Prag 164, Budapest 2780, Belgrad 274,87, Sofia 670, Ruman. 817,5, Konstantinopel 1025, Athen 375, Wien 3446, Warschau 4336, Buenos Aires 4343, Rio de Janeiro 587, Yokohama 1.037, Montevideo 4575, Buenos auf London 4343, Rio auf London p. 90 Tage 580 bis 96, London auf Bombay 1.585.

Warenmärkte.

Neuyorker Baumwollkurse, Schluß vom 28. April (Notierungen in cts. per 100 lbs.) Mai 1602, Juni 16, Juli 1610 bis 12, Aug. 1660, Sept. 1525, Okt. 1496 bis 9, Nov. 1507, Dez. 1512, Jan. 1520; Loco 1620. — Stetig.

Bremer Baumwolle: 17,24.

Liverpooler Baumwollkurse (American, Universal Stand. Middl.) vom 29. April, Anfang. Mai 816 bis 1, Juli 818 geh., Okt. 798 bis 99, Dez. 800 geh., Jan. 8 geh., März 805 geh., Tagesimport 10 400. — Stetig.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 29. April. Mai Sak. 2800, Juni Ashm. 1984, Juli Sak. 2740, Okt. Ashm. 1782, Nov. Sak. 2578.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upp. F. G. F. vom 29. April. Geschäftslos, ruhig.

Vom Bradforder und Tourcoing-Roubaixer Wollmarkt. Der Streik der Textilarbeiter im Bradforder Bezirk hält noch unvermindert an, und es scheint vorläufig ein Ende noch nicht abzusehen zu sein, nachdem alle Unterhandlungen ergebnislos verlaufen sind. Die zum Stillstand kommenden Betriebe mehren sich infolgedessen täglich. Im Bradforder Markt selbst ist die Stimmung sehr zuversichtlich und fest. Trotz der durch den Streik unterbundenen Lieferungsmöglichkeiten sind größere Abschlüsse getätigt worden; auch die verfügbaren Stocks in Kammzug wurden zu erhöhten Preisen aus dem Markt genommen. — Der Roubaixer Markt verkehrte sehr lebhaft; es sind weitere größere Abschlüsse auf erhöhter Basis getätigt worden.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 29. April. Mai 42,50 B 43 G; Juli 41,75 B 41 G; Sept. 40,75 B 40 G; Dez. 40,25 B 39,50 G; März 39,75 B 39 G. — Das Wetter heiter.

Berliner Produktenbörse vom 28. 29. April

	28. 4.	29. 4.	
Weizen märk.	277.0—280.0	280.0—283.0	
Roggen märk.	163.0—166.0	165.0—168.0	fest
Frei Gerste	192.0—203.0	192.0—203.0	—
Futt. u. Indgerste	177.0—190.0	177.0—190.0	stetig
neue Wintergerst	—	—	—
Hafer märk.	162.0—168.0	163.0—169.0	—
Mais vorr. (Berl.)	—	—	—
Weizenmehl	30.75—38.75	31.00—39.00	—
Roggenmehl	23.75—26.50	23.75—26.50	fest
Weizenkleie	9.50—10.25	9.50—10.25	stetig
Roggenkleie	10.25—11.75	10.25—10.75	behauptet
Weizen Melasse	—	—	still
Raps	—	—	
Leinsaat	—	—	
Erbsen Vikt.	24.50—30.00	24.50—30.00	
Erbsen kleine	21.00—24.00	21.00—24.00	
Futtererbsen	18.00—19.00	18.00—19.00	
Peluschken	17.00—19.00	17.00—19.00	
Ackerbohnen	15.50—17.00	15.50—17.00	
Wicken	19.00—22.50	19.00—22.50	
Lupinen blaue	15.00—16.00	15.00—16.00	
Lupinen gelbe	20.00—22.50	20.00—22.50	
Seradella 25er	—	—	
Seradella neue	0.00—32.50	29.50—32.00	
Rapskuchen	13.25—14.50	13.25—14.50	
Leinkuchen	18.50—19.00	18.50—19.00	
Trockenschnitzel	8.40—8.80	8.40—8.80	
Torfmelasse	—	—	
Sojaschrot	14.60—15.50	14.50—15.40	
Kartoffelflocken	15.20—16.70	—	
Speisekartoffeln	—	—	

Berliner Metalle vom 29. April.

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt p.100kg	133.25
Raffinadekupfer, loco	113.00—115.00
Standardkupfer, loco	101.50—103.50
Standard-Blei	34.75—35.75
Original Hütten Aluminium (98—99%)	190.00
dito in Walz od. Drahtbarren	194.00
Reinnickel (98—99%)	350.00
Antimon, Regulus	61.00—63.00
Silber in Barren, ca. 900 fein per Kilo	[illegible]
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—28.20
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm	5.00—7.00

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 29. April. Kupfer: April 104 B 99 G; Mai 101 B 99 G; Juni 99,75, 99,50, 99, 99,25 und 99 bez. 99,25 B 99 G; Juli 99 und 99,25 bez. 99,50 B 99 G; Aug. 99,50 B 99,25 G; Sept. 99,50 B dito G; Okt. bis Jan. 99,75 B 99,50 G; Febr. und März 99,75 bez. dito B 99,50 G. — Schwach.

Londoner Metallbörse vom 29. April.

Kupfer	p. Kasse	52.00—52.12	Zinn	Settlementspreis	156.50
„	p. 3 Mon.	51.75—51.81	„	Banka	163.50
„	Settlementspreis	52.12	„	Straits	158.50
„	Elektrolyt	62.00—6[illegible]	Blei	prompt	17.75
„	best select.	60.00—61.25	„	entfernte Sichten	17.88
„	strong sheets	—	„	Settlementspreis	17.75
„	Elektrowirebars	66.00	Zink	prompt	17.00
Zinn	per Kasse	156.50—156.62	„	entfernte Sichten	17.50
	per 3 Mon.	158.75—158.87	„	Settlementspreis	17.00

Berliner Börse vom 29. April.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches der Länder u. Schutzgebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Zs.	29. 4.	28. 4.
D.Werth. 23, f. 22,10-1000D	6	—	—
D.Werth. 28, f. 25,10-1000D	6	—	—
Reichsanl. 29	—	102.0	102.0
DReichsanl.27	6	87.40	87.00
D Reich K.Gm.	3	87.25	87.25
dto. 1930	6½	100.0	100.0
D. Reichsp. S.	6½	100.0	100.0
ohne Zinsberechnung			
D.Anl. 1-60000	12	58.87	58.50
D. Anl. Abl. ohne Ausl.	12	11.50	11.40
D. werth. Anl. bis 5 Doll.	12	—	—
Schutzgeb.-Anl	4	3.30	3.25
Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung			
Rheinpr.Ldbk.	8	100.0	100.0
Westf.Landbk Doll. G. R.2 N	6	96.00	96.00
Westf.Landbk Pr. Feing. 25	8	95.00	95.00
Pr. Feing. 26	7	88.00	88.00
Pr.Feing27,1	6	83.50	83.50
Ostpr. Gold	10	—	—
Prß.Zentst.R.5	10	100.7	101.0
Prß.Zentst.R.7	10	101.5	101.7
Prß.Zent.R.3,6	10	96.00	96.00
Prß. Zent. R. 9	8	96.00	96.00
Prß. Zent. R. 8	7	89.00	89.00
PrßZentR.2,12	6	83.00	83.00
PrßZentR.1,13	5	—	—
Nordd. Grund-Kred.-Bk. 21	8	98.00	98.00
dto. 22	8	97.80	98.00
Prß.C.Bd.G.Pf.	10	101.2	101.2
Pr. L. Pfdbr. 2	10	101.0	101.0
Pr. L. Pfdbr. 13	8	98.50	98.50
Pr. L. Pfdbr. 17	8	100.0	100.0
Pr. L. Pfdbr. 10	7	91.75	91.75
Komm.-Obl. 16	8	94.00	94.00

	Zs.	29. 4.	28. 4.
Comm.-Obl. 16	8	95.50	95.50
Comm.-Obl. 6	7	89.00	89.00
Prß.Pfbr. G. 40	10	101.1	101.1
dto. 41	8	98.50	98.25
Pr.Pfbr.Em.1	8	94.50	94.50
Rh.-W. Bodkr. G.-H.Pfb.2,K.	10	101.0	101.0
dto. Serie 3	10	100.6	—
dto. S. 4, 4a	8	98.30	98.00
Rgg.Rtb.G.1-3	8	97.75	98.00
Rgg.Rtb.G.4-6	8	98.00	98.10
Rgg.Rtb.G.1-2	5	81.75	81.75
Wstd.BodCred	10	101.2	100.9
Wstd.BodCred	7	—	97.90
Wstd.BodCred	7	—	—
Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung			
Anhalt Roggen	6	—	—
Elektro Kohle	5	—	—
Elektro-Zweck	5	4.18	4.17
Anhalt Roggen	7	—	—
Ld. Ztr. Rogg.	10	8.00	8.01
Mekl.Rogg.R.1,3	5	7.95	7.95
Preußen Kali	5	6.71	6.71
Preuß. Roggen	5	—	—
Roggenrt.-Bk		9.06	9.06
Reihe 1-11	5	8.35	8.33
Reihe 12-18	5	8.04	8.04
Sächs. Roggen	5	—	—
Thür. Roggen	6	—	9.30
Westfäl. Kohle	5	—	—
Türk 400 Fr.-L		12.50	—
Verkehrsanstalten	Div.		
A.G. Verkehr	11	127.5	129.0
Baltim. Ohio	—	—	—
Canadabahn	—	32.50	32.62
Reichsbahn	—	93.50	96.62
Hamb. Paket	7	108.5	109.5
Hamb.Hochb.A	6	79.00	79.00
Hamb.-Südam.	8	170.0	170.0
Hansa Dampf	10	159.0	159.0
Lübeck Büchn.	5	—	—
Neptun Dampf	10	123.0	123.0
Nordd. Lloyd	8	108.3	109.8
Schantung	0	73.75	75.00
Bankaktien			
Allg. Dt. Cred.	10	115.0	115.2
Bk. elekt. Werte	10	136.5	136.0

	Div.	29. 4.	28. 4.
Bank f. B. Ind.	—	157.5	157.5
Barm. Bankv.	10	126.0	126.0
Barm.Kreditb.	0	37.00	36.50
Bayr. Hyp. W.	10	137.0	137.0
Berg.Märk.Ind	0	—	—
Berl. Hand.-G.	12	174.5	174.7
Berl. Hyp.-Bk.	12	207.0	207.5
Comm.u.Pr.-B.	11	150.7	151.0
Darmstädt. Bk	12	227.0	230.5
Deutsche Bk. und Disconto	10	149.5	149.5
Dresdn. Bank	10	143.0	143.5
Nordd. Grund	10	130.0	129.5
Oldb. Leih-Sp	9	121.5	121.5
Bodenkreditb	10	136.5	136.0
Reichsbank	12	296.5	296.8
Rh.-W. Bodkr	10	143.0	142.7
Westd. Bodkr	10	131.0	130.5
Versicherungen			
Aach.Münch.F	20	325.5	328.0
Allianz	9	205.0	205.0
Berliner Feuer	3	56.00	55.00
Frankf. Allgm.	50	—	—
Gladbach. Feu.	50	560.0	560.0
Magdebg. Feu.	30	370.0	367.0
Nordstern Allg	14	240.0	245.0
Viktoria Allg.	80	2075	2075
Viktoria Feuer	25	415.0	415.0
Industrie-Papiere			
Accum. Hagen	8	129.0	127.2
AdlerPortland	10	—	66.50
Adl.-Hütt.-Gl.	9	87.00	86.50
Alexanderw.	0	31.75	31.75
Aku	0	113.5	113.0
Allg. Elek.-Ges	9	170.0	171.0
Alsen Zement	15	174.2	175.0
Ammend. Pap.	12	139.7	139.7
Anhalt. Kohle	6	80.50	81.50
Ankerwerke	10	220.0	220.0
Augsb. Nürnb	6	78.00	76.00
Bachm. & Lad.	16	126.0	129.5
Balcke Masch.	10	125.5	125.0
Barop Walzw.	0	51.75	51.75
Basalt A.-G.	0	35.00	35.00
Bayr. Motoren	14	85.50	85.50
Bemberg J. P.	8	144.7	142.0
Berger, Julius	20	317.7	321.0
Bergm. Elekt.	9	186.0	187.7
Berl.Gub.Hutf	16	225.0	226.0
Berl. Holzkomp	6	42.25	42.00

	Div.	29. 4.	28. 4.
Berl.Karlsr.-I.	0	67.25	67.00
Berlin Kindl	22	600.0	595.0
Berl. M. Schw.	0	67.00	65.50
Bet.u.Monierb	12	122.2	123.0
Bösperde Ws.	5	—	56.00
Braunk. Brik.	10	145.0	145.0
Braunschw. K.	10	233.0	233.0
Braunschw. J.	6½	117.5	117.5
do. Maschin.	0	41.00	41.00
Breitb. Portl.	12	124.0	121.5
Bremen B. Oel	4	63.50	63.75
Brem. Vulkan	8	132.0	132.0
Bremer Wolle	10	156.0	156.0
Buderus Eisen	0	70.25	70.37
Busch Optik	0	82.50	82.50
Busch Lüdsch.	5	76.00	74.75
Butzke Metall	7	74.00	74.00
Byk Guldenw.	6	66.00	66.00
Calmon Asbest	0	23.12	24.62
Charlott. Wass	7½	103.7	103.7
Chem. Buckau	6	89.00	89.00
Chm. v. Heyden	5	58.50	59.00
Chem. Ind.Gels	5	64.50	64.75
Chem. Wk.Alb.	0	51.50	57.00
Chillingworth	8	80.75	80.50
Comp.Hispano	7	366.0	369.0
Concord.Spinn	0	56.00	56.12
Conti Caoutsch.	7	180.0	180.7
Cröllw. Papier	10	—	—
Daiml. Motor	0	41.50	41.50
Dtsch. Atl.Tel.	7	124.6	124.0
Dtsch. Asphalt	10	111.0	115.5
DtschCon.-Gas	9	169.0	168.6
Dtsch ErdölAG	6	101.2	102.2
Dtsch. JuteSp.	9	76.00	78.50
Dtsch. Kabelw.	0	74.75	75.12
Dtsch. Linol.	—	246.0	249.0
Dtsch. Schachtb	5	97.00	97.00
Dtsch.Spiegel.	6	88.00	88.00
Dtsch.Steinzg	15	190.0	190.0
Dtsch. T. Stein	11	130.5	130.7
Dtsch. Wollw.	0	10.62	11.12
Dtsch. Eisenh.	7	75.25	76.00
Dortm. Aktbr.	17	227.0	—
Dortm. Union	16	258.0	255.2
Dresd. Baugs.	5	52.25	52.25
Dresd. Gardin.	8	82.25	83.00
Dürener Metall	10	130.5	130.0
Dürkopp-Wk.	—	—	—
Düss. Dietrich	17	281.0	281.0
Düss. Eisenh.	0	54.00	54.00
Düss. Höfelbr.	8	95.00	94.25

	Div.	29. 4.	28. 4.
Dtsch. Kammg.	4	65.00	65.00
Dtsch. Maschin.	0	29.00	29.00
Dynamit Nob.	6	83.50	83.50
Eilenbg. Katt.	4	56.00	57.00
Eintracht Brk.	10	143.5	—
Eisenb. Verk.	12	157.5	157.5
Elektr. Liefg.	10	157.5	159.0
Elektr. Schles.	8	104.8	104.8
El. Licht u. Kr.	10	168.0	168.0
Engelh. Berlin	13	220.5	220.5
Erdmannsd.Sp	0	85.00	85.00
Eschw. Bergw.	14	211.0	211.0
Essen Steink.	8	143.0	143.0
Excelsior	0	14.50	14.12
Fahlberg, List	8	77.12	77.37
Farbenindustr	12	176.6	177.0
Fein-Jute	8	88.25	87.50
Feldmühle	12	177.5	176.5
Felten-Guill.	7½	124.0	126.0
Flensbg.Schiff	0	54.00	54.00
Flöth. Masch	0	38.50	38.00
Frankfurt. Gas	0	—	—
Frankf. Masch.	4	36.00	36.00
Fraust. Zucker	0	50.00	—
[illegible]	4	—	—
Frister Masch.	7	149.5	147.0
GasWass.Elek	6	85.50	—
Gebhard & Co.	9	—	—
Gelsenk. Berg.	8	138.7	138.7
Genschow	4½	66.50	66.75
German. Zem.	14	169.0	169.5
Gerresh.Glash	9	120.5	125.5
Ges. f. El. Unt.	10	177.0	179.0
Gildemeister	7½	—	112.0
Girmes & Co.	15	153.1	—
Gladb. Wolle	11	138.0	137.0
Gls. Brockwitz	12	65.00	65.00
Glas Schalke	16	—	—
Glanz. Zucker	0	33.37	63.37
Glockenstahl-W.	0	—	—
Goedh. Gebr.	15	198.0	198.2
Goldschmidt	5	69.75	71.00
Grittner Masch.	6	38.50	38.62
Gruschw. Text.	6	69.00	68.50
Gutmann Mah.	0	28.50	28.00
Habern. Guck	8	123.5	123.0
Hackethal, Dr.	8	90.50	90.87
Halle Masch.	7	86.50	87.00
Hamb. Elek-W	10	137.2	138.0
Hammersen	8	114.5	—
Hann. Masch.E.	0	36.87	36.50
Harb. Eisen Br.	8	89.75	87.25

	Div.	29. 4.	28. 4.
Harb. Phönix	0	78.75	78.62
Harkort Brk.	0	—	—
Harpener Berg	0	125.0	124.2
Hedwigshütte	7	96.00	97.00
Hein. Lehmann	6	74.75	74.75
Hemmoor Port	15	168.0	168.0
Hilgers Verzk.	6	69.25	—
Hindr. Aufferm.	8	85.75	84.75
Hirsch Kupfer	9	112.0	113.0
Hirschb. Leder	6	83.75	82.50
Hösch Eisen	7	108.5	107.3
Hoffm. Stärke	6	58.50	62.75
Hohenl. Werk	7	77.00	78.00
Ph. Holzmann	7	109.5	110.5
Horch Motor	8	60.50	60.50
Hotelbetrieb	12	159.0	158.0
Höxter-Godelh	0	—	—
Hubertus Brk	8	123.0	123.5
Ilse, Bergbau	10	227.2	226.5
Ilse, Genußsch.	10	121.0	121.0
Industriebau	14	68.75	68.00
Isenb. Brauerei	7	106.0	106.0
Jakobsen	9	83.50	80.25
John J. A.	10	82.25	82.25
Jüdel & Co.	9	123.0	125.0
Kahla Porzell	5	52.00	51.37
Kali Ascherst	10	227.0	223.5
Rud. Karstadt	12	138.7	138.0
Kirchner & Co	4	63.50	63.50
Klauser Spin.	0	28.25	28.25
Klöckner Wk.	7	100.5	101.0
Koch Nähm.	4	54.50	54.75
Köln-Neuessen	7½	106.0	105.5
Köln Gas	6	78.00	78.00
Kölsch Walz.	6	52.00	52.00
Gebr. Körting	6	61.62	—
Köttner Led.	12½	134.5	134.5
Krauß & Co.	0	65.50	65.50
W. Kreft	10	107.2	107.2
KronprinzMet.	5	39.25	40.00
Kunz-Treibr.	10	102.5	110.0
Küppersbusch	10	—	113.2
Kyffhäus.Hütt	0	42.00	42.00
Lahmeyer	12	169.6	171.0
Laura-Hütte	0	46.12	45.50
Leipz.-Riebeck	1	135.0	135.5
Leipzig. Piano	0	30.00	30.00
Leopoldgrube	4	66.00	67.00
Lind's Eismasch	14	132.0	132.5
C. Lindström	20	640.0	650.0
Lingel Schuh	0	75.00	79.00

	Div.	29. 4.	28. 4.
Lorenz A.-G.	6	126.5	126.0
Löwenbr. Berl.	12	272.0	273.0
Lüdensch. Met.	6	59.00	59.00
Magdeb. Berg	0	53.25	53.75
Magdeb. Mühle	5	46.25	46.25
Mannesm. Röhr	7	105.1	105.0
Mansf. Bergw.	7	74.50	77.00
Marie,k.Berg	0	37.75	37.75
Starke & Hoffm.	0	22.25	21.00
MaschUntern.	0	51.37	50.00
Masch. Breuer	0	—	—
Masch. Buckau	10	120.0	125.7
Maximilianh.	7	177.0	177.0
Mech. W. Lind.	10	91.75	90.00
Mech.W.Soran	8	169.7	169.7
Mch.W.Zittau	0	59.25	58.75
Meissner Ofen	11	72.00	72.25
Metallbank	8	107.5	107.0
Meyer Sprit	14	123.0	125.0
Miag	10	130.5	131.0
Mimosa A.-G.	18	238.5	240.0
Mix & Genest	8	139.6	139.6
Motoren Deutz	3	71.00	71.00
Mülheim.Berg	7	108.5	108.5
Müller Gummi	8	109.0	109.0
National-Aut.	0	19.25	19.25
Natronzellst.	16	119.0	112.5
Niederl. Kohle	10	139.7	139.5
Nordd. Eiswk.	10	105.0	104.5
Nordd. Steing.	12	179.5	179.5
Nordd. Wollk.	8	86.00	87.00
Obschl.Eis.Bd	6	71.00	72.50
Obschl. Koks	7	108.0	107.7
Obschl.KoksG.	7	93.75	94.25
Oeking Stahl	0	33.50	33.50
Orenst. & Kopp	8	78.00	78.00
Ostwerke	12	257.0	258.7
Peipers	7	90.00	90.00
Phönix Bergb.	6½	104.7	104.3
PhönixBraunk	6	72.00	72.00
Jul. Pintsch	10	—	—
Plauen Gard.	10	94.50	95.00
Plauener Tüll	0	36.50	36.50
Pöge Elektr.	0	16.25	17.00
Polyphon	20	286.7	285.5
Pongs Spinn.	0	—	—
Preuß. Bergw.	10	—	—
Rasquin Farb.	5	73.00	73.00
Ratgeb. Wagg.	7	78.75	77.50
Rauch Weißer	0	—	33.25
Reichelbräu	20	260.0	261.5

	Div.	29. 4.	28. 4.
Rheinfeld. Kr.	10	170.0	168.5
Rhein. Braunk.	10	227.2	—
Rhein. Chem.	0	77.50	77.50
Rhein. Elektr.	9	148.0	148.0
Rh. Metall- u. Masch.Düssd.	7	100.0	100.0
Rh. Möbelstoff	10	78.50	76.50
Rh. Spiegelgl.	10	121.5	121.5
Rh. Stahlwk.	6	115.0	114.2
Rh.Textilfabr.	0	32.00	33.50
Rh. W. Elekt.	10	181.0	180.7
Rh.-W.Kalkw	8	100.2	102.6
Rh. Sprengst.	4½	66.00	66.00
Riebeck Mont.	7½	104.0	104.0
Rockstroh-W.	5	76.00	76.00
Roddergrube	27	700.0	700.0
Rosenthal Prz.	7	91.50	93.50
Rositz. Zucker	0	32.50	32.50
Roth-Büchner	20	443.0	443.0
Rütgerswerk	6	70.25	70.50
Sachsenwerk	7½	105.0	105.0
Sächs. Webst.	8	67.50	69.00
Salzdetfurt	15	396.0	390.0
Sarotti Schok	10	133.0	135.0
Schering chm.	14	332.0	332.0
Schlegelbräu	14	178.2	178.7
Schles. Elekt. B.	10	161.5	164.0
Schl. Lein. Kr.	0	14.00	14.00
H. Schneider	10	115.0	116.0
Schönebeck	0	33.25	33.25
Herm. Schött	0	33.00	35.25
Schub. & Salz.	16	220.5	220.0
Schüchterm.	6	75.00	74.25
Schuckert&Co	11	189.0	186.5
SchultPatzenh	15	302.5	301.7
Schulz Fr.	8	—	47.00
Schwabenbrä.	16	203.0	205.0
Schwanebeck	9	—	—
Schwelm Eis.	8	126.0	126.0
Fr.Seiffert&Co.	10	129.0	129.0
Sieg.-Sol. Gus	0	14.00	14.00
Siegersd. Wk.	10	57.00	58.50
Siemens Glas	9	138.0	137.5
Siem. & Halske	14	244.0	246.5
Sondm. & Stier	0	158.0	158.0
Stett. Portland	10	—	—
Stock & C.	7	84.00	85.00
Stöhr & Co.	10	101.2	102.5
Stolberg Zink	6	87.00	87.50
Gebr. Stollwerk	9½	103.0	103.0
Stralu. Spielk.	18	229.0	229.0

	Div.	29. 4.	28. 4.
Telef. Berlin	6	6.00	—
ThörlsOelfab.	6	85.25	87.75
Thüring. Elekt	9	151.2	151.2
Thür. Gaslg.	10	133.5	133.5
Tietz Leonh.	10	153.0	150
Transradio	8	127.0	128.0
v. Tuch Brau	10	140.0	138.2
Tuchfb. Aach.	12	117.7	118.0
Union Chem.	5	47.50	47.75
Varziner Pap	10	120.0	120.0
V. B.-F. Gum	6	71.00	—
Ver. Berl. Mör	9	115.0	115.2
Verchm.Chart	4	62.50	65.00
Ver. Dt. Nickel	12	157.0	156.0
Ver. Glanzsto	18	—	—
Ver. Gothania	8½	101.5	101.5
Ver. Mk. Tuch	5	40.25	46.50
Ver.Schuhfab.	6	43.00	42.00
Ver.SmyrnTep	12	158.0	162.0
Ver. Stahlwk	6	96.00	96.50
Ver. Stahlw.Z	9	172.0	172.0
Ver. Thür. Met.	4	—	50.00
Ver. Ultramar	12	147.0	147
Victoriawerk	6	60.50	60.50
Vogel Tel.	6	65.50	66.00
Vogtl. Masch	8	68.00	69.00
Vorw. Portld.	12	131.0	134.0
Wanderer W	6	52.75	53.00
Warst. Grub.	8	122.0	124.0
Wass.Gelsenk	9	131.5	139
Wegelin Ruß	8	99.00	98.00
Wenderoth	7	—	74.37
Westeregeln	10	231.8	229.8
Westf. Draht	—	81.00	84.00
Westf. Kupfer	6	38.25	38.50
Wicking Port	10	116.0	115.0
Wickrath Led	0	31.50	31.50
Wick.-Küpper	14	230.0	230.0
Wissener Met	0	72.12	72.12
Wittener Guß	0	47.25	47.50
Wunderlich Co	12	90.00	90.00
Zeitzer Masch	10	126.0	127.0
Zellst. Dresden	10	98.00	99.25
Zellst. Waldh	13½	185.0	183.5
Otavi	11	51.25	51.25
Industrie-Obligation			
Engelhardt		95.50	95.50

Mit dem Raketen-Flugzeug in ſechs Stunden um den Erdball

In 14,5 Minuten über den Kanal — Der erste Raketenflug nach England noch vor Ende dieses Jahres — Die flüssigen Raketen und ihr Geheimnis — Wird das Raketenflugzeug das Motorflugzeug verdrängen?

Von Fritz von Opel.

M. Fritz von Opels Gedanken über Motorwagen und Flugzeuge, die durch Raketen in Bewegung geſetzt werden, dürften in unſeren Tagen die Allgemeinheit weit mehr intereſſieren als Jules Vernes Romane, die das gleiche Thema zum Inhalt haben, da von Opel nicht nur Theoretiker, ſondern vor allem auch ein Mann der Tat, der Praxis iſt. Er prophezeit uns hier die Heraufkunft einer Zeit, da wir die Erde in ſechs Stunden umfliegen können.

Ohne Rückſicht auf den Skeptizismus der Wiſſenſchaftler — und ich erinnere mich, wie ſie über mich ſpotteten, bevor ich mit meinem erſten Raketenflugzeug am 30. September 1929 die erſten Verſuche machte — bin ich gern zu ſagen bereit, daß ich bis zu dem Tage zu leben hoffe, da ich mit einem Raketenflugzeug den Erdball in ſechs Stunden umfliegen werde. Bevor ſich noch das Jahr dem Ende zuneigt, werde ich noch einmal den Pfad beſchreiten, den Louis Bleriot zuerſt vor zwanzig Jahren beſchritten, als er von Calais aus im Flugzeug über den engliſchen Kanal nach Dover flog. Ich plane jedoch, die Zeit, die Bleriot zu ſeinem Fluge brauchte, um ein bedeutendes zu kürzen. Ich habe errechnet, daß ich dieſen Sprung in 14½ Minuten machen werde.

Am 23. Juni 1928 überraſchte ich die techniſchen Fachkreiſe in aller Welt, als ich meinen Raketenkraftwagen beſtieg, den ſie die „Teufelsmaſchine" nannten, und eine Geſchwindigkeit von 158½ Meilen in der Stunde erreichte. Der Wagen fuhr auf Schienen unweit Hannover. Die Differenz betrug 39 Meilen zugunſten des Raketenwagens, denn weder ein Auto noch ein Eiſenbahnzug hatte eine derartige Geſchwindigkeit je zuvor erreicht.

Dieſe Maſchine war mit einem Gehäuſe ausgerüſtet, das 24 Raketen enthielt. Als ich verſuchte, die Geſchwindigkeit noch weiter zu ſteigern, ſauſte der Wagen in die Luft und ſtürzte als flammende Maſſe auf die Straßenſeite ... Es iſt ſehr wahrſcheinlich, daß der Unfall durch die vorzeitige Exploſion einer der Bremsraketen verurſacht wurde. Ich konnte mich unverletzt retten. Dieſes Mißgeſchick indeſſen hat mich durchaus nicht entmutigt, denn das Experiment überzeugte mich von der faſt unbegrenzten Geſchwindigkeit, die der Raketenflug oder die Raketenfahrt bieten.

Ich ſetzte die Verſuche mit Raketen in meinem Laboratorium unentwegt fort. Zur gleichen Zeit mußte ich jedoch die Opelbetriebe in Rüſſelheim überwachen. Schließlich waren die Vorarbeiten beendet, und am 30. September vorigen Jahres konnte ich in meinem erſten Raketenflugzeug aufſteigen. Der Apparat wurde bei der Landung zertrümmert, denn ich war von einer Höhe von nur 49 Fuß geflogen, war alſo nicht hoch genug geſtiegen, um ſicher und ruhig zur Erde gleiten zu können. Der Flug wurde nichtsdeſtoweniger als erfolgreich anerkannt, und von dieſem Tage an habe ich meine ganze Kraft auf neue Wagniſſe mit dem Raketenflugzeug konzentriert.

Viele meiner Freunde haben mich gefragt, wie ich überhaupt auf den Gedanken gekommen ſei, Raketen in den Dienſt des Motorwagens und des Flugzeuges zu ſtellen. Ich will es zum erſtenmal an dieſer Stelle verraten. Als ich mich für die Flugzeug- und Kraftwageninduſtrie zu intereſſieren begann, erinnerte ich mich, daß ich als junger Student auf der Univerſität die Abhandlung eines Profeſſors las, der im Mittelalter an der Univerſität zu Padua Vorleſungen hielt. Dieſer Profeſſor, deſſen Namen mir heute entfallen iſt, war in ſeiner Zeit bereits ſo vorgeſchritten, daß er kühne Skizzen entwarf, auf denen er die Anwendung von Raketen auf Flugzeuge und Unterſeeboote illuſtrierte. Der Gedanke, U-Boote durch Raketen antreiben zu laſſen, hat weder praktiſchen Wert noch iſt er ausführbar. Zu dieſem Schluß bin ich ſchon vor vielen Jahren gelangt. Ich erinnere mich, daß ich, als ich auf der Univerſität Darmſtadt ſtudierte und mich auf das Ingenieurfach vorbereitete, die Theorien des italieniſchen Profeſſors nichtsdeſtoweniger ſchätzte, und hoffte, mich mit ihnen eines Tages praktiſch befaſſen zu können. In theoretiſcher Beziehung iſt es nichts Erſtaunliches — ich kann es auf Grund meiner Verſuche beſtätigen — in einer Stunde etwa 5000 Meilen mit einem Raketenflugzeug zurückzulegen.

Bei meinem letzten Raketenfluge bediente ich mich ſogenannter Pulverraketen. Ich habe ſie in der Zwiſchenzeit wieder aufgegeben und werde mich in Zukunft flüſſiger Raketen bedienen. Kein Zweifel, daß die in ihnen enthaltenen Chemikalien, die ſich in der Mehrzahl aus Gaſen zuſammenſetzen, ſich für einen erfolgreichen Raketenflug beſſer eignen werden. Der Apparat, der jetzt für den Kanalflug gebaut wird, enthält nur flüſſige Raketen. Es handelt ſich um die gleiche Art einer flüſſigen Rakete, die, wie ich feſt glaube, eine ſolche Antriebskraft entfalten wird, daß der Menſch eines Tages die Welt in ſechs Stunden umfliegen wird. Das ſteht in auffallendem Gegenſatz zu dem einſt phantaſtiſch anmutenden Plan Jules Vernes, die Erde in achtzig Tagen zu umfliegen.

Die flüſſige Rakete kann beſtändig auf etwa fünfzig oder ſechzig Stunden in Funktion bleiben, ſollte es ſich als notwendig herausſtellen, und ſie hat weit mehr Antriebskraft als die Pulverrakete. Wenn dieſe Raketenart, für die ich mich zu ſpezialiſieren entſchieden habe, an Gewicht verliert, treibt ſie das Geſetz des Gleichgewichts vorwärts — nach Art einer Schaukel — um den Ausfall an Ladung zu erſetzen. Der Gewichtsverluſt wird durch das allmähliche Entweichen von Gas verurſacht. Die Geſchwindigkeit der Rakete hängt von dem Gewicht der Rakete und dem Volumen des Gasverluſtes ab.

Ich verwende zwei Arten von Flüſſigkeiten am vorderen Ende dieſer Rakete. Solange es möglich iſt, halte ich die in Anwendung gebrachten Chemikalien geheim. Die beiden Flüſſigkeiten werden durch Pumpen in einen Vergaſer an der Spitze der Raketen gepreßt. Abwechſelnd dringt das Gas, das durch die Verbrennung der beiden Flüſſigkeiten gebildet wird, zuerſt durch eine größere Kammer und dann durch eine kleinere Öffnung, und zwar in einem Maßſtab von 2200 Meter in der Sekunde. Der Zufluß der Flüſſigkeiten in die Verbrennungskammer kann genau reguliert werden, desgleichen die Geſchwindigkeit des Raketenflugzeuges.

Zur Zeit beſchäftigen wir uns mit einem wichtigen Problem: den Apparat in entſprechender Höhe zu halten. Das Raketenflugzeug wird am beſten in einer Höhe von 3000 bis 4000 Meter operieren. Hohe Geſchwindigkeit wird das Flugzeug am ſicherſten in der Höhe halten, auch die Konſtruktion größerer Tragflächen wird von Nutzen ſein.

Ohne Zweifel werden viele Flugzeugkonſtrukteure und Wiſſenſchaftler mit Intereſſe auf das blicken, was ſie vielleicht heute noch die Gedanken eines Träumers und Viſionärs nennen. Ich bin mir bewußt, daß meine Projekte im Lichte des Zweifels betrachtet wurden, aber ich bewies nichtsdeſtoweniger, daß ich einen Raketenwagen und ein Raketenflugzeug bauen konnte. Ich zögere nicht, vorauszuſagen, daß ich eines Tages rund um die Erde mit einer Geſchwindigkeit fliegen werde, die viermal ſo groß iſt wie die Geſchwindigkeit, in der ſich dieſer Planet um ſeine Achſe dreht.

Bei meinen Verſuchen in meinem Laboratorium habe ich mit Raketen bereits eine Geſchwindigkeit von 3600 Meilen in der Stunde erreicht. Nach den Fortſchritten zu urteilen, die bisher erzielt wurden — zunächſt natürlich bei den mehr theoretiſchen Verſuchen im Laboratorium — würde ich nicht überraſcht ſein, wenn ich eine Geſchwindigkeit von 5000 Meilen in der Stunde mit meinen Raketen (bei den Verſuchen im Laboratorium) erreichen würde. Ich glaube, daß die Rakete die Flugſchiffahrt mit Rieſenſchritten vorwärts bringen wird.

Wenigſtens iſt das mein Ehrgeiz.

Der berühmteſte Mann von Berlin

Und: Wie man ihn kriegte

Von Wilhelm Schäfer.

Wie eine große Anekdote lieſt ſich das Buch, darin Wilhelm Schäfer, der Meiſter der Anekdote, das Leben des Schuſters und Zuchthäuslers Wilhelm Voigt aus Tilſit, des berühmten Hauptmanns von Köpenick, erzählt, und das ſoeben im Verlag von Georg Müller in München erſchienen iſt. Wir geben daraus im Folgenden einige der Schlußkapitelchen wieder.

Und ſo wie in dem Wirtshaus fand er es nachher überall, als er ſich nach dem Eſſen gegen das Zentrum vorwagte — das Polizei-Präſidium ſüdlich durch die Stralauer Straße umgehend —, und in der Probierſtube am Spittelmarkt einen Kaffee trank. Ja, je weiter er von da in die Stadt hinein kam, deſto fröhlicher ſchienen die Berliner durch den Handſtreich auf Köpenick geworden zu ſein; als er zuletzt aus der Friedrichſtraße in die Linden einbog, ſah es da aus, als ginge alles nur um den falſchen Hauptmann ſpazieren. Was er bis zum Pariſer Platz und wieder zurück ſtreichend auffing, war immer das ſelbe Vergnügen. Einmal hörte er einen von drei jungen Herren, die vor ihm hergingen und ſehr nach der Mode gekleidet waren, zu den andern ſagen, die er zur Bekräftigung an den Ellbogen faßte: Deſſen könnt ihr ſicher ſein, daß der Hauptmann von Köpenick heute der berühmteſte Mann von Berlin iſt!

Was der junge Herr ſo überzeugend ſagte, mußte wohl wahr ſein; denn als Wilhelm Voigt immer hinter den Dreien her an die Stelle kam, wo ſich vor vierzig Jahren die Berliner ebenſo um die Kanonen von Königgrätz gedrängt hatten, ſah er gegen die Neue Wache eine ſchwarze Menge. Da ſcheinen ſie den Kerl ſchon zu haben! munterte der geſprächige junge Mann die beiden andern auf; und weil ſie ihre Schritte beſchleunigten, tat Wilhelm Voigt es auch, obwohl er gewiß war, daß ſie ſich irrten, oder die Behörden hatten einen falſchen gepackt.

Es war aber gar nichts da, als die leere Neugier; wie wenn die Neue Wache ſeit geſtern die größte Sehenswürdigkeit wäre, ſtanden die Berliner da und ſtarrten zu den Grenadieren hinüber, die ſich wie eine Neuerwerbung im Zoologiſchen Garten angeſtaunt vorkommen mochten.

Ganz einfach! dozierte der junge Herr wieder, der zuerſt ſein Monokel ins Auge geklemmt hatte und es enttäuſcht wieder fallen ließ: Jeder möchte den dreiſten Kerl natürlich gegen Eintrittsgeld ſehen. Weiß der Teufel, es wäre mir ſelber einen Hunderter wert, drei Worte mit ihm zu ſprechen!

Hierzu hätte Wilhelm Voigt lachen müſſen; er kam aber nicht aus ſeiner Stumpfheit heraus. Und noch als er in der Dunkelheit nach der Langen Straße zurückging, weil er doch flüchten wollte, war er wie auf den Kopf geſchlagen. Erſt, als er in ſeiner Kammer den übrig gebliebenen Helm auf der Pappſchachtel und die Schachtel auf dem Tiſch ſtehen ſah, kam er in andere Stimmung.

Er ſtülpte ſich das Gerät auf den Kopf und ſah in den Spiegel, ſich ſelber Fratzen zu ſchneiden. Dazu deklamierte er: Der Schmetterling iſt ausgekrochen! weil ihm — er wußte nicht warum — das Wort von dem jungen Holbrecht einfiel, als ſie im Mondſchein auf dem Marktplatz zu Wismar ſtanden. Hierüber fiel er in ſolche Verrücktheit, daß er auf ein Haar mit dem Helm auf dem Kopf zu der Zeitungsfrau hinüber gegangen wäre.

Er brachte ſich zwar zur Vernunft, aber als er danach wieder die Treppe hinab ging, dachte er nicht mehr an ſeine Flucht; erſt wollte er ſein Vergnügen auskoſten, wie ſie in der ganzen Stadt Berlin über den falſchen Hauptmann von Köpenick lachten, und nicht wußten, daß er, der alte Zuchthäusler Wilhelm Voigt aus Tilſit es war, der ſich für ſeine Ausweiſung gerächt hatte.

*

Er las Wort für Wort aller Berichte genau, und wo etwas Falſches ſtand, machte er Striche. Zu der Vermutung, daß es ein ganz gewiegter Hochſtapler ſein müſſe, wahrſcheinlich ein entgleiſter Offizier um der genauen militäriſchen Kenntniſſe willen — denn außer dem fehlenden Helm wäre alles exakt geweſen — ſchrieb er unter einem großen Fragezeichen an den Rand: Warum kein Mann aus dem Volk?

Auch draußen, wo in den Tagen danach von den Köpenickern als neuen Schildbürgern geſprochen wurde, miſchte er ſich dreiſt in ihre Geſpräche; denn es ärgerte ihn, daß alles an ihrer Dummheit gelegen ſein ſollte. Als es hieß, der Bürgermeiſter habe ſein Amt niederlegen müſſen, weil ſeinetwegen die ganze Welt über Köpenick lache, fand er das falſch: Der habe ſich doch von der ganzen Geſellſchaft am beſten benommen!

Und als erſt die Plakate an den Säulen erſchienen, daß auf die Ergreifung des falſchen Hauptmanns dreitauſend Mark Belohnung ausgeſetzt wären, lachte die Zeitungsfrau nur noch über die Verrücktheit ihres Mieters, der ihr mit immer ausgeklügelteren Vorſchlägen kam, ſich das Geld zu verdienen. So ein Abgefeimter wartet darauf, daß Sie ihn fangen! höhnte ſie ihn, der nun viel draußen herum ſtand, den Leuten die Bekanntmachung vorzuleſen mit ſeinen Erklärungen, wie man es anfangen müſſe, den Hauptmann von Köpenick endlich zu erwiſchen. Freilich ging er nicht mehr raſiert ſeit dem Tag und ohne Kragen in ſeinen alten Kleidern.

*

Daß er an den Anhalter Bahnhof und über Prag in den Balkan gewollt hatte, daran dachte er kaum noch im Eifer, bei der Entfaltung dieſer Sache dabei zu ſein, auf die, wie er aus den Zeitungen wußte, nicht nur Berlin, ſondern die halbe Welt wartete. Er allein konnte die Neugier ſtillen, und er ging immer übermütiger darin herum. Und eines Nachmittags, als ihm der Zufall noch einmal ſein Fangſeil in die Hände warf, war er dreiſt genug zu einem Streich, der nicht ſo mühſam wie der in Köpenick, aber noch frecher war.

Als legte er es darauf an, daß ſie ihn endlich fingen, hatte er diesmal den neuen Anzug und die neuen Stiefel angezogen, nach ſeiner Gewohnheit herum zu hören, was es Neues von Köpenick gäbe. Einen Regenſchauer am Potsdamer Platz abzuwarten, ſtieg er zu Joſty hinein und ſtöberte da in den Zeitungen herum. Wie er ſich dann unbefriedigt in den Stuhl zurücklehnte, ſo recht geſtimmt, in das Lokal hinein zu rufen: Wenn ihr wüßtet, wer hier ſitzt! fiel ſein Blick auf einen Herrn am Nebentiſch, in dem er ſogleich den jungen Mann an der Neuen Wache wiedererkannte. Der hatte auch ſeine Zeitung geleſen, gähnte und rief nach dem Ober. Einem unwiderſtehlichen Einfall folgend, zahlte Wilhelm Voigt auch; und als ſie nacheinander durch die Glastür hinaus getreten waren, wo nun ſchon wieder blaſſe Sonne in der Näſſe blinkerte und der junge Herr eine Weile unſchlüſſig ſtand, die Handſchuhe anzuſtreifen, trat er, militäriſch die Hand an den Hut legend, zu ihm heraus und ſagte höflich, daß er ihm ſogleich einen Hunderter ſchuldig ſein würde!

Wieſo? fragte der junge Herr verdutzt und hob ſein Monokel ins Auge, ihn nicht ohne Unverſchämtheit zu betrachten.

Na, gab Wilhelm Voigt dreiſt zurück, ſagten Sie nicht an der Neuen Wache, daß es Ihnen einen Hunderter wert wäre, mit dem Hauptmann von Köpenick drei Worte zu ſprechen? Und dies waren ſchon mehr!

Nur für einen Augenblick ließ der verdutzte junge Herr ſeine Zähne ſehen; dann fiel das Monokel ins Band und er lachte aus vollem Hals: Es geht doch nichts über euch Balten! Aber ich bin kein Bürgermeiſter, kein Rendant und kein Polizeiinſpektor!

Dreitauſend Mark für hundert iſt doch eigentlich kein kleines Geſchäft! beharrte Wilhelm Voigt mit einer Dreiſtigkeit, über die er ſelber ſtaunte. Aber nun war es dem Herrn zuviel: Wenn Sie zudringlich werden, Männeken, rufe ich den Schutzmann!

Nä, denn nicht! ſagte Wilhelm Voigt, indem er ſich in die Potsdamer Straße wandte: Aber den Hunderter ſind Sie mir ſchuldig!

*

Daß er der Schweſter ſeine Adreſſe verraten hatte, ärgerte ihn noch, als er nach einem verwüſteten Abend in ſein Zimmer trat und bei der Petroleumlampe die Wände ſah, die nun ſchon anfingen, bekannt zu ſein. Es ſtand aber ſo mit ihm, daß er nicht länger da bleiben konnte; und daß er von neuem hinaus ſollte, war ihm noch mehr verdrießlich. Am beſten wäre es geweſen, ſie hätten mich gleich in den erſten Tagen gefangen! hatte er ſchon mehr als einmal gedacht. Denn ſo grimmig ſein Triumph war, daß ſie ihm mit ihrem vermeintlichen Hochſtapler nicht auf die Spur kamen, der alle Tage ſeelenruhig durch Berlin ging, an den Plakatſäulen ſeine Belehrung gab und ſolche Tollheiten machte wie heute im Café Joſty: ſo wenig bekam er ſelber von ſeiner Weltberühmtheit zu ſchmecken.

Aber eben in dieſer Nacht, wo er mit derartigen Gedanken noch lange bei ſeiner Petroleumlampe ſaß und verdrießlich in den Zeitungen herumſtocherte, war die Kriminalpolizei auf der Fährte, die zunächſt eine Fährte wie andere war — denn zweitauſend Anzeigen, wie er ſpäter erfuhr, hatten ſich um die dreitauſend Mark Belohnung bemüht — nur daß ſie diesmal hinter dem zugewanderten Schuhmacher Voigt aus Tilſit her nach Rixdorf hinausging, ſtatt weiter in den Kaſchemmen Berlins zu ſuchen.

Um drei Uhr in der Frühe wurde das Haus in Rixdorf, wo der Schuhmacher Wilhelm Voigt angeblich bei ſeinem Schwager, dem Buchbinder Manz, wohnte, polizeilich umzingelt und erſt bei der weinenden Schweſter, dann bei der entrüſteten Frau Römer als ſeiner angeblichen Braut Hausſuchung gehalten. Sie ſuchten in allen Schränken, im Speicher und Keller, und fanden den alten Zuchthäusler nicht, gegen den ſie die Waffe ſchußbereit hielten. Der ſchlief unterdeſſen in der Langen Straße; und die Spur wäre wieder eine Fährte ohne Ende geweſen, wenn Wilhelm Voigt nicht am Abend noch ſeinen dreiſten Beſuch ausgeführt hätte. So konnte die Frau Buchbinder Manz, der mit ſchlimmen Strafen gedroht wurde, zuletzt nicht mehr bei ihrer Beteuerung bleiben, daß ſie den Aufenthalt ihres Bruders nicht wiſſe.

Es war ſchon hell, als die Kriminaliſten endlich in der Langen Straße mit der ſelben Vorſicht zu Werk gingen. Sie fanden drei alte Leute friedlich am Kaffeetiſch ſitzen, den Zeitungsmann von der Jannowitzbrücke mit ſeiner Frau und ihren unangemeldeten Schlafburſchen, der den enttäuſchten Beamten nicht gerade nach einem Hauptmann ausſah. Die Belohnung war aus ihren Geſichtern bis auf einen geringen Reſt zurückgewichen, als ſie Wilhelm Voigt aufforderten, mit auf das Polizeipräſidium zu kommen, wofür ſie trotz der Nähe einen Wagen bereithielten.

*

Auch das Kriminal iſt ein Geſchäft, und es waren zwei, die endlich die richtige Fährte hatten; ſie waren nicht eilig geweſen, den anderen ein Licht aufzuſtecken. Der Beamte gar, dem der vermeintliche Verbrecher mit dem freundlichen Mitleid vorgeführt wurde, das für dieſe Art von Bekanntſchaft ein altes Uebereinkommen der Kriminalpolizei iſt, der Beamte ſah die Geſtalt, die ſie ihm da in der Frühe anſchleppten, nur mit ſpöttiſchem Vorbehalt an.

Sind Sie der Schuhmacher Wilhelm Voigt aus Tilſit? fragte er einmal vorläufig, ehe er die Perſonalien amtsmäßig aufnahm; und als Wilhelm Voigt bejahte: Ob er vom Jahre 1891 bis 1906 im Zuchthaus zu Rawitſch eine Strafe wegen erſchwerten Einbruchs abgeſeſſen und dort einen Zuchthäusler namens Kallenberg gekannt hätte?

Dazu konnte er nur nicken, nicht Ja ſagen, weil ihm die Frage verriet, wem die Polizei die Fährte verdankte?

Ob er dem Kallenberg einmal geſagt habe, wenn er ein richtiges Ding drehen wolle, würde er dazu Militär requirieren?

So, habe ich das meinem Judas geſagt! gab Wilhelm Voigt diesmal zur Antwort, ſo daß der Beamte, verblüfft über die Wendung, ſich endlich den Mut nahm zur letzten Frage, mit der er nicht lächerlich hatte werden wollen: Ob er dann vielleicht auch der Hauptmann von Köpenick wäre?

Ja freilich! ſagte Wilhelm Voigt da und hob im Eifer die beiden Handflächen vor, ſo daß die erfahrenen Kriminaliſten nicht wußten, wollte er die Arme nach der Gewohnheit für die Handſchellen hinhalten oder nur einen ſcherzhaften Verſuch machen, den Herren zu ihrem Fang zu gratulieren.

Der Ehemann. Fimmel kommt vom Stiftungsfeſt ſeiner angeſtammten Kegelbahn. Bier, Bowle, Schnaps — alles aus der Kegelkaſſe bezahlt — hat ihn ins Reich des Rauſches und des Traumes emporgehoben, und ſo durchmißt er die breite Straße des Heimwegs im verwegenſten Zickzack. Bis er, geiſtig in anderen Sphären ſchwebend, körperlich mit einem anderen Nachtwanderer hart auf hart zuſammenſtößt. Dies aber trägt ihm eine Ohrfeige ein, ſo ſtark und eindringlich, daß Fimmel langſam, aber ſicher auf den Boden der Tatſachen niederſchwebt. Und ſeine ſchwere Zunge ſpricht: „Gott ſei Dank — ich bin ſchon zu Hauſe."

Thermen, Wald und Ruh' in SCHLANGENBAD Taunus

Die Flucht nach Unbekannt

ROMAN VON KURT HEYNICKE

(9. Fortſetzung.)

Regen ſetzte ein und trommelte mit frühlingswarmen Tropfen gegen die Fenſter. Haslacher, der ſich über Irenes Abweſenheit ärgerte, wurde von Fritz Erlenkamp aus Gerechtigkeitsgefühl aufgeklärt: „Die gnädige Frau iſt bei Herrn Gerwing, der morgen abreiſt, um ſich in Hamburg nach Amerika einzuſchiffen.“ Auf Karnapps fragenden Blick ergänzte er noch: „Eine Dienſtreiſe.“

In dieſem Augenblick fuhr Frau Irene vor. Fritz eilte hinaus.

„Wir wollen verſuchen, ruhig und ſachlich mit ihr zu ſprechen“, meinte der Agent, aber ſeine eingekniffene Lippe verriet, daß ihm die Ausführung dieſer Abſicht viel Mühe bereiten würde. Karnapp gab keine Antwort.

Fritz riß die Tür auf. Irene Gardener trat ins Zimmer. Die Freunde erhoben ſich. Sie erriet das Ungewöhnliche ſogleich: „Iſt etwas geſchehen?“ Aber keine Sorge, keine Unruhe, keine Angſt ſtand, Leben gebend, in den drei Worten und ließ den Klang der Stimme erzittern. Karnapp, durch die Läſſigkeit dieſer Frage betroffen, hätte jetzt nicht antworten können. Eine Pauſe entſtand. Haslacher fühlte Karnapps Unwillen. Er antwortete: „Ja.“

Irene ließ ſich in einen Seſſel fallen: „Erzählen Sie.“ Auch Haslacher empfand jetzt das Unbeteiligtſein, Entfremdende, ſich Abſchließende, und ſein Wille zur Sachlichkeit verließ ihn. Er berichtete, langſam ſich erinnernd, Punkt für Punkt, und während er erzählte, wartete er auf ein Zeichen der Anteilnahme, auf eine ſich durch ein Wort, eine Geſte verratende Bewegung des Herzens: vergeblich.

Irenes ſchönes Geſicht blieb marmorn. Der Agent konnte die ruhige Linie ſeiner Erzählung nicht mehr verfolgen. Die Beherrſchung verließ ihn. Er verflocht Vorwürfe und Anklagen gegen Irene in ſeinem Bericht.

Aber nichts veränderte das Antlitz der Frau. Sie ſaß wie hinter einem aus Eisfäden gewebten Schleier, kühl, fremd, unbeweglich.

Sie parierte die Angriffe des Agenten nicht. Das verwirrte Haslacher.

Irene ſah es und zog die Lippen dünn zuſammen. Ihre Augen ſchimmerten opalen. Die eiſige Atmoſphäre umhüllte dieſe Frau wie einen Mantel. Auch Karnapp ſpürte es.

Das Telephon ſchrillte. Karnapp ſaß neben dem Apparat und entgabelte den Hörer. Dann reichte er ihn Frau Irene: „Ihr Vater, gnädige Frau.“

Sie hielt die Muſchel an das Ohr: „Ja Vater,“ ſagte ſie dann, „ich erfahre es ſoeben.“

Die Männer tauſchten einen Blick. Gerwing war alſo bereits unterrichtet. Der Klatſch in der Großſtadt verbreitete ſich mit Schnelligkeit wie Töne von Signaltrommeln afrikaniſcher Neger. Die Stimme im Apparat redete weiter. Und jetzt ſagte Irene: „Meine Sache.“ Und dann noch einmal hart ſchneidend: „Nein, ich wünſche deinen Beiſtand diesmal nicht, ich allein fechte es durch!“ Sie hing ein und wendete ihr Geſicht wieder voll Haslacher und Karnapp zu.

Robert ſagte jetzt: „Es iſt ſein Wille geweſen, davonzugehen. Es war beſtimmt eine Affekthandlung, für die mir jetzt eine Erklärung noch fehlt. Es iſt nicht entſcheidend, daß die Art ſeines Davongehens eine ungewöhnliche war.“

Sie blieb ſtarr ſitzen: „Was wollen Sie damit ſagen, Herr Doktor Karnapp?“ Dabei prahlte ſie mit den Augen, daß ſie es ſei, welche die Situation beherrſche.

„Ich glaube“, ſagte Karnapp ernſt, „daß es gut iſt, nichts zu ſeiner Verfolgung zu unternehmen.“

Irene verzog die Lippen. Sie ließ die Zähne ſehen: „Entweder iſt er irr,“ antwortete ſie, „dann muß ich ihn behandeln wie einen Kranken. Kranke läßt man nicht herumlaufen. Oder ſeine Handlungsweiſe wollte den Skandal hervorrufen, der in ſeinem Endergebnis mich trifft. Und dann müßte ich ihn vor der Oeffentlichkeit als Irren behandeln, um mich zu ſchützen.“

Robert erblaßte: „Welche entſetzliche Logik“, ſagte er laut.

„Ich verſtehe Sie nicht“, erwiderte ſie.

„Aber begreifen Sie doch, die Anweiſungen, welche Fritz nach dem Abbruch des Konzertes empfing, deuten auf ruhige Ueberlegung.“

„Weshalb dann die Komödie der Unterbrechung des Konzertes?“

„In dieſem Augenblick war er beſtimmt nicht bei Sinnen. Die Klarheit muß ſogleich danach zurückgekehrt ſein.“

„Und das ſoll ich glauben?“

Haslacher wollte etwas ſagen, er war zornig und ſchien keinen Wert auf Zurückhaltung zu legen, aber Karnapp ergriff noch einmal das Wort: „Ich weiß nicht, ob Sie über die Anfälle unterrichtet ſind, welche Gegenſtand einer ärztlichen Behandlung waren?“ Und er erzählte von Gardeners Beſuchen bei Winterfeld.

Sie lächelte. „Lieber Doktor, Mathias iſt hyſteriſch. Das iſt alles.“

Karnapp zuckte die Achſeln. Er gab es auf, gegen dieſe Frau vorzugehen. Er konnte ſie niemals überzeugen.

„Was einen Skandal betrifft,“ ſagte Haslacher, „ſo hoffe ich ihn zu unterdrücken. Ich werde noch heute, jetzt, mitten in der Nacht, alle Redaktionen anrufen. Ich ſelbſt werde, wenn ich eine Notiz nicht vermeiden kann, verſuchen, wenigſtens deren Wortlaut zu beſtimmen.“

Sie antwortete nicht. Mit einem Male ſchrie der Agent los: „Gewiß iſt er in jenem Augenblick krank geweſen! Soll man ihn verfolgen, wenn er aus einer Umgebung fort will, in der er niemals geſund werden kann? Während ſeiner Abweſenheit wird ſich alles klären.“

Sie nickte: „Ja, Herr Haslacher. Dieſe Klärung bezieht ſich auf ſeine Ehe. Wahrſcheinlich. Aber man erledigt mich nicht auf ſo ſkandalöſe Art.“

„Das iſt doch ganz falſch“, rief Karnapp jetzt auch ohne Zurückhaltung. Sie ſtand auf und ſchnitt jedes weitere Wort dadurch ab. Ihre Geſtalt beherrſchte das Zimmer. Ja, Robert begriff, dieſe Frau konnte Temperamente zur Raſerei bringen oder ſeeliſch empfindſame Naturen zur Verſklavung zwingen. Sie ſchnippte einen Staubfaden von ihrem Kleid: „Ich glaube nicht an Krankheit.“

„Was wollen Sie tun?“ fragte Robert.

Sie lächelte überlegen.

„Wir aber werden handeln,“ ſagte Karnapp, „wie es nach unſerem Gutdünken das Intereſſe von Mathias erheiſcht, und vielleicht werden wir auf dieſem Wege Gegner ſein.“

„Alſo Feindſchaft?“

„Ja“, ſagte die Stimme Haslachers. Und damit ſtand er auf und gab Robert einen Wink. Sie hatten hier nichts mehr zu ſuchen. Beim Hinausgehen ſtreifte Karnapp Irenes Kleid. Sie bewegte ſich nicht von der Stelle. Seine Hände krampften ſich. Die Tür ſchlug. Sie waren davon. Es war ſtill. Nur der Regen ſtieß gegen das Haus. Die Tropfen ſangen leiſe.

Durch einen Stromdefekt erloſch das elektriſche Licht.

„Fritz?“

Irene ſetzte ſich wieder. Eine ſymboliſche Finſternis, dachte ſie.

„Soll ich Kerzen holen, gnädige Frau?“

„Nein. Laſſen Sie. Kein Licht. Bleiben Sie ſtehen, wo Sie ſind. Und erzählen Sie jetzt mir.“

Bleiches Straßenlicht tropfte herein. Es zog Streifen wie eine wandernde Schnecke. Ein Schimmer traf das Kleid der Frau, die den Diener anhörte.

Dann fragte ſie: „Wohin ging der Herr? Zum Bahnhof? Zu welchem?“

„Er ſchickte mich fort, gnädige Frau.“

„Sie ſind ein Tölpel. Sie hätten ihm heimlich folgen ſollen.“

Fritz fühlte ſich in einen Abgrund geſtoßen. Spion ſein hinter dem Herrn? Wie konnte ihm das in den Sinn kommen? Er ſchwieg.

Als das elektriſche Licht wieder aufflackerte, war die Frau aus dem Zimmer. Fritz tapſte ſich ſeufzend zur Ruhe.

Irene wollte Gardeners Aufenthaltsort erfahren. Ihr Argwohn war ſo ſtark, daß ſie meinte, Karnapp und Haslacher wüßten den Aufenthalt von Mathias. Ja, warum nicht? Es war vielleicht alles Komödie? Die Unterredung mit Gerwing hatte ſeinen Widerſtand entfacht, er wollte Scheidung. Wußte er nicht, daß ſie nie in Trennung willigen würde, jetzt nicht? Welch eine Demütigung wäre eine Trennung geweſen, nun, nach ſolchem Aufſehen? Konnte es nicht heißen, Gardeners Freunde würden dafür ſorgen, Mathias ſei ein Mann, der vor ſeiner Frau davonläuft? Und dann kam Gelächter, kam Klatſch.

Das Telephon, welches ſie zu ſich heraufgeſtellt hatte, ſchellte. Haslacher teilte ihr den Wortlaut des Telegramms mit, daß er noch in der Nacht von Mathias erhalten hatte. Auf die Frage nach dem Aufgabeort beſaß er die Unhöflichkeit, den Hörer einzuhängen.

Mathias hatte Haslacher telegraphiert. Ihr hatte er keine Depeſche geſchickt. War das nicht Kriegsanſage?

Sie drehte wütend das Radio an. Die Tanzmuſik aus dem Savoy-Hotel in London beſchloß den Tag der Irene Gardener.

Herr Kranebitter

Der Überraſchung, welche Mathias ergriff, als aus Herrn Kranebitters Hauſe die Aufforderung an ihn erging, einzutreten, folgte ein Gefühl der Neugier. Er gab nach und betrat das Haus. „Ich habe Sie vom Fenſter beobachtet“, erklärte der Mann, „das kenne ich. Die meiſten Klienten ſcheuen ſich, hereinzukommen. Sie haben alle nur Mut bis zur Tür.“

Die ſelbſtherrliche Geſte des andern zwang Mathias einen Proteſt ab, er ſei nur in Gedanken geweſen und ganz durch Zufall in dieſe Straße gekommen, die unvermutete und plötzliche Aufforderung habe ihn überraſcht und neugierig ſei er gefolgt. Man wolle ihm bitte glauben, daß es ſich nicht anders verhielte.

Herr Kranebitter begegnete der Anſprache Gardeners mit einem merkwürdig überlegenen Lächeln. Die beiden Männer ſtanden vor einer Tür, welche in großen Steilbuchſtaben das Wort Wartezimmer trug. Kranebitter öffnete ſie und ſagte: „Sie ſind aber ein Hartnäckiger. Wozu noch die Scheu, wenn Sie nun doch bei mir ſind?“

Mathias ſchickte ſeine Augen über die Einrichtung des Wartezimmers. Ein rotes Plüſchſofa räkelte ſich trotzig im Hintergrund, drei gleichfarbene Plüſchſeſſel hockten wie wartende alte Jungfern in den Ecken. Auf dem Tiſch ſpreitete ſich anſpruchsvoll eine giftgrüne Decke mit Goldſtickerei. An der Wand hingen grellbunt zwei Öldrucke, welche offenbar die Segnungen der Naturheilkunde veranſchaulichen ſollten. Auf dem einen Bild ſah man Lahme, Schiefe, Krüppel und Greiſe, welche von einer edlen Weibsgeſtalt brünhildeſcher Fülle aus einer Schale mit einem anſcheinend zauberhaften Getränk ſymboliſch die Heilkraft der Natur zu koſten bekamen. Die Wirkung dieſer Maßnahme war auf dem zweiten Öldruck dargeſtellt; der Lahme zerbrach ſeine Krücken über dem Knie und ſetzte ſcheinbar zu einigen Tanzſchritten an, der mickrige Greis ſah mit ſtrahlenden Augen in die offenbar für ihn verjüngte Welt und ſeine hühnerbrüſtige Magerkeit hatte ſich zu athletiſcher Kraftfülle gewandelt.

Kranebitter bemerkte die Blicke Gardeners und ſagte in einem Ton, welcher mit Überlegenheit den ſtummen Spott des Beſuchers zurückwies: „Jawohl, ich bin ein Anhänger der naturmäßigen Lebens- und Heilweiſe.“

Gardener verſchwieg ſeine Gedanken: daß die naturgemäße Heilweiſe ſich beſſer nicht durch kitſchige Öldrucke propagieren ließe, aber er lächelte nur entſchuldigend, denn Herr Kranebitter bereitete ihm bereits einiges Vergnügen.

(Fortſetzung folgt.)

Die deutſchen Chirurgen tagen in Berlin

Ein Männerberuf. — Die hohe Sterblichkeit der Chirurgen. — Operation ohne Blutung. — Nervenchirurgie zur Schmerzſtillung.

N. Aus Berlin wird uns berichtet:

Unter faſt 1000 Männern kaum drei Frauen — das iſt das Geſicht des 54. Deutſchen Chirurgenkongreſſes, der in der Woche nach Oſtern im Langenbeck-Virchow-Hauſe in Berlin tagte. Auf dieſe Haltung: „ein Männerberuf“ war auch der Vortrag von Profeſſor Rehn (Freiburg) abgeſtimmt, der ſich mit dem „deutſchen Chirurgenproblem“ in dem Sinne auseinanderſetzte, daß Mittel und Wege gefunden werden müſſen, dieſem Schwerarbeiterberuf ſeine Gefahren zu nehmen, Berufsgefahren, die es zuwege bringen, daß die Sterblichkeit unter den deutſchen Chirurgen gerade in den Jahren der beſten und fruchtbarſten Tätigkeit, im Alter zwiſchen 40 und 60 Jahren, erſchreckend hoch über der allgemeinen Sterblichkeit liegt. Freilich wird dieſes Ziel nicht leicht zu erreichen ſein. Konnte doch Rehn ebenſo wie der Hygieniker Hahn in Berlin nachweiſen, daß nicht die dauernde und gehäufte Einwirkung der Narkoſemittel den Kreislauf des Chirurgen ſchädigt, ſondern daß es im weſentlichen die Verbindung von körperlicher Arbeit mit höchſter geiſtiger Anſpannung und verantwortlicher Belaſtung iſt, die am Schluß eines jeden Operationsvormittags deutliche Auswirkungen am Herzen zeigt und in ihrer Summierung zu der auffallenden Häufung des Herztodes der Chirurgen führt.

Das Arbeitsprogramm des Kongreſſes ließ freilich von Müdigkeit nichts erkennen. Profeſſor Stich (Göttingen) berichtete über die Fortſchritte der Blutſtillung und Blutungsverhütung. Sie bauen ſich auf der Erkenntnis auf, daß neben dem örtlichen Eingriff, der Unterbindung eines Gefäßes, der Körper ſelbſt alles tun muß, um eine Blutung zum Stehen zu bringen, und normalerweiſe dieſe Aufgabe auch leiſtet. Extrakte aus den Organen und Geweben, in denen die Produktion gerinnungsfördernder Stoffe erfolgt, finden Verwendung. Salzlöſungen beſtimmter Zuſammenſetzung — beſonders Kalzium hat Bedeutung — und beſtimmter Konzentration werden injiziert, Röntgenbeſtrahlung und Höhenſonne leiſten prophylaktiſch Gutes, und in den verzweifelten Fällen, wo es ſich um Bluterkrankheit handelt, hat man eine ſichere Förderung der Blutgerinnung erzielt mit einem ſpaniſchen Geheimpräparat Nateina, das eine Kombination verſchiedener Vitamine (A, B, C und E) zu ſein ſcheint. Stich ſprach die Hoffnung aus, daß in Zukunft das Problem der Fernblutſtillung gelöſt wird, und daß mancher Todesfall dadurch wird verhütet werden können.

Die Elektrochirurgie, das Operieren mit der Hochfrequenzelektrode, wurde von Bauer (Göttingen) und V. Seemen (München) gerade in dieſer Hinſicht gewürdigt. Vorzüge und Gefahren dieſer erſt vereinzelt angewandten Methode liegen eben darin, daß hier das zur Gewebstrennung verwandte Inſtrument, Meſſer, Schlinge, Sonde oder beliebig geformter Draht, beim Schnitt gleichzeitig einen dünnen Schorf erzeugt, der zur Blutſtillung genügt. Operationen, die vorher mit dem Meſſer nicht zu Ende geführt werden konnten wegen der Blutung (Beiſpiel: ein Blutſchwamm im Geſicht), konnten mit Erfolg durchgeführt werden mit dem elektriſchen Meſſer. Aber die Kehrſeite iſt die Unſicherheit dieſer Art von Blutſtillung: der dünne Schorf ſtößt ſich nach einigen Tagen ab, der Gefäßquerſchnitt iſt häufig nicht von einem Gerinnſel verſchloſſen, und es tritt die gefürchtete Nachblutung ein. Daher die Ablehnung, die das elektriſche Operieren vielfach findet.

Eine beſondere Art mechaniſcher Blutungsverhütung ſtellt das in der Sauerbruchſchen Klinik ausgearbeitete Verfahren der Ausnutzung künſtlicher Blutverſchiebung durch Druckdifferenz dar, das Niſſen (Berlin) empfahl. Das Blut wird aus dem Operationsgebiet gewiſſermaßen abgeſaugt, indem andere Teile des Körpers einem Unterdruck ausgeſetzt werden, am bequemſten durch Unterdruckatmung, die nicht nur die Blutfülle in Gehirn und Rückenmark ſehr vermindert, ſondern ſogar das Hirnvolumen ſelbſt verringert.

Die Chirurgie der Wirbelſäule war das zweite große Rahmenthema, in ſeiner Rieſenfülle kurz und knapp umriſſen von Schmieden (Frankfurt a. M.). Die ſtatiſchen Aufgaben der Wirbelſäule wurden in den Vordergrund geſchoben gegenüber der meiſt viel eingehender behandelten Funktion als Leitkanal des Rückenmarks. So wurde einmal wieder die Albeeſche Operation zum ſcharf umkämpften Streitpunkt, die durch Einpflanzung eines aus dem Schienbein gewonnenen Knochenſpanes in die Dornfortſätze der Wirbelſäule die Folgen eines Zuſammenbruchs einzelner Wirbel, wie das bei Tuberkuloſe und bei Stauchungen der Wirbelſäule vorkommt und zur Bildung eines Buckels und zu Lähmungen führt, zu vermeiden ſucht. Bier (Berlin) und mit ihm viele andere führende Chirurgen lehnen die Operation als zwecklos ab, weil der überpflanzte Span ſich ſehr raſch reſorbiere und dann natürlich keine Stützfunktion mehr erfüllen könne.

Die Grenze zur Nervenchirurgie wurde überſchritten in den mehrfachen Hinweiſen auf die Möglichkeit, durch einen ganz kleinen Einſchnitt in das Rückenmark die ſchweren Schmerzen zu beſeitigen, die als Folge von Krebsausſaat in den Wirbeln oder durch Erkrankung des Rückenmarks zu den furchtbarſten Qualen führt. Eindrucksvoll war die Vorſtellung einer Kranken, die ſich monatelang in den ſchrecklichſten Schmerzen im Bett gewunden hatte und bei der Kirſchner (Tübingen) dieſe Durchſchneidung der Vorderſeitenſtränge ausgeführt hat: alle Gefühlsqualitäten der Haut völlig erhalten, ſie unterſcheidet kalt und warm, ſpürt die leiſeſte Berührung, — und empfindet nicht den geringſten Schmerz!

Entſchuldigung.

„Geſtern biſt du an mir vorbeigegangen, ohne mich eines Blickes zu würdigen.“

„Ja Liebe macht leider blind.“

Zum guten Schlaf
DAS RICHTIGE BETT MIT STEINER'S PARADIES EINLAGEN, SIE FÖRDERN DEN GESUNDEN-SCHLAF U. SEINE GUTE WIRKUNG.

Steiners Paradies-Betten - Bettwaren - Möbel sind durch **Eigenfabrikation** besonders **preiswert.**

Metall-Bettstellen
mit Zugfeder-Matratzen . . . . . 35.—, 27.—, 21.—, 19.75, **18.50**

Paradies-Stahlrohr-Bettstellen
mit Ia Sprungfeder-Matratzen DRP., in schönen aparten Formen . . . . . 65.—, 62.—, 59.—, 55.—, **48.00**

Kinder-Holzbetten
in vielen Größen und netten Formen, mit Einlegeböden 34.-, 29.85, 28.-, 24.-, **18.50**

Paradies-Polstermatratzen
in solid. Ausführungen, in jed. Größe lieferbar . 40.—, 35.—, 33.—, 26.—, **22.50**

Paradies-Unterbetten
gesunder und billiger als Federunterbetten . . 28.—, 24.—, 22.50, 18.50, **16.00**

Ia Java Kapok-, Roßhaar-, Schlaraffia-, Elastik-Matratzen
in bester Verarbeitung zu **niedrigsten** Preisen.

Für den Hausputz
Aufarbeitungen von
Polstermatratzen, Steppdecken Daunendecken, Federbetten
schnell und fachgemäß bei niedrigster Berechnung

Paradies-Einzel-Möbel
wie Schränke, 1-, 2- u. 3türig . . . ab 52.—
Waschkommoden und Waschtische . . . ab 30.—
Nachtschränke m. Holz u. Glas . . . ab 23.—
Sessel, Stühle, Truhen, Hocker, Frisiertische, Schuhschränke bei billigen Preisen.

Paradiesbettenfabrik M. Steiner & Sohn AG. **Elberfeld** W. Rathenaustraße 52.

Vereinigte Stadttheater
Barmen 1730 **Elberfeld**
Mittwoch den 30. April:
8—10½: Armer Columbus, Oper von Erwin Dressel. — C 30 III.
8-10: Das Extemporale, Lustspiel von Sturm und Färber. C 30 II.

Im Salamander
Heute und morgen Abschied
Tante Jutta
Anfang 8 Uhr. g111

Thalia
-Theater
Das Theater der größten Film- u. Varieté-Schau Deutschlands.

PROGRAMM bis einschl. 1. Mai.

Varieté-Teil

Gastspiel der weltberühmten
Weintraubs
Syncopators
Das beste deutsche Jazz-Orchester, das kürzlich auf seiner Amerika-Tournée einen einzig dastehenden Erfolg errang.

Dazu das große Varieté-Programm artistischer Höchstleistungen.

Der amerikan. Meister-Jongleur.
Torino
Assistenz: Doris Whiteley.

Der bekannte Darsteller aus dem Film „Quo Vadis"
Maciste
Der Weltmeister der Kraftathletik in seiner grandiosen Sportszene.

2 Buxton
in ihrer urkomischen Szene „Die Debutanten"

Goyomatsu & Co.
Japanischer Melange-Akt

Wulf und Jerome
Akrobatischer Exzentrik-Akt

Film-Teil g351

Der schwarze Domino
mit
Harry Liedtke
Vera Schmitterlöw
Ernst Verebes, Lotte Loring, Hermann Picha
Ein Film nach der weltberühmten komischen Oper von Auber.

Das Gastspiel der Weintraubs-Syncopators in Verbindung mit einem großen Film- u. Varieté-Programm zwingt uns, einen Zuschlag von 20 Pfg. auf alle Plätze zu erheben.

— Beginn der Vorstellungen: — Wochentags 3, Einlaß 2.30 Uhr. Die Vorstellungen sind durchlaufend, Einlaß jederzeit. — Wochentags bis 5 Uhr nachm. ermäß. Preise.

Rats-Café, Barmen
Wertherstraße
Morgen Mittwoch d. 30. April:
Ehren- und Abschieds-Abend
der Kapelle Drewianka
Tanz! ◆ Tanz!
Gleichzeitig empfehle ich meine oberen Lokalitäten. — Erstkl. Küche. — Bestgepflegte Biere Weine I. Firmen 7146a
Weinstube separat. Schöner Saal zu Festlichkeiten, Hochzeiten und anderen Begebenheiten. **Fr. Hartje**

Nach theoretischer und praktischer Ausbildung in verschiedenen Disziplinen der biologischen Heilweisen habe ich eine
● Heil-Praxis ●
eröffnet. Behandelt werden besonders chronische Krankheits-Zustände nach den Grundsätzen der Homöopathie, Biochemie sowie des Naturheilverfahrens.
Friedrich Pfeil
Elberfeld, Ravensbergerstraße 128, Straßenbahnlinien 3 und 13.
Sprst.: 10—1 u. 3½—5½, auß. Samst. nachm.

Bavaria
Familien-Varieté 1. Ranges
Neue Direktion: Tony Schiefters

Täglich 2 Vorstellungen 3.30 Uhr und 8 Uhr.
Nur noch bis Mittwoch:
Das phänomenale 11-Attraktionen-Programm!

Eintrittseinheitspreise:
nachmittags . 0.40 Mk. } einschl.
abends ...... 1.00 Mk. } Steuer
Auf den Saalplätzen: Bier
Separate Weinplätze
Bestgepfl. Weine — Prima Küche
Zivile Preise.

Voranzeige:
Ab Donnerstag den 1. Mai:
Das größte Programm des Wuppertals
u. a.
Sensations-Gastspiel
The Blue Boys
Die besten Jazz-Sänger der Welt. a126

Tägl. fr. Tafelbutter à Pfd. 1.40 Mk., Zentrifugenbutter à Pfd. 1.30 Mk., 9×1 Pfd. od. lose lief. p. Nachn. Ernst Brandt, Stallupönen.

Haus Juliana Tel. Barmen 2332. Morgen Mittwoch, nachm. u. abends: **Gr. Militärkonzert** ausgef. von der ehem. Husarenkapelle aus Krefeld, in Friedensuniform. Leit. Herr Obermusikmeister Süper. Eintritt frei! Es ladet freundlichst ein: Georg Vesper. 2882¹ Autobverb. von Elb.-Raths. ab nachm. 2 Uhr alle 25 Min., Autob. u. Strßbvb. von Barm. Alterm. ab 2 Uhr nachm. alle 20 Min.

Erstes Musikfest der Stadt Wuppertal
Dirigent:
Franz von Hoesslin

1. Tag **Stadttheater Barmen**
Mittwoch 7. Mai, abends 7½ Uhr:
Uraufführung:
Die Richterin
Oper von Hermann Grabner.

2. Tag **Stadthalle Elberfeld**
Voraufführung:
Donnerstag 8. Mai, abends 8 Uhr.
3. Tag Hauptkonzert:
Freitag 9. Mai, abends 8 Uhr.
Mahler Achte Symphonie
h102
Symphonie der Tausend.
Gegen tausend Mitwirkende. — Ueber 800 Sänger.
Kiurina - Armhold - Urlus
Wellgarten - Drath - Fuchs - Watzke
Mitwirkende:
Elberf. Gesangverein, Elberf. Kurrende, Elb. Lehrergesangverein, Oratorienchor, Barmer Singverein, Barmer Männer-Gesang-Verein, Barm. Bachverein, Wuppt. Kirchenchor, Pfarr-Cäcilien-Verein an St. Suitbertus, Städtisches Orchester Barmen-Elberfeld.

4. Tag **Concordia Barmen**
Donnerstag den 15. Mai, abends 8 Uhr:
Letztes Meister-Konzert
Adolf Busch
Violine
Rudolf Serkin
Klavier

Eintrittspreise: Voraufführung 1—3 M., Hauptkonzert 1—5 M., Meisterkonzert 4—7 M. — Karten: Elberfeld in den Buchhandlungen Baedeker, Hartmann, Küpper, Verkehrsv.; Barmen in den Buchhandlungen Witteborg, Schuchardstr. 11, Schreiber & Reißmann, Schuchardstr. 18, Köndgen, Verkehrsv.; Solingen Buchhandl. Bäcker; Remscheid Buchhandl. Witzel; Hagen Buchhandl. Mettepbörger; Velbert Buchhandl. Ernst Saalmann; Schwelm Zigarrengeschäft Rud. Eckardt, Neustr. 11, und Abendkasse.

Nervenschwäche
Warum Nervenzerrüttung, Schlaflosigkeit, Denkunfähigkeit, Zerstreutheit, Arbeits- u. Lebensüberdruß, Angst- u. Zwangszustände mit Verfall der besten Kräfte? Durch neue Wege zu überraschenden Erfolgen! Verlangen Sie Aufklärungsschrift Nr. 5 geg. Eins. von 20 Pfg. mit zahlreichen ärztlich. Gutachten u. begeistert. Anerkennung. des In- u. Auslandes. Dr. med. Jordan G. m. b. H., Kassel 57. u127

Otapa
Der herrliche Tanzpalast Wuppertals. Elbf. Ruf 9752 Poststr. 7.

Mittwoch den 30. ds. Mts.
Abschieds- u. Ehrenabend
für die so außerordentlich beliebte Kapelle
ROSE PETÖSY.
Wir bitten um rechtzeitige Tischbestellungen.
Verlängerte Polizeistunde.
Ab Donnerstag den 1. Mai eine Riesenüberraschung für Wuppertal. — Beachten Sie unser morgiges Sonder-Inserat. g751

CAFÉ VIKTORIA
BARMEN.

◇ **Alfr. Grischkat** ◇
kommt am 1. Mai.
Die große
Stimmungskanone.

◇ **Alfr. Grischkat** ◇
kommt am 1. Mai.
Die große
Stimmungskanone.

Mittwoch den 30. April
Ehren- und Abschieds-Abend
Prof. Rügers Nation. Russ. Künstler-Orchester.
1280

Mittwoch 30. April, 8 Uhr
Prof. **Pembaur** und Frau
spielen auf zwei Klavieren Beethoven, Schumann, Liszt.
Numerierte Karten 1.—, 2.—, 3.—, 4.— Mark in den Buchhandlungen und Verkehrsvereinen. k3925
Stadthalle Elberfeld, gr. Saal

Hotel zur Post
Elberfeld

Am Mittwoch dem 30. April 1930, nachmittags und abends:
2 große
Sonderkonzerte
der auf **13 Herren** verstärkten
Kapelle Edwin Schäffer
Das Abendkonzert wird auf die
Westdeutschen Sender
übertragen.
Tischbestellungen erbeten.

* * *

In den
Post-Stuben
ab 1. Mai h363
Kapelle Heinz Wehner

JÄGERHOF
BARMEN-LICHTENPLATZ
Morgen Mittwoch der beliebte
4-UHR-TANZ-TEE
Voranzeige!
Donnerstag den 8. Mai, abends 7 Uhr
1. groß. Militärkonzert
anschließend großer Festball
unter Mitwirkung des berühmten Darstellers Armand.
885

Besuchen Sie am Donnerstag
des berühmten Komikers Hermann
Premiere
Job
g111
mit seiner Gesellschaft
im tollsten aller Lachschlager:
Die schwebende Jungfrau
Ab 1. Mai 8¼ Uhr
Lachkrämpfe
im
SALAMANDER

MODERNES
Theater
ELBERFELD
Das Haus der führenden Welt-Film-Marken.

Es ist ein wahres
Vergnügen
zu beobachten, wie der Tonfilm von Film zu Film besser wird!
Nur noch wenige Tage
unsere
Schlager-Tonfilm-Operette

ZWEI HERZEN IM ¾ TAKT
Das Tagesgespräch in Wuppertal und der ganzen Umgebung!

Auch Du wirst mich einmal betrügen,
auch Du, auch Du,
Auch Du wirst mich einmal belügen,
auch Du, auch Du,
Drum schwör' mir nicht Treue aufs neue,
wozu?! wozu?!
g230

☞ **Um 3.30, 6.00 und 8.30 Uhr.** ☜

Dazu das großartige Beiprogramm
☞ **Um 2.30, 5.00 und 7.45 Uhr.** ☜

Jugend nachmittags zugelassen

Kassenöffnung: 2 Uhr.

CONRAD VEIDT **KARIN EVANS**

DER NEUESTE UFATON-FILM

Die letzte Kompagnie

Es hat schon viele historische Filme von größter Eindruckskraft u. erhebender Schönheit gegeben, aber wohl noch nie gab es einen Film, der so schlicht und elementar, mit solcher Eindringlichkeit und Realistik eine Epoche aus großer ernster Zeit erfaßte wie dieser!

Täglich: 3.00, 5.30, 7.55 Anfang d. Gesamtprogr

Jugendliche haben Zutritt!

UFA-PALAST

Freitag:
2 Herzen im 3/4-Takt!

a393

Hotel-Restaurant
Handelshof
Ernst Rüsche ELBERFELD am Neumarkt.
Tel. 8642 Tel. 8643

Mittwoch den 30. April 1930:
Ehren- u. Abschiedsabend
der beliebten Stimmungskapelle
Hans Glasneck h369

Voranzeige: Ab 1. Mai:
Gastspiel Prof. Rügers
National-russisches Künstler-Orchester.

Für Damen
Bubikopf-Schnitt u. -Pflege. Kopfwaschen, Ondulieren, Frisieren, Wasserwellen, Dauerwellen, Manikure, Haarfärben, Anfertigung in Haarersatz. Aufmerksame, gute und flotte Bedienung!

P. Lorenz
Damen- und Herrenfriseur.
ELBERFELD. 1934
Grünstr. 33, Tel 2277.

Die Angst vor der Zahnbehandlung
und vor dem Zahnziehen
ist unbegründet
bei Anwendung der modernsten Methoden gegen Empfindlichkeit.
Ueberzeugen Sie sich in meiner Praxis
Die Patent-Kautschukbrücke
Zahnersatz ohne Gaumenplatte
Deutsches Reichspatent
hier nur bei mir zu haben.
Künstliche Zähne .... von **Mk. 1.50** an
Goldkronen (hochkarätig) von **Mk. 15.-** an
sämtliche Preise dementsprechend, prima Materialverwendung bei niedriger Berechnung.
Zahnziehen bei Anfertigung von Zahnersatz gratis.
— Teilzahlung gestattet. —
Institut für moderne Zahnbehandlung
Barmen, Mittelstr. 11—13
im Polshaus König. Tel. 7154. 344h
Sprechst. v. 9—1 u. 3—6, Samstag v. 9—1 Uhr.
bei vorher. Anmeldung jederzeit.

Café Werther-Hof
Karlstraße 27 **Barmen** Karlstraße 27
Mittwoch den 30. April
Gr. Abschieds-Konzert
des Münchener Schrammel-Terzetts
Wien-München.
Donnerstag den 1. Mai 7148
Stimmungs-Kapelle Abert-Endler

Haus Marianne
Elberfeld, Kohlstraße, Tel. 4516
Vornehm, idyllischer Familien-Aufenthalt. z1003
Ia Kaffee nach bergischer Art
mit **täglich frischen Mutzen.**
Kegelbahn. Gesellschaftsraum.

Feldschloss-Bierhalle
Wuppertal-Elberfeld
Hofkamp-Wilbergstraße
Preiswerte Küche — Billards.

HAUS BEEK
in herrlichster Baumblüte
Täglich Kaffee-Restauration nach Bergischer Art. z1043

Elfriedenhöhe
Inh. E. Best Telephon Barm. 3479
in der Baumblüte
Schönstes Ausflugslokal im Nordosten der Stadt Wuppertal. Tägl. Kaffee-Rest. n. berg. Art. Gutgepflegte Weine, ff. Bier, Waldschloß-Bräu. Auto-Park.
Mittwoch ab 4 Uhr: Konzert

Kauft Wein, Spirituosen
direkt aus dem Keller!
Auch einzelne Flaschen zu niedrigsten Preisen in der **Weinkellerei Parlament, Elberf.,** Hofkamp-Harmoniestr. 19521

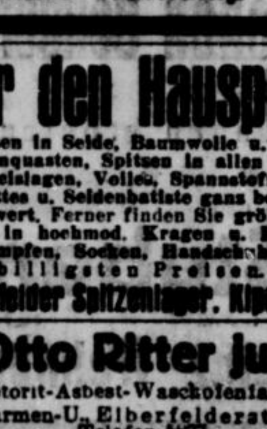
Unſere 15mal prämiierte hochfeine Molkerei-Tee-
Butter
Nr. 1 verſenden wir in Poſtpaketen von [illegible] 9 Pfund (Pfundſtücken) ungeſalzen oder mild geſalzen, portofrei Nachnahme das Pfund RM 1.70 Beſtellung führt zu dauerndem Bezug. **[illegible] A.-G.,** Oberſchwäb. Zentralmolkerei, Biberach-Riß 22 Württbg. Oberland Älteſter u. größter Betrieb Deutſchlands dieſer Art.

Offeriere prima Tils. v6967
Vollfettkäse
aus der besten Weidegegend Ostpreuß. zum Preise von RM. —.80, prima Halbfettkäse à RM. —.45, in Postkolli bis 9½ Pfd. ab hier per Nachn. Dampfmolk. Hermann Berger, Pillkallen Ostpr.

Ein Ereignis für jeden Möbelbraucher!
Räumungsverkauf
bei Kraus Nachf.,
Filiale Hofkamp 10.
Zu gewaltig reduzierten Preisen kommen zum Verkauf
Schlafzimmer
Küchen
Polster- u. Einzelmöbel.
Staunen erregende Bedingungen bieten wir dabei. — Bei Zahlung innerhalb 6 Monaten Kassapreis.
Kommen Sie — a404
Ueberzeugen Sie sich.
Kraus Nachf.,
Filiale Hofkamp 10.

Für den Hausputz:
Fransen in Seide, Baumwolle u. Leinen, Leinenquasten, Spitzen in allen Breiten u. Preislagen, Voiles, Spannstoffe, Marquisettes u. Seidenbatiste ganz besonders preiswert. Ferner finden Sie größte Auswahl in hochmod. Kragen u. Rüschen, Strümpfen, Socken, Handschuhen etc. bei billigsten Preisen. 19302
Elberfelder Spitzenlager, Kipdorf 99

Otto Ritter jun.
Betorit-Asbest-Waschofenfabrik
Barmen-U., Elberfelderstr. 19
Telefon 5877
liefert den besten



mit Asbest-Ausfütterung und schwerem Kupferkessel 382b

Dahlienknollen
100 Sorten in allen Farben zu Sonderpreisen. **Gärtnerei Ernst Pfeiffer,** Ronsdorf, Tel. 24, 5 Min. v. Jägerhof

Kunstseide
ein billiger Luxus

Davon überzeugt Sie ein Besuch von Freudenbergs Sonderschau

»Alles aus Kunstseide«

Alle Fenster an Wall und Herzogstraße und die Ausstellung im Innern des Hauses zeigen in überwältigender Fülle die herrlichen Dinge, die heute aus der edlen Kunstseide hergestellt werden: Schöne Kleider, schmiegsame Stoffe, glänzende Strümpfe, praktische Strickwaren und vieles andere.

Und das Schönste daran ist: Kunstseide ist Luxus zu *volkstümlichen Preisen*. Besonders, wenn man bei Freudenberg kauft. Die Preise, die Freudenberg morgen veröffentlicht, werden eine überzeugende Sprache reden!

Verkaufsbeginn: Donnerstag, 1. Mai
Vorverkauf: Mittwoch, 30. April

Freudenberg
1235

Statt Karten.

Elsbeth Rosenbaum
Meinhard Stern
Verlobte.

Oberhausen (Rhld.), Schulstr. 71.
Elberfeld, Berlinerstr. 77/79.
Empfang in Oberhausen am 11. Mai. 1443

[illegible] **Vermählung** geben bekannt

Fritz Eggermann jr.
Gretl Eggermann geb. **Ender.**

Union-City. N. J. U. S. A.
April 1930.

Gel

Die glückliche Geburt eines

Jungen

zeigen hocherfreut an

Trude und Gustav Inow.

Elberfeld, den 29. April 1930.
[illegible] Krankenhaus Bethesda. h110

Danksagung.

Für die vielen herzlichen Beweise der aufrichtigen Teilnahme und die überaus reichen Kranzspenden bei dem Heimgange unserer lieben Entschlafenen sprechen wir hierdurch unsern tiefempfundenen Dank aus. †

Mathilde Vogt
Geschwister Wallrabenstein.

W.-Barmen, den 28. April 1930.

Statt Karten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes und Vaters sage ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere Herrn Pastor Gräper für die trostreichen Worte meinen tiefgefühlten Dank. *

Ww. August Spitzer jun.
Charlotte geb Werner
nebst Sohn.

Barmen, den 29. April 1930.

Danksagung.

Für all die Beweise herzlicher Teilnahme beim Ableben unseres lieben Entschlafenen sagen wir unseren tiefempfundenen Dank.

Familie Siegler
Familie Lungstras.

Elberfeld, den 29. April 1930. 3566

Danksagung.

Für die herzlichen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Hinscheiden unseres unvergeßlichen Entschlafenen sprechen wir allen Beteiligten unseren tiefempfundenen Dank aus.

Frau August Jll
und Tochter.

Wuppertal-Barmen, im April 1930.

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verlust unseres Sohnes sprechen wir allen Verwandten, Freunden, Lehrern und Bekannten, insbesondere Herrn Pastor Ihme für die trostreichen Worte am Grabe, unseren tiefgefühlten Dank aus. †

Familie Erwin Neebe.

Familien-Anzeigen
Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs- und Todes-Anzeigen finden weiteste Verbreitung durch den
General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern abend 9½ Uhr nahm Gott der Herr meinen innigstgeliebten Mann, unsern herzensguten Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn
Walther Bruchhaus d. Ä.

im Alter von 60 Jahren nach langem, schwerem Leiden zu sich in sein himmlisches Reich.

In tiefer Trauer:

Frau Walther Bruchhaus
Helene geb. Tonnemann
Lene Horn geb. Bruchhaus
Walther Bruchhaus
Walther Horn.

Barmen (Bleicherstr. 15), Oldenburg, Steele, d. 28. April 1930.

Die Beerdigung findet am Freitag 2. Mai 1930, vormittags 11 Uhr, von der Kapelle des reform. Friedhofes im Klingelholl aus statt.

Von Beileidsbesuchen bittet man abzusehen. 7156a

> Nun wir denn sind gerecht geworden durch den Glauben, so haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesum Christum. Römer 5, 1.

Heute morgen 8 Uhr nahm der Herr nach längerem, schwerem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, meinen innigstgeliebten, treuen Gatten, unseren herzlieben Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Walter Döpper

im Alter von 47 Jahren zu sich in die Herrlichkeit.

In tiefer Trauer:

Frau Walter Döpper Bertha geb. Voss
Aug. Voss und Frau Bertha geb. Warring
Ernst Döpper und Frau Maria geb. Krefting
Bertha Döpper
Fritz Döpper u. Frau Johanne geb. Brüninghaus
Fritz Romünter und Frau Adele geb. Döpper
Emil Finger und Frau Maria geb. Döpper
Wilh. Theis und Frau Aenne geb. Voss.

Wuppertal-Barmen (Königstr. 109), 28. April 1930.

Die Beerdigung findet Donnerstag 1. Mai, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofes aus statt. *

Joh. 11, 25.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute mittag 12¾ Uhr durfte unsere liebe Tochter, Schwester, Nichte und Kusine

Anni Ewich

im Alter von 24 Jahren in Frieden heimgehen in das Land der Herrlichkeit.

In stiller Trauer:

Gerhard Ewich u. Frau Adele geb. Stoll
Gerhard Ewich d. Jüng.
Otto Ewich.

Elberfeld (Deckershäuschen 6), 28. April 1930.

Die Beerdigung findet Donnerstag 1. Mai, nachm. 3½ Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes an der Hochstr. aus statt. *

> Wer treu geschafft, bis ihm die Kraft gebricht,
> Und liebend stirbt, ja, den vergißt man nicht.

Heute morgen 9 Uhr entschlief nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, dennoch unerwartet, mein innigstgeliebter, treusorgender Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Reichsbahn-Obersekretär
Hermann Klein

nach eben vollendetem 51. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bittet:

Frau Hermann Klein
Auguste geb. Müller
und Kinder.

Wuppertal-Barmen (Werlestr. 71), den 28. April 1930.
Vohwinkel, Berg.-Neukirchen, Opladen, Elberfeld, Frankfurt a. M., Essen, Kettwig.

Die Beerdigung findet am Donnerstag 1. Mai 1930, nachm. 5 Uhr, von der Friedhofskapelle Norrenberg aus statt.

Versehentlich nicht benachrichtigte Freunde und Bekannte bitten wir, diese Anzeige als Mitteilung gelten zu lassen. †

Nachruf.

Am 28. d. M. verschied nach längerem Leiden im Alter von 51 Jahren

Herr Reichsbahnobersekretär
Hermann Klein

Der Heimgegangene war viele Jahre in unserm Kreise tätig und hat sich durch sein stets freundliches, hilfsbereites Wesen die Wertschätzung aller erworben. Dem so früh von uns Geschiedenen werden wir immer ein ehrendes Andenken bewahren.

Elberfeld, den 29. April 1930.

Verkehrskontrolle II
der Reichsbahndirektion Elberfeld.

Nachruf.

Am 28. 4. 1930 in den Morgenstunden verschied in Barmen-Rittershausen nach längerem Leiden und eben vollendetem 51. Lebensjahre der Reichsbahnobersekretär

Herr
Hermann Klein

unser immer sorgendes, nimmer rastendes Vorstandsmitglied.

In ihm verlieren nicht wir allein, sondern die ganze deutsche Mieterschaft einen aufrechten, überzeugten, nimmermüden Kämpfer um ein gerechtes, soziales Boden-, Wohn- und Mietrecht.

Jeder deutschen Familie, besonders der kinderreichen, die Vorbedingungen für eine gesunde, gesicherte Heimstätte zu schaffen, war Inhalt, Ziel und Zweck seines Lebens.

Er war ein Mieter- und damit ein Volksfreund.

Unvergessen bleibt sein Name.

Bergischer Mieterschutzverband
Steinkühler.

Wuppertal-Elberfeld (Bergstr. 32), den 29. April 1930.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag 1. Mai, nachm. 5 Uhr, von der Leichenhalle des Norrenberger Friedhofs Barmen-Rittershausen aus.

Bestecke
von ortsfremden Händlern an der Türe zu kaufen, ist nie Ihr Vorteil. In meinem altbekannten Fachgeschäft finden Sie bei günstigeren Preisen eine viel größere Auswahl schönst. stilvoller Muster der ersten deutschen Besteckfabriken. Lieferung auch gegen bequeme Teilzahlung. Ich bitte höfl. um Ihren unverbindlichen Besuch. g150
Debag-Bestecke, Alp.-Chrom, kein Putzen mehr.
Fachgeschäft I. Lütters
Elberfeld, Tel. 5296
Turmhof 4

Das Neueste!
Kleiderstoffe
Seidenstoffe
Wollmusseline
Mantelstoffe
Größte Auswahl!
FRANZ WOLFF
Barmen Altermarkt
Bei Barzahlung 4% in grünen Marken.
Volle Bücher nehme in Zahlung

Von der Reise k2718
zurück
Dr. Demeler
Zahnarzt.
Elberfeld, Kolk 13.
Tel. 6744 u. 366 96.

Entbindungsheim
Frau Weidenmüller,
Hebamme Baumberg
b Langenfeld, bietet
gute Aufnahme b6931

0184
SCHIRM-Reparaturen -Bezüge
rasch · gut · billig
GENCK
Elberfeld
Neumarkt 5

DRUCKSACHEN
für Industrie und Handel. Werbeblätter nach Künstlerentwürfen, illustrierte Kataloge, Preislisten. - Anfertigung von Entwürfen für Werbe-Drucksachen
W. GIRARDET, ESSEN

Kopf-, Herz-
u.a. Schwächen u. Schmerzen, Asthma, Angstzust., Platzangst, Schlaflosigkt., Stottern u. Angewohnh. beh. spez. seit 18 Jahren
H. Krebs, Barm.-U.
an d. Kaiserbrücke Telephon 600

Zusammenbruch
ausgeschlossen bei Vergleichsdurchführung. Jahrzehntelange Praxis. Glänzende Erfolge. 9490
Justitiar **E. Wülfing** Treuhänder
Düsseldorf, Jülicher Str. 25 Tel. 31666

Fabrik-Sonder-Angebot
Tafel-Silber-Bestecke
mass. Silber 800er allerbilligst. desgl. mit stärkst. Silberauflage 100 gr. vornehmste Muster zu billigen Fabrikpreisen mit einer 30jähr. schriftl. Garantie für jedes Stück, welches uns. Zeichen trägt. 8. kompl. 72teilige Garnitur mit prima Solinger Stahlklingen nur 125.- RM. Auf Wunsch rostfreie Klingen. Allergünstigste Zahlungsbedingungen. Verlang. Sie kostenlos Katal. u. Preisliste. Mit Ia Referenzen zu Diensten
Pasch & Co., Solingen 91
Besteckfabrik. 4796

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Auf Grund des Geſetzes zur Aenderung des Bierſteuergeſetzes vom 15. 4. 1930 ſind Bier- und bierähnliche Getränke, die ſich am 1. Mai ds. Js außerhalb der Erzeugungsſtätte im Beſitz von Bierhändlern, Wirten, Konſumvereinen, Kaſinos uſw. befinden, ſpäteſtens bis zum 5. Mai ds. Js. bei dem zuſtändigen Zollamt zur Bier-Nachſteuer anzumelden. Mengen bis zu zwei Hektoliter ſind von der Nachſteuer befreit.

Abmeldungsvordrucke können bei den Zollämtern unentgeltlich in Empfang genommen werden. 13722

Hauptzollamt Elberfeld.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Frau Wilhelm Meyer, Barmen-R., Rittershauſerſtr. 7, Inhaberin eines Zigarrengeſchäftes, iſt nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins am 26. April 1930 aufgehoben worden. 11b

Amtsgericht Barmen.

Bekanntmachung.

Die bisher in den Ortsteilen Ronsdorf, Cronenberg und Vohwinkel beſtehenden Kaſſen der Städtiſchen Werke werden mit dem 30. ds Mts. aufgehoben. Zahlungen für die Städtiſchen Werke ſind vom 1. Mai ab bei den Bezirkskaſſen der Stadthauptkaſſe in den genannten Ortsteilen zu leiſten.

Wuppertal, den 28. April 1930.

g131 **Städtiſche Werke.**

Fuchs.

Bekanntmachung.

Mit Wirkung vom 1. Mai 1930 wird das Einziehungsverfahren der Gas- und Waſſerrechnungsbeträge in den Ortsteilen

Wuppertal-Vohwinkel und

Wuppertal-Cronenberg

derart geändert, daß wie in den Ortsteilen Barmen und Elberfeld von dieſem Tage ab die Einziehung der Rechnungsbeträge gleichzeitig mit der Feſtſtellung der Verbrauchsmengen (Meſſerableſung) vorgenommen wird. Erfolgt die Zahlung nicht ſofort, ſo iſt der Betrag binnen 7 Tagen an die Zweigſtelle der Stadthauptkaſſe in Wuppertal-Vohwinkel bezw. Wuppertal-Cronenberg zu zahlen. Der Betrag kann auch auf das Poſtſcheckkonto Köln Nr. 24 290 der Kaſſe der Städtiſchen Werke, Wuppertal-Elberfeld, überwieſen werden. Zahlkarte wird der zurückgelaſſenen Zahlungsaufforderung beigefügt.

Wuppertal, den 28. April 1930.

g131 **Städtiſche Werke.**

Fuchs.

Dortmunder Zuchtviehmarkt

Mittwoch den 30. April

außergewöhnlich großer Auftrieb v. Weideviech

Interessengemeinschaft

a155 Mager-Viehhof Dortmund

Schuhwaren-Konkurs-Verſteigerung

Donnerstag, 1. Mai 1930, nachmittags 3 Uhr, verſteigere ich in Elberfeld, Neue Fuhrſtr. 29 (Nähe Wall), als Verſteigerungslokal, im Auftrage des Herrn Rechtsanwalts Dr. jur. Herkersdorf in Elberfeld, als Konkursverwalter der Firma Teofil Alpern G. m. b. H. in Elberfeld u. a.:

1. etwa 700 Paar Dam.-Spangen- u. Halbſchuhe u. Pumps (Gr. 34 bis 43),
2. etwa 200 Paar Dam.-Spangenſchuhe (Seide, Brokat u. Satin, Gr. 35 bis 42),
3. etwa 200 Paar Herren-Halbſchuhe (Gr. 38—47),
4. etwa 30 Paar Herren-Stiefel (Gr. 40, 41, 45, 46, 47 u. 48),
5. etwa 550 Paar Kinder-Stiefel und Halbſchuhe (Gr. 18 bis 37),
6. etwa 400 Paar Ueberſchuhe u. Ruſſenſtiefel (Gr. 34—42),
7. etwa 1000 Paar Damen-, Herren- und Kinder-Hausſchuhe, Lack-Salonſchuhe, Niedertreter, Tennisſchuhe, Hallenſchuhe, Turnſchuhe, Badeſchuhe, Dachdeckerſchuhe, Sandalen, Herren- und Damengamaſchen, Ledergamaſchen, Chauffeurſchuhe,
8. etwa 300 Paar Damenſtrümpfe und Herrenſocken,

in einzelnen Paaren.

Joſef Wiedenſtritt,

beeid. Taxator und Gerichtsſachverſtändiger, Elberfeld, Friedrichſtr. 40/42, Fernſpr. 512

Am Donnerstag den 1. 5. 30, 11 Uhr vormittags, findet bei der Güterabfertigung Elberfeld-Mirke die öffentliche Verſteigerung eines Wagens 13726

Sägemehl, ca. 12 030 Kilo,

ſtatt.

Güterabfertigung Elberfeld-Mirke.

Pfand-Verſteigerung

Im Auftrage des Pfandgläubigers werde ich Mittwoch den 30. April, nachm. 3 Uhr, in Barmen, Engelsſtr. 12, im Lager der Firma Redbehaſe,

ca. 2000 Flaſchen Wein

meiſtbietend verſteigern:

1920er Wachenheimer Krähhöhle, 1921er Liebfrauenmilch, Originalabf. Clemens, 1921er Haßſtädter Kobnert, 1920er Oppenheimer Daubhaus Orig.-Abf. Juckenn, 1920er Oeſtricher Pflanzer Riesling, 1920er Oppenheimer Krötenbrunnen Ausleſe, 1920er Rupprechtsberger Kraft, Orig.-Abf. Sieberns, 1920er Deidesheimer Hofſtück, 1921er Rüdesheimer Berg, Wachstum Kunzer, 1921er Hebdesheimer Mittelweg Riesl., 1920er Oeſtricher Hölle Riesling, Wachstum Mosberger, 1921er Oppenheimer Daubhaus, Orig.-Abf. Bauer, 1920er Beaune, Morin Père et Fils, 1920er Château Phélan-Ségur, Wachstum Raymond, 1916er Chambertin, C. L. Lebens, Hamburg, 1920er Château Léoville St. Julian, 1917er Château Margaux, Originalabf. Schröder u. Schebler. 467b

Hermann Gackebier,

gerichtlich beeid. Taxator und Auktionator, Barmen, Cleferſtraße 77. Tel. 1722.

Zwangs-Verſteigerung.

Am Mittwoch dem 30. April 1930, vormittags 9 Uhr, ſollen hier, i. d. Speditionsfirma Hoſterbach, Breiteſtr., meiſtbietend gegen Barzahlung verſt. werden:

1 Klavier, 1 Sofa, 1 Seſſel, 1 Büfettſchrank, 1 Schreibtiſch m. Seſſel; 13738

anſchl. 10 Uhr, Mäuerchen 8:

1 Büfett, 1 Hausuhr, 2 Schreibtiſche, 1 Ausziehtiſch, 10 Stühle, 1 Teppich, 1 Glasſchrank, 1 Sofa, 2 Bücherſchränke, 1 Klubſeſſel, 1 Gobelinklubſeſſel, 1 Lederſeſſel, 1 Spiegel m. Konſole, 2 Sofas, 1 Geldſchrank, 1 Partie Stoffe, 1 Schneidermaſchine, 1 Kredenz, 5 Röhren, 1 Tiſch, 1 Kleiderſchrank, 1 Schreibmaſch., Smith-Premier Nr. 10, 1 Kaſſenſchrank, 1 Partie Korbmöbel, Wäſchekörbe, Wäſchetruhen, Reiſekörbe uſw.

Thau, Obergerichtsvollzieher.

Zwangs-Verſteigerung.

Mittwoch den 30. 4., 10 Uhr vorm., ſollen im Verſt.-Lokale Elbf., Mäuerchen 8, folgende Gegenſtände meiſtbietend gegen bar verſteigert werden: 13743

1 Kredenz, 1 Ausziehtiſch, 6 Stühle, 1 Stehlampe, ein Rauchtiſch, 1 Klubtiſch, 1 Schreibtiſch, 1 Chaiſelongue, eine Anrichte, 1 Grammophon, 1 Schreibmaſchine Orga, 2 Warenſchränke, ein Klavier, 1 Büfett, 1 Kamin u. a. m.

E. Nolte,

Obergerichtsvollzieh.

Zwangs-Verſteigerung.

Am 30. 4. 30, 10 Uhr, werde ich in Elbf., Mäuerchen 8:

1 Kofferapparat (Grammophon)

öffentl. meiſtbietend geg. Barzahlg. verſt.

Schmal,

Gerichtsvollz. k. A.

Zwangs-Verſteigerung.

Mittwoch 30. 4., vorm. 10 Uhr, ſollen im Verſteig.-Lok. Mäuerchen 8 folg. Sachen verſteigert werden: 13737

Pelze, Schreibtiſch, Warenſchrank, Lad.-Theke, Wohnungseinrichtung, Tabak, Chaiſelongue, Rauchtiſch, Radioapparat, Büfett, Tiſch, Bücherſchrank.

Meier,

Gerichtsvollz. kr. A.

Zwangs-Verſteigerung.

Mittwoch den 30. 4. 30, vorm. 10 Uhr, werde ich Elberfeld, Hochſtraße 66:

2 Schreibtiſche, 1 Aktenſchrank, zwei Rollſchränke, ein Grammophon mit 11 Platt., 1 Waſchtiſch, 1 Bücherſchr., 1 Regal, 1 Theke, 1 komplett. Radioapparat, 1 elektr. Haarſchneidemaſch. öffentlich meiſtbietd. gegen Barzahlung verſteigern. 13739

Hanſemer,

Obergerichtsvollzieh.

Pfand-Verſteigerung

von Kleider- und Wäſcheſtoffen, Waſch-Kleidern, Waſch-Anzügen, Wäſche, Zigarren und Zigaretten.

Mittwoch, 30. April 1930, nachm. 3 Uhr, verſteigere ich in Elberfeld, Neue Fuhrſtr. 29 (Nähe Wall), als Verſteigerungslokal, auf Grund der §§ 1228 ff. B.G.B., zum Zwecke der Gläubiger-Befriedigung u. a.:

1. etwa 1000 Meter Kleider- und Wäſcheſtoffe, Wollmouſſeline, Mouſſeline, Seide, Waſchſeide, Wolle, Voile, Crepe, Indanthren, Travers, Alpacca, Zephir, Satin, Bettſiamoſen, Hemdentuch, Bieber, Neſſel und Schneidzeug;
2. 4 Kieler-Anzüge, 100 Waſchanzüge, 40 blaue Anzüge, 36 Hoſen, 6 Drellhoſen, 13 Cöperhoſen, 45 Windjacken, 19 Lüſterjoppen, 50 Oberhemden, 60 Damen- und Kinderkleider, Hemdhoſen, Schlüpfer, Unterröcke, Untertaillen und Bademäntel;
3. 1510 Zigarren, 340 Zigaretten, 200 Zigarillos.

Joſef Wiedenſtritt,

beeid. Taxator und Gerichtsſachverſtändiger, Elberf., Friedrichſtr. 40/42, Fernſprecher 512.

Freiwillige Mobiliar-Verſteigerung.

Am Donnerstag dem 1. Mai, vorm. 11 Uhr, verſteigere ich i. Fabriklokal Siegesſtraße 112, I. Etage, zu Barmen, wegen Haushaltsauflöſung folgende ſehr gut erhaltene Mobilien meiſtbietend gegen bar: 198b

2 nußb. u. tann. Bettſtellen mit Matratze, 1 nußb. 2tür. Kleiderſchrk., 1 nußb. Nachtſchränkchen, 2 mah. u. tann. Kommoden, 1 Ruheſofa, ein nußb. Schreibtiſch mit Auff., 1 nußb. Vertiko, 6 nußbaum Rohrſtühle, 1 gr. Goldſpiegel, 1 gr. eich. Auszug-Tiſch, 1 Klavierſeſſel, 6 geflochtene Gartenſeſſel, 2 kl. Gasheizöfen, 1 ſchw. Etagere, 1 el. Kriſtall-Krone u. ſ. w. 198b

Hermann Erdelmann,

ger. vereid. Tarat. u. Auktion., B., Parlamentſtr. 28, Tel. 1170

Zwangs-Verſteigerung.

Am Mittwoch den 30. 4. 30, vorm. 10 Uhr, ſollen im Verſteigerungslok. Hochſtraße 66 öffentlich gegen bar folgende Gegenſtände verſteigert werden: 13740

1 Warenſchrank, 1 Theke mit Glasaufſatz, 1 „Dog"-Laſtkraftwagen, 1 Schneidernähmaſchine, verſchied. Herrenanzüge und Stoffe, 1 Drehbank, 1 Bohrmaſch., 1 Ausziehtiſch, 1 Standuhr u. a. m.

Elberfeld, 29. 4. 30

Kronenberg,

Obergerichtsvollzieh.

Mehrere g364

Flügel

gebraucht, vollſtändig durchrepariert, verk. günstig, auch gegen bequeme Raten, m. Garant.

Pianohaus

Weiſchet

E., Königstr. 23.

Blüthner
Bechstein
Grotrian-Steinweg
Feurich
Berdux

Grundstücks-Markt

Ein- od. Zweifam.-Haus in gut., freier Lage zu kauf. geſ. * Ang. E 9163 Gſchſt.

Piano

gut erh., bill. zu vk. E., Luiſenſtr. 32, II.*

Vohwinkel.

Einfam.-Haus - Wohnhaus

in guter, ſonniger Lage bei höherer Anzahlung, ev. Barzahlung (10—12 Räume) zu kaufen geſucht. Angebote unter E 994 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blts. 7138a

---

Maſchinen

Gebr. Nähmasch. gut instd. gesetzt von 25 Mk. an vorrätig Hein, E., ref. Kirchstr 7 6b

---

Nähmaſchinen,

5 Jahre Garantie, vor- u. rückwärts näh., 130 ℳ mod. Eiche verſenkb. 170 ℳ franko, auch ausw. Keine Agenten, daher billige Preiſe. **Bohne,** E., Marienſtraße 31.*

---

† Gebr. Nähmaſchine w. Platzm. f. 12 M. B., Sedanſtr. 103, I. R.

Neue u. gebrauchte

Nähmaſchinen

lief. bill. b. erleicht. Zahlungsbed. Haftel, E., Klotzbahn 30, II*

Muſik-Inſtrumente

Gebrauchte 44b

Pianos

in den verschiedensten Preislag., neuwertig aufgearbeit., sowie

Miet-Instr.

vorrätig.

Brüning & Bouvardt,

B., Gemarker Ufer.

Die neuesten

Tanz-Platten

die modernsten

Schlager-Platten

finden Sie in größt. Auswahl bei

Musik-Rohmert

Elberf., Kipdorf 49

Koffer-Apparate

v. 17 bis 165 Mk.

Prima ſchw. Piano, ſchneew. Klav., Ia T., 550 Mk. Looſen, E., Klotzbahn 15a, I. Hbl.*

Möbelmarkt

Regiſtratur-Einrichtung Holzregale, Holzbretter, Glasverſchlagwände, Türen, Pulte, Leitern, Backtiſche,

Sicherungsanlage billig zu verkaufen. Eld., Neuenteich 89, Telephon 7400.

Gute neue g320

Möbel

besser u. billiger als alle

Gelegenheitskäufe

im

Möbelhaus

A. Runkel

Eb., Berlinerstr. 75.

Regale u. Theken b.* Richter, E., Bachſtr. 11.

---

1 Warenſchrank, 3 Theken u. mehrere Regale billig zu verk. Elb., Kleeblatt 22. *

Das große

Frühjahrs-Angebot

des großen Möbelhauſes dauert nur kurze Zeit u. bietet etwas ganz außergewöhnlich. für kurzentſchloſſene Käufer

Radikal ſind die Preiſe ermäßigt

Die neueſt. Modelle der letzten

Möbel-Meſſen

ſind eingetroffen und ſetzen Sie in Erſtaunen. Jetzt iſt der Zeitpunkt gekommen, wo Sie im großen Möbelhaus Qualitätsware außergewöhnlich billig erſtehen können.

Einige Beiſpiele:

Speiſezimmer,

Kaukaſ. Nußb., Büfett (Sideboard), Vitrine, ovaler Ausz.-Tiſch, Ia Stühle mit Stoffpolſterung

Mk. 785.—

Herrenzimmer,

Bibliothek 2,30 Mtr., 4türig, Schreibtiſch, rund. Tiſch, 100 cm Durchm., 2 Stühle, 1 Seſſel

Mk. 985.—

Schlafzimmer,

Eiche, voll abgeſp., Ankleideſchrank 1,80 Mtr., m. Innenſpiegel, 2 Bettſtellen, 2 Nachtkonſol, 1 Friſiertollette, 2 gepolſt. Stühle

Mk. 585.—

Dieſes Zimmer iſt in mein. Schaufenſter ausgeſtellt und wurde bisher 14 mal verkauft.

Küche,

natur lackiert, Büfett 1,50 Mtr., Anrichte, Tiſch, 2 Lin.-Stühle

Mk. 385.—

Dieſe Küche wurde bisher 23 mal verkft. Dieſe außergewöhnl. niedrigen Preiſe gelten nur während meines groß. Frühjahr-Angebotes.

Möbelhaus

Brechtmann,

Elbf., Hofkamp 46.

MÖBEL **Pasche** ELBERFELD

Gerade diejenigen Volkskreiſe, die mit ihrem Gelde rechnen müſſen, ſollten Möbel kaufen, die bleibenden Wert haben.

Paſche-Möbel ſind Wert-Möbel

und dazu unerreicht preiswert.

Eine zwangloſe Beſichtigung meines Hauſes überzeugt Sie hiervon.

Achtung!

Hocheleg. Speiſezimmer, vom Kunden zurückgenomm., bill. abzugeben. *

E. Knölke, Elberf., Nordſtraße 45.

Selt. Gelegenh.!

Schöne mod. Küche, 160 cm, m. Vitrine f. Mk. 390 zu verk.* Möbelh. Wendling, Elb., Friedrichſtr. 2.

Gelegenheitskauf!

Neue Küche u. eich. Schlafz. Umſt. halb. billig geg. Kaſſe aus Privath. abz. Ang. u. B 4443 Gſt. Barmen, Neuerweg 57.†

Umzugshalber einige gut erhaltene

Möbelſtücke

(Schlaf- u. Eßzimmer ſowie Einzelmöbel) billig abzug. Näh. E., Brillerſtr. 132, I. Beſicht. mögl. 11—1 Uhr morg. od. 4—6 Uhr nachmittags.

Modernes, eich.

Speiſezimmer,

kpl., mit 6 eich. Lederſtühlen, neu, nur 650 Mark. *

Möbel Hägenell, E., Klotzbahn 15.

Unſere 4 Schlager

Speiſezimmer, 160 br. Büfett, Kred.

Mark 390.—

Speiſezimmer, 180 br. Büfett, Kred

Mark 425.—

Speiſezimmer, 180 br. Büfett, Kred

Mark 500.—

Speiſezimmer, 200 br. Büfett, Kred.

Mark 595.—

Beſuchen Sie uns bitte.— Ueberzeugen Sie ſich ſelbſt v. dieſem enorm billigen Angebot. *

Möbel-Höfer,

E., W.-Rathenauſtr. 20

Küche,

160 cm breit, Büfett Kühl- und Brotſchrank mit Linol. ausgelegt, Anrichte, Tiſch, 2 Stühle, 135b

nur Mk. 375.-

Rolfsmeyer & Co.

Barmen, Höhneſtraße 12.

Eleg. Schlafzim.

prima Ausführung, mit Innen-Spiegel, komplett, von Mk. 530.— an. †

Möbelhaus Diller,

B., Ecke Dickmannſt. u. Gewerbeſchulſtr., Am Bergl.-Berf.

Küche Schlafzimmer,

kurze Zeit in Gebrauch, billig zu verkaufen. 135b

Rolfsmeyer & Co.

Barmen, Höhneſtraße 12.

Nußbaum poliertes

Schlafzimmer,

hochmodern, prima Ausführg., Schrank 2 m, m. Friſiertoil., für nur 975 Mark.

Möbelhaus

Siebert, Barmen, Predbderſtr 73 346b

Ich schreie nicht!

Aber in der Einzelhandels-Abteilung meiner seit über 30 Jahren besteh.

Möbel-groß-handlung

finden auch Sie „Das Richtige!"

Keine Schaufenst. Keine kostspiel. Aufmachung. — Keine Möbel, die nur fürs Auge u. nicht für die Dauer gearbeitet sind — aber:

Gediegene Qualit.
Vornehme Formen
Äußerst preiswert
In enormer Ausw.

Ich leiste:
Jede Garantie, die ein reeller Fachmann übernehm. kann. Franko-Lieferung im ganzen Bergisch. Lande!

Josef G. Wangenheim

Elberfeld.

Vereinstraße 19. Eingang Dietelbeckerstr. Fernruf 1895 u. 5520.

8 Minuten vom Hauptbahnhof.

Gelegenheitskf.

Wir verkaufen gegen

Kaſſe

ein

Schlafzimmer,

(eich. ger.), 180 brt., mit Innenſpiegel, u.

Küche,

komplett, für nur

800 Mark

neueſte Modelle. — Die Zimmer können auch einzeln abgegeben werden. *

Möbel-Höfer,

E., W.-Rathenauſt. 20.

Aeußerſt günſtig

Schlafzimmer, 180 br., vollgeſp., echt Eiche.

Mark 650.—

Schlafzimmer, 180 br., beſ. ſchwer,

Mark 700.—

Schlafzimmer, 180 br., Eiche mit Nußbaum,

Mark 750.—

Schlafzimmer, 2 Mtr. br., ſ. eleg.,

Mark 790.—

Schlafzimmer, Nußbaum poliert,

Mark 925.—

Möbelh. Schultz,

B., Allee 190. 474b

Einzelmöbel, b90 Büfetts, Kredenzen, Bücherſchr., Schrbt., Bauernt., Flurgard., Dielengarnit. etc. f. b. Möbelh. v. Brocke, E., Morianſtr. 19.

.... noch billiger sind

Möbel

an meinem

Lager

zu finden!

Wilh. Schnee jr.

Elberfeld.

Breitestr. 35

Kein Laden!

19507

Seltene Gelegenheit! Ich will u. muß verkaufen. Alles bisher Angebot. weit unterbietend. Bis auf weiteres zu jedem annehmbaren Preis.

Echt Eichen-

Schlafzimmer

375.— RM.

echt Eichen-

Speiſezimmer

525.— RM.

naturlackierte

Küche,

2 Schränke, komplett 300.— RM.

Sprechen Sie mit e. Fachm. u. vergleich. Sie Qual. u. Preiſe. Am Lager nur neue, mod. Qual.-Möbel, wofür ich jede Garantie leiſte. †

Möbel-Gehlbach, B., Kl. Flurſtr. 12. 3 Schaufenſter. Nh. d. Ruhmeshalle.

Aus Neueingängen ſind einige mehr od. weniger beſchädigte

Schlafzimmer Speiſezimmer und Küchen

billigſt gegen Kaſſe od. größere Anzahl. ſofort abzugeben. — Es handelt ſich um modernſte Möbel. — Intereſſenten werd. gebeten, ſich auf dieſ. Angebot zu bezieh.

Kraus Nachf.,

Elberfeld, b404 Hofkamp 21-23 u. 10

Eich.-Schlafzimmer m. 3teil. Kleiderſchr., Waſcht. m. Marmor, Aufl.-Matr. z. Spottpreis v. 300 ℳ. Beſ. Mittwoch 8—4 Uhr: B., Mühlenweg 12.+

Günſt. Angebot in Qualitätsmöbeln!

Eichen-Schlafzimmer von Mk. 550.— an. Küchen 160 cm brt., von Mk. 400.— an.*

Möbelhaus

Herm. Böker,

E., Bachſtr. 46—48.

Metall-Betten u. Draht-Matratzen

ab Fabrik zu vk. E., jetzt Nordſtr. 3. 19493

Einzelmöbel

Wohnzimm.-Büfetts i. nußb., eich. u. eich. ger. Bücherſchrk. u. Schrbt., Küchenbüf., Kleiderſchr. in ein-, zwei- und dreitürig, Waſchkomm., Bettſt., Nachtſk. bill. zu vk.*

Möbel-Höfer,

E., W.-Rathenauſt. 20 u. Grünſtr. 16—18.

1tür. Kleiderſchr.	25,
Waſchſchränkchen	15,
Vertiko . . .	35,

weißer Herd u. Gasherd mit Tiſch bill.

Möbel-Cleffmann, Elberf., Bachſtr. 7.*

Wohnz.-Büfetts

in echt eiche, eiche ger. und nußbaum billig zu verkaufen.*

Möbel-Höfer, Elb.,

W.-Rathenauſtr. 20.

Nußb.-Büfett	70,
Trum.-Spiegel	30,
Schreibtiſch	40,
Chaiſelong., neu,	35,
Mod. Sofa	35,
Kleiderſchränke	bill.

Möb.-Kupfermann, Elbf., Bachſtr. 50. *

Sofa, neu bezogen, 35 ℳ. E., Heinrichſt. 26. Wetzel, Polſterer. *

Chaiſel., f. neu, ℳ 20. E., Bandſt. 34 p. 13658

Sofa, neu bez., 25, Chaiſel., f. neu, 25, E., Gerberſt. 9a, p.*

---

2 ganz ſchw. gebr.

Schreibtiſche

z. Spottpreis zu vk.

Möbelhaus

Adler,

E., Friedrichſt. 65/67, geg. d. Rath. b243

---

*Tiſch 5, Anrichte 8, Küchenſchr. 15, Waſchtiſch 6, Schubſchrk. 6, Kinderbett 8, faſt neu, Chaiſelong. b. Elb., Ernſtſtr. 8, I, Hblg.

Büro-Möbel

neu, hell eiche, Rollſchränke, 140 u. 155 M., Schrb.-Tiſche 75 Mark, Schreibmaſch.-Tiſche nur 33 Mk. mit Rollſchr. *

Möbel-Lager **Hägenell,** E., Klotzbahn 15.

Wirtſchafts-Stühle

und Tiſche ſtets ſof. lieferbar. 369b

Carl Wekner, Spezial-Stuhl-Lager Barmen, Gr. Flurſtr. 15, Fernr. 2230.

Gebr., tiefgebauter

großer Herd

zu verk. B., Zeughausſtr. 69, Metzg.†

Gb. w. Herd b. Bullet, E., Lärchenſt. 39. III. *

Automarkt

Fiat-Cabriolet,

4/20 PS, 2-Sitzer, m. Notſitz, ſehr gut erhalten, billig zu vk. Schramm, Barmen, Allee 117. *

9/36

Pullmann-Lim.,

6—7ſitzig, mit allen Schik., zuverl. Bergſteiger, für M. 1800 abzug. Ang. E 9485 an die Geſchſt. 13735

ESSEX

der fabelhafte Sechscylinder 10/50 PS

1 Jahr Garantie mit b221 Vierradbremse

Preise:

Mk. 4950.—
Mk. 5300.—

Vertreter

J. J. Bertrand,

Elberfeld,

Kampstr. 22/26, Tel. 150
Morianstr 9, Tel. 7960

8/38 PS

Hanſa-Wagen,

offen, Vierſitzer, ſehr gut erhalten, maſchinell einwandfrei, m. faſt neuer Bereifung, bis Sept. verſteuert, ſowie 7149a

Neander-Motorrad,

500 ccm, O. H. V.-Superſport, m. elektr. Licht, Horn u. allem Zubehör ſehr billig zu verkaufen.

Emil Stube, Barmen Carnaperſtr. 126.

Fiat 501

Sport-Zweisitzer 6/28, in Ia Verfassung, 6fach bereift, verkauft für 1500.— Mk. [illegible] Wiesdorf, Hauptstr. 133 e461

Von RM. 450 an gebr. 4 PS Opel, Citroën, Renault, Chevrolet etc. 6ſitz. Innenſteuer-Limouſine, Ford-Lieferwagen bei günſt. Zahl.-Bed. gibt vom Lager ab u177 Rheiniſche Automobil-Vertriebs-G. m. b. H., Düſſeldorf, Oſtſtr. 89. — Tel. 117 24, 220 24

6/25 Citroën

Perſ.-Wagen umſtb. bill. zu verk., vollſt. neu überholt. Auch für kl. Lieferungen geeignet. Ang. un. B 4548 Gſt. Barm.†

Mehrere gebr. 4 PS

Opel-Limouſ.

in wirkl. gut. Zuſt. von Mk. 950 an. E., Königſtr. 63. Tel. Mor. 2432.

Gelegenheitskf.

Hanſa-Perſonenwagen, offen, auch für Lieferzwecke geeign., für Mk 500.— zu verkaufen. *

Ahlborn, Elberfeld, Königſtraße 32.

10/50 PS e157

Horch-Limouſine

in allerbeſt. Verf. a. Privath. billig mit erleichtert. Zahlgs.-Bed zu verk. Ang. u. 623 Fil. Solingen, Hauptſtraße 194.

11-35 Oakland,

5-Sitzer, in Ia Verfaſſung weg. Geldm. zu verk. Ang. unter R 607 Fil. Barm., Berlinerſtr. 62 †

Ein 6/20 off., 2-4 ſitz. Ley u. ein 11/ off., 5ſitz. Chevrolet, beide Wagen in gut. Zuſtande, billig abzugeb. Teck, Barm., Unterdörnerſt. 128.

Auto-Reifen und Schläuche

Vulkanisier-Anstalt
Auto-Zubehör
Bosch-Ersatzteile
Modernste Garagen-Einrichtung

Tank-Stelle
Bergmann [illegible]
Batterien
[illegible]

Ladestation

Stände zu vermiet. Rm. 25 b. RM per Monat

Autohof Linder

Elberfeld. Aue-Obergrünewalderstraße. Tel. West. 350 31/32

Wenig gebrauchtes Triumpf-Motorrad, wg. Krankh. zu verkaufen. B., Klingelholſtr. 119. III. †

Fahrzeuge

Fahrräder,

mit Garantie. *

Herrenrad	60 M.
Damenrad	70 M.
Halbrenner	70 M.

Bohne Elberfeld, Marienſtr. 31.

Damenfahrrad

zu verk. Nach 5 Uhr. B., Hirſchſtr. 50. †

---

† Kinderw. u. Stall B., Fingſcheidtſt. 5. II

Klappwg. 8 M., Kindb. 8, E., Ernſtſtr. 8, I.*

G. erh. Kinderwag. f. 20 Mk. Barmen, Cleferſt. 79, part. †

G. erh. Kd.-Sitz u. Liegewagen bill. E., Simonsſt. 38, 1½ Et.*

Kleidermarkt

2 f. neue Gummimäntel, Gr. 48 ſa. billig f. H. geeign. E., Haubahn 1, III.*

Stellen-Angebote

Vertreter!!
möbl. m. eig. Werbedame z. Bef. v. Privatkundſch. f. unſ. Radio-Apparate ſofort geſ. Die Geräte ſind überall betriebsfert., ohne jegl. Anſchl. an Antenne, Lichtnetz u. Erde. Ueberall groß. Intereſſe, leichte u. erfolgr. Verkaufstätigk. Betig. Prov.-Entgegenk. Fachk. nicht unbed. erf. Auf ſchnd. Mitarb. wird Wert gelegt. Vorſt. erb., a. beſt. w. d. Sendez. d. Rud. Sorg, Hamburg, Büro Barmen, Neuerweg 53-55

Gr. Manufakturwarengeschäft
in junger Großstadt Westdeutschlands sucht zur Unterstützung der Chefs einen außergewöhnlich
tüchtigen jungen Mann
der gleichzeitig in der Lage ist, die neu einzurichtende Abt. Kurzwaren, Herrenartikel und Handschuhe zu leiten. Angebote mit Bild, Zeugnissen und Gehaltsansprüch. unt. E 1000 an Gst. f290

Größeres Anwaltsbüro sucht per sofort gewandten o843
Stenotypisten oder Stenotypistin.
Herren oder Damen, welche schon auf größerem Anwaltsbüro gearbeitet haben, wollen handschriftlich geschriebene Angebote mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften einreichen unter E 10843 an die Geschst. d. Bl.

Filialleiterin
d. Lebensm.-Branche geſucht. Kaution von 1000.— muß geſtellt werden. Ang. unter K 356 an Filiale B., Allee 193. 474b

Tücht. Friſeuſe
ſofort geſucht. * H. Dieck, Friſeur, E., Nevigeſerſtr. 25.

Tücht. Friſeuſe
f. Samst. nachm. geſ. Pfänder, B.-Beckack., Linderhauſerſt. 2. †

Ia Friſeuſe
perf. in Kurz-, Langhaar u. Waſſerwellen, mit guten Umgangsformen, oder
Ia Damenfriſeur
ſofort geſ. Ang. unt. E 9388 Geſch. f5715

Tücht. Maſch.-Näher.
auf Großſtück geſ. * E., Brunnenſtr. 19a.

Geübte Näherin
f. f. Lederwaren geſ. Hans [illegible], Barm., Fiſchertalerſtr. 35a. +

Tüchtige
Büglerin
unter 20 Jahr. geſ. Vohwinkeler Dampfwäſcherei, Vohwinkel, Kaiſerſtraße 172a.

Suche alle 14 Tage für 1 Tag eine
perf. Büglerin.
Barm., Mendelſſohnſtraße 31 7145a

*Flickfrau, die ſaub. u. zuverl. arb., geſ. Ang. E 9274 Geſchſt.

Sie verdienen mehr!
Wenn Sie mit Ihrem bisherigem Verdienst nicht zufrieden waren, so wenden Sie sich an uns. Werben Sie Abonnenten für uns, arbeiten Sie fleißig und reell, dann verdienen Sie mehr **und werden zufrieden sein.** — Zu melden Elberfeld, Berlinerstraße 23, Mittwoch vormittag von 9 bis 12 und nachmittags von 2 bis 6 Uhr.

Zum baldigen Eintritt wird branchekundiger e386
Reiſender
[illegible] Manufakturw.-Geſchäft geſ. Angeb. mit Lebenslauf unt. [illegible] 176 an die Filiale in Vohwinkel.

Perfekter Abbügler
f. Joppen zur Aushilfe geſucht. Köttgen & Verder, Elb., Hofaue 47—49. f3728

Vertreter,
branchekundig, für Vohwinkel geg. Spesen und Proviſion von führender Schokoladen- und Zuckerwaren-Großhandlung geſ.— Ang. u. E 995 Gſt.

[illegible]iger, ſof. 7077a
Heizer und Maſchiniſt
geſ. Es wollen ſich nur ſolche melden, welche ſelbſt. arbeit. und auch mit elektr. Licht- u. Kraftanlag. ſelbſtändig vertraut ſind. Ausführl. Ang. B 386 Gſt. Barmen.

Stempelmacher,
welcher Spezialiſt in der Anfertigung von Führungsſchnitten z. Herſtellung v. Oeſen u. Haken iſt, zum ſofortigen Eintritt geſucht. Angeb. B 415 Geſch. Barmen. 7150a

Wagenlackierer
geſ. August Keuth, Elberf., Holſteinerſtraße 40. *

I. Kondit.-Gehilfe, nicht unt. 20 J., ſof. geſ. Carl Pfannkuchen, Elberfeld, [illegible]ſtraße 63. *

Zwei kräftige junge Leute
[illegible] Kartoffelſacken [illegible] Franz Hombach, [illegible] Kölnerſtr. *

[illegible] Mann od. Frau für Trinkhalle in Elberf. geſ. Kaut. Ang. E 9279 Geſchſt.

Sauberer, kräft. Knabe z. Milchfahren, nicht über 15 Jahre, geſ. David Haldach, Blombach bei Ronsdorf, Tel. 598. f370.

Ordtl., intell. kräft. Junge von 14—15 J., mit gut. Schulzeugn., von achtbar. Eltern, als f3727
Bäckerlehrling
ſofort geſ. Vorzuſt. mit Zeugniſſen. Roß & Lucas, Elbf., Sedanſtr. 20.

Lehrling für die Zahntechnik
geſucht. Angeb. unt. E 9284 an d. Geſchſt.

Sohn achtb. Elt. als
Bäcker- und Konditor-Lehrl.
geſucht. Ang. unter B 4554 Gſt. Barm. +

Weibliche

Jüngere
Verkäuferin
für Fahrradhandlg. geſ. Branchekenntn. erw., aber nicht erf. Ang. E 9253 Geſchſt.

Propr. Mädchen oder Frau,
perfekt i. Entgräten u. in der Herſtellg. von Feinmarinaden, mit Zeugnisabſchr. geſucht. Angeb. unt. E 9242 an Geſchſt. *

Saub. Mädchen,
v. 14—15 J. f. leichte Arbeit geſ. Obſt- u. Gemüſevertrieb Klein & Krieger, Barmen, Fil. Fiſchertalerſtr. 21.

14—16jähr. Mädch.
zum Anlernen für leichte Näharbeit geſucht. Fahrradgeſchäft.* Näh. Geſchſt. [172

Buchhalterin,
bilanzſicher, möglichſt vertraut mit Durchſchreibe-Buchhaltung, zum ſofortigen Eintritt geſucht. Reflektiert wird auf tüchtige, gewiſſenhafte Kraft. Angebote mit genauem Lebenslauf, Altersangabe u. Gehaltsanſprüchen unter E 10 842 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes. b843

Marke
Bölck
[illegible]

Die Fa. **Friedrich Boelck A.-G., Margarinefabrik**, sucht zur Werbung von Privatkunden gegen hohe Provision einige energische a38
Damen u. Herren.
Bei zufriedenstellender Leistung feste Anstellung. Interessenten erhalten Auskunft durch **Bezirksleiter Diers, Köln, Asbergplatz 1, am Mittwoch in Elberfeld im Handelshof zwischen 3 u. 4 Uhr.**

Jüngere branchekundige
Verkäuferin
mit beſten Empfehlungen für die Abteilung b398
Kleiderſtoffe
zum baldigen Eintritt geſucht.
Otto Klischan & Co.,
Elberfeld, Wall.

Wir ſuchen noch einige fleiß., gewandte
Frauen und Mädchen
als Auslegerinnen bei gutem dauernden Verdienſt. Zu melden von 10—12 und 2—4 Uhr. b260
Theodor Klein, G. m. b. H., Wuppertal-Elberfeld, Bleichſtraße 17.

Lehrmädchen
ſofort geſucht. † Mich. Buſt, Barm., Bredderſtraße 63.

Hauspersonal

Einfaches, ſauberes
Haus- [illegible]mädchen,
das gut angelernt iſt, z. weiteren Ausbildung in Haus und Küche geſ. f. 1 Jahr bei Taſchengeld. — Mädchen vorh. Schr. Meld. unter E 9257 an Geſchſt. ds. Bl. *

Für Einfam.-Haus, 4 Perſ., ſaub., einf.
Stütze
mit gut. Zeugn., die alle Hausarb., kochen u. etw. nähen kann, für bald geſ. Hausmädchen vorh. Schr. Angeb. unt. E 9251 an Geſchſt. ds. Bl. *

Zum 1. Mai ſuche ich ein tücht., durchaus erf., perfektes
Küchenmädchen
f. m. beſſ. Geſchäftshaushalt. Selb. muß Hausarb. mit übernehmen u. gute Zgn. haben. Vorzuſt. nchm. nach 4 Uhr. 7140a Frau Fr. Pointner, B., Untere Lichtenplatzerſtraße 119.

Für herrſchaftl. Hsh. tücht. f3717
Zweitmädchen
zum 15. 5. geſ., perf. im Servieren, Bügeln u. Zimmerarb. u. ein gutangelernt., nicht zu jg.
Drittmädchen
für Haus u. Küche. Vorſtellung zwiſchen 4—7 Uhr nachmitt. E., Viktoriaſtr. 36.

Mädchen f. nachmitt. zu Kindern u. f. e. Hausarb. geſ. Ang. mit Verdienſtanſpr. u. E 9254 Geſchſt. *

Suche für 15. 5. od. 1. 6. ein tücht., ält.
Küchenmädchen
u. ein erfahrenes *
Zweitmädchen.
Frau Alfr. Keetman Elbf., Brillerhöhe 6

Zum 15. Mai wird ein tücht., chriſtl. ev.
Mädchen
f. alle Arbeiten i. d. Küche geſucht. Meld. mit Zeugniſſen an Hausvater Greiner, Erziehungsheim Lindenhof bei Kaiſerswerth. b7511

Mädchen
kräftig, flink u. einf., für alle vork. Arbeit in groß. Geſchäftshh. ſof. geſ. Beding.: darf keine Arbeit ſcheuen. Gut. Eſſen, gute Behandl., Lohn angemeſſ. Angeb. an Konditorei u. Café B. Beck, Duisburg, Sonnenwall Nr. 57, Tel. 3390. b7525

Geldſt., zuverl. †
Mädchen,
das kochen kann und alle Hausarbeit verſteht, p. 15. Mai geſ. Frau E. Herzog, Barmen, Wichlinghauſerſtr. 21

Arbeitſam. Mädchen ſof. geſ. Reſtaurant [illegible] ſch. Ausſicht, Elb., Rutenbergerſtr. 295*

Zuverläſſiges, ſaub.
Mädchen
für halbe od. ½ Tg. geſ. Bergmann, E., Griffenberg 22.

Ordentl. f3720
Hausmädchen
mit nur gut. Empf. p. ſofort für Geſch.-Haushalt geſ. Elbf., Arrenbergerſtr. 56, Ww. Wilh. Obermeier

Ein im Kochen und all. Hausarb. perf.
Alleinmädchen
für beſſ. Haushalt (4 Perſ.) mit g. Zeugn. zum 15. Mai geſ. — Hilfe z. Waſchen u. Putzen w. gehalten. Angeb. unt. E 2167 an die Geſchſt. f3716

Suche für meinen Militär-Kantinenbetrieb im Sennelager vom 1. 6. bis 1. 10. ein durchaus tücht., ehrliches, ſolid., geſundes evgl. b7532
Mädchen,
w. ſchon am Büfett tätig geweſen und mit dem Bedienen der Gäſte vertr. iſt. Ebenſo ſuche ich ein Mädchen, welch. die gut bürgerl. Küche perfekt verſt. Guter Lohn u. gute Behandlg. Ausf. Ang. mit Zeugnisabſchr. u. E 1003 an Geſch.

Tüchtiges, zuverläſſiges
Küchenmädchen,
das auch in Hausarbeit erfahren, per bald für kinderloſen Etagenhaushalt geſucht. Zweitmädchen vorhanden. Gute Zeugniſſe aus herrſchaftlichen Häuſern Bedingung. Frau Dr. Baudenoff, Elberfeld, Walter-Rathenauſtraße 46, Tel. 3870.

Für beſſeren Haushalt (3 Perſonen) ſauberes, fleißiges, braves
Mädchen,
im Kochen und allen Hausarbeiten erfahren. Putz- u. Waſchfrau vorhanden, gute Zeugniſſe erforderlich, zum 15. Mai geſucht. Angebote unter H 744 an die Fil. dieſes Blattes Elberf.-Mirke.

Suche für mein. Geſchäftshaush. (3 Perſ.) ein in allen Hausarbeiten u. Kochen erf., kinderl. e157
Mädchen,
Frau Edm. Kaimer, Wäſchegeſchäft Solingen, Hauptſtraße Nr. 134.

In kl., evgl. Lehrerfamilie find. junge Mädchen freundl. Aufnahme zur Erlern. d. Hsh. Etw. näh. erw. Familienanſchl. u. Taſchengeld. Ang. unt. E 9214 an Gſt. *

Ehrl., fleiß.
Mädchen
geg. hoh. Lohn f. d. Hausarb. ſof. geſ. Frau Joſef Poti, B.-W., Handelſt. 40, Metzgerei. 7143a

Kl. Mädchen m. gut. Zeugn. f. alle Hausarb. geſ. Barmen, Fiſchertalerſt. 58+

Flk. Drl. Mädchen
f. alle Hausarb. in kl. alkoholfr. Gartenwirtſch. b. Famil.-Anſchl. u. gut. Lohn ſof. geſ. H. Vesper, U.-Barm., Fuchsſt. 5. +

Tücht. Mädchen
das auch etwas kochen kann für den Haushalt ſofort geſ. E. Heine, B., Unterdörnerſtr. 124, 7154a

Wer kann für einige Zeit, da Frau erkrankt, die Führung eines klein. Beamtenhaushalts übernehmen? Angeb., mögl. m. Bild, nach Wiesdorf b. Oplad., Ludwig-Knorrſtr. 7. e368

Tüchtiges
Alleinmädchen
f. Geſchäftshaushalt zum 1. 5. od. 15. 5. geſ. E., Königſtr. 337. Tel. Weſten 384 97.*

Zuverläſſ.
Hausmädchen
geſucht. f3627 Elbf., Hoſpital vom Roten Kreuz.

Für m. Etg.-Haush. (2 Kinder, 9 u. 11 J.), ſuche ich beſſer., in all. Hausarbeiten erfahr., ſelbſtändig.
Mädchen
mit gut. Zeugniſſen. Waſchfrau wird geh. Frau Rich. Brinkmann, E., Sophienſtraße 26. f3725

Für ſofort oder zum 15. Mai ein in allen Hausarb. u. Kochen erfahr., kinderliebes
Mädchen
f. Etg.-Haush. b. guter Beh. u. Lohn geſ. Ang. E 9298 Geſch.*

Jung. Mädchen für Haushal u. Eisgeſchäft geſ. Eberf., Bachſtr. 76, 1. Etg.*

Mädchen für nachm. im Haushal geſ. * E., Eichenſtr. 17, I.

Mädchen f. ½ Tage in Geſch.-Haush. geſ. Zu ſpr. Mittwoch 9—11: Fil. B., Berlinerſtr. 62.+

Jung. Mädchen,
16—17 J., f. ½ Ta. in Hsh. geſ. Löwer, B., Allee 132b. †

Putzfrau geſ. Henn, E., Krappſtr. 9, Pdg.*

Kl. Frau alle 4 Wochen 2 Tage z. Bügeln u. Flicken geſ.+ Preisang. R 603 an Fil. B., Berlinerſtr. 62.

Saub., zuv. Putzfrau Donnerst. u. Freit. vormittags geſ. E., Albrechtſtraße 1, I.*

Putzfrau
ſaub. u. erfahr., für Freit. u. Samst. geſ. E., Amſelweg 32. *

Saubere Putz- u. Waſchfrau ſucht Frau Fiſcher, E., Hoffamp 1. *

Stellen-Gesuche

Suche Stelle als
Kaſſierer, Bote,
Beifahrer od. ſonſt. Vertrauensposten. Kaution f. geſtellt. w. Ang. F9218 Gſt.

Jg. Friſeurgeh.
20 J., ſucht Stellung als Herrenfriſeur u. Bubikopfſchneider — kann auch ondulieren. Angebote an † Eichholz, Barmen, Sonnabendſtr. 28.

Jg. ſol. Kellner
ſucht Stellung in Reſtaur. od. Sommerlokal (auch Aushilfe). Ia Zeugniſſe. Gefl. Ang. u. B 4449 an Gſt. Barmen. †

Buchhalter,
Korreſpondent, Kalkulator, Expedient, 36 J., verh., Ia Zeugn., ſucht Dauerſtell. oder Aushilfe. Gehaltsforderung 160 RM. p. Monat. Ang. erb. E 9184 Geſchſt. *

Suche für meinen Sohn, der 3 Jahre in Feinbäckerei u. Konditorei gelernt hat,
Stelle als Volontär in einer guten Konditorei.
Angebote unter B 412 an die Geſchſt. d. Bl., Barmen, Neuerweg 57. †

Tücht. Kellner,
ſucht St. für Samst. u. Sonnt. in Reſt. od. Garten, eventl. a. Mittwochs. Ang. E 9222 an Geſchſt.*

Jg. Schneidergeh.
ſucht Stell., auch n. auswärts. Bützong, B., Paulſtr. 19. †

Chauffeur,
19 J., ſucht für ſof. Stellung auf Perſonen- od. Lieferwag.* Ang. u. E 9245 Gſt.

Chauffeur,
19 J., f. St. Ang. u. B 4536 Barmen, †

Ich ſuche f. meinen
Chauffeur,
langjähriger, durchaus zuverläſſ. Fahrer und ausgezeichneter Wagenpfleger, Stelle auf Privatwagen. — Angeb. u. E 1001 a. die Geſchſt. f5375

Jg. Bäckergeh.,
18 J. alt, ſucht St. als Volontär in einer Konditorei. Prima Zeugn. vhd. Werner Clauberg, Solingen, e157 Margaretenſtraße 7.

Junger Mann,
24 Jahre, ſucht Beſchäftigung a. Lager oder Kontor, evtl. als Beifahrer. Gute Zeugniſſe vorhand. Ang. E 9190 Gſt. *

Für ſpäter oder ſof. ſuche ich Stellg. als
Kaufm. Lehrling.
Mittl. Reife, 2 Jahre Handelsſchule, 16 J. Heinz Bahme, Lennep, Kölnerſtr. 105*

Weibliche

Jüng. Verkäuferin
der Lebensm.-Brch., noch in ungekünd. Stellung, ſucht ſich zu verändern. Ang. E 9277 an Geſchſt.*

Wäſchenäherin ſucht Lohnarbeit. * Ang. E 9280 Geſchſt.

Schneiderin ſucht n. ein. Kd. f. einf. u. beſſ. Damengarderobe in u. auß. d. H. Ang. B4562 Barm. †

Tücht. Friſeuſe
ſucht für ſofort oder ſpät. angen. Dauerſtellung. Angeb. unt. B 4552 Barmen. †

Friſeuſe ſucht Stellung zur weit. Ausbild. Etw. Hausarb. wird evtl. m. übern. Ang. u. R 608 an Fil. B., Berlinerſtr. 62. †

† Suche für m. 16j. Tochter, welche 2 J. die Handelsſchule beſucht hat,
Lehrſtelle
a. Kontor. Gute Zgn. vh. Ang. Frau Traut, B., Oehderſtr. 113.

†Frl., 32 J., f. f. ſofort oder ſpäter Wirkungskreis in kl. Haushalt. Ang. B 4531 Barmen.

Aelteres Fräulein aus guter Familie ſucht Stellung als
Hausdame
bei alleinſteh. älter. Herrn oder zur Führung des Haushalts bei Herrſchaften. — Angeb. m. Gehaltsangaben unter Hz poſtlag. Bad Honnef am Rhein. b6970

Fräulein,
21 Jahre, ſucht St. zur Erlernung der Küche. Etw. Taſchengeld erw. b6968 M. Müller, Buer in Weſtf., Beckerabſt. 95.

Zimmermädchen mit gut. Empfehl. u. Kenntniſſen, ſucht z. 15. Mai — 1. Juni Stell. in gut. Hauſe. Zuſchriften erbet. an Elſe Wilshoff, Witten-Ruhr, Steinbügel 37. b6960

*Mädchen, 20 J., v. ausw., d. 1½ mehr. Jahre i. Haush. w., ſ. St. in kinderloſ. Haush. z. 15. Mai. Ang. E 9283 Geſchſt.

Jg. Mädchen
aus guter Familie ſucht Stellung als Stütze in beſſer. Haushalt. Anneliese Körnlein, Rodach b. Coburg.*

Jg. Mädchen
v. Lande ſucht zum 15. Mai oder ſpäter Stellung in beſſ. herrſchaftl. Hauſe. An ſelbſt. Arbeiten gewöhnt. Gutes Zeugnis vorh. — Näh. bei [illegible] b7530

Ausw. Mädchen,
das ſchon in Stell. war, ſucht Stell. im Haushalt. — Elbf., Bergſtr. 40, I. lks.*

Braves kath. b6969
Mädchen
32 J., ſucht Stelle in bürgerl. frauenloſ. Haushalt. Förſter, Hilden, Bungshaus 2

Ordtl. Mädchen
ſucht Stelle zum 1. 5. 30. Zeugniſſe vorhanden. f13 Adolf E. Hennecke, Cronenberg, Gasſtraße Nr. 43.

Suche f. meine Tochter, kath., 18 Jahre,
Stellung
in kleinem ruhigen Haushalt.— Anſchriften an b7531 Frau Schulte, Capelle i. W.

Mädchen,
23 J., ehrl. u. ſauber, ſucht Stelle in Geſchäftshaushalt in Elbf., auch ausw. — Auf g. Beh. w. geſ.* Ang. u. E 998 Gſt.

Bſſ., in all. Hausarb. erf. Mädch. f. St. als Allein- od. Zweitmädchen. Ang. unt. B 4535 Barmen. †

Ehrl. Mädchen,
18 J., evang., ſucht zum 1. Mai Stellg. im Haushalt. Ang. E 9212 an Geſchſt.*

Mädchen
vom Lande, welches ſchon i. Stadthaush. tätig war, ſucht für ſof. für einige Woch. Stelle zur Aushilfe. Ang. an Willi Koll, Dhünn bei Wermelskirchen. f290

Mädchen,
24 Jhr., im Haush. u. Kochen erf., ſucht Stelle für ½ Tag. * Ang. E 9275 Geſchſt.

Mädchen,
v. ausw., 25 J., f. zum 15. 5. Stellg. im Haush. Erf. im Koch. u. Bad. Gute Zeugn. vorhd. Ang. an Emilie Jochim, Weſtig in Weſtfalen, Frönsbergerſtr. 12†

Aelteres, fleißiges *
Mädchen
ſucht zum 15. Mai St. Geſchäftshaush. bevorzugt. — Gute Zeugniſſe vorhand. Ang. E 9188 Gſt.*

Aeltere Frau ſucht Beſchäftig. im Ausb. v. Wäſche u. Kleidern, auch für Wochenpflege. Ang. E 9256 an Geſchſt. *

Jg. ehrl. Witwe, die in beſſ. Häuſ. gearb., ſucht f. led. Morgen 2-3 Std. Stelle, auch Kont. Gute Zgn. vh. Ang. E 9367 Geſchſt.

Ausb., ſaub. Frau ſucht Waſch- u. Putzſtelle, übern. auch Hausputz. Angeb. u. E 9239 an Geſchſt.*

Jg. Frau ſucht St. f. 3× wöchtl. vorm. Ang. E 9248 Geſch.*

Jg. Frau f. [illegible] für morg. od. abds. Ang. E 9164 Gſt. *

Aelt. Frau f. Stdſt. Zeugn. vorh. Angeb. u. E 9387 an Gſt.*

Jg. unabh. Fr. f. d. beſch. Anſpr. ſof. St. in frauenl. Haush. E., Tel. 2457.

Ordtl. ſaub. Frau ſucht Putzſtelle. Ang. E 9368 an Geſchſt.*

Teilhaber Vertreter

Vertreter,
welch. bei Autobeſitz. eingeführt iſt, zum Mitführen ein. lohn. Artikels geſ. Ang. u. R 606 an die Filiale B., Berlinerſtr. 62. †

Für den Ausbau m. Geſchäfts (Autoreifen-Vertr. u. Erneuerung ſow. Vulkan. v. Reif. n. neueſt. Meth.) ſuche ich ſof. †
aktiven Teilhaber.
Beſte Lage u. geſunde Grundlagen, die ſchnellſte Aufwärtsbeweg. ſich. vorhanden. Von ernſt. Refl., mögl. m. Wag., Ang. u. B 4533 an Gſt. Barmen, Neuerweg 57.

Leiſtungsfäh. Oel- u. Fettfabrik hat die
Vertretung
ihrer erstklassigen d7533
Autoöle u. Fette
(bekannte und bewährte Marken) für den Bezirk Elberfeld zu vergeben. — Nur Herren, welche bei der einschläg. Kundschaft gut eingeführt sind, wollen unter Angabe ihrer seitherigen Tätigkeit und Aufgabe von Refer. ihre Bewerb. unt. E 1004 an die Geschst. d. Bl. einsenden.

Für das Bergische Land, mit dem Sitz in Elberfeld, suchen wir zum Vertrieb unserer Erzeugnisse: Krane, Verladeanlagen, Stahlkonstruktionen, Gittermaste und Hüttenwerksmaschinen, einen fachkundigen, technisch gebildeten
Vertreter.
Herren, die über nachweisbar erstklass. Beziehungen zu den in Frage kommenden Abnehmerkreisen unterhalten und sich mit größtem Interesse dieser Vertretung widmen können, wollen ihre Bewerbg. einreichen. Angeb. an NOMAG, Norddeutsche Maschinenfabrik, GmbH., Duisburg-Hamborn.

Vermischtes

Treibriemen,
alle Breiten, neu u. gebr., ab Lager, techn. Artikel. Riemenfabr. Banders, B.-Wichl., Telephon 2999. 391b

Tacho-Schnellwaagen
(evtl. Gelegh.-Käufe) prompt lieferbar. † H. Löwer, Barmen, Allee 132. Tel. 7290. Rep.-Werkſtatt aller Arten Schnellwaagen

Tennisſchläger,
engl., preisw. f3721 E., Ottenbruchſtr. 42.

Reichsadreßbuch 1930
abz. B., Fritz Ebertſtraße 8, Tel. 376.

50 gebrauchte, gut erhaltene f6
Gartenſtühle und 7 Tiſche
zu kauf. geſ. Ang. an Karl Deppermann, Burſcheid, Reſtaur.

Zum Möblieren geſ. Kleiderſchr., Waſchk., 1½ſchl. Bett m. Matr., Nachttiſch, 4 Rohrſtühle, Plüſchſofa u. Teppich, a. einz., v. Privat zu kf. geſ. Ang. unter B 4438 an Geſchſt. Barmen. 455b

Gut erhalt. gebr. *
Schreibtiſch
zu kaufen geſ. Ang. u. E 9217 an Geſchſt.

2 gut erhaltene *
Auto-Reifen,
32×600, zu kf. geſ. Melcher & Schäfer, Elbf., Uellendahlerſtraße 18, Tel. 1914.

Gummiband-Webereibetrieb
mit ſämtl. Hilfsmaſchinen, kompl. oder einzeln abzugeben. Barmen-Wichl., Meyerſtraße 28; anzutreffen 10—2 Uhr. 19528 Fr. Veith, Liquidator, Fernſpr. Elberfeld Morian 314.

Tiermarkt

* Pinſcher zu verk. Näh. Geſchſt. [171

Jg. Drahth.-Foxe zu verk. W. Gerberſtraße 2, I. Tel. 4458. †

Teckelwelpen,
Ia Stammbaum, abzugeben. — Barmen, Oberwallſtr. 38. 7147a

Ein Satz b7528
weiße Leghorn
mit Hahn, gute Legehühner, zu verkf. Johann Webers, Dornap, Schickenberg 235.

Feſtktg. Glucken
(w. Leghorn) u. gutlegende Lauf-Enten zu verk. Tel. Elbf.-Weſten 331 72.

Papagei mit Korb preisw. zu verk. * Ang. E 9281 Geſchſt.

Kaufgesuche

Kontrollkaſſe
für Detailgeſchäft zu kf. geſucht. Ang. u. E 9213 an Geſchſt. *

Klavier,
gebr., gut erhalten, geg. Kaſſe zu kf. geſucht. Wüſter, B., Weſtkotterſtr. 78. †

Gut erh. Eisſchrank u. Herd zu f. geſ. * Poſt Haddenberg, Cronenbergerſt. 202 v.

Kl., gebr., g. erhalt. Eisſchrank zu kf. geſ. Ang. E 9295 Gſt. *

Gebr. Küche zu f. g. Ang. E 9298 Gſt. *

Wer hat gebr., mod. Schlafz., gebr. oder neu g. bar b. abz.? Ang. B4439 Barm. †

Gebr. Küchenbüfett geſ. Ang. m. Preis u. E 9266 an Gſt.*

Kleiderſchrank u. Küchenmöbel geſ. Ang. B 4437 Barm. 7152a

Die höchſt. Preiſe
für getr. Kleider all. Art zahlt Kallſtein, B., Heckinghauſerſtr. Nr. 54. Tel. 2187 †

Kaufe und zahle
hohe Preiſe für alle Art getrag. Kleider Adler, B., Steinweg 31 Tel. 9333. 244b

Schnelläufer-Bandſtühle
System „Saurer" 24 B, zu kaufen gesucht. Preisangabe unter E 1002 an die Geschäftsstelle dies. Blattes. a302

Für Ankauf geſucht:
Moderne Appreturmaſchine für Gummibänder, Bandſtuhl für Marinebänder, Muſterſtuhl, Schnürriemen-Nadelſcheidemaſchine für Spitznadeln. Ausführliche Angebote unter E 9301 an die Geſchſt.*

Bleich-Hochdruck-Keſſel
3000 Pfund Baumwollgarn Faſſungsvermögen, zu kaufen geſucht. Angebote unter E 973 an die Geſchäftsſtelle d. Bl. f1

2 gebrauchte Opel-Limouſinen,
4 PS, Modell 1929, tadellos erhalten, zu kaufen geſucht. Angebote unter E 1006 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes. e337

Tornax
600 ccm Motorrad
oder ähnliche Maſchine zu kaufen geſucht. Kopfſteuerung wird bevorzugt. Angebote unter E 999 an die Geſchſt b7529

Getragene
Kleidungsſtücke
kauft zu höchſten Preiſen
Feuerzeug
Elberfeld, Wilhelmſtraße 25
Fernruf Morian 2439.
Komme auch nach auswärts.

Komme ſofort
nach Erhalt e. Karte u. zahle d. h. Preiſe für getrag. Herren-Gard. ſowie Schuhe, Wäſche jed. Art. J. Lange, E., Deweerthſtr. 104. Tel. 6272.*

Kaufe u. zahle
hohe Preiſe für getr. Kleider, Schuhe und Wäſche etc. Schwarz, E., Nordſt. 49. T. 1421*

Klöppelſpitzen
größere Lagerpoſten gegen bar zu kaufen geſucht. Bemuſterte Ang. mit alleräuß. Preiſen unt. B 4551 an Gſt. Barmen. †

Kaufe und zahle höchſte Preiſe für getr. Herrenkleidung Kuſlewski, Elberf., Wilhelmſtr. Nr. 21. Telephon 7905. *

Drilling,
gebr. u. g. erh., Kal. 16/16×9,3 od. 8 mm, rauchl., beſch., gegen Kaſſe zu kf. geſ. Beſchreibung u. Preis unter B 416 an die Geſch. Barmen. 7151a

1 Pferd mit Flachwagen zu kf. geſ. Näh. Barmen, Lindenſtr. 12.*

Heirats-Gesuche

Frl., 29 J., kath., ang. Erſch., m. guter Ausſt. u. Erſp., f. d. Bek. e. anſt. Herrn zw. Heir. Diskr. Ehrſ.+ Brf. B 4442 Gſt. Bm.

Witwe, 51 J., evgl., jugdl. Erſch., m. ſchönem Heim, ſucht die Bekſch. ein. ſol. Herrn in ſich. Poſ., am l. Beamt., zw. ſp. Heirat. Ernſtg. Brf. R 604 Fil. B., Berlinerſt. 62+

Wwe., [illegible] J., ohne Verm., w. zw. Heir. Herrn in feſt. St. f. zu lern. 40—50 J. Wohn. vorh. Ausf. Br. E1005 Gſt. b6954

Suche f. m. Schweſt., 49 Jhr., Dame aus beſſ. Stande, ohne Anhang, Lebensgef. in ſich. Poſition. * Br. E 9249 Geſchſt.

Heirat.
2 evgl. Landwirtsſöhne mit ſchuldenfreier kl. Landwirtſchaft (alles Baugelände) u. ſehr gut. Nebenbetrieb. Mit. zwei Mädels bezw. Landwirtstöchtern i. Alter v. 20—25 J. mit Vermögen, Einheirat. Briefe mit Angabe d. Verhältniſſe unter E 9191 an die Geſchäftsſt.*

Heirat.
2 Freunde, evang., in guten Stellung., aus gut., angeſehen. Famil., ſuchen paſſ. Mädels im Alter v. 20—25 Jahren zw. Heirat. Briefe unt. E 9237 an Geſchſt.*

Kaufm. Angeſtellter,
Junggeſ., Alter 3[illegible] J., jg., liebe u. charakterv. treue Lebensgef., ev. kath., ſchlank, wirtſch., keine Modepuppe u. nicht vergnügungsſ. Berufstät. Verm. zwl. Nur ernſtgem. Br., die ſtreng vertr. beh. werd., u. mögl. mit Bild u. L R 438 an die Fil. Solingen, Hauptſtr. 194. e157

Monteur, Lebensſt., 26 J., kath., ſucht d. Bekſch. ein. jungen, hübſchen Mädchens zwecks Heirat. Brf. u. C 100 an Filiale Langerfeld. 488b

Geſchäftsmann, 33 J., evgl., Eigentum u. I. Spezialgeſch., f. Bekſch. mit Dame, 24—30 J., Dame a. der Grammophon- od. Photo-Branche, zw. Heirat. Auch n. abgeneigt z. Einheirat. Br. w. möglichſt mit Bild u. 695 an d. Filiale Solingen, Hauptſtr. 194. Diskret. Beh. e157

Verloren Gefunden

* Montag d. 28. d. Notenbuch vl., ſchw. Einb., Ecke Wieſ.- u. R.-Friedrichſt. Abz. B. Abz. Fil. Elb.-Mirke.

Uhr (Damen-Armbanduhr) verl. auf dem Wege Grund — [illegible] Filtertal. Hohe Belohn. wird zugeſichert. Zu melden: Reſtaurant Filtertal, [illegible], Cronenberg 133. f290

Brillantohrring verl. Geg. Belohng. abzug. Elbf., Rathenauſtr. 6, I. l. f3724

Schlüſſelbund von Hofaue bis [illegible] verl. G. Bel. abzug. Knigge, U.-Barmen, Haſpelerſchulſtr. 2. *

Paket m. [illegible] verl. Wiederbr. Bel. E., Rutenbergerſt. 6*

Geldmarkt

Hypotheken, Baugeld, Kredite, Darlehen
letztere in einigen Lagen zu haben ohne Vorkoſten. * [illegible], E., [illegible]ſtraße 105, [illegible] Schloſſerſtr., Sprechſt. täglich v. 4—7 Uhr.

1. u. 2. Hypotheken
zu zeitgem. Beding. Finanz-Büro [illegible], Elb., Berlinerſtr. 85, Telephon 9701. *

Wer bevorſchußt fortlaufend
Ia Warenforderungen
gegen gute Proviſ.? Riſikoloſes angenehmes Geſchäft. Ang. u. E 2170 Gſt.

RM. 10000.—
Privatgeld als erſte Hypothek ganz oder geteilt auszuleihen. Ang. E 9293 Gſt. *

Auf Wohn- u. Geſchäftshaus mit ſehr großem Garten in Remſcheid (Hauptgeſchäftsſtraße) I. Hypothek in Höhe von
25 000 Mark
von Geſchäftsmann geſ. Ang. u. R. L. 61 236 an die Ann.-Exp. Benecke & Rang in Düſſeldorf. a302

Hausbeſitzer u. Geſchäftsmann ſucht
1000 Mark
zu leihen geg. 15% Zinſen. 10fache Sicherheit kann nachgew. w. Ang. unter B 4554 Gſt. Barm. †

[illegible] g. Rückz. v. 275 [illegible] Beamt. Ang. B 4441 Gſt. Barm. †

Bedeutendes Unternehmen der
Schnellwagen-Induſtrie
vergibt für mehrere Bezirke in Rheinland und Weſtfalen ſeine a56
General-Vertretung.
Fachkenntniſſe nicht erforderlich.
Die Ausbildung geſchieht im Werk.
Seriöſe Herren, die ſich geeignet fühlen, richten ſofortige Bewerbungen unter E 391 an die Geſchſt. d. Bl.

Erſtſtellige Hypotheken
durch u204
Marx & Schulte, Hagen i. W.
Körnerſtraße 19 Fernruf 21451

Beſchaffung von Hypotheken
Bearbeitung von Steuerſachen
Behebung v. Zahlungsſchwierigkeiten
beſtens durch [illegible]
Dr. jur. Wagelaar, Barmen, Allee 21.
Fernruf 385.

Vermietungen

Grundſtück zu verm.

Sehr geeignet für Chem. Färberei und Wäscherei — auch zu verbinden mit Weißwäscherei —. Dampfanlage und Brunnen vorhanden sowie teilweise Einrichtung. Angeb. unt. E 2168 Gst. k3731

5-Zimmer-Wohnung,
ſchöner Wintergart., beſchlagnahmefrei, in **Bad Honnef** (Schmelztal) mit dazu gehör. großen Obſt- u. Gemüſegarten zu vermiet. Wintergart. kann evtl. als Kaffee eingerichtet werden. Sep. Eingang. Angeb. an Fr. Heſt, Bad Honnef a. Rh., Asbacherſtr. 5. v6970

Beſchlagnahmefreie
Luxus-Wohnung,
Wertherſtraße 43, 2. Etg., zum 1. Juli zu vermieten. 12 Räume, Zentralheizung, Warmwaſſer, Fahrſtuhl, elektriſche Waſchküche. Rob. Berns, B., Wertherſtraße. †

Fünf Parterre-Räume (Büro),
evtl. auch geteilt, 3 und 2, ſofort zu vermieten. — Rudolf Lieverz jr., Elberfeld, Berlinerſtr. 126, Ecke Wortmannſtr. f3719

Büro-, Lager- und Arbeitsräume,
ca. 400 qm, ganz od. geteilt zu vermiet. Elberfeld, Breiteſtraße 35. 19501

6-Z.-Wohn.,
1. Etg., mit Bade- u. Spz., el. L., Gas, Waſſ. (kalt u. w.), in g. H. B. Allee, z. 15. 5. zu verm. Ang. u. B 414 an Gſt. Barmen. 7139a

Großes Geſchäftslokal
in Barmen, mit 4 Schauf., gr. Hinterr. u. Lagerraum, wo l. Zeit ein Möbelgeſch. betrieben wurde, a. evtl. für denſ. Zweck wieder billig zu vm. Ang. u. B 411 an d. Geſchſt. Barmen. †

Ladenlokal, f. Dam.-Friſeur paſſd., ſof. Ang. E 2156 Gſchſt.

Freie 4 Zimmer u. Bad im Herzkamp. Mk. 58 monatlich, ſof. zu vermieten. Näh. Barm., Chamiſſoſtraße 1. †

Im Zentr. d. Stadt Barmen beſchlagn.-freie abgeſchl. e157
3 Zimmer-Wohnung
ſofort zu vm. Ang. B 410 Gſt. Barmen.

Biete 3 gr. Zimmer m. Spk., Wichlaſtr. u. 2 M. Handelſtr. geg. 3 grß. Z. u. 1 Spk. n. U.-Barmen. Ang. K 609 Fil. B., Berlinerſtr. 62. †

Kdrl. Ehep. ſ. 3 Z. od. Manſ. 3 Spchz. werden abgegeben. * Ang. u. E 9162 Gſt.

Biete ſchöne 3-Z.-Wohng. in Neubau. Suche 3 andere in Altwohnung. Ang. E 9278 an Geſchſt.

2 leere Zimm.,
part., Neub., evtl. getr., ſof. zu verm. Alleinſt. Perſ. bevz. B., Virchowſtr. 18. †

Gebot. w. 2 gr. u. 2 kl. Z., Miete 22 M. Beſicht. abds. 6 U. Geſ. 2 ſch. Zim. in Langerfeld. Näheres Ehrenbergerſtr. 6.

Schöne 2-Z.-Wohng. an kindl. Ehep. mit gr. Karte geg. Umzugsvergütung nach ausw. Kürzl. renov. u. Elektr. angelegt.* Ang. E 9299 Gſchſt.

2 ſch. Zimm. 1. Etg., Elektr., Gas, Waſſer n.Königspl.an H. o. D. Ang. E 9202 Gſt.)*

2 Zimmer, teilweiſe möbl., an einz. berufſt. Perſ. zu v.* Ang. E 9249 Gſchſt.

G. leeres Zimmer.* Näh. in Geſch. f170

Hell., trock. Raum, 25 qm, f. Werkſtelle od. Lager ſof. zu vermiet. Vohwinkel, Guſtavſtr. 16. e306

Garage od. Werkſt. mit L. u. W. zu verm. E., Varresbeckerſt.31,II.*

Garage
ab 1. Mai bill. zu vm. E., Wülfrathetſtraße, Tel. 5463. *

Mietgeſuche

Ladenlokal
f. Obſt u. Gemüſe paſſ., mit oder ohne Wohnung in guter Lage zu mieten geſ. Ang. E 9211 Geſch.*

4 od. 5 Zimm.
mit Garage
in freier Lage Umgebung Barmens geſucht. Miete bis Mk. 100.— monatl. 4 Z. u. Manſ. können zur Verfüg. geſt. werd. Ang. u. B 4444 an Geſch.Barmen. 7153a

Kl. Fam., 4 Perſ., ſ. abgeſchloſſene
4 Zimmer,
mögl. mit Bader. u. el. Licht in Oberb., mgl. Heckinghſ., geg. läng. Mietsvorausz. 4 Z. u. Manſ. k. geſtellt werd. Ang. m. Prs. u. K 605 Fil. B., Berlinerſtr.62. †

Brautpaar ſucht * 1 od. 2 freie Zimm. Hohe Miete. Angeb. u. E 9219 an Geſch.

Kinderl. Ehepaar ſ. in Barm. Wohnung von 2 od. 3 Zimm. in ruhigem Hauſe (evt. freie Wohng.† Ang. B 4563 Gſchſt.

Ruh. jg. Ehep. ſucht 1 leeres Zimmer. Ang. E 9297 Geſch.*

*Aelt. Herr ſucht p. ſofort 1 leer. Zimm. Ang. B 9255 Gſchſt.

Beſſ. ält. Frl. ſ. z. 15. Mai o. 1. Juni leere Manſ. in Bm. Ang.B4402 Gſt.Bm.+

Heller gewerbl. Raum oder Shed,
ca. 150 qm, mit Nebenraum u. Kontor, Heizg., Elektr., Gas u. Waſſer, in Elberfeld zu mieten geſ. Angebote mit Lage u. Preis u. E 9238 an Geſchſt. d. Bl. *

Zwei ſchöne, helle
Büroräume
für Metallwaren-Branche im Zentrum Elberfelds per ſofort geſucht. Angeb. unt. E 9288 an Geſchſt.*

Möbl. Zimmer

Vohwinkel: Kirchſtr. Nr. 15: Frdl. möbl. Zimmer zu verm.*

Elberfeld:

Aberſtr. 43, I: Gut möbl. Z. m. el. L.*

Bankſtr. 4, I.: Schön möbl. Z. b. a. Pſ.*

Bahnſtr. 5a, II: Behagl. möbl. ſonn. Zimm. m. elekt. L.*

Herrſchaftliche Etage,
beſtehend aus 4 od. 5 Zimmern, Küche, Bad, Veranda und evtl. auch mit Garage, für ſofort oder ſpäter v. kinderloſen Eheleuten geſucht. Angebote unter E 9208 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes. *

Geſucht wird:
Schöne 4- oder 5-Z.-
Wohnung
in nur gut. Hauſe, mögl. in d. Nordſtadt. Grüne Karte vorhanden. f3732
Abgegeben werden können eventl. 2 getrennte Wohng., u. zwar: prima abgeſchl. 2-Z.-Wohng. in d. Wieſenſtr. u. abgeſchl. 4-Zimmer-Wohng. in der unt. Marienſtr. Ang. u. E 9484 an Geſchſt.

5- od. 6-Z.-W.
einſchl. Küche von kinderl. Ehepaar ſof. geſ. Evtl. Mietvorauszahl. u. 3-Zim.-Wohn. Nähe Hauptb. zum Tauſch. Angeb. E 9241 an Geſchſt.*

Suche für ſofort beſchlagnahmefreie
3-Z.-Wohn.
u. Küche mit elektr. Licht. Angebote an E. Prinz jr., Werdohl in Weſtf., Hardtſtr. 8. b7527

Kinderl. Ehep. ſucht
3- od. 4-Z.-W.
mit Bad in E. — 4-Z.-Wohng. in B. ſteht zur Verfüg. * Ang. E 9282 Gſchſt.

Aelt. Dame ſucht 3 od. 4 Zimm., pt. Näh. Elb., Luiſenſtr. Nr. 56a, Körner. * Erſatz-Wohng. vorh.

Alleinſt. berufstätige Dame ſucht abgeſchl. 3- od. 4-Zim.-Wohn., am l. Südſtadt oder Mittelp. d. Stadt. * Ang. u. E 9240 Gſt.

Kl. Familie, ein Kind, ſucht * 3-Zimmer-Wohnung. Ang. u. E 9250 Gſt.

Beſchlagn.-freie 3- o. 4-Zimm.-Wohnung
ſofort oder ſpäter geſucht. Ang. u.E 9389 an die Geſchſt. g65

Ehepaar ſucht beſchlagnahmefreie + 2 Zimmer, Barmen, Elberf. od. Umgeb. Angeb. unt. B 4549 Gſt. Barmen

Jg., kinderl. Ehep. ſ.
2- od. 3-Z.-W.
m. gr. Karte, auch freie. Angeb. unter E 8006 an Gſt. b392

2- od. 3-Zimmer-Wohnung
geſ. Grüne Karte vorh. Evtl. wird Abfindg. bezahlt. Angeb. u. E 9366 an Geſchſt. f62

Brautpaar ſucht * 2-Zimmer-Wohnung. Gr. Karte vorh. — Ang. u. E 9294 Gſt.

Groß., helles Z.
für Bürozwecke, mgl. im Mittelpkt. d. St. gel., per 1. 5. zu m. geſucht. Ang. unter B 413 an die Gſt. Barmen. 7135a

Bauſtr. 56, part.: 2 einf. möbl. Z. m. 2 Bett., Waſſ., Kochg.*

Bergſtr. 23, I: Möbl. Zim., el. L., heizb. *

Berlinerſtr. 26, II, Halteſt. Landger.: Beſſ. möbl.Z. 19487

Berlinerſtr. 40: Möbl. Zim., el.Licht. f3742

Berlinerſtr.62a,II.r.: Frdl. möbl. Zim.*

* Breiteſtr. 48, II: Schön möbl. Zim.

*Carnapſtr. 35, II: Sch.frdl. möbl.Z.ſof.

Deweerthſtr. 49a, I: Frdl. möbl. Z. bill.*

Deweerthſtr. 109, I, Nähe Hofſ.: Saub. Speichz. m. Kchgs., eig. Gasuhr, bill.*

Düppelerſtr.1,Laden: Gut möbl. Zim. m. Schreibt., el. Licht an beſſ. Hrn. ſof. *

Engelnbergſtr.32,pt.: 1 u. 2 Z. ab 1. 5.*

Felſenſtr. 13,I: Möbl. Z. mit o. od.Kochg. m. 1 u. 2 B. prw.*

Feldſtr. 1a, II: Gut m. Z. an b.H. o.D.*

NeueGerſtenſtr.12,pt. S.mbl.Z. m. 2Bett.*

Gerſtenſtr. 10, I: Gr. möbl.Manſ. a.Ehep. od. 2 Damen zu v.*

Hainſtr. 73: Gr.m.Z. 2 B., Kochg., Bad.*

Herzogſtr. 23, I: Frdl.möbl. Z. m. el. Licht,Bad,Zentr.-H. u. Morgk. an nur d. Hrn. o. D. bill.*

* Heubruch 7, III: Gut möbl. Z. m. el. Licht an D. *

Hofaue 76, II: S. ſaub. Z. m.el.L. a. 1.5.

* Hofaue 91: Möbl. Zimm. m. Penſ. an 1 od. 2 Hrn. *

Hombüchel 51, III: Beſſ.möbl.Z. ſehr b.*

Holſteinerſtr. 34,I.r.: Gut möbl. Zimm. *

Island 1, II: Gut möbl. Z. an D. b.*

Island 6, II: Gut möbl. Z. m. el. L.*

Island 7, III, Tel. 5163: Elegant möbl. W.- u. Schlfz. m.Balk.ab 1.5. f3723

* Jülicherſtr. 12, I: Möbl.Z.m.el.Licht a. berufſt.Hrn.o.Dame.

Kampſtr. 20, I: Gr. Z. mit 1 u. 2 Bett.*

Kaſinogartenſtr. 16: 2 ſch. m. Z., Wohn- u.Schlfz.m.el.Licht.*

Karlſtr. 26, II: Möbl. Z. m. 1 od. 2 Bett.*

Kipdorf 13,II,3×ſch.: G.m.Z.m.u.o.Penſ. *

Kleeblatt 39,I: Frd. möbl.Z. m.el.Licht.*

*Kleeblatt 27, part.: Schön möbl. Zim.

Klotzbahn15b: Schön möbl. Pt.-Zim. m. ſep. Eing. u. fließ. Waſſ. f. 1 o. 2 Hr.*

Königſtr. 41, II: Z. m. 2Betten, Kochg.*

*Königſtr.45, I: Gut mbl.Z.an ſol.H.o.D.

* Kölnerſtr. 68, II: Sch.m.Z. m.el.Licht.

* Laurentiusſtr. 23: Gem. möbl. Manſ.

Lucasſtr. 17,pt.: Gut möbl. Partz. m. el. Licht zum 1. 5. *

Ludwigſt.4: 2Schlfſt. ſof. mit K. u. L. *

* Luiſenſtr. 65, pt.: Frdl. möbl. Zimm.

Mathildenſtr. 2: M. Z. f. Hrn. o. Ebel.*

Mühlenſtr. 9, III: Möbl. Zimmer m. Elektr. ſof. zu v.

*Mühlenſtr. 27, III, Str.: Gut möbl. Z.

Neuſtadt 3: Schön möbl. Part.-Zim. *

Nordſt.37: Schlafſt. N. 1.K.,M.-u.Ab.-Eſſ.70*

Prinzenſtr. 32, part.: 2 möbl. Zimmer mit Kochgelegenh.*

Prinzenſt.45,I: Fr.m. gr.Wz.,el.L.,Kochgl.*

Robertſt.5,I.R.Hptp. Möbl.Z., ſep.Eing.*

Ronsdorferſtr. 30,I: Fr.m.Wz.,el.L.a.H.*

Rommelspütt 1a,III: Frdl.m.Z.,el.L.,f.H.*

Sellerſtr. 24, part.: Frdl. m. Z. a. H. *

* Schloßbleiche 12: Einf. möbl. Z. an nur berufſt.Frl. ſof.

* Schillerſtr. 21, I: Herren- u. Schlafz. in beſſ. Hauſe mit Bad billig zu vm.

Südſtr. 68,III: Gut mbl. ſonn. Z., ſep. Eg., el. L., b. kdrl. Ehep. a.H. o. D. b.*

W.-Rathenauſtr. 10, III,Eg.Genügſamkeitſtr.: Gut möbl. W.-Schlafz. evt. W.- u. Schlafz., mit el. L. u. all. Bequemlichk. preisw. ſof. zu v. *

* Wieſenſtr. 14, II: Frd.m.ſonn.Z.a.d.H.

* Weſtſtr. 53, III: Möbl. Z. an ſol.H.

* Wülfingſtr. 28, I: Sch.möbl.Z. an Hrn.

Wülfingſtr. 28, III: Gut m.Z.ſof.Kubn.*

Bei allſt. Dame beſſ. möbl. Z. m. Frühſt. zu vm. Sep. Eing.* Ang. u. E 2158 Gſt.

Möbl. Z., 1 Tr. h., el. L., Kochg., a. Frl., ält.D. o. Ehep. 30.M. E., Kaulbachſtr. 25.*

Möbl. Z. zu verm. Ang. E 9244 Gſt. *

In ſchönſt. Lage u. Heim d. alleinſt.Ww. möbl. Zimmer zu verm. Ang. unt. E 9246 an Geſchſt.*

* Gut möbl. Zimm. Näh. E., Kipdorf 29

Barmen:

U.-B., Allee 66: In herrſchaftlich. Hauſe 2 gut möbl. Zimmer an einzelnen Herrn zu vermiet. †

B.-U., Kothenerſtr.8, III: Schön. möbl. Manſ.,el.L., Rad.†

B., Allee 55, I: 2 gut möbl. Z. m. el. L., Heizg., Teleph., zum 1. Mai an H. od. D. zu vm. 7141a

† Nähe Altermarkt: Gr., fr. möbl. Z., el. L., an ruh. Herrn. B., Höhneſtr. 11,II.

B., Adolfſtr. 7, Tel. 5777: Gut möbl. Z. in beſſer. Hauſe. +

Berlinerſt. 56,II, l.: Mbl. Z. m. el. L. †

B., Brögelerſtr. 6, I, Tel.7867: M.Z.,el.L.+

B.,Emil-Rittershausſtr.6,II: Mbl.Z. i. beſſ.H. Mp. 7133a

B., Gewerbeſchulſt.9, Meiſter: Frdl. mbl. Zimmer zu verm. +

B.,Gewerbeſchulſt.38, II: Sonn., gemütl. möbl. Z. Nähe Anlag. an D. od. H.+

B., Jägerſtr. 52, I: Ord. L. e.Koſt u.L.†

B.,Gewerbeſchulſt.38, II: In gut. Hauſe b. einz. D. 2 ſehr gut möbl. Z., Bad, einz. od. an Ehep. m. Kchbz., Nähe d. Anlag. u. Mittelp.+

B., Kampſtr. 4, I: Frdl. mbl. Zimm. †

B., Mühlenweg 7, I: Möbl. Z., el. Licht, Kochg., ſep.Eing., an ſol. D. od. H. ſof.†

B., Scheurenſtr. 11, Wiſterding: Einf.o. beſſer möbl. Z. an beſſ Hrn. zu vm.†

B., Unterdörnerſt.39, II: Gut möbl. Z. †

B., Unterdörnerſtr. 64, I: Mbl. Wohn- u. Schlafz. zu v.†

B., Unterdörnerſtr. 64, I: Mbl. Manſ. mit Küche zu vm.†

B., Wertherſtr. 1,II: Sb.Mf.,L.-u.K.-G. +

B., Winkelſt. 24,III: Frdl. möbl. Z. Daſ. gut. Mittagstiſch. †

B.,Zeughausſt.10,II, Förſter: G.m.Z.,el.L.

B., Zeughausſtr. 59: Frdl. möbl. Zimm., 5 Min. v. Hbf., zu vm. Karl Sommer.†

B.-Langerf., Kohlenſtraße 2, 1.Et.: Frdl. möbl. Z. mit Kochg. an Herrn, Dame od. kinderl. Ehep. 488b

Gut möbl. Zim.,
Mittelp. Senfft, B., Gr. Flurſtr. 29. †

Schön möbl. Zimm. mit elektr. Licht u. Heiz. in ruh. Hauſe B., Herm.-Köhlſtr.13 zu verm., a. Städt. Krankenhaus. +

Anſt. Frl. erh. Koſt u. Logis (Z. für ſich allein, ſep. Eing.). + Näh. in Geſchſt. f83

W.berufſt. Dame m. mit ber. D. zuſ.woh. 3-Zim.-W. vorh. Es komm. nur Dam. in Frage, die Wert auf gemütl. Heim leg. † Ang. B 4530 Barm.

Möbl. W.- u. Schlfz. f. beſſ. H. od. Ehep. in g.H. N. Wupperf. M. f. zu verm. Zu erfr. in Gſchſt. f81†

Möbl. Wohn- und Schlafz. m.Ver.,Bad, fl. W., Klav., Gart. u. Tel.-Benutzg. für 70 Mk. Ang. B 4559 Geſch.Barmen. 7155

Geſuche

Herr ſucht einf. möbl. Zimm., ev. Kochgel. Nur Nordſtadt. * Ang. E 8990 Gſchſt.

1 gut möbl. Zimm.
in ruhigem Hauſe, mögl. Zentrum der Stadt Elberfeld, z. 1. Mai geſucht. Angebote unt. E 9276 an die Geſchäftsſtelle d. Bl. b7526

Möbl. Zimmer Nähe Wuppermannſtraße geſ. Ang. unt. B 4556 Gſt. Barm.+

Dame ſucht ſepar.
möbl. Zimmer
mögl. part., Zentr.* Ang. u. E 9233 Gſt.

Junger Mann ſucht möbl. Zimmer N. Adlerbrücke. Ang. B 4578 Barmen. †

Beamter (Dauerm.) ſucht gut †
möbl. Zimmer,
Nähe Barmer Hbhf. Ang. B 4555 Gſt.Bm.

Beſſ. möbl. Z.
mögl. Zentrum, per 1. 5. zu mieten geſucht. Ang. E 9483 an die Geſchſt. z5376

Vermiſchte Anzeigen

Tücht. Buchhalter
ordnet Bücher und Steuerſachen. Ang. u. E 9300 an Gſt. *

Arbeit u. Geld 276
gz. neue Wege, reell, dauernd u. gutlohn. Näh. d. Erich Bey, General-Vertreter, Radevormwald Krankenhausſtr. 18.

Modelle
geſucht z. Färben (a. total verfärbt). Zu melden Donnerstag abend Berufsſchule, E., Auerſchulſtraße, Zimmer 6. f3733

Wegen Arbeitsüberlaſtung eine d. Neuzeit entſprechend eingerichtete f3730
Werkzeug-Fabrik
zu verkaufen. Aufträge können noch laufend vergeben w. Angeb. unt. E 2169 an die Gſchſt. d. Bl.

Anzug-
Anfertigung n. Maß einſchl.beſter Zutaten
40 Mk.
W.Weiſe, Schneidermeiſter, E., Eliſenſtr. 13, Straßenb.-Halteſtelle Linie 1 Landgericht. *

Sofas u. Matr.
w. gut u. billig in u. außer dem Hauſe angefert. u. aufgearb. Bei Beſt. gen. Poſtkarte. Küſter, Elbf., Uellendahlerſt.99,II*

Tapez. R. 50 Pfg.,
ſämtl. Anſtr.-Arbeit, prompt und billig. * H. Siebell, Maler u. Anſtreicher, Elbf., Königſtr. 268.

Tücht. Anſtreicher empf. ſich f.Deckenſtr., Tapez.,Inn.- u.Auß.-Anſtrich uſw.g.u.bill. Ang. E 9127 Geſch.*

Wir tapezier. d.Rolle 50 Pfg., Ia Anſtr. b. Ang. E 9175 Gſt. *

Fabelhaft billig
kaufen Sie
Damen-Hüte
im Etagengeschäft
Hofaue 91.
Alte Hüte werden modern umgearbeitet. Sonderposten Hüte Stück für 3 M.
Kein Laden!
Keine Spesen!
Samuel, Hofaue 91

Maurer- u. Putzarbeiten, Std. 1.25. * Ang. E 9189 Gſt. *

Stelle ſuchen tücht., ſelbſt.Küchen-,Zweit-, Allein- u. jüng.Mädchen mit g. Zeugn. Frau Leonard Schöppner, gew. Stellenvermittl., Witten, Röhrchenſt.104. v696

Laſtwagen
fährt dieſe Woche leer v. Krefeld, Düſſeldorf u. Köln nach Barm. Nehme Rückfracht mit. Billigſte Berechnung. 7136a
Hans Quambuſch, Spedit. u. Lagerung, B., Carnaperſtr. 103, Tel. 6901. 7136a

Privat-Limouſine vermietet billigſt. — Telephon Elb. 914.*

Selbſtfahrer ſucht
2- bis 4-Sitzer
einige Tage im Monat zu mieten. Ang. mit Preis für halbe u. ganze Tage unter E 9106 an Geſchſt.*

Privat-Auto-Vermietung.
W. Strohband, Barmen, Adlerſtr. 5. Tag- u. Nachtbetrieb. Verleih von offenen u. geſchloſſ. Wagen an Selbſtfahrer od. Mitfahrer an Wochentagen für ganze Tage 20 u. 30 Mk. Sonntagsfahrt. nach Uebereinkunft. Beſtellung von Wagen einige Tage vorher erb. Anruf Tag u. Nacht: Barmen 5274 und 9447. 7134a

Eiltransporte, billigſte Berechnung. B., Tel. 1543. 488b

Isken's 3916
Eil-Transporte
Barmen, Tel. 8426.

Eiltransporte 1½ T. Umzüge billigſt. * Tel. Weſten 335 72.

51. Privatauto frei. Tel. Elbf. 32929. *

Guter Mittagstiſch Nähe Schlachthof † Barmen, Tel. 7289.

Für 20—25 Strafgefangene wird e57
Innenbeschäftigung
gesucht. Gerichtsgefängnis Schwelm.

Zeugen geſucht.
Am 17. 4. (Donnerstag vor Oſtern), vormittags gegen 11 Uhr, geriet auf der Königſtraße, in der Nähe der Weinhandl. von Himmelmann-Pothmann, ein Motorrad mit Kaſtenbeiwagen zwiſchen 2 Wag. der Straßenbahn. Zeugen, die dieſen Vorfall geſehen hab., werd. frdl. um Einſend. ihrer Anſchrift an den General-Anzeiger gebeten. Unkoſten werden vergütet. Angebote unter E 997 an die Geſchſt. d. Bl.*

Alleinſtehende Dame bietet angenehm.
Dauerheim
ält. Dame in ſchön geleg. Berg. Städtchen z. gemeinſam. Führung des Haushalts. Angeb. unter E 987 an Geſchſt. *

April
30
Mittwoch

Unter blühenden Kastanien großes Konzert
Völker spielt auf :: Freilicht-Tanzfläche.
Engelsberger Hof, Ohligs
Omnibus zum Bahnhof Ohligs.
z1675

3- 4- 5-TONNER-
LASTWAGEN

OMNIBUSSE
bis zu 50 PERS.

HENSCHEL

der ERFOLGREICHSTE

HENSCHEL & SOHN
A.G. KASSEL

GENERAL-VERTRETUNG:
im Reg.-Bez. Arnsberg, sowie für
Essen, Mülheim und Umgegend:
E. H. VON LIENEN
FAHRZEUG-FABRIK
BOCHUM
FERNRUF 64651 — POSTFACH 209
z64

Drucksachen
für Industrie u. Handel, Werbeblätter nach Künstlerentwürfen, illustrierte Kataloge,
Preislisten — Anfertigung von Entwürfen für Werbe-Drucksachen
W. Girardet, Essen.

Dauerwellen

. . . die Spezialität unseres großen Damen-Frisier-Salons. — Erste Fachleute bedienen Sie!

Unser Damensalon pflegt als Besonderheit:

*Bubenkopfschneiden, Ondulieren, Kopfwaschen, **Haarfärben**, Manikure und Gesichtsmassage. Anfertigung sämtlicher Haararbeiten.*

*

Unsere Kinder-Frisierstube

- - - eine Sehenswürdigkeit für Sie - - - ein Paradies für Ihre Kinder!

Der Frisiersalon ist über Mittag geöffnet. — Telefonische Anmeldungen erbitten wir unter Morian 4637.

Kinder-Haarschnitt
gute und saubere Ausführung
0.80

g5

Leonhard Tietz A/G
Elberfeld, Damen- und Kinder-Frisier-Salon I. Stock

Ausschneiden!

„Als alter Seebär

habe ich manches gesehen, Gutes und Schlechtes. In Holland haben sie da z. B. eine Art Tropfen. Ich nehme sie jetzt auch immer, wenn ich's in den Gliedern habe. Waaning-Tilly Oel heißen sie." So erzählte neulich Bootsmann Hinnerk bei einem steifen Grog seinen Bekannten. Haben Sie bei Gallensteinen, Rheuma, Gicht, Magen- und anderen Beschwerden auch schon das nützliche Waaning-Tilly Oel probiert? — Versuchen Sie es einmal! Sie erhalten in allen Apotheken das uralte Waaning-Tilly Oel, früher Haarlemer Oel genannt, in der blauen Originalpackung, zum Preise von 1 RM. pro Flasche, in Kapseln 2,50 RM. Tausende freiwilliger Anerkennungsschreiben.

Bestandteile: Oleum terebinth sulf comp